

KONZERN- LAGEBERICHT

Der Konzern im Überblick / 53
Unternehmensspezifische Frühindikatoren / 65
Externe Einflussfaktoren / 67
Corporate-Governance-Bericht / 69
Strategie / 78
Konjunktur und Branchenumfeld / 83
Gesamtaussage des Vorstands / 86
Geschäftsverlauf / 89
Finanzwirtschaftliche Entwicklung / 102
Forschung und Entwicklung / 112
Beschaffung / 117
Mitarbeiter / 118
Nachhaltigkeit / 121
Nachtragsbericht / 126
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht / 127

Der Konzern im Überblick

PROFIL

Dürr zählt zu den weltweit führenden Konzernen im Maschinen- und Anlagenbau. Unser Claim „Leading in Production Efficiency“ bringt den Anspruch von Dürr auf den Punkt: Mit unseren Produkten, Systemen und Dienstleistungen wollen wir die Effizienz in den Produktionsprozessen unserer Kunden messbar steigern. Gut 80 % des Umsatzes erwirtschaften wir mit Produktionstechnik für Automobilhersteller und -zulieferer. Weitere Abnehmerbranchen sind der Flugzeug- und Maschinenbau, die Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie die Energiewirtschaft. Unser Geschäft entfällt jeweils rund zur Hälfte auf den Anlagenbau und den Maschinenbau. 50 Standorte in 24 Ländern sichern uns eine große internationale Reichweite. Neben Nordamerika und Westeuropa sind wir auch in den wachstumsstarken Emerging Markets¹ besonders stark vertreten. Dort erzielten wir im Geschäftsjahr 2013 54 % des Auftragseingangs und beschäftigten 34 % unserer Mitarbeiter.

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Die Dürr AG ist eine Management-Holding, die übergreifende Aufgaben im Konzern wahrnimmt. Dazu zählen neben der Steuerung der Unternehmens- und Geschäftsbereiche auch Finanzierung, Konzern-Controlling und -Rechnungswesen sowie Recht, interne Revision, Unternehmenskommunikation und Personalmanagement. Gemeinsam mit der Dürr IT Service GmbH, die konzernweit für die Informationstechnologie zuständig ist, bildet die Dürr AG das Corporate Center.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 führen wir unser operatives Geschäft in vier Unternehmensbereichen, die auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS bilden:

- Paint and Assembly Systems
- Application Technology
- Measuring and Process Systems
- Clean Technology Systems

Den vier Unternehmensbereichen sind insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet; einen Überblick über die Konzernstruktur gibt Tabelle 2.1.

2.1	KONZERNSTRUKTUR	
MANAGEMENT-HOLDING	UNTERNEHMENSBEREICHE ¹	GESCHÄFTSBEREICHE
/ Dürr AG	/ Paint and Assembly Systems	/ Paint and Final Assembly Systems / Aircraft and Technology Systems
	/ Application Technology	/ Application Technology
	/ Measuring and Process Systems	/ Balancing and Assembly Products / Cleaning and Surface Processing ²
	/ Clean Technology Systems	/ Clean Technology Systems

¹ berichtspflichtige Segmente

² Nach dem Verkauf des Filtrationstechnikgeschäfts zum 30. November 2013 wurde der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems zum 1. Januar 2014 in Cleaning and Surface Processing umbenannt.

¹ Asien (ohne Japan), Mexiko, Brasilien, Osteuropa

GESCHÄFTSBEREICHE, ABSATZMÄRKTE UND MARKTPPOSITIONEN

Paint and Final Assembly Systems plant und baut schlüsselfertige Lackieranlagen und Endmontage-
linien für die Automobilindustrie. Als Systempartner übernehmen wir die komplette Projektabwick-
lung von der Layout-Planung bis zur Inbetriebnahme. In der Lackieranlagentechnik bieten wir
Hard- und Software-Lösungen für alle Prozessstufen. Einige Schlüsselprodukte sind von besonde-
rer Bedeutung: Am Anfang des Lackierprozesses steht unser Tauchlackiersystem RoDip. Es dient
dazu, die aus dem Rohbau kommenden Karosserien zu reinigen, vorzubehandeln und eine Korro-
sionsschutzschicht aufzutragen. Dabei sorgt eine Rotationsbewegung der Karosserie im Tauch-
becken für höchste Qualität. Weitere Kernprodukte sind unsere Lackierkabinen mit dem energie-
effizienten **LACKABSCHIEDESYSTEM EcoDryScrubber**, in ihnen werden Füller-, Basis- und Klarlack
aufgetragen. Eine neue, kompaktere Version dieser Lackierkabinen haben wir im Geschäftsjahr 2013
unter dem Namen **EcoReBooth** erstmals installiert; sie eignet sich auch gut für die Nachrüstung
in bestehenden Lackierereien. In der Regel umfasst unser Lieferumfang auch **TROCKNER** und För-
dertechnik sowie Steuerungs- und **LEITTECHNIK** der Produktmarke **EcoEMOS**. Zusammen mit dem
Geschäftsbereich Application Technology sind wir der einzige Systemanbieter weltweit, der Lackier-
anlagentechnik und **APPLIKATIONSTECHNIK** aus einer Hand anbietet. Mit rund 50 % Weltmarktanteil
stehen wir an der Spitze des Wettbewerbs, auf den Plätzen zwei und drei folgen Unternehmen aus
Japan und Deutschland.

 S. 248

 S. 248

 S. 248

Aircraft and Technology Systems bietet Lackier- und Montagetechnik für den Flugzeugbau. In die-
sem Geschäft kommen uns zwei Faktoren zugute: Die Flugzeugindustrie reduziert die Anzahl ihrer
Lieferanten und vergibt bevorzugt größere Auftragspakete an Systempartner. Darüber hinaus wer-
den zunehmend Verfahren aus der hochautomatisierten Automobilproduktion auf die Flugzeugferti-
gung übertragen. Unsere Kernkompetenzen sind die Entwicklung und der Bau schlüsselfertiger
Anlagen zum Lackieren von Flugzeugen sowie zum Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeug-
bauteile. In einem fragmentierten Wettbewerbsumfeld liegen die Marktanteile aller Anbieter im
mittleren einstelligen Prozentbereich. Neben der Flugzeugproduktionstechnik ist auch die Einheit
Dürr Consulting Teil des Geschäftsbereichs Aircraft and Technology Systems. Dürr Consulting
berät Kunden aus unterschiedlichen Branchen bei der Planung und Optimierung ihrer Produktion.

 S. 248

 S. 248

Application Technology erwirtschaftet rund 85 % seines Umsatzes mit Hard- und Software-Lösungen
für den automatischen Sprühauftrag von Lack. Die wichtigsten Produkte sind der **HOCHROTATIONS-
ZERSTÄUBER EcoBell3**, der Farbwechsler **EcoLCC2** und die Lackierroboterfamilie **EcoRP**. Hinzu kom-
men unter anderem Systeme für Farbversorgung, Qualitätssicherung sowie Prozesssteuerung und
-auswertung. Mit über 50 % Weltmarktanteil stehen wir an der Spitze des Markts. Unsere zwei wich-
tigsten Wettbewerber sind Hersteller von Industrierobotern mit Marktanteilen zwischen 10 und
20 %. Neben der Lackapplikationstechnik expandieren wir in zwei angrenzenden Geschäftsfeldern:
der **SEALING-Technik** und der **KLEBETECHNIK**. Sealing-Verfahren werden in Automobillackierereien
eingesetzt, sie dienen zur Schweißnahtversiegelung, zum Auftrag des Unterbodenschutzes und zum
Spritzen von Dämmmatten. Mithilfe der Klebetechnik lassen sich Bauteile von Autos im Rohbau
und in der Endmontage verbinden. Das Kleben ist eine Alternative zum Schweißen und wird zuneh-
mend eingesetzt, da die Automobilindustrie verstärkt mit neuen Materialien arbeitet. Sie senken
das Fahrzeuggewicht und damit den Kraftstoffverbrauch, lassen sich aber häufig nicht schweißen.
In der Endmontage dient die Klebetechnik unter anderem zum Einbau von Scheiben, Glasdächern
und Cockpits.

 S. 248

Balancing and Assembly Products bietet **AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK** sowie Montage-, **PRÜF-**
und **BEFÜLLTECHNIKPRODUKTE**. Auswuchtanlagen der Marke Schenck kommen in verschiedenen
Branchen zum Einsatz, mit rund 40 % Marktanteil sind wir der weltweit größte Anbieter mit dem
breitesten Spektrum. Die beiden nachfolgenden Wettbewerber haben Marktanteile von rund 15
und 10 %. Zu den wichtigsten Produkten gehören die Auswuchtanlagen **XENO**, **XENTO** und **XONDO**
für Turbolader sowie die Schleuderstände der Centrio-Baureihe. In der Montage-, Prüf- und Befüll-

technik beliefern wir vor allem die Automobilindustrie. Mit Marktanteilen von jeweils 25 bis 30 % sind wir auch in diesen Bereichen weltweit führend. In der Befülltechnik bieten wir über die Agramkow-Gruppe auch Anlagen zur automatisierten Befüllung von Haushaltsgeräten und Wärmepumpen mit Kältemitteln. Hauptprodukte in der Prüftechnik sind Teststände für Bremsen und Elektronik sowie der Fahrwerkstand x-wheel truck d für Lkws und Busse. In der Montagetechnik bieten wir vor allem **HOCHZEITSSTATIONEN** an, in denen Karosserie und Antriebsstrang zusammengeführt werden.



S. 248

Cleaning and Surface Processing ist mit rund 30 % Marktanteil der weltweit größte Anbieter von **INDUSTRIELLER REINIGUNGSTECHNIK**. Unsere Anlagen der Marken Dürr Ecoclean und ucm befreien Werkstücke von Schmutzpartikeln, die bei der mechanischen Bearbeitung entstehen. Zudem umfasst das Angebotsspektrum Systeme für die Oberflächenbearbeitung (zum Beispiel Aktivierung, Entschichtung, Entgratung) sowie Automatisierungstechnik zur Verkettung unterschiedlicher Stationen in Produktionsprozessen. Der Geschäftsbereich firmierte bis Ende 2013 unter dem Namen Cleaning and Filtration Systems, im Zuge des Verkaufs des Filtrationstechnikgeschäfts wurde er zum 1. Januar 2014 in Cleaning and Surface Processing umbenannt. Unsere Hauptwettbewerber sind regional tätige mittelständische Unternehmen. Wichtige Produkte sind die roboterbasierten Reinigungssysteme **EcoCFlex** und **EcoCAGile** sowie das neue Universalreinigungssystem **EcoCCore** und die Hochdruckanlage **EcoCBooster** für die Oberflächenbearbeitung.



S. 248

Clean Technology Systems bietet Abluftreinigungstechnik und Produkte zur Steigerung der Energieeffizienz von industriellen Fertigungsanlagen und Gebäuden. Unsere Abluftreinigungssysteme der **Ecopure**-Produktreihe kommen vor allem in der Chemie- und Pharmaindustrie zum Einsatz, aber auch in Branchen wie Druck, Holzverarbeitung und Carbonfaserherstellung. Rund 25 % des Umsatzes erzielen wir durch die Ausrüstung von Automobillackierereien. In diesem Segment beträgt unser Marktanteil zwischen 40 und 50 %, auch im fragmentierteren Non-Automotive-Segment sind wir mit rund 15 % Marktanteil einer der größten Anbieter. Unser wichtigstes Verfahren ist die thermische Abluftreinigung, bei der Lösemittel und andere Schadstoffe in Abluftströmen bei bis zu 1.000 °C verbrannt werden. Aufgrund ihres hohen Energiebedarfs rüsten wir thermische Abluftreinigungsanlagen häufig mit Technologien zur Wärmerückgewinnung aus. Dieser Fokus auf nachhaltige Verfahren bildet die Brücke zu unserem zweiten Standbein, der Energieeffizienz. In diesem Geschäftsfeld bauen wir seit Anfang 2011 ein Technologieportfolio rund um die effiziente Nutzung von Wärme, Kälte und Strom auf. Das Angebot umfasst die orc-Technologie (Organic Rankine Cycle) und das Dürr Compact Power System (Mikrogasturbine) zur Stromerzeugung, hinzu kommen Großwärmepumpen der Marke Thermea und Wärmetauscher. Unsere Energieeffizienzverfahren lassen sich in unterschiedlichen Branchen einsetzen und decken ein breites Kundenspektrum ab.

UMFANGREICHES SERVICE-ANGEBOT

Unsere installierte Basis, also die Summe aller von Dürr gelieferten Maschinen und Anlagen im Markt, ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Damit hat sich auch unser Potenzial im Geschäft mit After-Sales-Services vergrößert. Die Qualität unserer Services stellt ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb dar. Vor diesem Hintergrund bauen wir unsere Service-Aktivitäten gezielt aus, detaillierte Informationen dazu finden Sie im Kapitel **STRATEGIE**.



S. 78

Das Service-Angebot umfasst Planung, Umbau, Modernisierung, Optimierung und Verlagerung von Anlagen und Maschinen, ferner Audits zu Anlagenproduktivität und Energieeffizienz, Software-Updates, Schulung, Wartung, Reparatur und Ersatzteillieferung. Der Service-Umsatz wuchs im Geschäftsjahr 2013 um 5,7 % auf 535,6 Mio. €, sein Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich leicht auf 22,3 % (Vorjahr: 21,1 %). In den kommenden Jahren erwarten wir weiteres Wachstum im Service, für 2015 streben wir einen Anteil von bis zu 25 % am Gesamtumsatz an. Zum 31. Dezember 2013 waren 1.030 Service-Mitarbeiter bei Dürr beschäftigt, das sind 4,9 % mehr als im Vorjahr (982 Mitarbeiter) und 13 % der Konzernbelegschaft (31.12.2012: 13 %). In jeder Landesgesellschaft koordiniert ein National Service Manager die Service-Aktivitäten. Weltweit betreiben wir rund 70 Service-Stützpunkte – so genannte Antennas – an Standorten unserer Kunden.

2.2 TÄTIGKEITSFELDER UND ABSATZMÄRKTE
UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN/ABSATZMÄRKTE
Paint and Final Assembly Systems	/ Anlagenbau	/ Komplette Lackierereien / Einzelne Lackierprozessstationen / Endmontagesysteme / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie (z. B. Bau- u. Landmaschinen)
Aircraft and Technology Systems	/ Anlagenbau	/ Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau / Service	/ Flugzeughersteller / Zulieferer der Flugzeugindustrie
	/ Consulting	/ Beratung	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie

UNTERNEHMENSBEREICH APPLICATION TECHNOLOGY

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Application Technology	/ Maschinenbau	/ Produkte für den automatischen Sprühauftrag von Lack / Sealing-Technik / Klebetechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie (z. B. Bau- u. Landmaschinen, Windkraft)

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Balancing and Assembly Products	/ Maschinenbau	/ Auswucht- und Diagnosetechnik / Montagetechnik für die Fahrzeugendmontage / Prüftechnik für die Fahrzeugendmontage / Befülltechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Elektroindustrie / Turbomaschinenbau/Kraftwerke / Maschinenbau / Luft- und Raumfahrt / Haushaltsgeräteindustrie
Cleaning and Surface Processing	/ Maschinenbau	/ Industrielle Reinigungstechnik / Systeme zur Oberflächenbearbeitung / Automatisierungstechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Elektroindustrie / Maschinenbau / Luft- und Raumfahrt / Medizin- und Labortechnik

UNTERNEHMENSBEREICH CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Clean Technology Systems	/ Anlagenbau und Komponentengeschäft	/ Abluftreinigungsanlagen / Energiemanagement und -beratung / Service / Energieeffizienztechnologien (Verstromung von Wärme, Wärmepumpen und -tauscher)	/ Chemie / Pharma / Carbonfaserproduktion / Druck/Beschichtung / Automobilhersteller (Lackierereien) / Automobilzulieferer (Lackierereien) / Holzverarbeitung / Betreiber dezentraler Kraftanlagen (Blockheizkraftwerke, Biogasanlagen, stationäre Verbrennungsmotoren) / Prozessindustrie / Energiewirtschaft / Allgemeine Industrie

TIP: TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK IN DARMSTADT

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) gehört zum Unternehmensbereich Measuring and Process Systems, ist aber kein eigener Geschäftsbereich. Als Immobiliendienstleister vermarktet sie am Schenck-Zentralstandort Darmstadt Büros sowie Produktions- und Lagerflächen. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 109.900 m² Fläche vermietet; davon entfallen 46 % auf Büros.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG ist mit jeweils 100 % an folgenden Gesellschaften beteiligt: Dürr Systems GmbH, Dürr International GmbH, Dürr IT Service GmbH und Carl Schenck AG. Die drei erstgenannten Unternehmen haben mit der Dürr AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen Dürr AG und Carl Schenck AG wurde zum Jahresende 2012 aufgehoben und im Jahr 2013 durch einen Beherrschungsvertrag ersetzt. Dürr Systems GmbH, Dürr International GmbH und Carl Schenck AG halten direkte oder indirekte Beteiligungen an allen übrigen Konzerngesellschaften. Meist handelt es sich um 100 %ige Beteiligungen, wie die Übersicht unter **TEXTZIFFER 44** im Anhang zum Konzernabschluss zeigt. Die Vorstandsmitglieder der Dürr AG und der Carl Schenck AG sowie die Geschäftsführer der Dürr Systems GmbH sind in den Aufsichtsgremien aller wesentlichen Auslandsgesellschaften vertreten.

 S. 243

AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGSERWERBE UND DESINVESTITIONEN

Im Rahmen der Strategie „Dürr 2017“ haben wir im Jahr 2013 zwei Beteiligungserwerbe vorgenommen, die unser Kerngeschäft in den Bereichen Abluftreinigungstechnik und **BEFÜLLTECHNIK** stärken:

 S. 248

- Zum 4. Juli 2013 haben wir die Vermögenswerte der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH erworben. Die Vermögenswerte wurden zunächst in die Dürr EES GmbH eingebracht, 19,9 % der Anteile dieser Gesellschaft wurden an einen Geschäftsführer veräußert. Im nächsten Schritt wurde die Dürr EES GmbH in Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH (LTB) umfirmiert. Der Kaufpreis für 80,1 % der Anteile belief sich auf 9,0 Mio. €. LTB stärkt unsere Marktstellung in der Abluftreinigungstechnik, unter anderem hat das Unternehmen einen guten Zugang zur Graphitindustrie. Synergieeffekte erwarten wir vor allem in Einkauf, Entwicklung und Produktion. Die ehemalige Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH hatte im März 2013 Insolvenz angemeldet, nachdem es bei Großprojekten zu Mehraufwendungen und Verzögerungen gekommen war. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte das Unternehmen bereits wieder ein positives EBIT.
- Am 1. Oktober 2013 haben wir die restlichen 45 % der Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S (Dänemark) und ihrer Tochtergesellschaften Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd. (Singapur) und Agramkow do Brasil Ltda. (Brasilien) übernommen. Bereits im Geschäftsjahr 2011 haben wir 55 % der Anteile des Unternehmens gekauft, das Weltmarktführer bei Anlagen zum Befüllen von Haushaltsgeräten und Wärmepumpen mit Kältemitteln ist. Der Kaufpreis betrug 24,5 Mio. € für die zweite Tranche und 33,0 Mio. € für das gesamte Unternehmen. Im Jahr 2013 erzielte Agramkow einen Umsatz von rund 28 Mio. € und ein deutlich positives EBIT.

Weitere Informationen zu unseren Beteiligungserwerben enthalten Tabelle 2.3 und das Kapitel **STRATEGIE**. Zudem verweisen wir auf **TEXTZIFFER 18** im Anhang zum Konzernabschluss. Dort finden Sie auch Angaben zum Erwerb der restlichen 50 % der Anteile an der Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH sowie von 49 % der Anteile an der Shanghai Shenlian Testing Machine Works Co. Ltd. Auf eine Darstellung beider Transaktionen im Lagebericht haben wir mit Blick auf den Grundsatz der Wesentlichkeit verzichtet.

 S. 78

 S. 186

2.3 BETEILIGUNGSERWERBE/ÜBERNAHME VON VERMÖGENSWERTEN

	Beteiligung	Konsolidierungsart	In Konzernabschluss einbezogen seit	Mitarbeiter ¹	Kaufpreis	Goodwill ²
Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH		Voll-				
Clean Technology Systems	80,1 % ³	konsolidiert	04.07.2013	115	9,0 Mio. €	2,1 Mio. €
Agramkow Fluid Systems A/S	100,0 %				33,0 Mio. €	
Measuring and Process Systems	(2013: 45,0 %, 2011: 55,0 %)	Voll-konsolidiert	24.05.2011	131 (2013) 107 (2011)	(davon 24,8 Mio. € in 2013)	1,9 Mio. € (2011)

¹ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung beziehungsweise des Beteiligungserwerbs² Im Kaufpreis enthalten³ Mit dem Erwerb der Vermögenswerte wurden 19,9 % der Anteile an einen Geschäftsführer der Gesellschaft veräußert.

S. 248

Zum 30. November 2013 haben wir das Filtrationstechnikgeschäft der Dürr Ecoclean Inc. (USA) veräußert. Außerdem wurde zum 20. Dezember 2013 das Automatisierungsgeschäft der Dürr Ecoclean S.A.S. (Frankreich) zum Verkauf gestellt. Beide Aktivitäten betreffen den Geschäftsbereich Cleaning and Surface Processing, der sich nun ausschließlich auf sein Kerngeschäft mit industrieller **REINIGUNGSTECHNIK** und Systemen für die Oberflächenbearbeitung konzentriert. Die Aktivitäten in der **FILTRATIONSTECHNIK** waren auf Nordamerika begrenzt und wiesen keine Synergien mit anderen Dürr-Standorten auf. Im Geschäftsjahr 2013 erzielten die veräußerten Aktivitäten der Filtrationstechnik einen Umsatz von 13,2 Mio. €. Bei einem Verkaufserlös von 3,5 Mio. € ergab sich ein Verlust von 1,1 Mio. €.



S. 248

GESCHÄFTSPROZESSE/PROZESSVORTEILE

Unsere wichtigsten Geschäftsprozesse sind Planung, **ENGINEERING**/Konstruktion und Auftragsabwicklung. Im Anlagenbau ist professionelles Projektmanagement die Voraussetzung für eine reibungslose Auftragsabwicklung. Unsere Projektmanager steuern interne Teams sowie zahlreiche Lieferanten – beides über Ländergrenzen hinweg. Ihnen obliegt auch die Gesamtverantwortung für die Einhaltung von Terminen, Qualitätsvorgaben, Budgets und Projekt-Cashflows. Ein Großprojekt im Anlagenbau benötigt meist 15 bis 24 Monate, Projekte im Maschinenbau zwischen 2 und 12 Monaten. Kleinere Umbau-, Modernisierungs- und Service-Projekte haben meist kürzere Laufzeiten.



S. 248

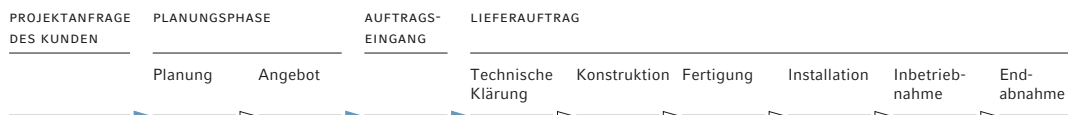
Der wirtschaftliche Erfolg von Großaufträgen hängt stark von der reibungslosen Kooperation verschiedener Funktionen und Standorte des Konzerns ab. Daher haben wir die Prozesse in Planung, Auftragsabwicklung, Einkauf, Service und Verwaltung weltweit durchgängig organisiert. Zudem verwenden wir einheitliche Methoden und Instrumente, um Schnittstellenprobleme, Doppelarbeit und Fehler zu vermeiden. Unser konzernweites **ERP-SYSTEM** strukturiert die Geschäftsabläufe IT-seitig und macht sie transparent. Es reduziert Schnittstellen und automatisiert Prozesse, ferner erlaubt es den internationalen Austausch von Arbeitspaketen und damit eine effektive Kapazitätssteuerung. Durch die beschriebenen Prozessstandardisierungen können wir bei reduziertem Risiko und höherer Effizienz mehr Aufträge gleichzeitig abwickeln als zuvor.

Bei der Prozessoptimierung stehen derzeit drei Ziele im Vordergrund:

- die Stärkung unserer internationalen Service-Organisation,
- der Aufbau eines Systems zur Analyse der Kundenzufriedenheit,
- die Unterstützung unserer Standorte in den Emerging Markets durch das internationale Konzernnetzwerk.

Bei allen drei Zielen spielt die IT-Unterstützung eine zentrale Rolle. Unter anderem implementieren wir neue Datenbanksysteme zur Analyse des Service-Bedarfs in Lackierereien und für das Management von Kunden-Feedbacks. Außerdem stärken wir die Kooperation und den Wissenstransfer zwischen den Standorten durch den Ausbau der IT-basierten Kommunikation. Weitere Maßnahmen in allen drei Bereichen sind Mitarbeitertrainings.

2.4 PROZESSE DES ANLAGENBAUS



KUNDENBEZIEHUNGEN

Der globale Automobilmarkt ist durch vergleichsweise wenige große Produzenten geprägt, die meist weltweit agieren. Daher ist unsere Kundenbasis relativ konzentriert. Allerdings verfügen wir über eine gute Marktdurchdringung: Sämtliche großen Automobilhersteller sowie zahlreiche Teilezulieferer produzieren mit Dürr-Technik. Wir stehen in engem Kontakt zu diesen Kunden, denn unser Geschäft ist komplex, langfristig angelegt, technisch anspruchsvoll und erfordert daher eine regelmäßige Abstimmung. Dürr versteht sich nicht nur als Anlagenlieferant, sondern auch als Berater und Planungspartner. Daher werden wir bei großen Investitionsprojekten teilweise Jahre vor der Auftragsvergabe hinzugezogen. Im Anlagenbetrieb unterstützen wir unsere Kunden mit Ersatzteillieferungen und anderen Dienstleistungen. Dazu zählen zum Beispiel Anlagenumbauten und Modernisierungen, bei denen wir eine steigende Nachfrage registrieren. Auch in der Produktentwicklung arbeiten wir eng mit den Kunden zusammen, um unsere Innovationen so bedarfsorientiert wie möglich zu gestalten.

Das Geschäft in anderen Branchen, zum Beispiel Chemie, Pharma und Flugzeugbau, ist ebenfalls durch enge Projektkooperationen mit den Kunden geprägt. Im Aircraft-Geschäft verbreitern wir unsere Marktbasis kontinuierlich. Nachdem wir früher fast ausschließlich für einen europäischen Flugzeugbauer gearbeitet haben, konnten wir seit dem Jahr 2008 rund 20 Hersteller und Teilezulieferer als Neukunden akquirieren.

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN

Weltweit beziehen wir Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen von über 10.000 Lieferanten. Dazu gehören vor allem Teile- und Komponentenzulieferer sowie Auftragsfertiger, auch Ingenieurdienstleister und Logistikunternehmen beauftragen wir häufig. Den Bezug besonders wichtiger Warengruppen, zum Beispiel Pumpen, Antriebe und Armaturen, sichern wir in vielen Fällen durch internationale Rahmenverträge mit leistungsfähigen Vorzugslieferanten. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl von Rahmenvertragspartnern ist neben langfristiger Zusammenarbeit auch die internationale Lieferfähigkeit. Sie erlaubt es, Bedarfe mehrerer Konzerngesellschaften zu bündeln und Mengenvorteile zu generieren. Weitere Informationen enthält das Kapitel **BESCHAFFUNG**.

S. 117

MERKMALE UNSERES GESCHÄFTSMODELLS

Unsere Kernkompetenzen sind die Planung, das Engineering und das Projektmanagement beim Bau von Produktionsanlagen. Da das Geschäftsvolumen in den vergangenen Jahren stark anstieg, haben wir unsere Kapazitäten ausgebaut. In der Folge hat sich der Eigenfertigungsanteil leicht erhöht, mit konzernweit rund 29 % ist er aber nach wie vor relativ gering. Unsere Eigenfertigung deckt vor allem anspruchsvolle Kernprodukte sowie ausgewählte Standardkomponenten ab. Im Maschinenbau beträgt die **FERTIGUNGSTIEFE** rund 39 %. Im Anlagenbau sind es dagegen lediglich rund 23 %; hier erhalten wir zudem Abschlags- und Fortschrittszahlungen der Kunden. Entsprechend gering sind Kapitalbindung und Fixkostenanteil, was die Rendite auf das eingesetzte Kapital begünstigt und uns flexibler bei zyklischen Auftragsschwankungen macht.

S. 248

Im Anlagenbau benötigen wir allenfalls ein geringes Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL, nwc**), häufig ist es sogar negativ. Das bedeutet, dass Vorräte und Forderungen im Umlaufvermögen meist durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in gleichem oder etwas höherem Umfang abgedeckt werden. Im Maschinenbau benötigen wir durchschnittlich rund 80 Tage, um

S. 249



S. 249

unser Nettoumlaufvermögen in Umsatz umzuwandeln (Days Working Capital). Im Gesamtkonzern war das **NET WORKING CAPITAL** zum Jahresende 2013 negativ (–33,1 Mio. €), da wir einmalig hohe Anzahlungen von Kunden erhielten. Im Normalfall streben wir eine NWC-Umschlagdauer von 20 bis 25 Tagen an.



S. 249



S. 248

Die geringe **ANLAGENINTENSITÄT** spiegelt sich auch in einem relativ niedrigen Investitionsbedarf wider. Normalerweise betragen die jährlichen Investitionen zwischen 25 und 30 Mio. € und entfallen vor allem auf Ersatzbeschaffungen. Als **ENGINEERING**-Konzern sind wir stärker auf das Know-how unserer Mitarbeiter angewiesen als auf umfangreiche Sachanlagen. So können wir mit moderatem Kapitaleinsatz wachsen, zum Beispiel durch die Erschließung neuer Marktregionen oder technologisch anspruchsvoller Nachbar-Geschäftsfelder. Das relativ hohe Investitionsvolumen von 51,2 Mio. € (ohne Akquisitionen) im Jahr 2013 diente dazu, unsere Kapazitäten an das starke Umsatzwachstum der vergangenen Jahre anzupassen. Details dazu enthält das folgende Unterkapitel „Standorte und Arbeitsteilung im Konzern“.

Die geringe Wertschöpfungstiefe geht mit einem vergleichsweise hohen Materialaufwand einher, im Jahr 2013 belief er sich auf 42,9 % des Umsatzes (einschließlich bezogener Dienstleistungen). Wir legen unseren Angeboten meist aktuelle Materialkosten zugrunde und berücksichtigen dabei Preisschwankungen auf dem Beschaffungsmarkt. Im Maschinenbau kaufen wir vor allem Komponenten und Baugruppen zu. Deren Preise sind in der Regel weniger volatil als die von Rohstoffen und werden in Rahmenverträgen mittelfristig fixiert.

Unser Währungsrisiko ist als moderat einzustufen. Da wir in allen wesentlichen Märkten über lokale Wertschöpfungs- und Beschaffungsstrukturen verfügen, spielen Transaktionseffekte beim Warenexport meist eine geringe Rolle. Stärker ins Gewicht fallen Translationseffekte, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro entstehen.

Unser Geschäft weist eine hohe Visibilität auf, da viele Projekte Vorlaufzeiten von mehreren Monaten haben, bei Großaufträgen sind sogar Planungszeiten von ein bis zwei Jahren anzusetzen. Folglich können wir unsere künftige Umsatz-, Auslastungs- und Ertragssituation relativ gut vorhersehen.

STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

Mit insgesamt 50 Standorten sind wir in allen wichtigen Märkten in unmittelbarer Nähe unserer Kunden präsent. Unsere Standorte in den Emerging Markets sind in den vergangenen Jahren immer stärker in den Vordergrund gerückt, da der Großteil unseres Geschäfts dort anfällt. Mittlerweile beschäftigen wir in Schanghai (China), São Paulo (Brasilien), Querétaro (Mexiko) sowie Chennai und Delhi (Indien) insgesamt 2.321 Mitarbeiter.



S. 248

Den deutschen Standorten kommt eine weltweite Führungsrolle zu. Der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen – die Zentrale des Konzerns – ist mit 1.941 Mitarbeitern die Drehscheibe für das internationale Geschäft der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems. Der Standort Darmstadt (508 Mitarbeiter) steuert die Aktivitäten von Measuring and Process Systems und ist unser Kompetenzzentrum für **AUSWUCHTTECHNIK**. In den USA haben wir unsere Standortstruktur in den vergangenen Jahren konsolidiert. An den nunmehr vier US-Standorten, die hauptsächlich im Großraum Detroit liegen, waren zum 31. Dezember 2013 507 Mitarbeiter beschäftigt.

Unser Geschäftsvolumen hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Während es in den Jahren 2004 bis 2008 durchschnittlich rund 1,5 Mrd. € betrug, sind es mittlerweile rund 2,4 Mrd. €. Im Zuge des starken Wachstums haben wir unsere Kapazitäten deutlich erhöht. Seit dem Jahr 2012 haben wir 13 Standorte erweitert, modernisiert oder komplett neu gebaut und bezogen. Vor diesem Hintergrund stiegen die Erweiterungsinvestitionen im Jahr 2013 auf 34,9 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €).

- In Schanghai gingen zwei neue Standorte in Betrieb: Im Bezirk Baoshan eröffneten wir im September 2013 einen gemeinsamen Standort für die Aktivitäten in der Auswucht-, Reinigungs-, Prüf- und **BEFÜLLTECHNIK** (30.000 m² Nutzfläche). Die Produktionskapazitäten im Anlagenbau hatten wir im März 2012 mit einem neuen Werk in Qingpu erweitert (15.000 m²). Berücksichtigt man zudem den älteren **ENGINEERING**-Standort in Schanghai, stehen uns dort nunmehr über 50.000 m² Fläche zur Verfügung – beinahe so viel wie am Hauptsitz in Bietigheim-Bissingen.
- Im mexikanischen Querétaro haben wir im Sommer 2013 unser bisheriges Werk durch einen neuen, größeren Standort ersetzt (12.300 m²).
- Auch im südafrikanischen Port Elizabeth sind wir an einen größeren Standort umgezogen (2.000 m²).
- Auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen wurde Mitte 2013 eine zusätzliche 6.000-m²-Halle für die Robotertermontage bezogen. Auch unser Technologiezentrum für Tests und Produktentwicklungen in der Lackiertechnik haben wir erweitert und modernisiert. Ferner haben wir neue Räumlichkeiten für die Umwelt- und Energieeffizienztechnik erworben (1.800 m²).
- Der brasilianische Standort São Paulo (10.000 m²) wurde im Jahr 2012 um Test- und Trainingszentren für Kunden sowie zusätzliche Büro- und Produktionsflächen erweitert.
- Mit Blick auf die Expansion in der **KLEBTECHNIK** haben wir Mitte 2013 mit dem Ausbau des Kompetenzzentrums Wolfsburg begonnen. Unter anderem wird dort die Fertigungsfläche verdoppelt (2.400 m²).
- Am polnischen Standort Radom, der auf Elektro- und Fördertechnik spezialisiert ist, haben wir die Erweiterung der Fertigungskapazitäten Ende 2013 abgeschlossen (6.700 m²).
- In Rheineck (Schweiz), unserem Kompetenzzentrum für **FEINSTREINIGUNGSTECHNIK**, nahmen wir 2013 eine zusätzliche Montagehalle in Betrieb (1.500 m²).
- In Seoul hat Dürr Korea Inc. Mitte 2012 neue Büroflächen mit größerem Platzangebot bezogen (1.500 m²).
- Um unsere Präsenz im südostasiatischen Wachstumsmarkt zu verbessern, haben wir Anfang 2012 die Gesellschaft Dürr (Thailand) Co., Ltd. mit Sitz in Bangkok gegründet. Bereits Anfang 2013 hat Dürr Thailand neue Räumlichkeiten mit mehr Platz bezogen.
- Ein weiterer Schritt zur Markterschließung in Fernost ist das neue Testzentrum für Roboter- und Lackieranlagentechnik in Tokio. Seine Eröffnung ist im zweiten Quartal 2014 geplant.
- Den britischen Standort Warwick haben wir im Jahr 2013 umfassend modernisiert.

 S. 248

 S. 248

 S. 248

Richtlinien und Prozessvorgaben regeln, wie die Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten im Anlagenbau kooperieren. Die Projektführerschaft bei Großaufträgen im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems liegt stets beim System Center Bietigheim-Bissingen. Die Auslandsgesellschaften übernehmen Vertrieb und Service vor Ort und unterstützen die Auftragsabwicklung, zum Beispiel durch Engineering-, Einkaufs- und Fertigungsleistungen. Auch im Maschinenbaugeschäft werden unsere internationalen Aktivitäten von den deutschen Hauptstandorten gesteuert und unterstützt.

2.5 WESENTLICHE DÜRR-STANDORTE

DEUTSCHLAND

- Bernried^{1,2}
- Bietigheim-Bissingen^{1,2}
- Braunschweig
- Darmstadt^{1,2}
- Filderstadt^{1,2}
- Goldkronach^{1,2}
- Grenzach-Wyhlen^{1,2}
- Monschau^{1,2}
- Ochtrup¹
- Ottendorf-Okrilla^{1,2}
- Püttlingen^{1,2}
- Stollberg^{1,2}
- Wolfsburg^{1,2}

EUROPA

- Zistersdorf¹ (A)
- Rheineck^{1,2} (CH)
- Oslavany-Padochov¹ (CZ)
- Sønderborg^{1,2} (DK)
- Madrid² (E)
- San Sebastián² (E)
- Viladecans (Barcelona)² (E)
- Guyancourt² (F)
- Jouy-le-Moutier¹ (F)
- Loué^{1,2} (F)
- Uxegney^{1,2} (F)
- Warwick^{1,2} (GB)
- Beinasco^{1,2} (I)
- Novegro di Segrate² (I)
- Paderno Dugnano (I)
- Rodano^{1,2} (I)
- Rotterdam (NL)
- Radom^{1,2} (PL)
- Moskau (RUS)
- Bratislava (SK)
- Istanbul (TR)

AMERIKA

- São Paulo^{1,2} (BR)
- Querétaro^{1,2} (MEX)
- Auburn Hills^{1,2}
Michigan (USA)
- Deer Park¹
New York (USA)
- Plymouth^{1,2}
Michigan (USA)
- Wixom¹
Michigan (USA)

ASIEN, AFRIKA

- Schanghai^{1,2} (CN)
- Chennai^{1,2} (IND)
- Noida (Delhi)^{1,2} (IND)
- Pune (IND)
- Osaka¹ (J)
- Yokohama² (J)
- Seoul² (ROK)
- Singapur (SGP)
- Bangkok (T)
- Port Elizabeth² (ZA)

¹ Standort mit Fertigung oder Montage

² Engineering-Standort

Die weiteren Standorte nehmen vor allem Vertriebs- und Service-Funktionen wahr.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN (ABHÄNGIGKEITSBERICHT)

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlussfolgerung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 34.601.040 voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz.
- **Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen:** Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt, welche Beschränkungen enthalten, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es bestehen gesetzliche Stimmrechtsbeschränkungen, zum Beispiel nach § 28 S. 1 WpHG (Verletzung von Mitteilungspflichten), § 71b AktG (Rechte aus eigenen Aktien) und § 136 Abs. 1 AktG (Stimmrechtsabschluss bei bestimmten Interessenkollisionen).
- **Beteiligungen, die 10 % überschreiten:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 25,1 % am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Unter Berücksichtigung des Anteilsbesitzes der Heinz und Heide Dürr Stiftung (3,5 %) kontrolliert die Familie Dürr 28,6 % der Aktien (Stand: 31. Dezember 2013).
- **Aktien mit Sonderrechten:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder:** Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG) sowie in § 31 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen. Ergänzend regelt die Satzung in § 6 (1), dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern besteht und dass die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern zulässig ist. § 6 (2) sieht vor, dass der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und ein weiteres Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen kann.
- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung:** Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Soweit das Aktiengesetz nicht zwingend etwas Abweichendes bestimmt, wird der Beschluss gemäß § 20 (1) der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und – soweit eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist – mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 14 (4) der Satzung ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Gemäß § 4 (4) und § 5 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, bei Ausnutzung des bedingten oder genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung zu ändern.



S. 198

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:** Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter **TEXTZIFFER 25** im Anhang zum Konzernabschluss.
- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots:** § 5 der Bedingungen unserer Unternehmensanleihe sieht vor, dass die Anleihegläubiger das Recht haben, im Falle eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen von der Dürr AG zu verlangen. Der Rückzahlungsbetrag beträgt in diesem Fall 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum Rückzahlungstag. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG geworden ist. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleiheinhaber.

Die Vertragsbedingungen unseres syndizierten Kredits sehen vor, dass im Falle eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden können. Außerdem können alle Kreditzusagen durch die Mehrheitsbanken aufgehoben werden, sodass der gesamte syndizierte Kredit zurückzuführen wäre. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn (i) die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar abhängiges Unternehmen einer anderen Person außer denjenigen Mitgliedern der Familie Dürr, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Neufassung des Kreditvertrags direkte oder indirekte Aktionäre der Dürr AG waren, oder einer Gesellschaft wird, die nicht von den vorgenannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben beherrscht wird; (ii) eine Person oder gemeinsam handelnde Personen im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG (außer den vorgenannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben) beherrschenden Einfluss auf die Dürr AG erlangen. Abhängiges Unternehmen in diesem Sinne bedeutet ein Unternehmen, auf das eine andere Person direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt oder dessen Anteile zu mehr als 50 % direkt oder indirekt durch eine andere Person gehalten werden. Beherrschender Einfluss in diesem Sinne bedeutet die Fähigkeit, die Angelegenheiten der Dürr AG zu lenken oder die Zusammensetzung des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Dürr AG (soweit er durch die Aktionäre bestimmt wird) zu kontrollieren.

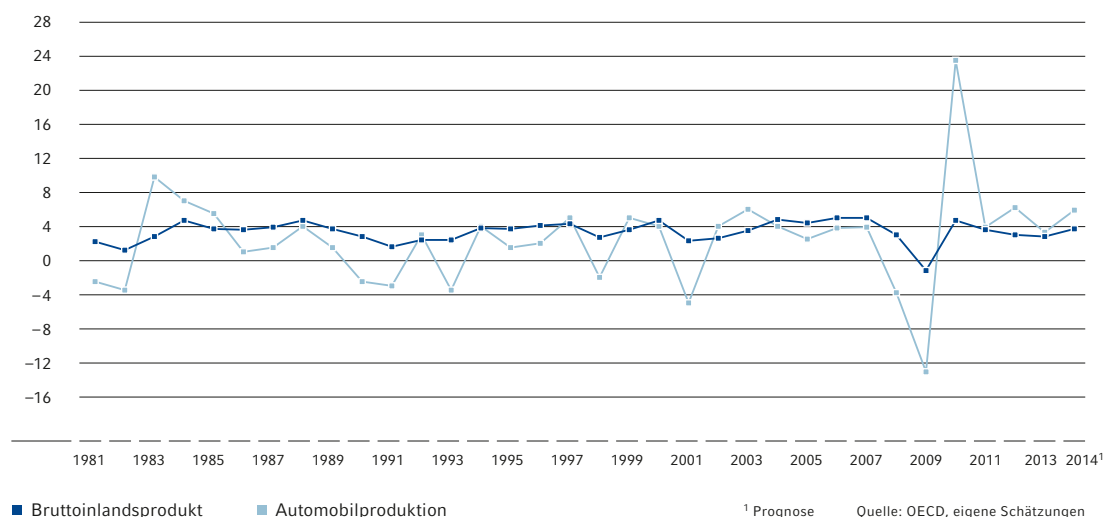


S. 69

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten:** Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Details enthält der **CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT**. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

2.6 — VERÄNDERUNG VON AUTOMOBILPRODUKTION UND BRUTTOINLANDSPRODUKT (WELTWEIT) —
Veränderung gegenüber Vorjahr, %



Zur Unternehmenssteuerung nutzen wir verschiedene Frühindikatoren. Dadurch können wir uns frühzeitig auf wechselnde Konjunkturtrends und Veränderungen im Nachfrageverhalten der Automobilindustrie einstellen. Wir unterscheiden vier Indikatortypen:

- Die erste Gruppe umfasst konjunkturelle Frühindikatoren wie Geldmengenentwicklung, Rohstoffpreise sowie Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes. Weitere Bestandteile sind Research-Berichte und Statistiken internationaler Organisationen wie IWF oder OECD. Diese Informationen helfen uns, gesamtwirtschaftliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Auch das Zins- und Energiepreinsniveau verfolgen wir aufmerksam: Da in den westlichen Ländern rund 70 % der Neuwagenkäufe über Kredite finanziert werden, sind die Zinsen relevant für den Fahrzeugabsatz. Die Energiepreise sind wichtig, da sie das Konsumverhalten und damit die Entscheidung über Automobilkäufe beeinflussen. Zum Beispiel profitiert der Pkw-Absatz in den USA derzeit von den gesunkenen Energiekosten.
- Die zweite, spezifischere Indikatorgruppe trägt dazu bei, das zukünftige Geschäftspotenzial mit der Automobilindustrie abzuschätzen. Zu ihr gehören Investitionspläne von Herstellern und Zulieferern, Statistiken und Prognosen zu Automobilproduktion und -absatz sowie Publikationen von Automobilanalysten, beispielsweise Cashflow- und Investitionsprognosen für einzelne Fahrzeugproduzenten. Verändern sich die Prognosen zur Automobilproduktion, passen wir unsere Geschäftserwartungen meist an. Ein Beispiel: Steigt die Wachstumsprognose für die Weltautomobilproduktion um einen Prozentpunkt, können wir in der Lackiertechnik bei konstantem Marktanteil zwei bis drei zusätzliche Systemaufträge im Gesamtwert von rund 150 Mio. € erwarten. Auch in den meisten anderen Geschäftsbereichen deuten Prognoseerhöhungen auf ein zunehmendes Bestellvolumen hin.

- Der dritte Frühindikator sind konkrete Investitionsprojekte unserer Kunden. Informationen dazu hinterlegen wir in unserer CRM-Datenbank (CRM: Customer Relationship Management) zusammen mit einer Einschätzung unserer Akquisitionschancen. Im Geschäftsjahr 2013 blieb das von uns erfasste chancengewichtete Marktvolumen stabil auf hohem Niveau. Im Produktgeschäft ist die Quotierungszeit von Angeboten ein aussagekräftiger Indikator. Eine Zunahme der durchschnittlichen Quotierungszeit zeigt, dass die Kunden länger für Investitionsentscheidungen benötigen, dies deutet auf eine Nachfrageabschwächung hin.
- Die vierte Indikatorgruppe bilden Auftragseingang und Auftragsbestand des Konzerns. Da viele Projekte eine lange Laufzeit aufweisen, eignen sich beide Kennzahlen, um Auslastung und Umsatz der Folgequartale abzuschätzen. Zwischen Auftragseingang und Umsatzrealisierung vergehen durchschnittlich vier Quartale.

Externe Einflussfaktoren für die Geschäftsentwicklung

Die wesentlichen Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind das Investitionsverhalten der Automobilindustrie und anderer Branchen, die Auslastung in den Werken unserer Kunden und die Inanspruchnahme unserer Service-Leistungen. Den Investitionsentscheidungen unserer Kunden liegt die Analyse ihrer Einnahmen und Erträge sowie der Produktions- und Auslastungsdaten zugrunde. Bei Modernisierungsinvestitionen sind zudem Produktivitäts- und Renditeüberlegungen entscheidend.

Die Nachfrage in den Emerging Markets ist für unsere Geschäftsentwicklung besonders wichtig. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre erzielten wir dort über die Hälfte unseres Auftrags-eingangs (2013: 53,9 %). Zwei Faktoren bestimmen die Nachfrage in den Emerging Markets: der Ausbau der Automobil-Produktionskapazitäten und der Wettlauf der Fahrzeughersteller um Markt-anteile. Zudem nehmen die Modernisierungsinvestitionen zu, da die ersten Produktionsanlagen in die Jahre kommen, mehr Umweltauflagen in Kraft treten und effizientere Technologien verfügbar sind. In Nordamerika stimuliert der wachsende Automobilabsatz die Nachfrage nach Werkserwei-terungen; zudem löst sich der jahrelange Investitionsstau im Modernisierungsgeschäft auf. Auch in Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern nehmen die Modernisierungsinvestitionen zu.

Neben branchenspezifischen Einflussgrößen ist das Wachstumstempo der Weltwirtschaft ein weite-
rer Faktor für unser Geschäft. Seit dem Konjunkturtief des Jahres 2009 stieg die Weltautomobilpro-
duktion im Durchschnitt um den Faktor 1,9 stärker als das weltweite Bruttoinlandsprodukt. Auch
für die Zukunft gehen wir von einer stabilen Korrelation aus. Experten erwarten, dass die weltweite
Automobilproduktion in den Jahren 2013 bis 2018 um über 21 Mio. Einheiten wächst. Rechnerisch
ergibt sich daraus ein Bedarf an 80 bis 100 zusätzlichen Automobilwerken.

Unser Modernisierungsgeschäft wird bestimmt durch das Alter und die Produktivität der bestehen-
den Automobilwerke sowie durch die Verfügbarkeit neuer Produktionstechnologien. Beim Timing
von Modernisierungsinvestitionen spielt die aktuelle Cashflow-Situation unserer Kunden eine große-
re Rolle als bei länger geplanten Neubauten. Nach unseren Erkenntnissen ist die Hälfte der welt-
weit über 500 Automobilfabriken älter als 20 Jahre. In der Regel müssen Produktionsanlagen aber
spätestens nach 20 Jahren grundlegend modernisiert werden, sofern dies zuvor nicht schrittweise
geschah. Zudem hat sich die Wirtschaftlichkeit von Modernisierungsinvestitionen durch die techno-
logische Weiterentwicklung unserer Produkte in den vergangenen Jahren erhöht.

Neben der Nachfrageseite wird auch unsere Wertschöpfung von externen Faktoren beeinflusst.
Obwohl Wertschöpfungstiefe und Personalintensität bei Dürr relativ gering sind, verfolgen wir die
Lohn- und Gehaltsentwicklung in unseren mitarbeiterstärksten Regionen genau. Im Geschäftsjahr
2013 beliefen sich die Personalkosten auf 519,9 Mio. € beziehungsweise 21,6 % des Umsatzes, die
durchschnittliche Mitarbeiterzahl wuchs um 8,2 %. In den Emerging Markets steigen Löhne und
Gehälter stärker als in den etablierten Märkten. Vor diesem Hintergrund rechnen wir für 2014 mit



S. 227

einer Zunahme der Personalkosten im Konzern um bis zu 10 %. Auch die Material- und Bezugs-kosten, die 42,9 % des Umsatzes betragen, wirken sich auf den wirtschaftlichen Erfolg aus. Allerdings können wir im Anlagenbau flexibel reagieren, da wir die Bezugspreise der benötigten Ma-terialien für jedes größere Projekt individuell verhandeln. Die Effekte von Wechselkursschwankun-gen auf Umsatz und Ergebnis sind überschaubar, wie die Sensitivitätsanalyse unter **TEXTZIFFER 40** im Anhang zum Konzernabschluss zeigt.



S. 102

Rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen können unser Geschäft spürbar beeinflussen. Beispiele sind Produktsicherheits- und Produkthaftungsgesetze, bau-, umwelt- und beschäftigungs-rechtliche Normen sowie das Außenhandels- und Patentrecht. Die Internationalität unseres Ge-schäfts bringt es mit sich, dass wir eine Fülle länderspezifischer Regelungen berücksichtigen müs-sen. Dabei stellt unsere langjährige Präsenz in den meisten relevanten Märkten einen Vorteil ge-genüber weniger erfahrenen Wettbewerbern dar. Einschränkungen beim grenzüberschreitenden Kapitalverkehr wirken sich auf unser Cash-Pooling-System aus (siehe Kapitel **FINANZWIRTSCHAFT-LICHE ENTWICKLUNG**). In Ländern, in denen keine Teilnahme am Cash Pooling möglich ist, halten wir entsprechende Kassenbestände und lokale Finanzierungen vor.



S. 121

Die umweltrechtliche Regulierung nimmt weltweit zu. Daher investieren Kunden verstärkt in ver-brauchs- und emissionsarme Maschinen und Anlagen. Das hat zur Folge, dass das Geschäft mit nachhaltigen Technologien unsere Umsatz- und Ertragsentwicklung immer stärker beeinflusst. Da wir unsere Produktentwicklung schon seit Jahren am Prinzip der Nachhaltigkeit ausrichten, sind Dürr-Anlagen häufig verbrauchs- und emissionsärmer als Wettbewerbsprodukte. Das Auftragsvolu-men, das wir im Jahr 2013 aufgrund dieses Vorteils erhielten, schätzen wir auf einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag. Entsprechend hoch war der Ergebnisbeitrag aus dem Geschäft mit nachhal-tigen Technologien. Der Einfluss umweltrechtlicher Regelungen auf unsere eigenen Produktions-betriebe ist gering, da wir uns vor allem auf Montageprozesse mit relativ geringen Emissions-, Ver-brauchs- und Abfallwerten konzentrieren. Die meisten unserer Produktionsstätten sind nach der Norm ISO 14001 für Umweltmanagement zertifiziert. Weitere Information finden Sie im Kapitel **NACHHALTIGKEIT**.

Corporate-Governance-Bericht

Dürr identifiziert sich mit den Grundsätzen und Zielen einer guten Corporate Governance. Wir glauben, dass eine dauerhafte Wertsteigerung nur möglich ist, wenn das Unternehmen nachhaltig sowie im Einklang mit dem Legalitätsprinzip und den relevanten Selbstverpflichtungen geführt und kontrolliert wird. Gute Corporate Governance bildet das Fundament, um das Vertrauen unserer Stakeholder zu rechtfertigen – seien es Investoren, Kunden und Geschäftspartner oder Mitarbeiter und Öffentlichkeit.

Wir passen die Corporate-Governance-Praxis bei Dürr kontinuierlich an neue Anforderungen an. Zudem beschäftigen wir uns intensiv mit öffentlich diskutierten Fragen wie Diversity oder Gremienvergütung. Die Regulierungsinitiativen dazu verfolgen wir mit Skepsis, da sie Unterschiede zwischen verschiedenen Unternehmen und Branchen unberücksichtigt lassen, das Leistungsprinzip infrage stellen und zu Wettbewerbsnachteilen führen können.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX: ANPASSUNGEN BERÜCKSICHTIGT

Am 10. Juni 2013 trat die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex in Kraft. Neben einigen Streichungen zur Verschärfung des Kodex enthält sie vor allem Anpassungen in Kapitel 4.2 „Vorstand – Zusammensetzung und Vergütung“. Demnach sollen zukünftig sowohl der Gesamtbetrag als auch die variablen Bestandteile der individuellen Vorstandsvergütung nach oben begrenzt werden. Ferner soll der Aufsichtsrat die Relationen zwischen der Vorstandsvergütung und der Vergütung des obersten Führungskreises und der Belegschaft insgesamt berücksichtigen. Um die Vorstandsvergütung im Zeitverlauf und zwischen Unternehmen besser vergleichen zu können, wird empfohlen, Informationen zur Vorstandsvergütung einheitlich anhand der von der Kodex-Kommission vorgeschlagenen Tabellen darzustellen. Aufgrund des hohen Umstellungsaufwands werden diese Empfehlungen erst ab dem Jahr 2014 wirksam. Daher haben wir sie im Berichtsjahr noch nicht berücksichtigt.

Die Entsprechenserklärung, die am 11. Dezember 2013 durch die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand unterzeichnet wurde, legt dar, an welchen Stellen und weshalb wir von den Empfehlungen des Kodex abweichen. Die Erklärung bezieht sich für den Zeitraum 13. Dezember 2012 bis 9. Juni 2013 auf die alte Fassung des Kodex und ab dem 10. Juni 2013 auf die aktuelle Fassung. Den vollständigen Wortlaut finden Sie unter WWW.DUERR.COM/DE/INVESTOR/CORPORATE-GOVERNANCE/ERKLAERUNG-ZUR-UNTERNEHMENSFUEHRUNG/ENTSPRECHENSERKLAERUNG.



www

Unsere aktuelle Entsprechenserklärung enthält drei Abweichungen von den Kodexempfehlungen; den entsprechenden Auszug finden Sie im Folgenden. Die deutliche Mehrzahl der Kodexanregungen setzen wir um.

AUSZUG AUS DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM 11. DEZEMBER 2013

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung (Ziffer 3.8 Absätze 2 und 3)

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestand und besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt (Gruppenversicherung). Der Empfehlung in Ziffer 3.8 Absatz 3 i.V.m. Absatz 2 des Kodex wurde und wird daher nicht entsprochen. Die Einführung eines Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht geplant, weil die Dürr AG nicht der Auffassung ist, dass das bereits hohe Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts weiter gesteigert werden können. Zudem ist zu berücksichtigen, dass für die sechs Arbeitnehmervertreter des paritätisch besetzten Aufsichtsrats der Dürr AG die persönliche Versicherung des verbleibenden Restrisikos (in Höhe des Selbstbehalts) auf eigene Kosten unverhältnismäßig teuer wäre.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3)

Den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Kodex wird nicht entsprochen. Nach Auffassung des Aufsichtsrats geht mit der Benennung und Veröffentlichung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung und deren regelmäßiger Anpassung ein nicht unerheblicher Aufwand einher, der mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats und die nochmals gestiegene Arbeitsbelastung des Gremiums aufgrund gesetzlicher Neuerungen nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Außerdem ginge mit der Festsetzung starrer Ziele die Möglichkeit verloren, herausragende Persönlichkeiten, die nicht in den gesteckten Rahmen passen, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen. Der Aufsichtsrat wird sich deshalb jeweils erst im Vorfeld der Beschlussfassung über seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern mit der gewünschten Zusammensetzung des Gremiums befassen. Dabei wird er auch andere als die in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex benannten Kriterien berücksichtigen. Im Zeitpunkt dieser Erklärung verfügt der Aufsichtsrat über ein weibliches Mitglied und über mehrere Mitglieder, die fundierte Auslandserfahrung mitbringen.

Eine Altersgrenze, wie sie Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex fordert, ist für Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, weil nach Auffassung der Dürr AG die Leistungsfähigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht vom Erreichen einer unflexiblen Altersgrenze abhängig ist. Darüber hinaus wird sich die Dürr AG auch in Zukunft nicht pauschal auf eine Altersgrenze festlegen, weil die Gesellschaft hierdurch der Möglichkeit beraubt würde, herausragend geeignete Persönlichkeiten, die diese Altersgrenze bereits überschritten haben oder während der Laufzeit ihres Mandats überschreiten werden, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen.

Variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2)

Die variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich am Konzernergebnis vor Steuern (EBT) orientiert, wurde von den Aktionären beschlossen und in § 15 Absatz 1 der Satzung geregelt. Sie hat sich bewährt. Dürr möchte dem allgemeinen Trend, die variablen Vergütungsbestandteile in eine fixe Vergütung umzuwandeln, nicht folgen. In der Anerkennung einer erfolgreichen Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr in Verbindung mit einer Begrenzung der variablen Vergütung auf einen vernünftigen Höchstbetrag sieht Dürr ein geeignetes variables Vergütungsinstrument.

WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG BEI DÜRR¹**VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte, definiert die Strategie und setzt sie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Dabei ist er dem Interesse und den geschäftspolitischen Grundsätzen des Unternehmens verpflichtet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken. Die Ressortzuständigkeiten im Vorstand, die Modalitäten der Beschlussfassung sowie weitere Aspekte regelt eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu beraten und zu überwachen. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz setzt er sich paritätisch aus zwölf Mitgliedern zusammen. Die sechs Vertreter der Anteilseigner werden von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt, die sechs Arbeitnehmervertreter werden von den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Standorte gewählt. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Eilbedürftige Beschlüsse kann der Aufsichtsrat auch im schriftlichen Umlaufverfahren fassen. Im Jahr 2013 geschah dies zwei Mal: im Juni bei der Zustimmung zum Erwerb der Vermögenswerte von LTB und im September bei der Zustimmung zum Erwerb der restlichen 45 % der Anteile an Agramkow.

¹ Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance

Die Aufsichtsratswahlen finden turnusgemäß alle fünf Jahre statt, zuletzt wurde im Jahr 2011 gewählt. Wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats vor Ende seiner Amtszeit ausscheidet, wird gerichtlich ein Nachfolger bestellt, sofern kein bereits gewähltes Ersatzmitglied zur Verfügung steht. Gerichtlich bestellte Aufsichtsratsmitglieder müssen beim nächsten Wahltermin gewählt werden.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Sie behandeln Spezialthemen und bereiten Beschlüsse vor. Die Ausschussvorsitzenden unterrichten das Plenum anschließend über die Ergebnisse.

- Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, beschäftigt sich vor allem mit der Bestellung und Vergütung der Vorstandsmitglieder und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.
- Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Schwerpunktthemen Rechnungslegung, Risikomanagement, internes Kontrollsystem und interne Revision. Zudem kontrolliert er das Compliance-Management-System, das die Einhaltung interner und externer Regeln unterstützt. Der Ausschuss prüft die Jahresabschlüsse von Dürr-Konzern und Dürr AG und bereitet die damit verbundenen Beschlüsse des Plenums vor.
- Der Vermittlungsausschuss tagt, falls im Aufsichtsrat Meinungsverschiedenheiten bei der Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern auftreten. Bei Dürr musste dieser Ausschuss noch nie einberufen werden.
- Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter auf der Hauptversammlung vor. Mit Blick auf das Postulat der Diversity (Vielfalt) strebt er eine angemessene Berücksichtigung von Frauen und Personen mit Auslandserfahrung an.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, dem drei Vertreter der Anteilseigner angehören, setzen sich alle Ausschüsse paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung ist das Forum für die Generaldebatte zwischen Aktionären, Vorstand und Aufsichtsrat, ferner können die Anteilseigner dort ihr Stimmrecht wahrnehmen. Die Beschlussanträge – etwa zu Gewinnverwendung und Kapitalmaßnahmen – werden in der Tagesordnung erläutert, die vom Unternehmen fristgerecht vor der Hauptversammlung zu versenden ist. Den Vorsitz auf der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Er berichtet den Aktionären über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im zurückliegenden Geschäftsjahr.

TRANSPARENZ

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir umfassend, konsistent und zeitnah über Dürr. Ausführliche Angaben und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung finden sich im Geschäftsbericht, in den Quartals- und Halbjahresfinanzberichten sowie in unseren Presse- und Ad-hoc-Meldungen. Bei wichtigen Anlässen veranstalten wir Presse- und Telefonkonferenzen. Sämtliche Mitteilungen, Berichte und Präsentationen sind auch unter **WWW.DÜRR.DE** zugänglich. Fragen werden von unserer Investor-Relations- und Presseabteilung beantwortet.



www

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Wir erstellen unsere Konzernabschlüsse seit dem Jahr 2003 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Abschlussprüfer ist seit mehreren Jahren die Ernst & Young GmbH, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung bestellt wurde. Der Abschlussprüfer prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, danach wird der Abschluss vom Aufsichtsrat geprüft, gebilligt und spätestens 90 Tage nach dem Bilanzstichtag veröffentlicht.

2.7 GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND

	RALF W. DIETER (VORSITZENDER)	RALPH HEUWING (FINANZVORSTAND)
/ Unternehmensbereiche/ operative Verantwortung	/ Paint and Assembly Systems / Application Technology / Measuring and Process Systems	/ Clean Technology Systems / Dürr Consulting
/ Zentralfunktionen	/ Unternehmenskommunikation / Personal (Arbeitsdirektor) / Forschung & Entwicklung / Qualitätsmanagement / Interne Revision / Corporate Compliance	/ Finanzen/Controlling / Investor Relations / Risikomanagement / Recht/Patente / Informationstechnologie / Global Sourcing

Gemäß Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex benachrichtigt der Abschlussprüfer den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich, sollte er bei der Prüfung Erkenntnisse erlangen, die für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlich sind. Auch über Abweichungen von der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz soll der Prüfer den Aufsichtsrat informieren. Vor Erhalt des Prüfungsmandats versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit.

STEUERUNGSGRÖSSEN, KONTROLLSYSTEM, INSIDERVERZEICHNIS

Unsere wichtigsten Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung sind Auftragseingang, Umsatz, EBIT und EBIT-Marge sowie der **ROCE**. Über die im Jahr 2013 erzielten Werte und die Berechnungsmethoden informiert das Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**.

Wir haben ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das 15 spezifische Risikofelder umfasst und die Risikolage des Konzerns transparent macht. Ein Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS). Ausführliche Informationen finden Sie im **RISIKOBERICHT**.

Gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben wir ein Insiderverzeichnis angelegt, das regelmäßig gepflegt und auf Vollständigkeit überprüft wird. Alle Insider wurden über die damit verbundenen gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT BEI DÜRR

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Mitgliedern. Dies erhöht die Effizienz, da Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse wesentlich schlanker ausfallen als bei größeren Gremien. Neben dem Vorstand verfügt Dürr auch auf Ebene der Unternehmens- und Geschäftsbereiche über ein qualifiziertes und erfahrenes Top-Management. Die Leiter dieser Bereiche tragen die weltweite Ergebnisverantwortung für ihr Geschäft und stehen in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Zudem wird der Vorstand von den Fachabteilungen der Dürr AG unterstützt.

Der Vorstandsvorsitzende Ralf W. Dieter leitet verschiedene Zentralfunktionen sowie die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems, Application Technology und Measuring and Process Systems. Er steht an der Spitze des Vertriebs und vertritt Dürr auf den Entscheidungsebenen der Kunden. Finanzvorstand Ralph Heuwing verantwortet neben dem Finanzbereich und weiteren Zentralfunktionen auch den Unternehmensbereich Clean Technology Systems sowie den Bereich Dürr Consulting. Eine komplette Übersicht zur Geschäftsverteilung im Vorstand bietet Tabelle 2.7.

Auf Konzernebene gibt es bei Dürr zwei internationale Führungskreise: Dem obersten Führungskreis (Dürr Management Board) gehören neben dem Vorstand die Leiter und Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie einige weitere Führungskräfte an. Die weiter gefasste Senior Management Group setzt sich aus den Geschäftsführern und Führungskräften der Konzerngesellschaften und der Dürr AG zusammen.

 S. 249

 S. 102

 S. 127

2.8 DIRECTORS' DEALINGS MIT DÜRR-AKTIE IM JAHR 2013

Käufer/Verkäufer	Wertpapierkauf	Wertpapierverkauf	Stückpreis ¹ in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
Heinz Dürr GmbH		20.02.2013 ²	83,28	20.658	1.720.466,41
Heinz Dürr GmbH		21.02.2013 ²	82,23	32.842	2.700.755,30
Heinz Dürr GmbH		24.02.2013 ²	81,70	8.899	727.054,53
Heinz Dürr GmbH		25.02.2013 ²	81,44	70.601	5.749.794,86
Heinz Dürr GmbH		26.02.2013 ²	80,75	60.000	4.845.054,00
Hayo Raich		01.03.2013 ²	85,25	72	6.138,00
Thomas Hohmann		01.03.2013 ²	84,66	55	4.656,52
Ralf W. Dieter		13.03.2013 ²	84,51	15.000	1.267.642,50
Mirko Becker		08.05.2013 ²	94,15	230	21.654,50
Ralph Heuwing	24.06.2013 ³		42,72	2.700	115.346,70
Ralf W. Dieter	25.06.2013 ³		45,85	2.700	123.793,04
Ralf W. Dieter		11.11.2013 ³	64,24	2.700	173.448,00
Ralph Heuwing		13.11.2013 ³	63,32	21.080	1.334.785,60
Ralph Heuwing		20.11.2013 ³	63,72	43.920	2.798.758,08
Thomas Hohmann		27.11.2013 ³	65,12	1.040	67.720,98
Thomas Hohmann		28.11.2013 ³	65,52	90	5.897,09

¹ gerundet

² Transaktion vor der Ausgabe von Gratisaktien (27. Mai 2013)

³ Transaktion nach der Ausgabe von Gratisaktien (27. Mai 2013). Durch die Ausgabe der Gratisaktien verdoppelte sich die Gesamtzahl an Aktien der Dürr AG auf 34.601.040 Stück, während sich der Kurs halbierte.

KONTROLLE

Nach § 6 der Satzung der Dürr AG bestimmt der Aufsichtsrat Größe und Besetzung des Vorstands. Die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte und einen Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstand nimmt in den Aufsichtsratssitzungen schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten Stellung und beantwortet Fragen. Die Beschlussanträge für den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern mindestens eine Woche vor der Sitzung zusammen mit einer ausführlichen Unterlage in schriftlicher Form zugestellt. Meist finden am Sitzungstag getrennte Vorgespräche der Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter statt, dabei steht der Vorstand für Erläuterungen zur Verfügung. Auch außerhalb der Sitzungen tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstand aus.

AKTIENBESITZ UND DIRECTORS' DEALINGS

Wir veröffentlichen meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a WpHG, die so genannten Directors' Dealings, umgehend nach Eingang der Mitteilung. Eine Übersicht zu diesen Transaktionen finden Sie in Tabelle 2.8

Heinz Dürr, der 23 Jahre lang Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG war, ist am 26. April 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dürr ist Geschäftsführer der Heinz Dürr GmbH, die als Ankeraktionär 25,1 % der Aktien der Dürr AG hält und zusammen mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung über 28,6 % der Anteile verfügt (31.12.2013). Daher waren Käufe und Verkäufe von Dürr-Aktien durch die Heinz Dürr GmbH bis zum Ausscheiden von Herrn Dürr aus dem Aufsichtsrat gemäß dem Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen 0,01 % der Anteile an der Dürr AG (31.12.2013). Der Vorstand hält in Summe 0,7 % der Aktien. Auf Ralf W. Dieter entfallen 0,3 %, auf Ralph Heuwing 0,4 % (31.12.2013). Im Lauf des Jahres 2013 haben die Vorstandsmitglieder ihren Anteil mit Blick auf eine angemessene Diversifikation ihrer persönlichen Investment-Portfolios reduziert (zuvor in Summe 1,0 %). Beide Herren sind auch weiterhin von den guten Perspektiven von Dürr überzeugt, daher haben sie nach wie vor einen erheblichen Anteil ihres Vermögens in Dürr-Aktien angelegt.

Bei der Heinz Dürr GmbH gab es im September 2013 eine Veränderung in der Gesellschafterstruktur. Im Zuge einer Erbschaftsregelung haben Heinz Dürr und seine Ehefrau Heide Dürr knapp 55 % der Anteile an der Heinz Dürr GmbH in die neu gegründete Dürr-Familienstiftung eingebracht. Damit ist die Dürr-Familienstiftung der größte Anteilseigner der Heinz Dürr GmbH. Die übrigen Anteile werden nach wie vor von Mitgliedern der Familie Heinz Dürr persönlich gehalten. Heinz Dürr ist Vorsitzender sowohl des Vorstands als auch des Stiftungsrats der Dürr-Familienstiftung. Die Dürr-Familienstiftung hat den wesentlichen Stiftungszweck, kraft ihrer Beteiligung an der Heinz Dürr GmbH für die wirtschaftliche Sicherung, den Fortbestand und das Wachstum des Dürr-Konzerns zu sorgen. Daher soll die Beteiligung der Heinz Dürr GmbH an der Dürr AG (derzeit 25,1 %) langfristig gehalten werden.

VERGÜTUNGSBERICHT



S. 233

Neben den folgenden Angaben enthält **TEXTZIFFER 42** des Anhangs zum Konzernabschluss weitere Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie sind ausdrücklicher Bestandteil dieses Vergütungsberichts.



S. 233

NEBENTÄTIGKEITEN

Die Mitglieder des Vorstands üben außer den Mandaten, die unter **TEXTZIFFER 42** des Anhangs zum Konzernabschluss aufgeführt sind, keine weiteren Nebentätigkeiten aus. Zwischen beiden Herren und der Dürr AG beziehungsweise deren Tochtergesellschaften bestehen keine Darlehen, Bürgschaften oder sonstige Haftungsverhältnisse.

REGELMÄSSIGE ÜBERPRÜFUNG

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand und erarbeitet gegebenenfalls Empfehlungen zur Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat setzt sich sorgfältig mit diesen Vorschlägen auseinander und nutzt sie als Grundlage für seine Beschlüsse. Um die Angemessenheit der Vorstandsvergütung zu beurteilen, werden mehrere Kriterien herangezogen. Dazu zählen die Aufgaben von Gesamtvorstand und Einzelmitgliedern, die persönliche Leistung, das wirtschaftliche Umfeld sowie der nachhaltige Erfolg und die Perspektiven des Unternehmens. Ferner beobachtet der Aufsichtsrat, wie sich die Vorstandsvergütung im Vergleich mit anderen Unternehmen sowie im Vergleich mit dem obersten Führungskreis und der Belegschaft bei Dürr entwickelt.

Das aktuelle Vergütungssystem gilt seit dem Jahr 2010 und berücksichtigt die im selben Jahr in Kraft getretenen Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG). Folglich enthalten die Verträge beider Vorstandsmitglieder so genannte Short Term und Long Term Incentives (kurzfristige und langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponenten), definierte Höchstgrenzen (Caps) sowie einen Selbstbehalt bei der Versicherung für Haftungsfälle (D&O-Versicherung).

BESTANDTEILE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Vorstandsvergütung besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten. Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählen das feste Jahresgehalt (Fixum), das in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt wird, sowie die sonstigen Vergütungen. Letztere setzen sich aus der Dienstwagennutzung und den Beiträgen zur Risikolebensversicherung zusammen, beides wird von Dürr versteuert.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird aus den Short Term und Long Term Incentives gebildet; außerdem sind Sondervergütungen möglich. Das Short Term Incentive (STI) besteht aus einem vereinbarten Anteil des Konzernergebnisses vor Steuern (EBT) eines jeden Geschäftsjahres, wobei der Zahlungsbetrag eine Höchstgrenze (Cap) nicht überschreiten darf.

Die Vergütung aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) hängt davon ab, wie sich der Kurs der Dürr-Aktie und die durchschnittliche EBIT-Marge des Konzerns in einem Zeitraum von drei Jahren entwickeln (LTI-Laufzeit). Das LTI-Programm ist rollierend angelegt, seit seiner Einführung im Jahr 2010 wurden vier LTI-Tranchen aufgelegt. Jedes Jahr wird eine festgelegte Anzahl an virtuellen Dürr-Aktien ausgegeben, so genannte Performance Share Units. Der Zahlungsbetrag für die dreijährige LTI-Laufzeit ergibt sich aus der Multiplikation der Anzahl der Performance Share Units mit einem Aktienkurs-Multiplikator und einem EBIT-Multiplikator. Der Aktienkurs-Multiplikator entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 20 Börsentagen vor der ersten Hauptversammlung nach Ablauf der dreijährigen LTI-Laufzeit. Der EBIT-Multiplikator bemisst sich nach der durchschnittlichen EBIT-Marge, die der Konzern während der dreijährigen LTI-Laufzeit erzielte. Für die LTI-Auszahlung bestehen Höchstgrenzen. Zusätzlich ist der EBIT-Multiplikator nach oben begrenzt. Darüber hinaus gilt bei den LTI-Tranchen 2010 bis 2012, 2011 bis 2013 und 2012 bis 2014 eine Höchstgrenze für den Aktienkurs-Multiplikator. Diese wurde bei der Tranche 2013 bis 2015 angesichts der Aktienkursentwicklung aufgehoben. Während der Laufzeit des LTI-Programms müssen die Teilnehmer dauerhaft eine bestimmte Anzahl von Dürr-Aktien halten, die aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Einen weiteren Vergütungsbestandteil bildet der arbeitgeberfinanzierte Beitrag für die Altersversorgung. Er orientiert sich an Fixum und STI und wird in unser „VORaB“-Programm („Vorsorge aus Bruttogehalt“) einbezahlt. VORaB ist ein betriebliches Altersvorsorgeinstrument, das in Form einer aufgeschobenen Vergütung als rückgedeckte Pensionszusage ausgestaltet ist. Nach Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds fallen daraus keine Aufwendungen mehr an. Ferner wurden für beide Mitglieder des Vorstands Unfall- und Risikolebensversicherungen abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat kann mit den Vorstandsmitgliedern Ziele zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns vereinbaren und bei erfolgreicher Umsetzung eine zusätzliche Sondervergütung gewähren. Auch für außerordentliche Leistungen und Erfolge eines Vorstandsmitglieds ist eine Sondervergütung möglich.

Neben dem Vorstand können auch die 15 weiteren Mitglieder des obersten Führungskreises des Konzerns (Dürr Management Board) am LTI-Programm teilnehmen. Auch sie müssen dazu eine individuell definierte Anzahl von Dürr-Aktien kaufen und während der Teilnahmedauer halten.

Im Berichtsjahr blieb das Vergütungssystem für den Vorstand unverändert. Allerdings hat der Aufsichtsrat angesichts der positiven Entwicklung von EBIT und Aktienkurs einige Parameter der Tranche 2013 bis 2015 an das höhere Performance-Niveau angepasst. Die Anzahl der ausgegebenen Performance Share Units wurde für Ralf W. Dieter auf 12.500 und für Ralph Heuwing auf 11.250 gesenkt (Vorjahr: 25.000 und 21.500). Die für die Berechnung des EBIT-Multiplikators relevante Mindest-Margenschwelle wurde auf 4 % angehoben. Im Vorgriff auf eine geplante Anhebung der Grundvergütung ab dem 1. Januar 2014 wurde die Höchstgrenze (Cap) für die LTI-Auszahlungen ab der Tranche 2013 bis 2015 von 1,5 Mio. € pro Tranche und Person auf 1,2 Mio. € verringert. Mit der Ausgabe der Gratisaktien im Mai 2013 wurden die Bestimmungen des LTI-Programms an die neue Anzahl und den Wert der Aktien angepasst, ohne dass dies wirtschaftliche Auswirkungen auf das Programm hatte. Unter Berücksichtigung der Gratisaktienausgabe beträgt die Anzahl der im Jahr 2013 gewährten Performance Share Units 25.000 Stück für Ralf W. Dieter und 22.500 Stück für Ralph Heuwing.

2.9 VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2013

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		Vergütungs- aufwand ohne Alters- versorgung	Aufwand für Alters- versorgung ²	Gesamt- aufwand	In 2013 ausbezahlt
	Grund- vergütung	Sonstige Ver- gütungen ¹	Langfristiger Vergütungs- aufwand (LTI)	Kurzfristig (STI)				
Ralf W. Dieter	600.000,00	47.153,18	1.400.000,00	1.000.000,00	3.047.153,18	160.000,00	3.207.153,18	2.972.153,18
Ralph Heuwing	500.000,00	26.784,54	1.400.000,00	900.000,00	2.826.784,54	140.000,00	2.966.784,54	2.776.784,54
Gesamt	1.100.000,00	73.937,72	2.800.000,00	1.900.000,00	5.873.937,72	300.000,00	6.173.937,72	5.748.937,72

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.² Im Geschäftsjahr 2013 erfasste Dienstzeitaufwendungen**2.10 VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2012**

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		Vergütungs- aufwand ohne Alters- versorgung	Aufwand für Alters- versorgung ²	Gesamt- aufwand	In 2012 ausbezahlt
	Grund- vergütung	Sonstige Ver- gütungen ¹	Langfristiger Vergütungs- aufwand (LTI)	Kurzfristig (STI)				
Ralf W. Dieter	550.000,00	57.049,31	1.904.985,73	1.000.000,00	3.512.035,04	150.000,00	3.662.035,04	2.107.049,31
Ralph Heuwing	425.455,44	24.948,19	2.215.099,68	900.000,00	3.565.503,31	127.500,00	3.693.003,31	1.735.403,63
Gesamt	975.455,44	81.997,50	4.120.085,41	1.900.000,00	7.077.538,35	277.500,00	7.355.038,35	3.842.452,94

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.² Im Geschäftsjahr 2012 erfasste Dienstzeitaufwendungen**VERGÜTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013**

Im Jahr 2013 betrug der Gesamtvergütungsaufwand für den Vorstand 6.174 TSD. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresbetrag (7.355 TSD. €) resultiert aus der verringerten Höchstgrenze für die LTI-Tranche 2013 bis 2015. Außerdem gab es, anders als im Vorjahr, keine Nachholeffekte bei der Zuführung zu den Verbindlichkeiten für frühere Tranchen. An frühere Vorstandsmitglieder wurden Pensionsbezüge in Höhe von 926 TSD. € ausbezahlt (Vorjahr: 836 TSD. €).

Der in Tabelle 2.9 gezeigte LTI-Aufwand enthält die Beträge, die im Jahr 2013 zeitanteilig für die laufenden LTI-Tranchen als Verbindlichkeit gebucht wurden. Für die Buchung waren zwei Größen maßgeblich: der durchschnittliche Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 20 Handelstagen im Dezember 2013 sowie die jeweils erzielte beziehungsweise geplante durchschnittliche EBIT-Marge für die Laufzeiten der drei laufenden Tranchen. Die tatsächlichen LTI-Bezüge können, je nach weiterer Entwicklung von Aktienkurs und EBIT, von den passivierten Beträgen abweichen, unterliegen jedoch den Höchstgrenzen. Als Auszahlung aus der LTI-Tranche 2010 bis 2012 erhielt der Vorstand insgesamt 3.000 TSD. €. Davon wurden 2.675 TSD. € nach der Hauptversammlung 2013 ausbezahlt, 325 TSD. € waren bereits im Jahr 2011 als Abschlagszahlung gewährt worden. Aus der LTI-Tranche 2011 bis 2013 erhielt der Vorstand im Jahr 2012 eine Abschlagszahlung von 560 TSD. €, die mit der Auszahlung im Jahr 2014 verrechnet wird. Nachdem die Einführung des LTI-Programms nunmehr abgeschlossen ist, wurden auf die LTI-Tranchen 2012 bis 2014 und 2013 bis 2015 keine Abschlagszahlungen geleistet.

Auch bei der STI-Vergütung sind Abschlagszahlungen möglich. Sie werden mit der STI-Auszahlung verrechnet, die nach Billigung des Konzernabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr fällig wird. Im Geschäftsjahr 2013 erhielt der Vorstand eine STI-Abschlagszahlung von 1.500 TSD. € (Vorjahr: 1.500 TSD. €).

VORSTANDSVERTRÄGE UND CHANGE-OF-CONTROL-REGELUNG

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt zunächst für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird meist die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Die Dienstverträge beider Vorstandsmitglieder haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag von Ralf W. Dieter endet am 31. Dezember 2015, der Vertrag von Ralph Heuwing am 14. Mai 2017.

Im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), also einer Übernahme von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG, haben beide Vorstandsmitglieder eine Option auf Weiterbeschäftigung. Alternativ gilt ein Eigenkündigungsrecht, das beiden Herren die Möglichkeit gibt, innerhalb von fünf Monaten nach Bekanntgabe der Übernahme ihr Amt niederzulegen und den Dienstvertrag zu kündigen. Bei Eigenkündigung besteht Anspruch auf maximal drei Jahresvergütungen – wie im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Allerdings darf dabei nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet werden.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütung des Aufsichtsrats regelt § 15 der Satzung der Dürr AG; den Text finden Sie auf www.durr.de unter Investor Relations/Corporate Governance/Satzung. Um das Vergütungssystem anzupassen, ist eine Satzungsänderung durch die Hauptversammlung erforderlich.

 [www](http://www.durr.de)

Im Jahr 2013 betrugen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats 991 TSD. € (Vorjahr: 986 TSD. €). Über die individuelle Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder informiert **TEXTZIFFER 42** im Anhang zum Konzernabschluss. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine feste Vergütung von 20.000 € jährlich sowie ein Sitzungsgeld von 1.000 € pro Sitzung zu, ferner werden ihre Auslagen ersetzt. Wie alle Mitarbeiter im Inland erhalten auch die Aufsichtsratsmitglieder eine variable Vergütung. Pro Mitglied beträgt sie grundsätzlich 0,4 vom Tausend des Konzernergebnisses vor Steuern, darf aber 35.000 € nicht überschreiten. Die feste Vergütung wird am Ende des Geschäftsjahres ausgezahlt. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten 9.000 € pro Jahr, der Ausschussvorsitzende erhält das Zweifache. Die Mitgliedschaft im Personalausschuss wird mit 5.000 € pro Jahr vergütet, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Den Mitgliedern des Nominierungsausschusses stehen 2.500 € pro Sitzung zu, dem Vorsitzenden das Eineinhalbfache. Scheidet ein Mitglied unterjährig aus dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss aus, wird eine zeitanteilige Vergütung fällig.

 S. 233

ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG FÜR WEITERE ANGESTELLTE

Die Vergütung von außertariflich bezahlten Mitarbeitern besteht aus dem Jahresgrundgehalt und einer erfolgsabhängigen Tantieme. Maßgeblich für die Tantieme sind das Konzernergebnis und die individuelle Zielerreichung. Meist beträgt der variable Anteil zwischen 5 und 10 % des Grundgehalts, bei Führungskräften ist er höher. Die tariflich bezahlten Mitarbeiter in Deutschland erhalten eine Erfolgsbeteiligung, wenn das Konzernergebnis einen zuvor mit dem Betriebsrat vereinbarten Wert übersteigt. Die Erfolgsbeteiligung für das Jahr 2013 beträgt 2.750 € (Vorjahr: 2.000 € zuzüglich 500 € Sonderprämie), bezugsberechtigt sind alle Vollzeit-Tarifmitarbeiter an den deutschen Standorten.

Strategie

DIE STRATEGIE „DÜRR 2017“ UND IHRE ZIELE

In den vergangenen Monaten haben wir die strategische Ausrichtung von Dürr weiterentwickelt. Das Ergebnis ist die Konzernstrategie „Dürr 2017“. Sie setzt in einem evolutionären Ansatz auf bewährten Strategieelementen auf und ergänzt diese um einige neue Aspekte. Im Zentrum von „Dürr 2017“ steht der Claim „Leading in Production Efficiency“, also das Versprechen an unsere Kunden, die Effizienz ihrer Produktionsprozesse durch innovative Technologien und Dienstleistungen zu erhöhen. Die vier Strategiefelder, die sich um den Claim gruppieren, dienen dazu, dieses Versprechen zu konkretisieren und nachhaltig zu erfüllen.

Den Erfolg der Strategie „Dürr 2017“ werden wir zum einen anhand ihres Beitrags zur Produktionseffizienz unserer Kunden beurteilen. Indikatoren hierfür sind zum Beispiel Optimierungen bei Qualität und dem Verbrauch von Material, Energie und anderen Ressourcen, aber auch Faktoren wie Kundenzufriedenheit und Folgeaufträge. Zum anderen sind drei finanzielle Kennzahlenziele mit „Dürr 2017“ verbunden:

- Der Umsatz soll bis zum Jahr 2017 auf 2,8 bis 3,0 MRD. € steigen.
Dazu sollen auch Akquisitionen beitragen.
- Die EBIT-Marge soll das erreichte hohe Niveau mindestens beibehalten.
- Der ROCE soll das hohe Niveau von über 30 % nachhaltig beibehalten.



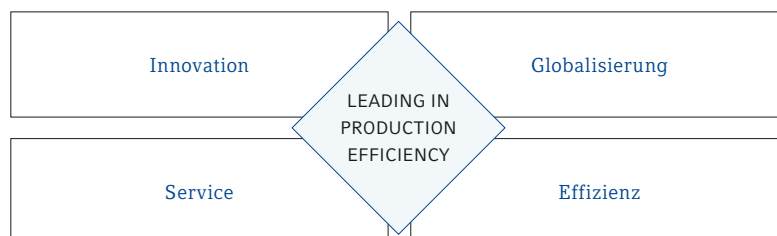
S. 249

STRATEGIEFELD INNOVATION

Innovative Produkte und Dienstleistungen generieren Nachfrage und erhalten unseren Vorsprung im Wettbewerb. Unser Innovationsmanagement ist stark kundenorientiert. Der Fokus liegt auf Entwicklungen, mit denen sich die Produktionseffizienz unserer Kunden messbar erhöhen lässt, zum Beispiel durch geringere Stückkosten oder höhere Qualität.

Unsere F&E-Ressourcen werden kontinuierlich ausgebaut. Seit dem Jahr 2007 haben wir die direkten F&E-Ausgaben mehr als verdoppelt. Gleichzeitig wuchs die Zahl der F&E-Mitarbeiter um 57,0 % und damit überproportional zur Gesamtbelegschaft. Bestätigt durch den Erfolg dieser Strategie, planen wir, unsere F&E-Budgets und -Kapazitäten auch weiterhin auszubauen. Dadurch können wir neue Technologien schneller und in größerer Zahl als unsere Wettbewerber entwickeln.

2.11 „DÜRR 2017“: VIER STRATEGIEFELDER



Wachstum mit energieeffizienten Technologien

Ein wichtiges Element des Strategiefelds Innovation ist der Ausbau des Geschäfts mit energieeffizienten Technologien. Die Energieeffizienz von Produktionsanlagen rückt bei unseren Kunden immer stärker in den Fokus; gefragt sind nachhaltige Fertigungsprozesse mit geringem Primärenergieverbrauch. Daher haben wir im Jahr 2011 den Unternehmensbereich Clean Technology Systems gegründet. Er baut ein vielfältig einsetzbares Produktspektrum rund um die effiziente Nutzung von Wärme und Abwärme auf. Eine zentrale Produktentwicklung ist das Dürr Compact Power System. Es basiert auf der Mikrogasturbinentechnik, erzeugt gleichzeitig Wärme und Strom und lässt sich in Industrieprozessen und Großimmobilien einsetzen. Auch die orc-Technik (Organic Rankine Cycle) steigert die Effizienz dezentraler Energieversorgungssysteme. Sie nutzt die Abwärme aus Produktionsprozessen, um Strom zu generieren. Mit der Beteiligung Thermea gehören wir zu den führenden Anbietern von innovativen Großwärmepumpen, die mit dem umweltschonenden Kältemittel CO₂ arbeiten.

STRATEGIEFELD GLOBALISIERUNG

Weltweite Kapazitäten erweitert

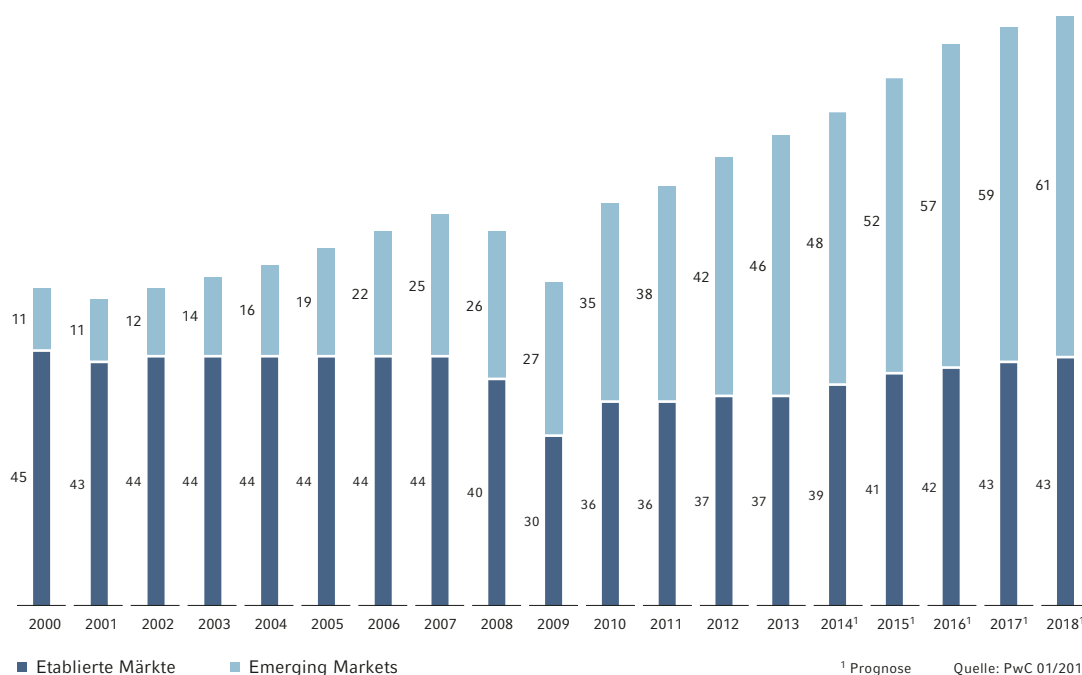
Dürr verfügt seit Jahrzehnten über eine überdurchschnittlich gute internationale Präsenz. Nach der starken Geschäftsausweitung in den Emerging Markets (2009 bis 2011) haben wir in den beiden vergangenen Jahren unser Standortnetzwerk ausgebaut und modernisiert, um unsere Kapazitäten dem gewachsenen Umsatzvolumen anzupassen. Insgesamt wurden 13 Produktions-, Test- und **ENGINEERING**-Zentren erweitert oder neu gebaut. Im Fokus standen die Wachstumsregionen der Automobilindustrie. In Schanghai gingen zwei neue Standorte in Betrieb. Zusammen mit Dürr Korea unterstützen wir von dort aus auch die Expansion in Südostasien, wo wir mit der Gesellschaft Dürr (Thailand) Co., Ltd. seit dem Jahr 2012 direkt vertreten sind. In Mexiko, Brasilien und Südafrika haben wir unsere Kapazitäten ebenfalls erweitert. In Tokio entsteht ein Testzentrum für Lackiertechnik, in dem japanische Automobilhersteller unsere Technik evaluieren können. Eine Übersicht über alle Standortinvestitionen finden Sie im Kapitel **DER KONZERN IM ÜBERBLICK**.

 S. 248

 S. 53

2.12 GLOBALE AUTOMOBILPRODUKTION

Mio. Einheiten



2.13 AUSBAU DER STAMMBELEGESCHAFT IN DEN EMERGING MARKETS

	31.12.2013	31.12.2005
China	1.356	271
Brasilien	335	83
Mexiko	219	64
Indien	411	148
Osteuropa/Sonstige Emerging Markets	450	294
Gesamt	2.771	860

Emerging Markets im Fokus

S. 248

Die Automobilindustrie, unser Hauptmarkt, ist auch weiterhin eine Wachstumsbranche. Experten erwarten, dass die weltweite Produktion von **LIGHT VEHICLES** zwischen 2013 und 2018 um über 21 Mio. Einheiten zunimmt, dies entspricht einem durchschnittlichen Anstieg von knapp 5 % jährlich. Zum Vergleich: In den Jahren 2000 bis 2011 betrug die durchschnittliche Wachstumsrate 2 % p.a. Der Großteil des prognostizierten Wachstums wird auf die Emerging Markets entfallen, wo die Nachfrage angesichts steigender Einkommen zunimmt. Für China, den größten Einzelmarkt der Autoindustrie, wird bis 2018 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 8,1 % prognostiziert, in Indien sind es 9,9 % und in Südamerika 6,6 %.

Um das erwartete Produktionswachstum zu realisieren, benötigt die Automobilindustrie zusätzliche Fertigungskapazitäten. Dementsprechend erwarten Branchenanalysten in den kommenden Jahren steigende Ausrüstungsinvestitionen der Hersteller.

Wir haben gute Voraussetzungen, um weiterhin vom Wachstum der Automobilindustrie in den Emerging Markets zu profitieren. Mit 34 % der Belegschaft sind wir dort lokal stark vertreten. Unsere Landesgesellschaften verfügen über alle Kompetenzen, die für unser Geschäft wesentlich sind. In der Auftragsabwicklung ermöglichen durchgängige Prozesse und IT-Systeme eine globale Arbeitsteilung im Konzernnetzwerk. Durch einen hohen Lokalisierungsgrad können wir technologisch führende Produkte vor Ort schnell, wettbewerbsfähig und in hoher Qualität liefern.







S. 248

Neben den **BRIC-STAATEN** und Mexiko treiben wir auch die Erschließung der zukünftigen Wachstumsmärkte Südostasien und Afrika voran. In beiden Regionen verfügen wir über Landesgesellschaften mit neuen Standorten und haben Referenzaufträge abgewickelt, die unsere Leistungsfähigkeit belegen. In Südostasien kommt uns die Partnerschaft mit dem japanischen Lackieranlagenbauer Parker Engineering zugute, an dem wir mit 10 % beteiligt sind. Parker besitzt enge Kontakte zur japanischen Automobilindustrie, die in Südostasien mit Marktanteilen von teils über 90 % dominiert.

Globale Expansion in neuen Geschäftsfeldern

Zum Strategiefeld Globalisierung gehört auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und deren internationale Ausweitung. Im Fokus stehen Bereiche, die an das Kerngeschäft angrenzen und gute Wachstumsperspektiven aufweisen. Bei der Erschließung verfahren wir zweigleisig: Wir entwickeln neue Anwendungen für vorhandene Technologien und führen – wo sinnvoll – kleinere und mittlere Akquisitionen durch, um Zugriff auf komplementäre Technologien zu erhalten. Im nächsten Schritt nutzen wir unser internationales Konzernnetzwerk, um die neuen Geschäfte weltweit auszubauen. Diese Buy-and-build-Strategie haben wir in den vergangenen Jahren mehrfach eingesetzt:

- **Umwelttechnik:** Durch den Erwerb der Vermögenswerte der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH (LTB) im Jahr 2013 haben wir unsere Marktposition in der Abluftreinigungstechnik gestärkt. LTB bringt ergänzende Technologien ein (Wäschertechnologie, Entstaubung) und verfügt über einen guten Zugang zu neuen Abnehmerbranchen wie der Graphitindustrie.
- **Klebertechnik:** Im Jahr 2010 haben wir unsere Aktivitäten in der **KLEBETECHNIK** durch den Kauf der Spezialunternehmen Rickert und Kleinmichel erweitert. Das Kleben von Karosserie- und Anbauteilen bietet Kosten- und Qualitätsvorteile gegenüber dem Schweißen. Im Automobilleichtbau, wo nicht schweißbare Materialien wie Carbon verarbeitet werden, ist die Klebertechnik unabdingbar.  S. 248
- **Befülltechnik:** In der **BEFÜLLTECHNIK** expandieren wir über den Automobilbereich hinaus in den Non-Automotive-Sektor. Mit der dänischen Agramkow-Gruppe haben wir in zwei Schritten (2011 und 2013) den führenden Anbieter von Befüllanlagen für Kühlschränke, Klimaanlage und Wärmepumpen übernommen. Zusammen mit Dürr Somac bildet Agramkow die Nummer eins im Weltmarkt für Befülltechnik.  S. 248
- **Auswuchttechnik für Turbolader:** Um dieses wachsende Geschäftsfeld zu besetzen, haben wir eigene Kompetenzen in der **AUSWUCHTTECHNIK** mit dem Know-how des im Jahr 2009 erworbenen Nischenanbieters Datatechnik (Frankreich) gebündelt.  S. 248
- **Feinstreinigungstechnik:** Mit der Übernahme der schweizerischen UCM AG haben wir unser Angebotsspektrum in der **FEINSTREINIGUNGSTECHNIK** abgerundet. In diesem Segment beliefern wir vor allem Kunden aus der Medizintechnik und der Präzisionsoptik.  S. 248

STRATEGIEFELD SERVICE

Seit dem Jahr 2010 haben wir so viele Maschinen und Anlagen installiert wie nie zuvor innerhalb eines Vierjahreszeitraums. Mit der Verbreiterung unserer installierten Basis hat auch das Potenzial im Service-Geschäft zugenommen. Vor diesem Hintergrund soll der Anteil des Service-Umsatzes am Gesamtumsatz von derzeit 22,3 % auf bis zu 25 % im Jahr 2015 steigen.

Um dies zu erreichen, optimieren wir unsere konzernweite Service-Organisation. Insgesamt haben wir über 40 Maßnahmen definiert. Dazu zählt die Implementierung neuer IT-Systeme für Prozessunterstützung, Feedback-Management und die systematische Analyse der installierten Basis. Im Ersatzteilgeschäft sollen dezentrale Lager und optimierte Prozesse die Lieferzeiten verkürzen und so die Anlagenverfügbarkeit bei unseren Kunden steigern. Wir führen spezielle Schulungen für unsere Service-Mitarbeiter durch und erweitern die Service-Kapazitäten. Letzteres gilt vor allem für die Emerging Markets, wo der Umsatzanteil des Service-Geschäfts noch deutlich niedriger ist als im Gesamtkonzern.

Auch bei der Modernisierung von Produktionsanlagen, dem so genannten Brownfield-Geschäft, wächst das Marktpotenzial. Weltweit sind über 250 Automobillackierereien, also rund 50 % des Gesamtbestands, älter als 20 Jahre. In Nordamerika beträgt die Quote 75 %, in der Europäischen Union über 60 %, und auch in China mehren sich die Umbauten in bestehenden Anlagen.

Für unsere Kunden gibt es viele Gründe, bestehende Anlagen zu modernisieren. In Märkten mit hohen Arbeitskosten senken Automatisierungs- und Flexibilisierungsinvestitionen die Stückkosten. Nachträgliche Optimierungen von Energie- und Materialverbrauch machen die Produktion nachhaltiger. In den Emerging Markets dienen Umbauten häufig zur Erhöhung der Stückzahlen. Aber auch hier geht es immer mehr um Flexibilität, Qualität und Umweltverträglichkeit. Hinzu kommt: In den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche technische Innovationen mit Effizienzgewinnen und kurzen Payback-Zeiten auf den Markt gebracht. Dadurch wird die Modernisierung älterer Anlagen noch lukrativer. Bei ihren Investitionsentscheidungen unterstützen wir unsere Kunden durch intensive Beratung und anlagenspezifische Optimierungsvorschläge.

STRATEGIEFELD EFFIZIENZ

Effizienz ist nicht nur die Maxime für die Produktentwicklung bei Dürr, sondern auch der Maßstab für unsere internen Prozesse, Systeme und Strukturen. Im Fokus steht das Ziel, die internationale Vernetzung und Kooperation im Konzern kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. Entscheidend für die Effizienz der internationalen Zusammenarbeit im Konzern sind vier Faktoren, die wir permanent optimieren:



S. 248

- **Globale IT-Integration:** Weltweit durchgängige IT-Systeme ermöglichen es, von jedem Standort aus auf dieselben Daten zuzugreifen und Arbeitspakete an verschiedene Konzerngesellschaften zu vergeben. Seit dem Jahr 2006 haben wir rund 30 Mio. € in die Implementierung weltweiter Systeme investiert, zum Beispiel für **ENTERPRISE RESOURCE PLANNING**, CAD, Kooperation, Kommunikation und das Management von Kundendaten. Aktuelle Schwerpunkte sind der Ausbau unseres Intranets, die Einführung automatisierter Workflows für Routinetätigkeiten und der Aufbau einer weltweiten Datenbank für Kunden-Feedbacks und Prozessoptimierungen.
- **Globale Technologie:** Wir entwickeln weltweit einsetzbare, modulare Produkte, die sich je nach Kundenwunsch einfach an spezifische Bedarfe anpassen lassen. Dies spart Kosten, reduziert Konstruktions- und Kalkulationsrisiken, beschleunigt die Inbetriebnahme und erhöht die Verlässlichkeit im Betrieb.
- **Globale Prozesse:** Eine internationale Auftragsabwicklung setzt konzernweit einheitliche Prozesse voraus. Im Sinne eines Best-Practice-Ansatzes berücksichtigen wir kontinuierlich neue Erkenntnisse und Erfahrungen in unseren Standardprozessen.
- **Globales Wissensmanagement:** In unserem komplexen Geschäft sind Know-how und Erfahrung entscheidend. Daher fördern wir gezielt den weltweiten Wissenstransfer – zum Beispiel durch unser konzernweites Intranet und weltweite Produkt- und Prozessschulungen.

Konjunktur und Branchenumfeld

ERMUTIGENDE KONJUNKTURSIGNALE IM ZWEITEN HALBJAHR 2013

Im Jahr 2013 wuchs das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,8 % und blieb damit leicht hinter dem Vorjahreswert zurück (Quelle: Deutsche Bank). Zu Jahresbeginn war noch ein Zuwachs von 3,1 % erwartet worden; diese Prognose konnte angesichts der verhaltenen Dynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern jedoch nicht aufrechterhalten werden. In China blieb der BIP-Zuwachs im Gesamtjahr 2013 mit 7,8 % konstant, nach einem schwachen Start verbesserten sich die Frühindikatoren im zweiten Halbjahr spürbar. Die anderen BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien) verfehlten die Erwartungen. In der Eurozone verlangsamte sich der BIP-Rückgang auf 0,4 % (Vorjahr: 0,6 % Rückgang); nach dem Tiefpunkt im zweiten Quartal setzte eine leichte Konjunkturaufhellung ein. Deutschland entwickelte sich mit einem Plus von 0,4 % vergleichsweise positiv. In den USA setzten sich im Jahresverlauf die Aufschwungkkräfte durch; begünstigt durch niedrige Zinsen und weiter rückläufige Energiepreise nahm das BIP um 1,8 % zu.

Der Euro wertete im zweiten Halbjahr 2013 gegenüber den anderen Leitwährungen deutlich auf. Im Jahresdurchschnitt schlug sich dies im Vergleich mit US-Dollar, britischem Pfund und chinesischem Renminbi jedoch kaum nieder. Gegenüber dem japanischen Yen legte der Euro dagegen um durchschnittlich 26 % zu.



S. 248

2.14 WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %	2013	2012	2011
Welt	2,8	3,0	3,8
Deutschland	0,4	0,7	3,0
Eurozone	-0,4	-0,6	1,4
Russland	1,5	3,4	4,3
USA	1,8	2,8	1,8
China	7,8	7,8	9,3
Indien	4,3	4,1	7,9
Japan	1,6	1,4	-0,5
Brasilien	2,2	0,9	2,7

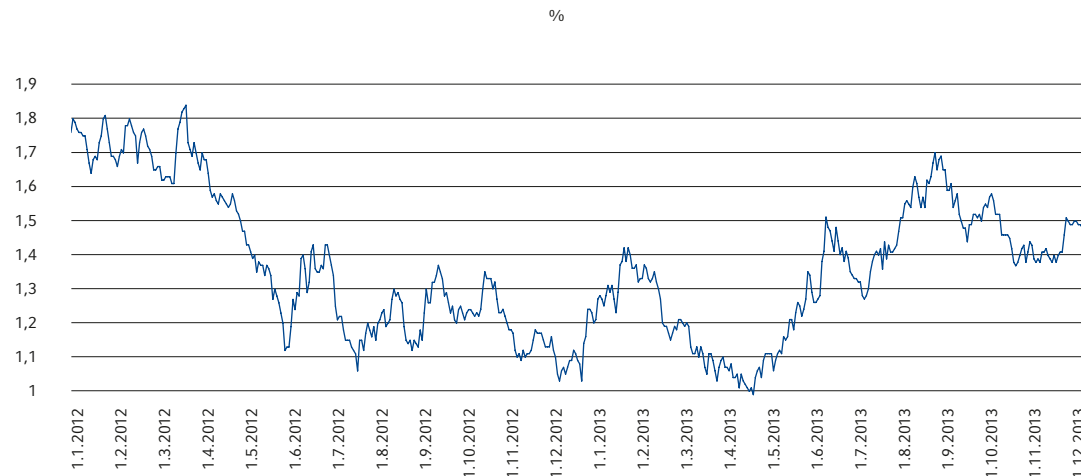
Quelle: Deutsche Bank 12/2013

2.15 DURCHSCHNITTliche WECHSELKURSE

1 € entspricht	2013	2012	2011
USD	1,3301	1,2927	1,3983
GBP	0,8503	0,8115	0,8694
JPY	130,1308	103,5000	111,2300
CNY	8,1691	8,1462	9,0204

Quelle: Commerzbank

2.16 UMLAUFRENDITE IN DEUTSCHLAND 2012 UND 2013



Quelle: Deutsche Bundesbank

Unter dem Einfluss der Notenbanken blieben die kurzfristigen Zinsen im Jahr 2013 auf niedrigem Niveau. Die Renditen längerfristiger Anleihen legten leicht zu, nachdem sie im ersten Halbjahr ihren Tiefpunkt erreicht hatten. In Deutschland stieg die Umlaufrendite festverzinslicher Anleihen im Jahresverlauf von rund 1 % auf 1,5 %. An den Kapitalmärkten setzte sich die positive Stimmung insbesondere im zweiten Halbjahr fort; vor diesem Hintergrund konnten sich viele Unternehmen zu günstigeren Konditionen refinanzieren.

AUTOMOBILPRODUKTION: + 4,2 % WELTWEIT

Im Jahr 2013 stieg die weltweite Produktion von Pkws und leichten Nutzfahrzeugen um 4,2 % auf 82,5 Mio. Einheiten. Damit übertraf das Produktionswachstum das weltweite BIP-Wachstum (2,8 %) spürbar. China, der größte Automobilmarkt der Welt, erreichte mit 12,7 % ein deutlich höheres Plus als im Vorjahr (8,5 %). Der brasilianische Automobilmarkt zeigte sich in guter Verfassung (+9,7 %), Indien wies nach dem Rückgang des Vorjahres wieder ein Produktionsplus von 2,9 % aus. In Nordamerika setzte sich der positive Trend fort: Nach dem kräftigen Zuwachs von 17,6 % im Vorjahr legte die Automobilproduktion nochmals um 5,8 % zu.

Mit Ausnahme Westeuropas sicherte die starke Automobilnachfrage der Industrie eine zumeist gute Auslastung ihrer Fabriken. In China, wo eine Vielzahl lokaler und ausländischer Produzenten aktiv ist, variierte die Auslastung von Hersteller zu Hersteller. Die meisten weltweit aufgestellten Automobilkonzerne erzielten im Jahr 2013 hohe Erträge und Cashflows; den japanischen Anbietern kam dabei der schwache Yen zugute.

2.17 PRODUKTION LIGHT VEHICLES

Mio. Einheiten	2013	2012	2011
Welt	82,5	79,2	74,6
Westeuropa	12,4	12,4	13,6
Deutschland	5,7	5,6	5,8
Osteuropa	7,1	6,9	6,3
Russland	2,0	2,1	1,8
Nordamerika (inkl. Mexiko)	16,3	15,4	13,1
USA	11,0	10,1	8,5
Südamerika	4,5	4,2	4,2
Brasilien	3,4	3,1	3,1
Asien	40,7	38,4	34,9
China	18,7	16,6	15,3
Japan	9,0	9,3	7,9
Indien	3,5	3,4	3,5

Quellen: PwC 01/2014, eigene Schätzungen

WEITERE ZUWÄCHSE IN LUFTFAHRT UND FLUGZEUGINDUSTRIE

Mit einem Plus von rund 6 % wuchs das weltweite Luftverkehrsaufkommen im Jahr 2013 erneut deutlich stärker als die Weltwirtschaft (Quelle: IATA). Dazu trug insbesondere ein starkes zweites Halbjahr bei. Viele Fluglinien erwirtschaften zwar niedrige Erträge, mit Blick auf die hohe Auslastung erwarten Branchenanalysten jedoch einen Anstieg von Ergebnissen und Investitionen. Die Flugzeugbauer Airbus und Boeing verzeichneten 2013 einen regen Bestelleingang, nicht zuletzt anlässlich der Pariser Flugmesse im Sommer. Airbus verfügte erstmals über einen Auftragsbestand von deutlich über 5.000 Flugzeugen und steigerte seine Auslieferungen auf 626 Maschinen nach 588 im Vorjahr. Bei Boeing erhöhten sich die Auslieferungen von 601 auf 648 Flugzeuge.

LEICHT SCHWÄCHERE NACHFRAGE IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Während die deutsche Investitionsgüterindustrie im Jahr 2013 insgesamt einen Bestellzuwachs von 3,8 % erzielte, fiel der Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau leicht niedriger aus als im Vorjahr. Die Produktion erreichte nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) 195 MRD.€ und lag damit um 0,5 % unter dem Vorjahreswert.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2013

Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf im Jahr 2013 positiv. Der Dürr-Konzern hat bei Ergebnis und Cashflow neuerliche Höchstwerte erzielt. Alle Kennzahlen haben die für 2013 gesetzten Ziele erreicht oder übertroffen. Dies gilt insbesondere für die EBIT-Marge, deren Zielkorridor wir am 30. September 2013 angehoben hatten.

Der Auftragseingang lag mit 2.387,1 Mio. € in der prognostizierten Bandbreite (2,3 bis 2,5 Mrd. €). Besonders mit Blick auf das herausfordernde Marktumfeld in Europa und Indien sehen wir das erreichte Bestellvolumen als zufriedenstellend an.

Der Umsatz bewegte sich mit 2.406,9 Mio. € ebenfalls im erwarteten Bereich (2,4 bis 2,6 Mrd. €). Während die Personalkosten plangemäß um 9,1 % zunahmen, konnten wir die Materialkosten infolge des Ausbaus unserer internen Produktionskapazitäten um 8,0 % senken. Die F&E-Ausgaben wurden etwas stärker als geplant angehoben. Das zeigt, dass wir unseren Innovationskurs im Rahmen der Strategie „Dürr 2017“ weiter forcieren. Der EBIT-Anstieg auf 203,0 Mio. € basiert vor allem auf der Qualität unserer Auftragsabwicklung, die sich positiv auf die Projektmargen auswirkte. Die EBIT-Marge erreichte mit 8,4 % einen guten Wert. Ursprünglich hatten wir 7,0 bis 7,5 % angestrebt, diese Prognose haben wir am Ende des dritten Quartals auf 7,5 bis 8,0 % angehoben.

Auch das Finanzergebnis entwickelte sich zufriedenstellend und konnte wie geplant deutlich verbessert werden. Hauptgründe waren der Wegfall von Einmalbelastungen und verbesserte Konditionen für unseren syndizierten Kredit. Mit 23,7 % fiel die Steuerquote niedriger aus als erwartet; angesichts verbesserter Ergebnisse und eines positiven Ausblicks konnten wir weitere aktive latente Steuern auf vorhandene steuerliche Verlustvorträge bilden. Vor diesem Hintergrund stieg das Ergebnis nach Steuern um 26,5 % – und damit stärker als erwartet – auf 140,9 Mio. €.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg um 179,8 % auf 329,1 Mio. € und übertraf unsere ursprünglichen Erwartungen deutlich. Maßgeblich dafür war der starke Anstieg der Erlöse und Erträge im Verbund mit einem stark reduzierten **NET WORKING CAPITAL**. Auch der **FREE CASHFLOW** erreichte mit 261,9 Mio. € trotz höherer Investitionen ein gutes Niveau. Der **NETTOFINANZSTATUS** verbesserte sich das siebte Jahr in Folge. Zum 31. Dezember 2013 belief er sich auf 280,5 Mio. €, obwohl wir mehr Mittel für Akquisitionen und die Dividendenzahlung ausgegeben haben als in den Vorjahren. Da wir im vierten Quartal außerordentlich hohe Anzahlungen und Fortschrittszahlungen von Kunden erhielten, erhöhten sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag auf 458,5 Mio. €. Die Investitionen (ohne Beteiligungen) haben wir stärker angehoben als ursprünglich geplant. Sie erreichten mit 51,2 Mio. € einen Spitzenwert, da wir unser Standortnetzwerk und den Eigenfertigungsanteil mit Blick auf das gestiegene Geschäftsvolumen ausgebaut haben.

2.18 ZIELERREICHUNG KONZERN 2013

	IST 2012	ZIEL 2013 (PROGNOSE FEBRUAR 2013)	IST 2013
/ Umsatz	2.399,8 Mio. €	2.400 bis 2.600 Mio. €	2.406,9 Mio. €
/ Auftragseingang	2.596,8 Mio. €	2.300 bis 2.500 Mio. €	2.387,1 Mio. €
/ Auftragsbestand (31.12.)	2.316,8 Mio. €	>2.000 Mio. €	2.150,1 Mio. €
/ Personalkosten	-476,4 Mio. €	rund -525 Mio. €	-519,9 Mio. €
/ Materialkosten	-1.123,0 Mio. €	unterproportional zur Umsatzentwicklung	-1.032,6 Mio. €
/ F&E-Kosten	-37,2 Mio. €	-39 bis -41 Mio. €	-43,0 Mio. €
/ EBIT-Marge	7,4 %	7,0 bis 7,5 % Ab 30.09.2013: 7,5 bis 8,0 %	8,4 %
/ Finanzergebnis	-29,2 Mio. €	deutliche Verbesserung	-18,4 Mio. €
/ Steuerquote	24,6 %	rund 25 %	23,7 %
/ Ergebnis nach Steuern	111,4 Mio. €	leichter Anstieg	140,9 Mio. €
/ Operativer Cashflow	117,6 Mio. €	>120 Mio. €	329,1 Mio. €
/ Free Cashflow	65,9 Mio. €	>70 Mio. €	261,9 Mio. €
/ Nettofinanzstatus (31.12.)	+96,7 Mio. €	>+100 Mio. €	+280,5 Mio. €
/ Liquidität (31.12.)	349,3 Mio. €	>250 Mio. €	458,5 Mio. €
/ Investitionen ¹	32,5 Mio. €	35 bis 40 Mio. €	51,2 Mio. €

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Akquisitionen)

GRÖSSEN DER UNTERNEHMENSSTEUERUNG IM ZIEL-IST-VERGLEICH

Die maßgeblichen Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung sind:

- Auftragseingang
- Umsatz
- EBIT und EBIT-Marge
- ROCE (EBIT zu Capital Employed).

Zudem orientieren wir uns besonders auf Konzernebene am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und am **FREE CASHFLOW**.

 S. 249

Wie Tabelle 2.18 zeigt, haben wir unsere Zielgrößen bei Auftragseingang und Umsatz erreicht. Die EBIT-Marge überschritt die zu Jahresbeginn formulierte Zielmarge und ging auch über die im September 2013 angehobene Bandbreite hinaus. Mit 66,2 % lag der **ROCE** deutlich über den Kapitalkosten und dem bisherigen Spitzenwert aus dem Vorjahr (43,9 %).

 S. 249

2.19 ZIELERREICHUNG UNTERNEHMENSBEREICHE 2013

	UMSATZ (MIO. €)		AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)		EBIT-MARGE (%)	
	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2013	Ist 2013
Paint and Assembly Systems	1.200 bis 1.350	1.176,9	1.100 bis 1.300	1.124,7	6 bis 7	8,4
Application Technology	500 bis 580	540,0	450 bis 550	567,6	10 bis 11	11,0
Measuring and Process Systems	550 bis 600	583,6	500 bis 600	561,1	8 bis 9	7,9
Clean Technology Systems	130 bis 150	106,3	120 bis 140	133,7	3,5 bis 5	5,7

UNTERNEHMENSBEREICHE

Zwei der vier Unternehmensbereiche haben ihre Ertragsziele im Jahr 2013 deutlich übertroffen: Paint and Assembly Systems mit einer EBIT-Marge von 8,4 % (Vorjahr: 6,7 %) sowie Clean Technology Systems, wo die EBIT-Marge trotz Anlaufkosten im Geschäftsfeld Energieeffizienz auf 5,7 % stieg (Vorjahr: 4,2 %). Application Technology konnte ebenfalls zulegen und erreichte mit einer EBIT-Marge von 11,0 % exakt das obere Ende des Zielkorridors (Vorjahr: 10,1 %). Measuring and Process Systems lag mit 7,9 % (Vorjahr: 8,9 %) nur knapp unter der angestrebten Bandbreite, obwohl der Geschäftsbereich Cleaning and Surface Processing (bis Ende 2013: Cleaning and Filtration Systems) infolge seiner Neuausrichtung ein negatives EBIT auswies.

Der Umsatz erreichte in zwei von vier Unternehmensbereichen die Zielbandbreite. Paint and Assembly Systems und Clean Technology Systems blieben infolge von Verzögerungen in der Projekt- abwicklung etwas hinter der Planung zurück. Beim Auftragseingang übertraf Application Technology die Zielsetzung, während die drei anderen Unternehmensbereiche im Rahmen der Erwartungen abschnitten. Die Ziele der Unternehmensbereiche für 2014 finden Sie im **PROGNOSEBERICHT**.

 S. 141

WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine singulären Ereignisse, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Dürr-Konzerns auswirkten. Wie im Vorjahr wurde unser Geschäfts- verlauf von zwei übergeordneten Faktoren geprägt: der starken Automobilnachfrage und den ent- sprechend hohen Investitionen der Automobilindustrie.

Geschäftsverlauf

IFRS, DRS 20 UND AUSWEISPRAXIS

Die Grafiken und Tabellen im vorliegenden Lagebericht enthalten in der Regel IFRS-Werte für die Jahre 2011 bis 2013. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben seit 2004 weitgehend unverändert und wurden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Das EBIT versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Seit dem Jahresabschluss 2011 weisen wir die Zinsanteile bei den Pensionsrückstellungen im Zinsergebnis und nicht mehr in den Funktionskosten aus; damit folgen wir der branchenüblichen Praxis.

Änderungen der IFRS hatten im Geschäftsjahr 2013 keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS gewähren relativ wenige Wahlrechte, ihre Nutzung beeinflusst unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur geringfügig. Wahlrechte bestehen zum Beispiel bei Positionen wie Vorratsvermögen oder Sachanlagevermögen, die für Dürr von untergeordneter Bedeutung sind. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Zum Beispiel werden Finanzinstrumente, soweit möglich, zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zu Zeitwerten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir sämtliche Wahlrechte unverändert wahrgenommen, sodass ein vollständiger Vergleich der Perioden 2011, 2012 und 2013 möglich ist.

Bei der Erstellung des vorliegenden Lageberichts haben wir erstmals die Vorgaben des neuen Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) angewandt. Der DRS 20 enthält zum Beispiel veränderte Anforderungen an den **PROGNOSEBERICHT**, den Chancen- und Risikobericht sowie die Berichterstattung über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Da wir mehrere Anforderungen des DRS 20 bereits im Vorjahr freiwillig umgesetzt hatten, waren die Auswirkungen der Umstellung im Berichtsjahr begrenzt.

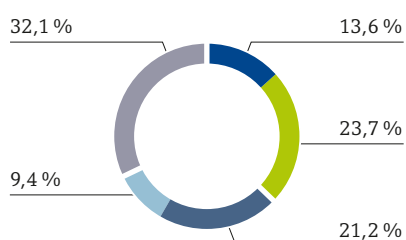
Der Einsatz bilanzpolitischer Maßnahmen hat bei Dürr kaum Einfluss auf die Darstellung der operativen Ertragslage. Zudem widerspricht er in vielen Fällen unserem Streben nach Kontinuität und periodenübergreifender Transparenz.

AUFTRAGSEINGANG IM RAHMEN DER ERWARTUNGEN

Der Auftragseingang erreichte im Geschäftsjahr 2013 das erwartete Niveau. Mit 2.387,1 Mio. € lag er ungefähr in der Mitte unserer Zielbandbreite (2,3 bis 2,5 Mrd. €), gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Rückgang von 8,1 %. Die Automobilindustrie, auf die der Großteil der erhaltenen Bestellungen entfällt, investierte verstärkt in die Modernisierung vorhandener Automobilfabriken. Die Investitionen in Kapazitätserweiterungen gingen im Rahmen einer Normalisierung etwas zurück. Dank des hohen Auftragsvolumens waren unsere Kapazitäten meist voll ausgelastet, obwohl wir die Belegschaft seit Beginn des Jahres 2012 um 1.319 Mitarbeiter vergrößert haben.

S. 141

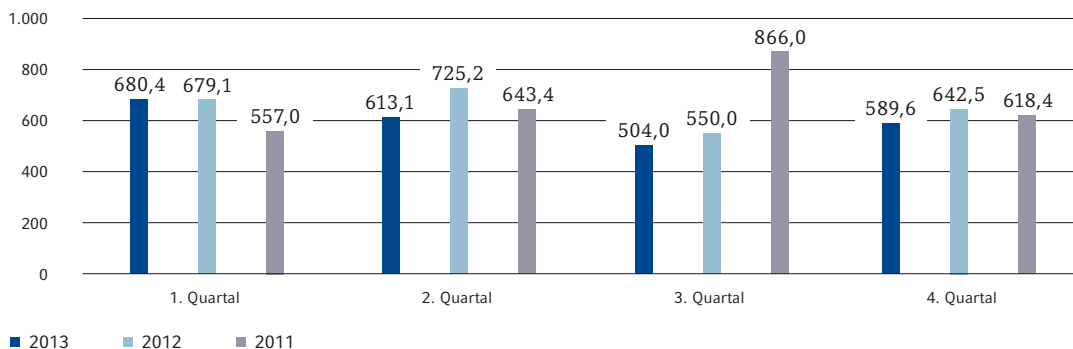
2.20 KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN



Mio. €	2013	2012	2011
Deutschland	323,1	387,1	322,2
Sonstige europäische Länder	566,3	742,0	589,4
Nord-/Zentralamerika	507,1	381,1	463,4
Südamerika	224,9	102,6	185,2
Asien, Afrika, Australien	765,7	984,0	1.124,7
Gesamt	2.387,1	2.596,8	2.684,9

2.21 KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH QUARTALEN

Mio. €



Das Bestellvolumen aus den Emerging Markets (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % auf 1.286,5 Mio. €. Der nahezu unverändert hohe Anteil von 54 % am Auftragseingang des Konzerns (Vorjahr: 55 %) belegt unsere starke Position in diesen Märkten. In China, unserem größten Markt, gingen die Bestellungen um 23,6 % auf 651,1 Mio. € zurück, auch in Indien und Russland blieben sie spürbar unter dem Niveau der vergangenen Jahre. Dagegen legte das Geschäft in Brasilien und Mexiko deutlich zu. In den USA übertraf das Bestellvolumen nach einem starken vierten Quartal das Vorjahresniveau. Die Bestellungen aus Deutschland (–16,5 %) und den anderen europäischen Ländern (–23,7 %) konnten erwartungsgemäß nicht an das hohe Niveau der Vorjahre anknüpfen. Großaufträge in der Lackiertechnik erhielten wir unter anderem in China, Spanien, Italien, Deutschland, Brasilien, Mexiko und den USA.

Im ersten und zweiten Quartal 2013 verzeichneten wir Bestellungen von jeweils über 600 Mio. €, auch im vierten Quartal näherte sich der Auftragseingang dieser Marke. Der deutlich niedrigere Wert im dritten Quartal (504,0 Mio. €) resultierte nicht aus einer Nachfrageschwäche, sondern aus den zeitlichen Dispositionen unserer Kunden bei der Vergabe von Großaufträgen. Derartige Schwankungen zwischen Quartalen sind typisch für unser Geschäft, daher haben Quartalsvergleiche nur begrenzte Aussagekraft.

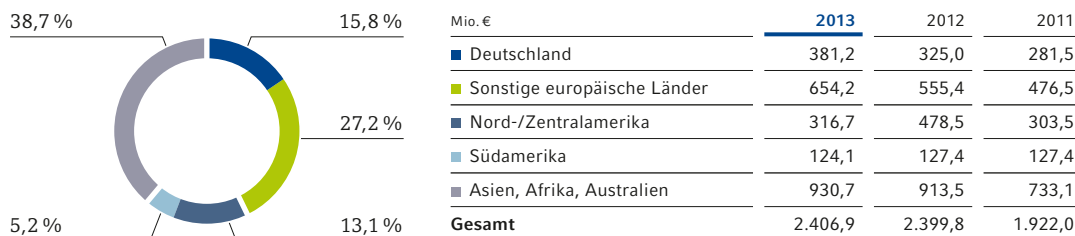
GERINGFÜGIGES UMSATZWACHSTUM

Mit 2.406,9 Mio. € überstieg der Konzernumsatz den Vorjahreswert nur geringfügig (+0,3 %), dies resultierte im Wesentlichen aus kundenseitigen Verzögerungen bei einigen Projekten. Zu Jahresbeginn hatten wir einen Zielkorridor von 2,4 bis 2,6 Mrd. € angegeben. Positive Impulse für den Umsatz gingen von unserem hohen Orderbestand und dem guten Auftragseingang aus. Nach einem verhaltenen Auftakt beschleunigte sich die Umsatzrealisierung im Jahresverlauf sukzessive, im vierten Quartal stiegen die Erlöse auf 660,8 Mio. €. Starke Schlussquartale sind bei Dürr üblich, da am Jahresende verstärkt Projekte abgerechnet werden.

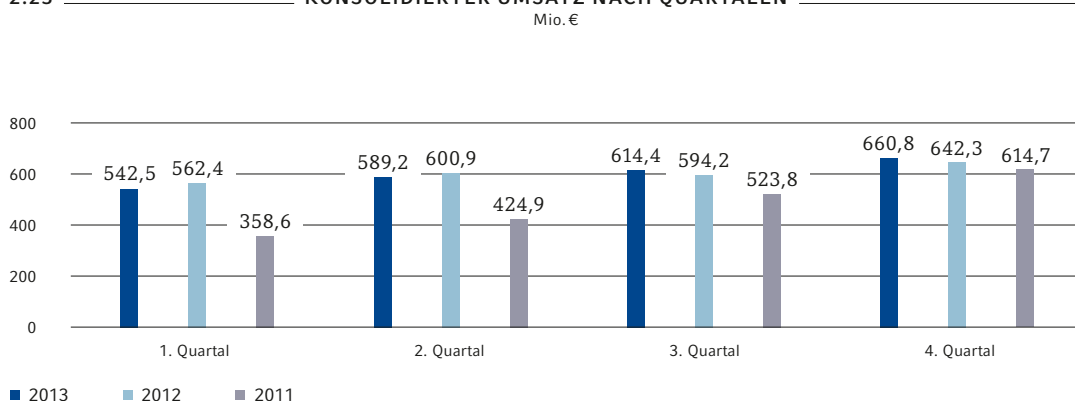
Eine Aufteilung von Umsatzzuwächsen nach Mengenwachstum und Preisentwicklung ist aufgrund des Systemcharakters unseres Anlagenbaugeschäfts kaum möglich. Im Anlagenbaugeschäft ergeben sich die Preise aus den aktuell kalkulierten Herstell- und Overhead-Kosten sowie einem Ergebnisanteil.

Der Service-Umsatz stieg im Jahr 2013 um 5,7 % und damit überproportional zum Gesamtumsatz. Mit 535,6 Mio. € erhöhte sich sein Anteil am Konzernumsatz von 21 % auf 22 %. Längerfristig streben wir Service-Anteile von 25 bis 30 % an. Die Ausgangsposition dafür ist gut, da unsere in-

2.22 KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN



2.23 KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH QUARTALEN



stallierte Basis durch die zahlreichen Neubauten der vergangenen Jahre weiter gewachsen ist. Zudem setzen wir ein umfassendes Optimierungsprojekt um, das die Grundlagen für nachhaltiges Wachstum im Service-Geschäft legt.

Dank unserer weltweiten Präsenz verteilte sich der Umsatz im Jahr 2013 ausgewogen auf die einzelnen Marktregionen. Den größten Beitrag steuerte Asien (zusammen mit Afrika und Australien) bei: Dort stieg der Umsatz um 1,9 % auf 930,7 Mio. €, was einem Anteil von 38,7 % am Gesamtvolumen entspricht. Aus den Emerging Markets kam wiederum deutlich mehr als die Hälfte aller Erlöse (55,4 %, Vorjahr: 58,1 %), dazu trugen neben den **BRIC-STAATEN** auch die Türkei und Mexiko bei. 15,8 % des Umsatzes entfielen auf Deutschland, 27,2 % auf die weiteren europäischen Länder und 18,3 % auf Nord- und Südamerika.

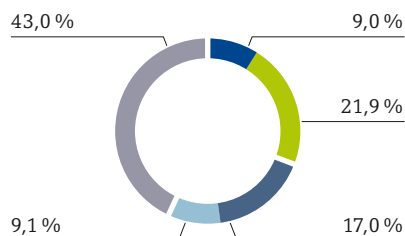
S. 248

AUFTRAGSBESTAND BEI KNAPP 2,2 MRD. €

Mit 2.150,1 Mio. € verfügten wir zum Jahresende 2013 abermals über einen hohen Auftragsbestand. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag (2.316,8 Mio. €) ergab sich allerdings ein Rückgang von 7,2 %, der vorwiegend währungs- und stornierungsbedingt war. 43 % des Auftragsbestands entfielen auf Asien und hier besonders auf China.

Wir weisen darauf hin, dass der Großteil unseres Service-Geschäfts aufgrund seines kurzfristigen Charakters nicht im Auftragsbestand enthalten ist. Addiert man das kurzfristige Service-Geschäft zum Auftragsbestand, erscheint unser Umsatzziel von 2,4 bis 2,5 Mrd. € im Jahr 2014 gut erreichbar.

2.24 KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN



Mio. €	2013	2012	2011
Deutschland	193,8	255,1	191,4
Sonstige europäische Länder	471,4	585,1	405,9
Nord-/Zentralamerika	365,8	193,2	293,2
Südamerika	194,3	104,7	134,2
Asien, Afrika, Australien	924,8	1.178,7	1.118,0
Gesamt	2.150,1	2.316,8	2.142,7

Mit 10,7 Monaten ist die rechnerische Reichweite des Auftragsbestands nach wie vor komfortabel (31.12.2012: 11,6 Monate). Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems verfügt als Anlagenbauer mit 13,3 Monaten über die höchste Auftragsreichweite (31.12.2012: 15,4 Monate), gefolgt von Clean Technology Systems (10,3 Monate, 31.12.2012: 9,2 Monate) und Application Technology (9,5 Monate, 31.12.2012: 9,9 Monate). Etwas geringer ist die Reichweite wie üblich im Maschinenbaugeschäft von Measuring and Process Systems (6,7 Monate, 31.12.2012: 6,7 Monate).

BRUTTOMARGE ÜBERTRIFFT SPITZENNIVEAU VON 2009

Die Gesamtkosten (Umsatz-, Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) fielen im Jahr 2013 um 1,0 % geringer aus als im Vorjahr. In Summe erreichten sie 2.224,9 Mio. € nach 2.247,4 Mio. €. Auch die Umsatzkosten (1.919,5 Mio. €) verringerten sich um 2,2 %, obwohl der Umsatz geringfügig anstieg. Sie enthalten sämtliche Anschaffungs- und Her-

2.25 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZIFFERN

		2013	2012	2011
Umsatz	Mio. €	2.406,9	2.399,8	1.922,0
Bruttoergebnis	Mio. €	487,3	437,8	331,4
Overhead-Kosten ¹	Mio. €	-280,7	-262,9	-225,5
EBITDA	Mio. €	230,4	205,4	127,1
EBIT	Mio. €	203,0	176,9	106,5
Finanzergebnis	Mio. €	-18,4	-29,2	-20,7
EBT	Mio. €	184,6	147,7	85,8
Ertragsteuern	Mio. €	-43,7	-36,3	-21,6
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	140,9	111,4	64,3
Ergebnis je Aktie ²	€	4,05	3,10	1,79
Bruttomarge	%	20,2	18,2	17,2
EBITDA-Marge	%	9,6	8,6	6,6
EBIT-Marge	%	8,4	7,4	5,5
EBT-Marge	%	7,7	6,2	4,5
Umsatzrendite nach Steuern	%	5,9	4,6	3,3
Zinsdeckungsgrad		10,7	6,0	5,0
Steuerquote	%	23,7	24,6	25,1
Eigenkapitalrendite	%	27,6	25,8	17,6
Gesamtkapitalrendite	%	8,2	8,0	5,5
ROCE	%	66,2	43,9	28,4

¹ Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten

² Die Werte für 2012 und 2011 wurden infolge der Ausgabe von Gratisaktien am 27. Mai 2013 angepasst (Verdoppelung der Aktienstückzahl auf 34.601.040).

2.26 OVERHEAD 2013

	Mitarbeiter	Kosten (Mio. €)	Personal- aufwendungen (Mio. €)	Abschreibungen (Mio. €)	Sonstige Kosten (Mio. €)
Vertrieb	887	- 128,2	- 92,9	- 1,6	- 33,7
(2012)	849	- 123,7	- 88,0	- 1,1	- 34,6
Verwaltung	836	- 109,5	- 68,9	- 4,2	- 36,4
(2012)	759	- 102,0	- 66,9	- 4,4	- 30,7
F&E	248	- 43,0	- 20,6	- 5,2	- 17,2
(2012)	199	- 37,2	- 16,4	- 7,2	- 13,6

stellkosten für unsere Produkte und Dienstleistungen. Die Bruttomarge, also die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, übertraf mit 20,2 % nicht nur den Vorjahreswert (18,2 %), sondern auch den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2009 (19,6 %). Dies resultierte aus der moderaten Kostenentwicklung, der Qualität unserer Auftragsabwicklung und dem überproportional gewachsenen Service-Geschäft. Absolut erhöhte sich das Bruttoergebnis um 49,5 MIO. € auf 487,3 MIO. €.

MATERIALKOSTEN RÜCKLÄUFIG

Die konsolidierten Materialkosten¹ sanken um 8,0 % auf 1.032,6 MIO. €, obwohl sich der Umsatz geringfügig erhöhte. Ihr Anteil am Umsatz ging von 46,8 % auf 42,9 % zurück. Dieser Erfolg resultiert zu großen Teilen aus dem Ausbau unserer Eigenfertigung, durch den wir das Fremdvergabevolumen reduzieren konnten, aber auch aus Mengen- und Bündelungseffekten im Einkauf. Die Materialkosten werden komplett in den Umsatzkosten erfasst und entfielen hauptsächlich auf den Einkauf von Teilen und Fertigungsdienstleistungen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **BESCHAFFUNG**.

 S. 117
OVERHEAD-KOSTEN DER GESCHÄFTSEXPAUSION ANGEPAST

Die Vertriebskosten stiegen im Jahr 2013 um 3,6 % auf 128,2 MIO. €. Darin sind Marketing-Aufwendungen von 5,8 MIO. € enthalten (Vorjahr: 6,7 MIO. €), die zu rund einem Drittel auf Personalkosten entfielen. Mit 0,3 % vom Umsatz fallen die Marketingaufwendungen bei Dürr sehr niedrig aus. Unser Kundenkreis – besonders im Automobilbereich – ist sehr konzentriert, zudem verfügen wir über einen hohen Bekanntheitsgrad. Daher ist der Marketingbedarf überschaubar.

Im Rahmen der Strategie „Dürr 2017“ haben wir im Jahr 2013 so stark in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert wie nie zuvor. Der F&E-Aufwand erhöhte sich um 15,6 % auf 43,0 MIO. €. Die Overhead-Kosten, in die neben dem F&E-Aufwand auch die Vertriebs- und Verwaltungskosten einfließen, stiegen aufgrund des Belegschaftswachstums und höherer Vergütungen von 262,9 MIO. € auf 280,7 MIO. €; ihr Anteil am Umsatz betrug 11,7 % (Vorjahr: 11,0 %).

Der Ausbau unserer internen Wertschöpfung trug dazu bei, dass die Belegschaft im Jahr 2013 um 6,4 % auf 8.142 Mitarbeiter wuchs. Ein weiterer Faktor war die Erstkonsolidierung der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH (LTB) mit 110 Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt stieg die Mitarbeiterzahl um 8,7 % auf 7.973 Personen.

Die Personalkosten, die sich auf alle operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen, erhöhten sich um 9,1 % auf 519,9 MIO. €. Maßgeblich dafür waren der Stellenaufbau sowie höhere Löhne, Gehälter und erfolgsabhängige Tantiemen; kostendämpfend wirkten Produktivitätseffekte und der gestiegene Mitarbeiteranteil in den Emerging Markets. Da die Personalkosten stärker stiegen als der Umsatz, erhöhte sich die Personalkostenquote von 19,9 % auf 21,6 %. Der Umsatz

¹ Die konsolidierten Materialkosten umfassen Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für den Einkauf bei Sublieferanten.

2.27 MITARBEITERBEZOGENE KENNZAHLEN

	2013	2012	2011
Mitarbeiter (31.12.)	8.142	7.652	6.823
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.973	7.337	6.423
Personalkosten (Mio. €)	-519,9	-476,4	-402,6
Personalkostenquote (%)	21,6	19,9	20,9
Personalkosten je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	-65.200	-64.900	-62.700
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	301.900	327.100	299.200

je Mitarbeiter bewegte sich mit 302 TSD. € im Jahresdurchschnitt auf hohem Niveau; gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Rückgang von 7,7 % infolge der höheren internen Wertschöpfung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen hatten mit einem Saldo von -3,7 Mio. € (Vorjahr: +2,0 Mio. €) wenig Einfluss auf die Ertragslage. Sie enthalten Wertberichtigungen von 4,5 Mio. €, die bei der Neustrukturierung des Geschäftsbereichs Cleaning and Surface Processing sowie bei einem zum Verkauf stehenden Gebäude vorgenommen wurden. Im Vorjahr hatte sich eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 1,3 Mio. € ergebniserhöhend ausgewirkt. Weitere Informationen finden Sie unter **TEXTZIFFER 13** im Anhang zum Konzernabschluss.

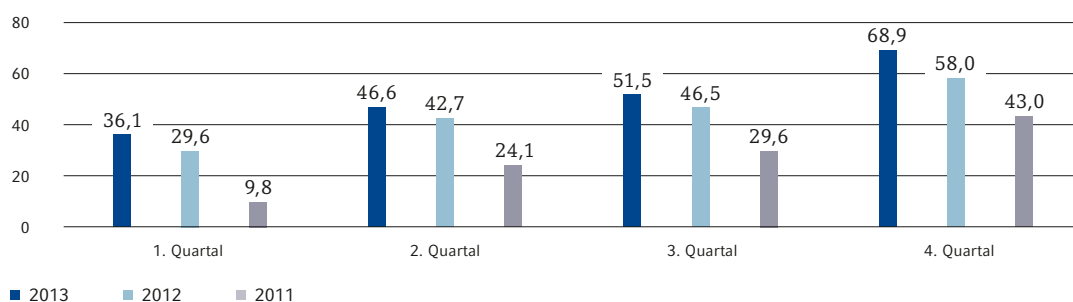
S. 182

EBIT WIEDERUM ANGESTIEGEN

Das hohe Bruttoergebnis hatte maßgeblichen Anteil daran, dass das EBIT – unsere wichtigste Ergebnisgröße bei der Unternehmenssteuerung – im Jahr 2013 um 14,8 % auf 203,0 Mio. € stieg (Vorjahr: 176,9 Mio. €). Die EBIT-Marge verbesserte sich nach 7,4 % im Vorjahr auf 8,4 % und erreichte damit ein sehr erfreuliches Niveau. Ähnlich wie der Umsatz legte die EBIT-Marge im Jahresverlauf kontinuierlich zu und erreichte mit 10,4 % im vierten Quartal ihren Höchststand. Das EBITDA verbesserte sich in etwa parallel zum EBIT und stand am Jahresende 2013 bei 230,4 Mio. € (Vorjahr: 205,4 Mio. €). Der Impairment-Test ergab erneut keine Indikation für einen Abschreibungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten.

FINANZERGEBNIS STARK VERBESSERT

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. € auf -18,4 Mio. €. Diese deutliche Entlastung resultierte aus verbesserten Konditionen für unseren syndizierten Kredit sowie niedrigeren Zinsaufwendungen infolge verringerter Pensionsverpflichtungen. Zudem entfielen

2.28 EBIT NACH QUARTALEN
Mio. €

Sonderaufwendungen, die das Finanzergebnis im Jahr 2012 belastet hatten. Das Finanzergebnis enthält zahlungswirksame Zinsaufwendungen von 20,4 Mio. €, die in erster Linie für unsere Unternehmensanleihe anfielen.

5,9 % UMSATZRENDITE NACH STEUERN

Obwohl das Ergebnis vor Steuern von 147,7 Mio. € auf 184,6 Mio. € stieg, reduzierte sich die Steuerquote im Jahr 2013 nochmals leicht auf 23,7 % (Vorjahr: 24,6 %). Wir konnten aktive latente Steuern bilden, da das Ergebnis in den USA höher als erwartet ausfiel und wir dort noch über Verlustvorträge verfügten. Bei einem Steueraufwand von 43,7 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €) verbesserte sich der Jahresüberschuss deutlich auf 140,9 Mio. € (Vorjahr: 111,4 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrendite nach Steuern von 5,9 % (Vorjahr: 4,6 %). Nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich das Ergebnis je Aktie auf 4,05 € (Vorjahr: 3,10 €; angepasst an die höhere Aktienstückzahl infolge der Ausgabe von Gratisaktien im Mai 2013).

Aufgrund der guten Ertragsentwicklung schlagen wir für 2013 eine Dividende von 1,45 € je Aktie vor. Dies entspricht einer Anhebung um 28,3 % gegenüber dem Vorjahr (1,13 €) und einer Ausschüttungssumme von 50,2 Mio. € (Vorjahr: 38,9 Mio. €). Die daraus resultierende Ausschüttungsquote von 36 % des Konzernergebnis nach Steuern (Vorjahr: 35 %) liegt in der oberen Hälfte der Bandbreite von 30 bis 40 %, die wir gemäß unserer langfristigen Dividendenpolitik anstreben. Der verbleibende Bilanzgewinn der Dürr AG in Höhe von 217,6 Mio. € (Vorjahr: 74,1 Mio. €) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

JAHRESABSCHLUSS DER DÜRR AG

Der Jahresüberschuss der Dürr AG hat sich im Geschäftsjahr 2013 mehr als verdreifacht. Maßgeblich dafür war einerseits eine Wertaufholung bei den Beteiligungsansätzen unserer US-Gesellschaften. Deren Geschäft entwickelte sich besser als erwartet, sodass Abschreibungen aus früheren Jahren rückgängig gemacht werden konnten. Andererseits ergaben sich deutlich höhere Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Dürr Systems GmbH und der phasengleichen Gewinnvereinnahmung aus dem Beherrschungsvertrag mit der Carl Schenck AG. Wir erstellen die Einzelabschlüsse von Dürr AG, Dürr Systems GmbH und Carl Schenck AG nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Der komplette Einzelabschluss der Dürr AG findet sich unter WWW.DUERR.COM/DE/INVESTOR/FINANZBERICHTE.



2.29 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	2013	2012
Erträge/Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	196,0	91,3
Erträge aus Beteiligungen	32,6	0
Beteiligungsergebnis	228,6	91,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	7,8	4,0
Personalaufwand	- 12,5	- 13,3
Abschreibungen (einschließlich Finanzanlagen)	- 0,3	- 0,4
Zinsergebnis	- 24,3	- 13,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	199,3	68,5
Steuern	5,6	11,7
Jahresüberschuss	193,7	56,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	74,1	56,2
Bilanzgewinn	267,8	113,0

2.30 BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,5
Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen	512,6	484,4
	513,0	485,0
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	302,2	146,1
Wertpapiere	9,9	4,0
Flüssige Mittel	246,7	196,7
Rechnungsabgrenzungsposten, Sonstiges	1,4	1,1
	560,2	347,9
Summe Aktiva	1.073,2	832,9
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	88,6	44,3
Kapitalrücklage	156,2	200,5
Bilanzgewinn	267,8	113,0
	512,5	357,8
Fremdkapital		
Rückstellungen	17,0	17,7
Verbindlichkeiten	542,4	455,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	2,1
	560,7	475,1
Summe Passiva	1.073,2	832,9

SEGMENTBERICHT: UNTERNEHMENSBEREICHE

Ergebnis, Investitionen und Abschreibungen der Dürr GmbH & Co. Campus KG wurden in den Vorjahren im Corporate Center berücksichtigt. Zum 31. Mai 2013 wuchs die Gesellschaft an die Dürr Systems GmbH an. Die Ergebnisbeiträge aus ihren Aktivitäten sowie die Investitionen und Abschreibungen werden seit dem Jahr 2013 den Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Ausweis der Ergebnisse, Investitionen und Abschreibungen für die beiden Vorjahre wurde entsprechend angepasst.

Auf vergleichbarer Basis verbesserte sich das EBIT des Corporate Centers im Jahr 2013 auf –7,3 Mio. € (Vorjahr –13,3 Mio. €). Dies resultiert überwiegend aus veränderten Umlagezahlungen der Unternehmensbereiche. Das Corporate Center erwirtschaftet nur geringfügige externe Umsätze; sein EBIT enthält Konsolidierungseffekte in Höhe von –0,8 Mio. € (2012: –3,0 Mio. €). Neben der Dürr AG gehört auch die Dürr IT Service GmbH zum Corporate Center. Sie bündelt die IT-Aktivitäten des Konzerns, daher werden die IT-Investitionen im Corporate Center erfasst.

2.31 EBIT NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

Mio. €	2013	2012	2011
Paint and Assembly Systems	98,3	75,2	40,6
Application Technology	59,6	53,4	31,2
Measuring and Process Systems	46,3	57,6	31,4
Clean Technology Systems	6,1	4,0	4,9
Corporate Center/Konsolidierung	– 7,3	– 13,3	– 1,6
Gesamt	203,0	176,9	106,5

2.32 INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE¹

Mio. €	2013	2012	2011
Paint and Assembly Systems	12,2	11,3	4,9
Application Technology	16,0	7,1	4,0
Measuring and Process Systems	14,4	5,7	8,6
Clean Technology Systems	5,3	3,7	0,5
Corporate Center/Konsolidierung	3,3	4,7	5,4
Gesamt	51,2	32,5	23,4

¹ Ohne Akquisitionen

2.33 ABSCHREIBUNGEN (INKL. AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND ZUSCHREIBUNGEN)¹

Mio. €	2013	2012	2011
Paint and Assembly Systems	– 5,8	– 5,4	– 3,8
Application Technology	– 5,0	– 7,7	– 4,8
Measuring and Process Systems	– 10,8	– 10,6	– 9,1
Clean Technology Systems	– 1,5	– 0,6	– 0,4
Corporate Center/Konsolidierung	– 4,3	– 4,2	– 2,5
Gesamt	– 27,4	– 28,5	– 20,6

¹ Im Zinsergebnis berücksichtigte Abschreibungen sind nicht enthalten.

2.34

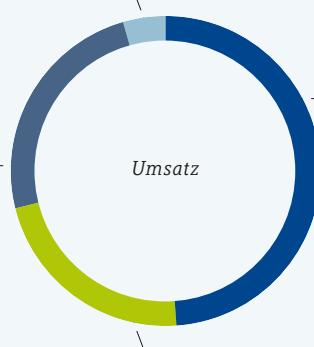
UMSATZ, AUFTRAGSEINGANG UND MITARBEITER (31.12.2013)

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

4,4 %

Clean Technology Systems
106,3 Mio. €

24,3 %

Measuring and Process Systems
583,6 Mio. €

48,9 %

Paint and Assembly Systems
1.176,9 Mio. €

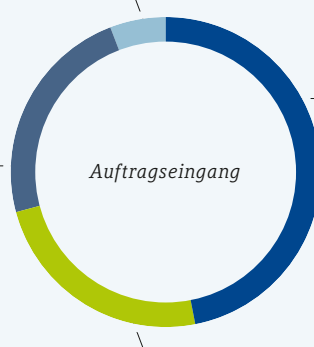
22,4 %

Application Technology
540,0 Mio. €

5,6 %

Clean Technology Systems
133,7 Mio. €

23,5 %

Measuring and Process Systems
561,1 Mio. €

47,1 %

Paint and Assembly Systems
1.124,7 Mio. €

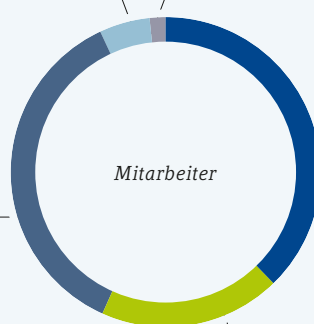
23,8 %

Application Technology
567,6 Mio. €

5,2 %

Clean Technology Systems
426

36,4 %

Measuring and Process Systems
2.967

1,6 %

Corporate Center
128

37,8 %

Paint and Assembly Systems
3.075

19,0 %

Application Technology
1.546

2.35 KENNZAHLEN PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Mio. €	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	1.124,7	1.326,1	1.340,4	753,1
Umsatz	1.176,9	1.125,2	878,7	582,0
Materialkosten (konsolidiert)	- 602,0	- 619,9	- 511,9	- 270,7
EBITDA	104,1	80,6	44,4	19,1
EBIT	98,3	75,2	40,6	13,8
Investitionen	12,2	11,3	4,9	2,6
Mitarbeiter (31.12.)	3.075	2.856	2.524	2.183

Paint and Assembly Systems

Nach zwei außerordentlich starken Vorjahren sank der Auftragseingang von Paint and Assembly Systems erwartungsgemäß um 15,2 %, erreichte mit 1.124,7 Mio. € aber ein zufriedenstellendes Niveau. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang war die Marktschwäche in Europa. Im Jahr 2013 erhielten wir Großaufträge über den Bau von Lackier- und Endmontagelinien aus Brasilien, China, Italien, Mexiko und den USA. Im wesentlich kleineren Geschäft mit Flugzeugproduktions-technik nahm der Auftragseingang deutlich zu. Einmal mehr steuerten die Emerging Markets mehr als die Hälfte des Auftragseingangs von Paint and Assembly Systems bei (54,1 %, Vorjahr: 59,2 %).

Der Umsatz stieg um 4,6 % auf 1.176,9 Mio. € und übertraf den Auftragseingang um 52,2 Mio. €. Die Mitarbeiterzahl erhöhten wir mit Blick auf das anhaltend hohe Geschäftsvolumen um 7,7 %. Die gute Auslastung und die Effizienz unserer Auftragsabwicklung bewirkten einen deutlichen Anstieg der Bruttomarge. Das EBIT profitierte zudem von der moderaten Entwicklung der Overhead-Kosten, sodass sich die EBIT-Marge von 6,7 % im Vorjahr auf 8,4 % ausweitete. Die Investitionen nahmen um 0,9 Mio. € auf 12,2 Mio. € zu und flossen vor allem in Kapazitätserweiterungen.

Application Technology

Application Technology konnte im Jahr 2013 weitere Zuwächse bei Bestellvolumen, Umsatz und Ergebnis erzielen. Der Auftragseingang nahm um 2,0 % auf 567,6 Mio. € zu. Neben dem Neugeschäft verzeichneten wir auch im Modernisierungsgeschäft eine robuste Nachfrage. Die umfangreichsten Bestellungen für Lackierroboter und **APPLIKATIONSTECHNIK** erhielten wir aus China, Brasilien, Mexiko, Spanien und den USA.



S. 248

2.36 KENNZAHLEN APPLICATION TECHNOLOGY

Mio. €	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	567,6	556,6	580,8	314,1
Umsatz	540,0	531,2	406,8	267,2
Materialkosten (konsolidiert)	- 211,1	- 241,2	- 198,9	- 128,4
EBITDA	64,6	61,1	35,9	16,6
EBIT	59,6	53,4	31,2	11,6
Investitionen	16,0	7,1	4,0	3,4
Mitarbeiter (31.12.)	1.546	1.379	1.203	1.061

Bei der Umsatzentwicklung verzeichneten wir ein starkes zweites Halbjahr, nachdem die Erlöse in der ersten Jahreshälfte abrechnungsbedingt zurückgegangen waren. Im Gesamtjahr ergab sich ein Zuwachs von 1,7 % auf 540,0 Mio. €. Der Auftragseingang lag leicht über dem Umsatz, die Book-to-Bill-Ratio betrug knapp 1,1. Wie Paint and Assembly Systems konnte Application Technology die Bruttomarge auf Basis einer hohen Auslastung und einer effizienten Auftragsabwicklung ausweiten. Bei einer moderaten Fixkostenentwicklung verbesserte sich das EBIT um 11,6 % auf 59,6 Mio. €. Daraus ergibt sich eine EBIT-Marge von 11,0 % nach 10,1 % im Vorjahr. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 um 12,1 % auf 1.546 Beschäftigte. Die Investitionen wurden mehr als verdoppelt und erreichten 16,0 Mio. €. Schwerpunkte bildeten die Erweiterung des Technologiezentrums in Bietigheim-Bissingen und der Bau einer dritten Halle für die Roboter- montage am selben Standort.

Measuring and Process Systems

Im Unternehmensbereich Measuring and Process Systems wurde der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems zum 1. Januar 2014 in Cleaning and Surface Processing umbenannt. Damit tragen wir dem Verkauf des US-Geschäfts mit **FILTRATIONSTECHNIK** zum 30. November 2013 Rechnung. Im Zuge seiner Neuausrichtung konzentriert sich Cleaning and Surface Processing auf das Kerngeschäft mit industrieller **REINIGUNGSTECHNIK** und Systemen für die Oberflächenbearbeitung.

Mit 561,1 Mio. € unterschritt der Auftragseingang von Measuring and Process Systems den Vorjahreswert um 6,6 %. Cleaning and Surface Processing erreichte annähernd den Vorjahreswert. Bei Balancing and Assembly Products (Auswucht-, Prüf-, Montage- und **BEFÜLLTECHNIK**) machte sich bemerkbar, dass die Bestellungen von Kunden aus dem allgemeinen Maschinenbau nicht das hohe Vorjahresniveau erreichten.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs ging im Jahr 2013 um 9,9 % zurück – eine Folge des relativ niedrigen Auftragseingangs von Cleaning and Surface Processing im Vorjahr. Die Erlöse von Balancing and Assembly Products nahmen leicht zu. Die Book-to-Bill-Ratio von Measuring and Process Systems betrug knapp 1.

Die EBIT-Marge des Unternehmensbereichs reduzierte sich auf 7,9 % nach 8,9 % im Vorjahr. Grund war ein im einstelligen Millionenbereich negatives EBIT bei Cleaning and Surface Processing, das aus Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs resultierte. Neben dem



S. 248



S. 248



S. 248

2.37 KENNZAHLEN MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Mio. €	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	561,1	600,6	662,7	496,4
Umsatz	583,6	647,9	550,4	344,7
Materialkosten (konsolidiert)	-211,4	-253,3	-225,8	-141,0
EBITDA	57,2	68,2	40,5	17,1
EBIT	46,3	57,6	31,4	10,3
Investitionen	14,4	5,7	8,6	10,0
Mitarbeiter (31.12.)	2.967	3.017	2.790	2.444

2.38 KENNZAHLEN SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK

Mio. €	2013	2012	2011	2010
Externe Umsätze	12,0	14,5	13,0	12,5
Externe Mieterlöse	6,1	6,9	6,5	6,3

2.39 KENNZAHLEN CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

Mio. €	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	133,7	113,5	101,0	78,6
Umsatz	106,3	95,5	86,1	67,5
Materialkosten (konsolidiert)	-57,2	-54,7	-48,0	-33,6
EBITDA	7,5	4,6	5,3	4,1
EBIT	6,1	4,0	4,9	3,5
Investitionen	5,3	3,7	0,5	0,3
Mitarbeiter (31.12.)	426	278	205	180

Verkauf des Filtrationstechnikgeschäfts haben wir die US-Kapazitäten von Cleaning and Surface Processing an das verringerte Geschäftsvolumen angepasst. In Frankreich wurde das Automatisierungsgeschäft des Geschäftsbereichs Ende 2013 zum Verkauf gestellt, da wir es strategisch nicht mehr als Kerngeschäft betrachten. Mit Blick auf die vorgenommene Neuausrichtung erwartet Cleaning and Surface Processing ab 2014 wieder klar positive Ergebnisse.

Die Investitionen hat Measuring and Process Systems deutlich ausgeweitet. Das wichtigste Projekt war der Standortneubau in Schanghai-Baoshan, wo nun sämtliche China-Aktivitäten des Unternehmensbereichs gebündelt sind. In Baoshan stehen uns jetzt moderne und effiziente Produktionskapazitäten zur Verfügung, was zu Produktivitätszuwächsen führen sollte.

Der Schenck Technologie- und Industriepark (TIP) verzeichnete im Jahr 2013 einen geplanten Rückgang der externen Umsatzerlöse auf 12,0 Mio. € und der Mieterlöse auf 6,1 Mio. €. Dies resultierte aus einer Verringerung der vermieteten Fläche, da wir ein angemietetes Gebäude an den Vermieter zurückgegeben haben. Das Ergebnis blieb jedoch stabil, die EBIT-Marge erreichte erneut ein zufriedenstellendes Niveau.

Clean Technology Systems

Im Unternehmensbereich Clean Technology Systems entfällt der mit Abstand größte Teil des Geschäftsvolumens auf die Abluftreinigungstechnik. Das im Jahr 2011 gegründete Geschäftsfeld Energieeffizienztechnik befindet sich noch in der Aufbauphase und generiert entsprechend geringe Umsatz- und Ergebnisbeiträge. In der Energieeffizienztechnik werden die Gesellschaften Dürr Cyplan (orc-Technik) und Thermea (Wärmepumpen) seit Ende 2012 vollkonsolidiert, das dritte Standbein ist die Mikrogasturbinentechnik. Unsere Anteile an dem Start-up-Unternehmen LaTherm haben wir im dritten Quartal 2013 abgeschrieben, nachdem die auf Latentwärmespeicher spezialisierte Gesellschaft einen Insolvenzantrag gestellt hatte. Die Abschreibung führte jedoch nur zu einer geringen Ergebnisbelastung von 0,6 Mio. € (inklusive Forderungsabschreibung).

Auftragseingang und Umsatz von Clean Technology Systems übertrafen die Vorjahreswerte um 17,8 % beziehungsweise 11,3 %. Da die Bestellungen den Umsatz um 25,8 % überstiegen, nahm der Auftragsbestand zum Jahresende 2013 weiter zu. Der Umwelttechnikspezialist Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH, dessen Vermögenswerte wir zum 4. Juli 2013 aus der Insolvenzmasse erworben haben, steuerte seither 8,8 Mio. € zum Umsatz und 1,2 Mio. € zum EBIT bei. Informationen zu LTB finden Sie in den Kapiteln **DER KONZERN IM ÜBERBLICK** und **STRATEGIE** sowie unter **TEXTZIFFER 18** im Anhang zum Konzernabschluss.

Das EBIT von Clean Technology Systems verbesserte sich um 2,1 Mio. € auf 6,1 Mio. €, obwohl noch Anlaufkosten in der Energieeffizienztechnik anfielen. Die Belegschaft wuchs gegenüber dem Vorjahresstichtag um 148 auf 426 Beschäftigte, darin sind 110 LTB-Mitarbeiter berücksichtigt.

S. 53
S. 78

S. 186

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement verfolgt drei Hauptziele: Ertrags- und Kostenoptimierung, Transparenz sowie die Begrenzung aller finanzwirtschaftlichen Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven, um unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist der operative Cashflow. Fremdmittel werden in der Regel von der Dürr AG aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Das Liquiditätsmanagement ist ebenfalls Aufgabe der Dürr AG. Sie organisiert ein Cash-Pooling-System, bei dem – soweit rechtlich möglich – alle flüssigen Mittel des Konzerns konzentriert werden. Dürr-Gesellschaften in Ländern mit gesetzlichen Beschränkungen des Kapitalverkehrs (zum Beispiel China, Indien, Südkorea) finanzieren sich lokal.

Das Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Wir arbeiten nur mit Banken guter Bonität zusammen und nutzen ein Limitsystem, um die Risiken mit einzelnen Kontrahenten zu reduzieren. Die liquiden Mittel haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 31,3 % auf 458,5 Mio. € erhöht; ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug 23,0 % (31.12.2012: 349,3 Mio. € / 19,3 %). Berücksichtigt man auch Termingelder und Finanzanlagen, beliefen sich die flüssigen Mittel Ende 2013 auf 547,6 Mio. € (31.12.2012: 378,4 Mio. €).



S. 249

Im Rahmen des Finanz- und Liquiditätsmanagements optimieren wir unsere Innenfinanzierungskraft durch ein aktives **NET WORKING CAPITAL** Management. Dies reduziert die Mittelbindung und wirkt sich positiv auf Kennzahlen wie Bilanzstruktur und Kapitalrentabilität aus. Das Net Working Capital Management ist Aufgabe der Unternehmens- und Geschäftsbereiche und berücksichtigt die Anforderungen des operativen Geschäfts. Die Dürr AG als Konzern-Holding formuliert Vorgaben und überwacht die Zielerreichung.



S. 127

Informationen zum Einsatz von Finanzinstrumenten enthält der Abschnitt „Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie Finanzinstrumente zur Risikominimierung“ im **RISIKOBERICHT**.

FINANZIERUNG

Unsere Fremdkapitalfinanzierung setzt sich im Wesentlichen aus drei Bausteinen zusammen:

- Unsere Unternehmensanleihe aus dem Jahr 2010 hat ein Volumen von 225 Mio. €, eine Laufzeit bis 28. September 2015 und eine Effektivverzinsung von 6,83 %. Wir erwägen, diese Anleihe unter Einhaltung der in den Anleihebedingungen vorgesehenen Kündigungsfristen frühestens zum 28. September 2014 und zu 100 % zu kündigen. Weitere Informationen dazu finden Sie im **NACHTRAGSBERICHT** und im **PROGNOSEBERICHT**.
- Der im Jahr 2011 vereinbarte syndizierte Kredit gliedert sich in eine Barkreditlinie über 50 Mio. € und eine Avallinie über 180 Mio. €. Ende 2013 haben wir seine Laufzeit ohne zusätzliche Kosten um ein Jahr bis Juni 2015 verlängert. Für 2014 streben wir den Abschluss eines neuen syndizierten Kredits an, auch hierzu finden Sie weitere Informationen im **NACHTRAGSBERICHT** und im **PROGNOSEBERICHT**.
- Beim Kauf des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen haben wir Ende 2011 die zugehörige Finanzierung in Höhe von 45,8 Mio. € (langfristig) und 1,3 Mio. € (kurzfristig) übernommen. Der Buchwert der Darlehen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 41,9 Mio. € (31.12.2012: 43,9 Mio. €). Die langfristigen Fest- und Annuitätendarlehen laufen bis 30. September 2024, können jedoch gegen eine Vorfälligkeitsentschädigung vorzeitig getilgt werden.

S. 126
S. 141S. 126
S. 141

2.40 FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2013	2012	2011
Anleihe	225,2	225,4	225,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,9	56,5	57,2
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	4,0	4,2	3,5
Gesamt	271,1	286,1	286,2
davon innerhalb eines Jahres fällig	2,5	14,8	13,3

Darüber hinaus verfügen wir über bilaterale Kreditfazilitäten in geringerem Umfang sowie über Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Neben Geld- und Kapitalmarktinstrumenten nutzen wir auch außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Operating Leases. Forderungsverkaufsprogramme wurden zum Jahresende 2013, anders als in den Vorjahren, nicht eingesetzt.

Die Barkreditlinie des syndizierten Kredits wurde 2013 nicht in Anspruch genommen. Avale nutzen wir üblicherweise, um erhaltene Anzahlungen von Kunden abzusichern. Von der Avallinie aus dem syndizierten Kredit (180 Mio. €) waren am Bilanzstichtag 145,1 Mio. € genutzt (31.12.2012: 64,4 Mio. €). Insgesamt standen uns zum Jahresende 2013 Barkreditlinien von 99,0 Mio. € und Avallinien von 620,5 Mio. € zur Verfügung (31.12.2012: 148,9 Mio. € und 632,2 Mio. €).

Bis zum 25. November 2013 konnten wir auf ein zweckgebundenes F&E-Darlehen über 40 Mio. € zugreifen, das uns die Europäische Investitionsbank (EIB) im Jahr 2011 zugesagt hat. Da wir das Darlehen nicht mehr benötigen, haben wir die Zusage gekündigt. Auch zuvor haben wir das Darlehen nicht in Anspruch genommen.

Die Financial Covenants des syndizierten Kredits haben wir im Jahr 2013 sowohl zum Bilanzstichtag als auch zu allen Quartalsstichtagen eingehalten. Die Verzinsung des Kredits ergibt sich aus dem laufzeitkongruenten Refinanzierungssatz (EURIBOR) zuzüglich einer variablen Marge, für die das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Ergebnis (Adjusted Total Net Debt to EBITDA) maßgeblich ist. Die Kreditkonditionen blieben im Jahr 2013 unverändert, nachdem wir bereits im Vorjahr eine Anpassung zu unseren Gunsten mit den Konsortialbanken vereinbart hatten. Weitere Informationen zur Fremdkapitalfinanzierung enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 29**.

 S. 208

CASHFLOW STARK VERBESSERT

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte im Jahr 2013 mit 329,1 Mio. € ein außergewöhnlich hohes Niveau (Vorjahr: 117,6 Mio. €). Nach –29,7 Mio. € im ersten Quartal verbesserte er sich im Jahresverlauf sukzessive. Basis dafür war der starke Ergebnis- und Erlösanstieg; zudem erhielten wir im vierten Quartal außerordentlich hohe Anzahlungen und Fortschrittszahlungen von Kunden. Dies bewirkte, dass sich das Net Working Capital um 122,6 Mio. € verringerte, nachdem es im Vorjahr um 69,1 Mio. € angestiegen war. Die anderen Positionen des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit weisen per Saldo keine größeren Veränderungen auf, wie Tabelle 2.41 zeigt.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf –111,4 Mio. € (2012: –23,4 Mio. €). Ein wichtiger Einflussfaktor waren die deutlich erhöhten Investitionen in Sachanlagen und Beteiligungen. Zudem haben wir in Termingelder und sonstige Finanzanlageverwerte (zum Beispiel Anleihen) investiert, während im Vorjahr Termingelder aufgelöst worden waren.

2.41 CASHFLOW

Mio. €	2013	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	184,6	147,7	85,8
Abschreibungen	27,4	28,5	20,6
Zinsergebnis	19,0	29,6	21,3
Ertragsteuerzahlungen	-35,9	-21,3	-14,3
Veränderung Rückstellungen	12,8	-17,2	0,6
Veränderung Net Working Capital	122,6	-69,1	-2,3
Sonstiges	-1,4	19,4	16,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	329,1	117,6	127,9
Zinszahlungen (netto)	-16,2	-20,3	-16,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-51,0	-31,4	-19,6
Free Cashflow	261,9	65,9	91,8
Sonstige Zahlungsströme	-78,1	-21,0	-63,6
Veränderung Nettofinanzstatus	+183,8	+44,9	+28,2

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** erreichte -100,9 MIO. € (Vorjahr: -43,6 MIO. €). Neben den Mittelabflüssen für Dividende und Zinsen enthält er die Zahlung für die restlichen Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S. Auch der Abbau der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

 S. 249

 S. 249

Infolge des hohen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit stieg der **FREE CASHFLOW** im Jahr 2013 auf 261,9 MIO. € (Vorjahr: 65,9 MIO. €). Die Kennzahl drückt aus, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe, Akquisitionen und die Verbesserung des **NETTOFINANZSTATUS** verfügbar sind. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält der Free Cashflow auch Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Die sonstigen Zahlungsströme (-78,1 MIO. €) in Tabelle 2.41 beinhalten unter anderem die Abflüsse für Beteiligungserwerbe, Finanzierungsleasing und die Dividendenausschüttung. Aufgrund des hohen Free Cashflows verbesserte sich der Nettofinanzstatus zum 31. Dezember 2013 um 183,8 MIO. € auf 280,5 MIO. €.

Bei der Beurteilung des außergewöhnlich hohen Cashflows im Jahr 2013 sollte folgender Sachverhalt berücksichtigt werden: Durch die umfangreichen Zahlungseingänge von Kunden im vierten Quartal haben sich die passivisch ausgewiesenen Anzahlungen zum Jahresende 2013 auf 596,8 MIO. € erhöht. Allerdings enthält die Aktivseite unserer Bilanz künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die direkt mit den passivisch ausgewiesenen Anzahlungen korrespondieren. Daher sollten die passivisch ausgewiesenen Anzahlungen nicht separat betrachtet werden. Aussagekräftiger ist der Saldo aus künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen und erhaltenen Anzahlungen. Er zeigt, mit welchem Betrag unsere Kunden in Vorleistungen gegangen sind. Zum 31. Dezember 2013 erhöhte sich der negative Saldo (inklusive Kleinserienfertigung) gegenüber dem Vorjahresstichtag um 97,3 MIO. € auf -206,5 MIO. €. Diese zusätzlichen knapp 100 MIO. € gehen über die typische Größenordnung hinaus und sollten der besseren Vergleichbarkeit halber vom ausgewiesenen Free Cashflow abgezogen werden, da sie in den kommenden Monaten im Zuge der Auftragsabwicklung wieder abfließen werden.

OPERATIVE STEUERUNGSGRÖSSEN: AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, EBIT UND ROCE

Bei der Steuerung unseres Unternehmens stehen vier Kennzahlen im Vordergrund: Auftragseingang, Umsatz, EBIT/EBIT-Marge und **ROCE** (EBIT zu **CAPITAL EMPLOYED**). Besonders auf Konzernebene legen wir darüber hinaus großen Wert auf den operativen Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit) und den Free Cashflow. Auf Ebene der Unternehmens- und Geschäftsbereiche

 S. 249

2.42 STEUERUNGSGRÖSSEN

		2013	2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	2.387,1	2.596,8	2.684,9
Umsatz	Mio. €	2.406,9	2.399,8	1.922,0
EBIT	Mio. €	203,0	176,9	106,5
ROCE	%	66,2	43,9	28,4

stehen die Margen der einzelnen Aufträge und das EBIT im Mittelpunkt. Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Mitarbeiterzufriedenheit oder ökologische Kennzahlen werden im Konzern ebenfalls regelmäßig ermittelt, aber nicht zur monatlichen Geschäftssteuerung herangezogen. Informationen dazu bietet das Kapitel **NACHHALTIGKEIT**.

 S. 121

Die Analyse des Auftragseingangs und des daraus resultierenden Umsatzes ist besonders wichtig, um die Auslastung unserer Kapazitäten vorausschauend zu steuern. Im Jahr 2013 lagen beide Kennzahlen innerhalb der geplanten Bandbreite. Anhand von EBIT und EBIT-Marge beurteilen wir die Ergebnisqualität des operativen Geschäfts, beide Größen lagen im Berichtsjahr über unseren ursprünglichen Erwartungen. Der ROCE gibt Auskunft darüber, ob wir mit dem operativ gebundenen Kapital (Capital Employed) eine angemessene Verzinsung erzielen. Auf dieser Basis lässt sich die Mittelallokation effektiv steuern. Im Jahr 2013 lag der ROCE des Dürr-Konzerns mit 66,2 % deutlich über dem Vorjahreswert und erreichte auch im Branchenvergleich ein außerordentlich hohes Niveau. Maßgeblich dafür war zum einen das hohe EBIT, zum anderen bewirkten die umfangreichen Anzahlungen und Fortschrittszahlungen von Kunden am Jahresende, dass das Capital Employed trotz hoher Investitionen auf 306,4 Mio. € sank (31.12.2012: 402,6 Mio. €).

Der ROCE (in %) wird wie folgt ermittelt:

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{Capital Employed}} \times 100$$

Das Capital Employed ist das im operativen Geschäft gebundene Kapital. Es berücksichtigt alle Aktiva ohne die liquiden Mittel, vermindert um die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

Infolge des starken EBIT-Anstiegs war der Economic Value Added (EVA) mit 121,6 Mio. € klar positiv. Der EVA zeigt den Wert, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert oder vernichtet, und wird wie folgt berechnet:

$$\text{EVA} = \text{NOPAT} - (\text{WACC} \times \text{Capital Employed})$$

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes/EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital/Gewichteter Kapitalkostensatz

$$\text{WACC}^1 = \left(\text{Anteil Eigenkapital} \times \text{Eigenkapitalkosten} \right) + \left(\text{Anteil Fremdkapital} \times \text{Fremdkapitalkosten} \right) \times \left(1 - \text{Steuersatz} \right)$$

$$\left(82,5 \% \times 7,44 \% \right) + \left(17,5 \% \times 4,53 \% \right) \times \left(1 - 29,50 \% \right) = 6,69 \%$$

$$\text{Eigenkapitalkosten} = \text{Risikoloser Zins} (2,75 \%) + \text{Risikoprämie} (6,00 \%) \times \text{Betafaktor} (0,781) = 7,44 \%$$

¹ Der WACC wird gemäß IAS 36 auf Basis der Parameter unserer Peer Group berechnet, also ohne Berücksichtigung der Kapitalstruktur des Dürr-Konzerns. Dagegen wird in der Literatur zur Ermittlung des WACC für Unternehmensbewertungen üblicherweise das gewogene arithmetische Mittel aus Eigen- und Fremdkapital der Gesellschaft herangezogen.

2.43 WERTBEITRAG

		2013	2012	2011
Capital Employed (31.12.)	Mio. €	306,4	402,6	374,8
ROCE	%	66,2	43,9	28,4
NOPAT	Mio. €	142,1	123,8	74,6
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	6,69	6,58	7,64
EVA	Mio. €	121,6	97,3	45,9

2.44 ROCE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

%	2013	2012	2011
Paint and Assembly Systems ¹	>100	>100	>100
Application Technology	43,2	41,1	25,9
Measuring and Process Systems	16,2	18,0	9,2
Clean Technology Systems	17,1	15,6	>100

¹ negatives Capital Employed


S. 249

In den Unternehmensbereichen Application Technology und Clean Technology Systems erhöhte sich der **ROCE** infolge des Ergebnisanstiegs auf 43,2 % beziehungsweise 17,1 %. Bei Measuring and Process Systems verringerte er sich angesichts des Ergebnisrückgangs auf 16,2 %, überstieg die Kapitalkosten jedoch deutlich. Für Paint and Assembly Systems lässt sich der ROCE nicht sinnvoll ermitteln, da das **CAPITAL EMPLOYED** negativ war. Die unterschiedlichen ROCE-Niveaus der Unternehmensbereiche resultieren daraus, dass die Kapitalbindung im Anlagenbau üblicherweise geringer ist als im Maschinenbau.



S. 249

BILANZKENNZAHLEN STARK VERBESSERT

Zum 31. Dezember 2013 wuchs die Bilanzsumme um 10,2 % auf 1.991,8 Mio. €. Die Aktivseite war geprägt von einer signifikanten Zunahme der liquiden Mittel, sonstigen finanziellen Vermögenswerte und übrigen Finanzanlagen (zum Beispiel Anleihen und Termingelder). Die Basis hierfür bildete der hohe **FREE CASHFLOW**. Die Ausweitung der Investitionen zog einen Anstieg des Sachanlagevermögens um 14,1 % auf 173,8 Mio. € nach sich. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte reduzierten sich leicht um insgesamt 15,8 Mio. €.



S. 249

Auf der Passivseite bewirkten die hohen Anzahlungen von Kunden (596,8 Mio. €), dass die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende um 115,9 Mio. € stiegen. Vor diesem Hintergrund verringerte sich das **NET WORKING CAPITAL** (NWC) gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 131,7 Mio. € auf –33,1 Mio. € (bereinigt um Währungseffekte und Erstkonsolidierungen). Die rechnerische Umschlagdauer des Nettoumlaufvermögens (Days Working Capital) betrug zum Bilanzstichtag –4,9 Tage. Bereinigt um die außerordentlich hohen Anzahlungen am Jahresende (rund 100 Mio. €) betrugen die Days Working Capital rund 10 Tage und lagen damit unterhalb unseres Zielkorridors von 20 bis 25 Tagen.



S. 249

Mit 287,0 Mio. € blieben die Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) zum Bilanzstichtag nahezu konstant (31.12.2012: 288,2 Mio. €), ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug 14,4 %. Weitere Informationen zu den immateriellen Vermögenswerten enthält **TEXTZIFFER 18** im Anhang zum Konzernabschluss. Maschinen, Gebäude und andere Gegenstände des Sachanlagevermögens haben bei Dürr eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung.



S. 186

2.45 BILANZKENNZAHLEN

		2013	2012	2011
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	280,5	96,7	51,8
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		–	–	–
Gearing (31.12.)	%	– 121,5	– 28,8	– 16,6
Net Working Capital (NWC) (31.12.)	Mio. €	– 33,1	98,6	32,6
Days Working Capital	Tage	– 4,9	14,8	6,1
Umschlagdauer Vorräte	Tage	22,1	21,7	23,3
Umschlagdauer Forderungen/Days Sales Outstanding	Tage	101,1	104,3	117,2
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	86,5	78,3	68,9
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	153,3	151,2	144,8
Anlagenintensität (31.12.)	%	29,7	30,5	31,8
Umlaufintensität (31.12.)	%	70,3	69,5	68,2
Anlagenabnutzungsgrad	%	43,9	48,4	48,8
Anlagenabschreibungsquote	%	4,3	4,2	3,3
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	42,4	35,9	33,4
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	104,5	107,3	103,3
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	25,7	23,9	21,9
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	1.991,8	1.807,7	1.661,0

2.46 LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.)

Mio. €	2013	in % der Bilanzsumme	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	322,0	16,2	326,3	326,7
Sachanlagen	173,8	8,7	152,3	144,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	95,1	4,8	73,3	57,4
Langfristige Vermögenswerte	590,9	29,7	551,9	529,0
Vorräte	148,0	7,4	144,5	124,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	675,7	33,9	694,6	625,6
Liquide Mittel	458,5	23,0	349,3	298,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	118,7	6,0	67,4	83,3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.400,9	70,3	1.255,8	1.132,0

2.47 EIGENKAPITAL (31.12.)

Mio. €	2013	in % der Bilanzsumme	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	88,6	4,4	44,3	44,3
Sonstiges Eigenkapital	415,9	20,9	379,5	314,6
Eigenkapital Aktionäre	504,5	25,3	423,8	358,9
Nicht beherrschende Anteile	6,9	0,3	8,3	5,4
Summe Eigenkapital	511,4	25,7	432,1	364,3

Der hohe Jahresüberschuss bewirkte einen deutlichen Anstieg des Eigenkapitals. Gegenüber dem 31. Dezember 2012 erhöhte es sich um 18,4 % auf 511,4 Mio. €. Gegenläufige Effekte hatten die Dividendenzahlung für 2012 (38,9 Mio. €) sowie Verluste in Höhe von 14,1 Mio. €, die bei der Umrechnung von Wechselkursen entstanden. Da das Eigenkapital stärker zunahm als die Bilanzsumme, erhöhte sich die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2013 spürbar auf 25,7 % (31.12.2012: 23,9 %).

2.48 KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2013	in % der Bilanzsumme	2012	2011
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Anleihe)	271,1	13,6	286,1	286,2
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	122,8	6,2	113,5	110,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	856,8	43,0	740,9	717,7
davon erhaltene Anzahlungen	596,8	30,0	486,3	446,8
Ertragsteuerverbindlichkeiten	30,7	1,5	19,0	8,9
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten)	199,0	10,0	216,1	173,6
Gesamt	1.480,4	74,3	1.375,6	1.296,7

Am 27. Mai 2013 hat die Dürr AG Gratisaktien im Verhältnis 1:1 ausgegeben. Dadurch verdoppelte sich die Gesamtzahl an Aktien von 17.300.520 Stück auf 34.601.040 Stück. Voraussetzung für die Ausgabe der Gratisaktien war die Verdoppelung des Grundkapitals von 44.289 TSD. € auf 88.579 TSD. € im Wege einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Dabei wurden offene Rücklagen in gezeichnetes Kapital umgewandelt; die Höhe des Eigenkapitals und der Beteiligungsanteil der Aktionäre haben sich dadurch nicht verändert. Die neuen Aktien sind rückwirkend seit dem 1. Januar 2013 gewinnberechtigt. Über die Ausgabe von Gratisaktien informiert auch **TEXTZIFFER 25** des Anhangs zum Konzernabschluss.

 S. 198

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gab es keine gravierenden Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die größte Position in diesem Bereich ist unsere Unternehmensanleihe mit 225,2 Mio. €. Bezogen auf die gesamte Passivseite bilden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 856,8 Mio. € die umfangreichste Position. Davon entfallen 596,8 Mio. € auf von Kunden erhaltene Anzahlungen (31.12.2012: 486,3 Mio. €). Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten von 66,6 Mio. € auf 36,0 Mio. € hatte zwei Hauptursachen: den Verzicht auf Factoring-Transaktionen und den Erwerb der restlichen Agramkow-Anteile, durch den die Verpflichtung aus der entsprechenden Verkaufsoption entfiel. Die Rückstellungen stiegen von 113,5 Mio. € auf 122,8 Mio. €; der wichtigste Faktor hierfür war die Erhöhung der Auftragsrückstellungen um 13,1 Mio. €. Über die Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie der erhaltenen Anzahlungen informiert **TEXTZIFFER 21** des Anhangs zum Konzernabschluss.

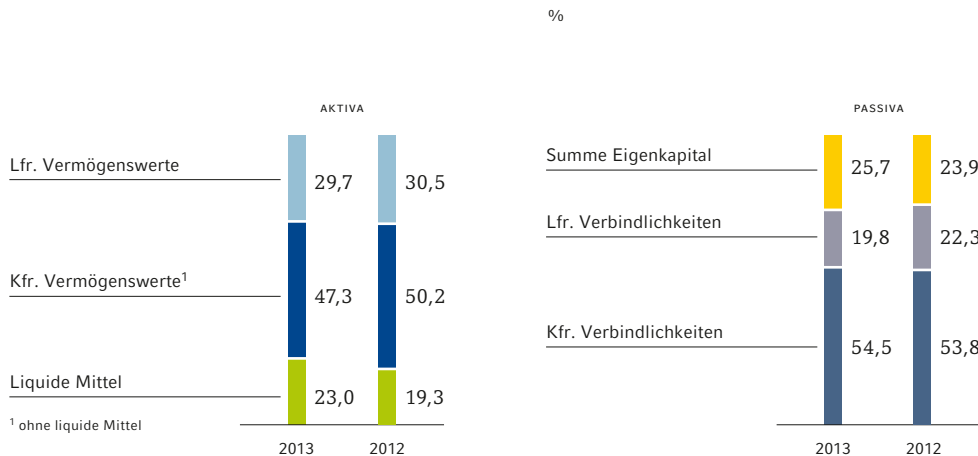
 S. 194
STILLE RESERVEN/ZEITWERTE

Die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bilanzieren wir in der Regel zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, dabei werden Niederstwerttests berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß der Percentage-of-Completion-Methode (POC) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen und Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten ermitteln wir zu Zeitwerten. Erläuterungen zur Buchwertermittlung bei Finanzinstrumenten enthält **TEXTZIFFER 34** im Anhang zum Konzernabschluss.

 S. 212

Auf der Aktivseite werden die sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer, die hauptsächlich Rechte, Konzessionen und aktivierte Entwicklungskosten umfassen, gemäß der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. In dieser Position können meist keine stillen

2.49 VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)



Reserven gebildet werden. Im Sachanlagevermögen können stille Reserven in erster Linie bei Grundstücken und Immobilien vorhanden sein. Zu nennen ist die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) in Darmstadt; nach unserer Einschätzung übersteigt deren Zeitwert den Buchwert um einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. In den Finanzanlagen können sich nur bei Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, Bewertungsreserven bilden. Im Jahr 2013 war dies nicht der Fall. In den langfristigen Vermögenswerten sind latente Steuern in Höhe von 23,7 Mio. € aktiviert. Die noch nicht aktivierten steuerlichen Verlustvträge, die nicht verfallbar sind, betragen insgesamt rund 51 Mio. € (Vorjahr: 100 Mio. €) und stellen einen nicht bilanzierten Wert dar. Diesen Verlustvträgen lässt sich rechnerisch ein Wert von rund 15 Mio. € zuordnen. F&E-Kosten, die nicht aktiviert wurden, sind im F&E-Aufwand berücksichtigt. Sie betreffen auch den Aufwand für Patente in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Der Wert dieser Patente lässt sich bei über 3.700 Einzelpatenten schwer beziffern. Der Zeitwert aller zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte unterschreitet deren Buchwert um 1,0 Mio. €, die Differenz besteht bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Auf der Passivseite liegen die Bilanzansätze der Verbindlichkeiten in drei Fällen unter den Zeitwerten: bei der Anleihe, den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und dem Darlehen für die Campus-Finanzierung. Insgesamt beträgt die Differenz 20,3 Mio. € (31.12.2012: 28,1 Mio. €; **TEXTZIFFER 34** im Anhang zum Konzernabschluss) und entspricht somit lediglich 1,0 % der Bilanzsumme.

S. 212

HOHE INVESTITIONEN IN UNSERE STANDORTE

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir die Investitionen (ohne Akquisitionen) um 57,5 % auf 51,2 Mio. € angehoben (Vorjahr: 32,5 Mio. €). Den größten Anteil hatten die Investitionen in Sachanlagen, die um 82,6 % auf 42,9 Mio. € stiegen. Im Rahmen eines im Vorjahr begonnenen Investitionsprogramms haben wir mehrere Standorte und Technologiezentren erweitert oder neu gebaut. Dadurch passen wir unsere Kapazitäten an das gestiegene Geschäftsvolumen an. Zudem haben wir unsere interne Wertschöpfung erhöht, was sich positiv auf Qualität und Termintreue auswirkt. Vor allem anspruchsvolle Produkte und Komponenten werden nun verstärkt in Eigenfertigung hergestellt. Eine Übersicht zu den einzelnen Standortinvestitionen finden Sie im Kapitel **DER KONZERN IM ÜBERBLICK**. Die Maßnahmen wurden größtenteils im Berichtsjahr abgeschlossen, in einigen Fällen werden im Jahr 2014 noch nachlaufende Aufwendungen anfallen.

S. 53

2.50 INVESTITIONEN¹ UND ABSCHREIBUNGEN²

Mio. €	2013	2012	2011
Investitionen in Sachanlagen	42,9	23,5	13,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	8,3	9,0	9,8
Beteiligungsinvestitionen	34,8	2,9	13,7
Abschreibungen	-27,4	-28,5	-20,6

¹ Gemäß den IFRS weichen die Investitionen in dieser Übersicht von den Angaben in der Cashflow-Rechnung ab.

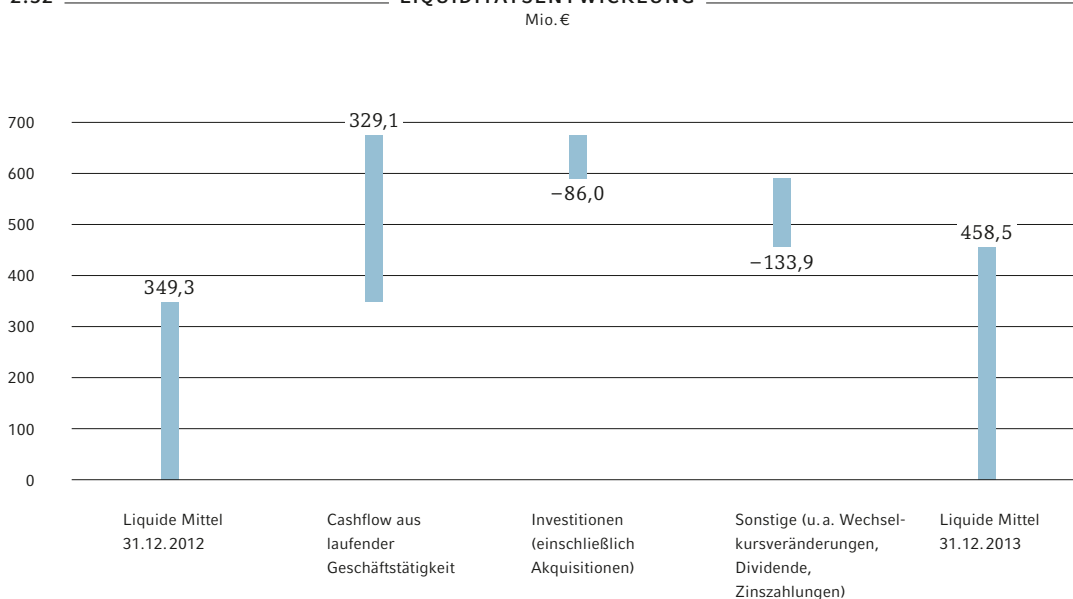
² Inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen und Zuschreibungen. Im Zinsergebnis berücksichtigte Abschreibungen sind nicht enthalten.

2.51 SACHINVESTITIONEN: ERSATZ- UND ERWEITERUNGSINVESTITIONEN

Mio. €	2013	2012	2011
Ersatzinvestitionen	8,0	8,4	6,7
Erweiterungsinvestitionen	34,9	15,1	6,9
Investitionen in Sachanlagen	42,9	23,5	13,6

Die Investitionen in Lizenzen, Software und weitere immaterielle Vermögenswerte verringerten sich im Geschäftsjahr 2013 von 9,0 Mio. € auf 8,3 Mio. €. Die Beteiligungsinvestitionen stiegen um 31,9 Mio. € auf 34,8 Mio. €. Sie flossen in den Erwerb der Vermögenswerte der Luft- und Thermo-technik Bayreuth GmbH sowie in den Kauf der restlichen 45 % der Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S.

Der Ausbau unseres Standortnetzwerks bewirkte eine vorübergehende Verschiebung in der Struktur der Sachinvestitionen. Wie Tabelle 2.51 zeigt, hat der Anteil der Erweiterungsinvestitionen im Vergleich zu den Ersatzinvestitionen deutlich zugenommen.

2.52 LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG


Durch den hohen operativen Cashflow ergab sich eine deutliche Überdeckung der Ausgaben für Investitionen, Dividende und Zinszahlungen. Daher verbesserte sich der **NETTOFINANZSTATUS** zum Jahresende 2013 um 183,8 Mio. € auf 280,5 Mio. €. Die flüssigen Mittel erhöhten sich weiter und erreichten 458,5 Mio. €.

 S. 249

Auch im Jahr 2014 dürften der Cashflow und der hohe Finanzmittelbestand den operativen Finanzierungsbedarf problemlos abdecken. Darüber hinaus können wir auf unsere Kredit- und Avallinien zugreifen. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating Lease) belaufen sich im Jahr 2014 auf 18,7 Mio. €. Aus Finanzierungs-Leasingverträgen sind 0,7 Mio. € fällig, aus der Verpflichtung zum Erwerb von Sachanlagen weitere 1,4 Mio. €. Die Fälligkeiten aus Finanzverschuldung erreichen im Jahr 2014 lediglich 2,5 Mio. €.

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSTRUMENTE UND VERPFLICHTUNGEN

Zu unseren außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten und Verpflichtungen zählen Operating-Lease-Verträge und Verpflichtungen aus Einkaufskontrakten. Auf Forderungsverkäufe (Forfaitierung, Factoring, Negoziierung) haben wir komplett verzichtet, zum 31. Dezember 2012 hatte ihr Volumen 21,9 Mio. € betragen.

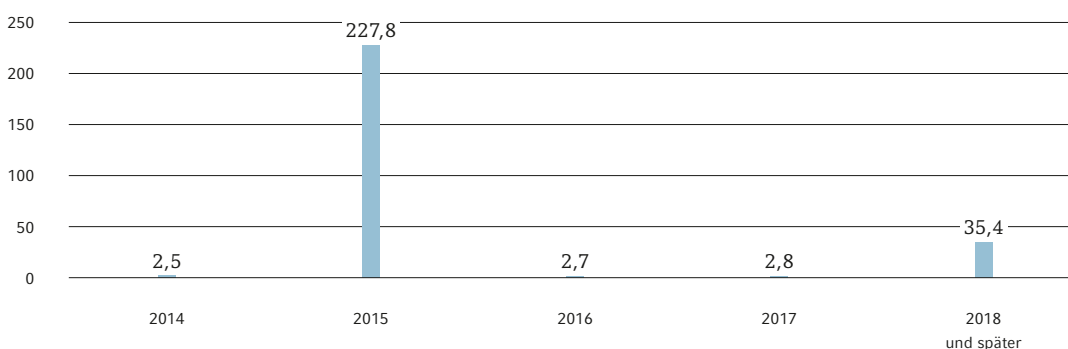
Die künftigen Mindestzahlungen aus Operating-Lease-Verträgen sanken zum Jahresende 2013 auf 97,6 Mio. € (31.12.2012: 110,9 Mio. €). Bitte beachten Sie hierzu **TEXTZIFFER 39** im Anhang zum Konzernabschluss. Außer Einkaufskontrakten bestanden keine weiteren wesentlichen außerbilanziellen Verpflichtungen.

 S. 226

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verringern die Bilanzsumme und verbessern bestimmte Kapitalkennziffern. Ihr Umfang steht bei Dürr in angemessenem Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Die mit Abstand größte außerbilanzielle Finanzierungsposition sind die Operating-Lease-Verträge. Würden wir auf Operating-Lease-Verträge verzichten, würde die Bilanzsumme um rund 5 % steigen und die Eigenkapitalquote um 1,2 Prozentpunkte sinken. Auch die Ergebniszusammensetzung würde sich verändern: Das EBIT würde ungefähr um denselben Betrag steigen, um den sich das Zinsergebnis abschwächen würde. Folglich wären die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern begrenzt.

2.53 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR FINANZVERBINDLICHKEITEN

Mio. €



Forschung und Entwicklung

F&E-ZIELE

Der Dürr-Claim „Leading in Production Efficiency“ bringt es auf den Punkt: Wir wollen das führende Unternehmen unserer Branche sein und haben den Anspruch, die Effizienz in den Fertigungsprozessen unserer Kunden zu steigern. Dieses Ziel liegt allen unseren Entwicklungsaktivitäten zugrunde. Innovation ist einer der vier Eckpunkte unserer Strategie „Dürr 2017“. Neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen schaffen Investitionsanreize und tragen maßgeblich dazu bei, dass wir uns durch technische Alleinstellungsmerkmale vom Wettbewerb abheben.

F&E-KENNZAHLEN UND -MITARBEITER

Im Zuge unseres Innovationskurses haben wir die direkten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) seit dem Jahr 2007 mehr als verdoppelt. Im Geschäftsjahr 2013 erreichten sie 43,0 Mio. € und lagen damit um 15,6 % über dem Vorjahreswert. Die F&E-Quote erhöhte sich von 1,6 % im Vorjahr auf 1,8 %. Neben den direkten F&E-Aufwendungen fallen erhebliche Entwicklungsausgaben im Rahmen von Kundenaufträgen an; dieser Aufwand wird in den Umsatzkosten gebucht. Weitere 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) wurden im Jahr 2013 als immaterielle Vermögenswerte aktiviert; gemessen an den direkten F&E-Kosten ergibt sich eine Aktivierungsquote von 7,9 %. Ergänzende Informationen enthält **TEXTZIFFER 11** im Anhang zum Konzernabschluss.

 S. 181

Zum 31. Dezember 2013 waren 248 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen des Konzerns beschäftigt, das entspricht einem Anteil von 3,0 % an der Konzernbelegschaft. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag (199 Mitarbeiter) erhöhte sich die F&E-Personalstärke um 24,6 % und damit überproportional zur Gesamtmitarbeiterzahl. Zahlreiche weitere Ingenieure und Techniker arbeiten im Rahmen von Aufträgen an kundenspezifischen Prozess- und Produktinnovationen. Application Technology ist mit seinen Hightech-Produkten der entwicklungsintensivste Bereich. Dort belief sich die F&E-Quote im Geschäftsjahr 2013 auf 3,6 %, der Anteil der F&E-Mitarbeiter erreichte 9,4 % (Vorjahr: 3,6 %/9,9 %).

Rund 70 % unserer F&E-Mittel fließen in die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, die verbleibenden rund 30 % setzen wir ein, um vorhandene Produkte zu optimieren, zu standardisieren und zu modularisieren. Die Geschäftsbereiche steuern ihre F&E-Projekte selbstständig. In der Regel sind daran neben den F&E-Abteilungen auch Vertrieb, **ENGINEERING** und Beschaffung beteiligt. Das stellt sicher, dass Kundenbedürfnisse und konstruktive Anforderungen ebenso berücksich-

 S. 248

2.54 F&E-KENNZAHLEN

		2013	2012	2011
F&E-Quote	%	1,8	1,6	1,5
Paint and Assembly Systems	%	0,9	0,8	0,9
Application Technology	%	3,6	3,6	3,4
Measuring and Process Systems	%	1,8	1,2	1,3
Clean Technology Systems	%	1,6	1,2	1,2
Aktivierte F&E-Kosten	Mio. €	3,4	3,1	2,7
Abschreibungen auf aktivierte F&E-Kosten	Mio. €	-3,9	-6,1	-4,0
F&E-Mitarbeiter (31.12.)		248	199	180
F&E-Personalkosten	Mio. €	-20,6	-16,4	-15,2

2.55 F&E-MITARBEITER 2013

	Konzern	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems
Gesamt	248	26	146	72	4
in % der Mitarbeiterzahl	3,0	0,8	9,4	2,4	0,9

sichtigt werden wie die Verfügbarkeit der benötigten Lieferanten und Produktionskapazitäten. Das übergreifende Team „F&E/Technologie“ koordiniert alle F&E-Aktivitäten im Konzern, fördert den Erfahrungsaustausch zu Querschnittstechnologien und macht die F&E-Ergebnisse allen Geschäftsbereichen zugänglich.

NEUENTWICKLUNGEN UND PATENTE

Im Jahr 2013 haben wir 40 Neuentwicklungen zur Marktreife gebracht und auf 77 Messen und Fachkonferenzen präsentiert (Vorjahr: 34/74). Zum 31. Dezember 2013 verfügten wir über 639 Patentfamilien (Vorjahr: 612). Gut die Hälfte unserer 3.734 Einzelpatente ist dem Unternehmensbereich Application Technology zuzuordnen. Für den Schutz unseres geistigen Eigentums fielen Kosten von 3,9 MIO. € an (Vorjahr: 3,8 MIO. €).

Den hohen Stellenwert, den F&E bei Dürr genießt, unterstreicht der seit dem Jahr 2001 vergebene Heinz Dürr Innovation Award. Diese Auszeichnung erhalten Mitarbeiterteams, die außergewöhnliche Produktinnovationen oder Prozessoptimierungen entwickeln.

FORSCHUNGSKOOPERATIONEN UND ERWERB VON F&E-LEISTUNGEN

Um aktuelle Forschungsergebnisse für Dürr nutzbar zu machen, unterhalten wir Kontakte zu über 70 wissenschaftlichen Einrichtungen und externen Entwicklungspartnern. Ein enger Austausch besteht vor allem mit den Universitäten Aachen, Darmstadt und Stuttgart sowie mit verschiedenen Fraunhofer-Instituten in Deutschland. Über die Inhalte unserer F&E-Kooperationen machen wir aus Wettbewerbsgründen keine Angaben.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Aufwand für den Zukauf externer F&E-Dienstleistungen 20,7 MIO. € (Vorjahr: 16,6 MIO. €). Davon entfielen 8,0 MIO. € auf Paint and Assembly Systems; 4,3 MIO. € auf Application Technology, 4,7 MIO. € auf Measuring and Process Systems und 2,0 MIO. € auf Clean Technology Systems. Die öffentliche Hand stellte uns Fördermittel in Höhe von 1,5 MIO. € für Forschungszwecke zur Verfügung (Vorjahr: 1,2 MIO. €); dies entspricht 3,4 % der gesamten F&E-Kosten.

F&E-AUSRICHTUNG

Die Automobilindustrie ist durch eine komplexe Großserienproduktion mit höchsten Qualitätsansprüchen gekennzeichnet. Eine ausdifferenzierte Modellpalette mit vielfältigen Ausstattungsvarianten muss gefertigt werden. Neben der Kostenoptimierung rückt dabei immer stärker die Nachhaltigkeit der Produktionsprozesse in den Vordergrund. Aus diesen Ansprüchen und vielen weiteren Parametern, die unsere Kunden definieren, ergeben sich die übergeordneten Themenfelder der F&E-Arbeit bei Dürr:

- **Flexibilisierung:** Die zunehmende Modell- und Variantenvielfalt lässt sich nur effizient bewältigen, wenn in einer Fertigungslinie unterschiedliche Fahrzeuge mit kurzen Taktzeiten produziert werden können. Dies erfordert flexible Produktionsanlagen mit hohem Automatisierungsgrad.
- **Stückkostenoptimierung:** Die Wirtschaftlichkeit einer Produktionsanlage wird anhand der Stückkosten pro Fahrzeug beurteilt. Daher optimieren wir unsere Produkte permanent, um Investitions-, Material-, Energie-, Wartungs- und Personalkosten zu senken.



S. 248



S. 248



S. 248

- **Automatisierung:** In vielen Bereichen der Automobilfertigung lassen sich Produktionseffizienz und gleichbleibend hohe Qualität nur durch Automatisierung erzielen. Aus diesem Grund arbeiten wir daran, zusätzliche Prozessschritte zu automatisieren. Dazu zählt beispielsweise die Fahrzeug-Innenlackierung, bei der manuelle Prozesse durch Roboterlösungen ersetzt werden.
- **Energie- und Ressourceneffizienz:** Wir entwickeln gezielt Anlagen mit geringem Material- und Energieverbrauch sowie intelligenten Konzepten für Energierückgewinnung und Kraft-Wärme-Kopplung. Die Nachfrage nach solchen Systemen wächst – aus Kostengründen, aber auch aus Qualitäts- und Nachhaltigkeitserwägungen.
- **Downsizing und Leichtbau:** Um Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß zu verringern, senkt die Automobilindustrie das Fahrzeuggewicht und setzt auf **Downsizing** im Motorenbau. Beides hat Auswirkungen auf unsere Produktentwicklung: Da sich viele **Leichtbau**-Materialien wie Carbon und Kunststoff nicht schweißen lassen, steigt der Bedarf an **Klebertechnik**-Systemen. Komplexe Downsizing-Motoren stellen neue Anforderungen an unsere Reinigungs- und **Auswuchttechnik**.
- **Fahrerassistenzsysteme:** Die Automobilindustrie integriert immer mehr Assistenzsysteme in ihre Fahrzeuge, zum Beispiel Abstandswarner oder Brems- und Spurhalteassistenten. Um solche Systeme zu testen, benötigt sie maßgeschneiderte Prüfstände am **Bandende** der Endmontage.
- **Schnelle Markteinführung:** Damit unsere Kunden neue Fahrzeuge schneller auf den Markt bringen können, verringern wir die Planungs- und Bauzeiten von Automobilwerken. Der Schlüssel dazu ist die „Digitale Fabrik“, also der Einsatz von Software-Werkzeugen, mit denen sich Produktionsanlagen vorab simulieren, optimieren und virtuell in Betrieb nehmen lassen.
- **Modularisierung:** Die Automobilhersteller reduzieren ihren Produktionsaufwand, indem sie komplette Fahrzeugmodule von Zulieferern beziehen. Daher entwickeln wir spezielle Produktionstechnik für den Bedarf bei Zulieferern, zum Beispiel Kunststofflackieranlagen.

F&E-ERGEBNISSE

Paint and Final Assembly Systems



S. 248

Um frisch aufgetragenen Lack zu härten, durchlaufen Automobilkarosserien lange Trocknertunnel. Die Beheizung der **Trockner** ist meist mit hohen Energiekosten verbunden. Nicht so bei dem ressourcenschonenden System **Eco@Energy** cps Suntec, das Paint and Final Assembly Systems gemeinsam mit Clean Technology Systems entwickelt hat. Das Verfahren kombiniert Solarthermie und das Dörr Compact Power System (Mikrogasturbine), das Wärme und Strom liefert. Für den Betrieb des Compact Power Systems ist eine Brennkammertemperatur von rund 950 °C nötig, die normalerweise mithilfe von Gas oder anderen Brennstoffen erzeugt wird. Die entstehende Wärme wird zum Beheizen der Trockner verwendet. Bei **Eco@Energy** cps Suntec wird ein Teil dieser Wärme durch Fresnel-Solkollektoren geliefert, die auf dem Dach der Lackiererei montiert werden. Das senkt den Brennstoffbedarf um bis zu 40 %. Ein weiterer Vorteil: Da das Compact Power System neben der Wärme für die Trockner auch Strom produziert, gewinnen Anlagenbetreiber mehr Autonomie bei der Energieversorgung.

Application Technology

Mit dem **EcoPad** bieten wir ein tragbares Tool für den mobilen Service- und Diagnoseeinsatz bei applikationstechnischen Anlagen. Das Tablet ermöglicht die Nutzung verschiedener Dörr-Apps, die relevante Informationen in Sekundenschnelle auf dem Bildschirm darstellen, zum Beispiel Anlagendokumentationen und Betriebsanleitungen. Dazu muss lediglich der auf unseren Anlagen und Produkten angebrachte QR-Code gescannt werden. Das **EcoPad** mit intuitiver Benutzerführung wird mit Windows 8 Pro betrieben.

Mit **Ecopaint** Supply P hat Application Technology eine Innovation aus dem Bereich Sonderfarbsysteme vorgestellt. Die Automobilindustrie nutzt solche Systeme bei der Lackierung von Kleinserienfahrzeugen, zum Beispiel Transportern und Lkws. Bei Sonderfarbsystemen müssen beim Farbwechsel Lackreste aus dem Farbschlauch entfernt werden. Dies geschieht mit zwei Molchen,

das sind zylinderförmige Passkörper, die mit Druckluft durch den Schlauch bewegt werden. Die neue Variante unseres Molchsystems **Ecopaint Supply P** eignet sich für Lackieranlagen mit bis zu acht Robotern und reduziert Farbverluste, Spülmittelverbrauch und Zeitbedarf beim Farbwechsel. Herzstück des Systems ist ein Verteilermodul auf dem Roboterarm, das nur noch ein Ventil benötigt und wesentlich weniger komplex ist als sein Vorgänger. Dadurch reduziert sich der Aufwand für Steuerung, Elektroinstallation und Inbetriebnahme, was die Kosten senkt. Zudem ist das System einfach zu bedienen, daher eignet es sich besonders für den Einsatz in den Emerging Markets.

Aircraft and Technology Systems

Im Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems haben wir einmal mehr einen effizienten Prozess aus der Automobilindustrie auf die Flugzeugproduktion übertragen. In einem Werk für Seitenleitwerke installierten wir eine Montagelinie nach dem Prinzip der Fließfertigung. Darin bewegt sich das Leitwerk in einer vorgegebenen Taktzeit von einer Station zur nächsten. An jeder Station der „Flowline“ lässt es sich in die ergonomisch optimale Position und Arbeitshöhe drehen. Alle Materialien und Werkzeuge, welche die Werker benötigen, werden an der Station bereitgestellt. Die Montagelinie ist skalierbar, sodass sie bei einer Stückzahlerhöhung während des laufenden Betriebs erweitert werden kann.

Balancing and Assembly Products

Neuwagenkäufer können bei der Wahl der Felgen und Reifen aus dem Vollen schöpfen, 50 und mehr Kombinationen sind keine Seltenheit. Für die Produktion von Komplettträgern werden daher flexible Montageanlagen benötigt, wie Schenck RoTec sie anbietet. Eine wichtige Innovation in diesem Geschäftsfeld ist die Reifenbefüllanlage Ventuo, die über ein automatisches Wechselsystem mit passgenauen Füllringen verfügt. Damit können unsere Kunden Räder mit unterschiedlichen Felgengrößen in beliebiger Reihenfolge und sekundenschnell mit Luft befüllen. Darüber hinaus bietet Ventuo hohe Wartungsfreundlichkeit, eine einfache Integration in bestehende Räderproduktionslinien sowie deutliche Energieeinsparungen durch verringerten Druckluftverbrauch.

In der **PRÜFTECHNIK** lag der F&E-Schwerpunkt auf der Einstelltechnik für den wachsenden Markt der Fahrerassistenzsysteme. Mit dem Einstellstand x-DASalign haben wir eine neue Lösung vorgestellt, die Abstandsregler und Spurhalteassistenten in Pkws präzise auf das Koordinatensystem des Fahrzeugs abstimmt. Auch für Lkws und Busse, die in der Europäischen Union ab 2015 mit Abstandsreglern ausgestattet sein müssen, bieten wir mit dem Fahrwerkstand x-wheel truck d ein präzises Einstellsystem.



S. 248

In der **BEFÜLLTECHNIK** für die Automobilindustrie haben wir die neue Anlagengeneration CompLine auf den Markt gebracht. CompLine ist ein Universalsystem, das bis zu sechs unterschiedliche Medien verarbeiten kann, zum Beispiel Kühl- und Bremsflüssigkeit. Da es mit integrierten Befülltanks ausgestattet ist, benötigt es keine Anbindung an ein stationäres Versorgungssystem. Die Anlage ist wartungsarm, bedienerfreundlich und robust und kann auch in unserem Werk in Schanghai lokal produziert werden. Damit eignet sie sich besonders für den Einsatz in Emerging Markets wie China, Brasilien und Indien.



S. 248

Für den Einsatz in der Haushaltsgeräteindustrie bietet unsere Tochtergesellschaft Agramkow das neue Befüllsystem CEMAC. Es befüllt Klimaanlage und Kühlschränke mit Kühlflüssigkeit und wurde in China speziell für den asiatischen Markt entwickelt. Die Produktion erfolgt in Schanghai, dies sichert Marktnähe und wettbewerbsfähige Kosten. CEMAC benötigt wenig Aufstellfläche und ist wartungsarm sowie einfach zu bedienen.

Cleaning and Surface Processing

Mit dem **EcoCBooster** verfügen wir über eine neue Technologie für die Werkstückbearbeitung mit einem Hochdruck-Wasserstrahl. Sie eignet sich zum umweltfreundlichen Entschichten, Entgraten und Entlacken von Werkstücken und wird auch bei der Oberflächen-Aktivierung in der Motorenproduktion, im Triebwerksbau oder in der Medizintechnik eingesetzt. Der **EcoCBooster** kann die Wirkung eines Wasserstrahls im Mitteldruckbereich um das Fünffache verstärken, dadurch reduziert

sich der Energieverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Hochdruck-Systemen deutlich. Zudem sinken die Investitionskosten, da die Filtrationsanlage, die das Wasser von Metallpartikeln befreit und für die Hochdruckpumpe vorbereitet, weniger aufwändig ist.

Auf der Fachmesse Parts2Clean (Stuttgart) haben wir mit der **EcoCCore C/P3** eine neue Anlagen-generation für die Reinigung und Entfettung mit Lösungsmitteln vorgestellt. Sie lässt sich mit Werkstück-Chargen von bis zu 200 Kilogramm beschicken. Das sind 30 % mehr als beim Vorgängermodell, was einen höheren Durchsatz und entsprechend geringere Stückkosten und Energie-verbräuche ermöglicht. Zu den weiteren Vorteilen der **EcoCCore C/P3** zählen die verkleinerte Auf-stellfläche, der flexible Einsatz unterschiedlicher Reinigungsmedien, die einfache Bedienung mit integrierter Teilvisualisierung, der wartungsfreundliche Aufbau und das attraktive Design.

Clean Technology Systems

Im Bereich Energieeffizienztechnik haben wir unsere Basistechnologien für den Einsatz in neuen Anwendungsbereichen weiterentwickelt. Ein Beispiel ist die Integration der orc-Technik (Organic Rankine Cycle) in Geothermiekraftwerken, um das Energiepotenzial der Erdwärme stärker als bis-her auszuschöpfen. Dabei wird die Wärmeenergie aus überschüssigem Heißwasser zur Stromer-zeugung in der orc-Anlage eingesetzt. Für diese Niedertemperatur-Anwendung, die erstmals in einem indonesischen Geothermiekraftwerk umgesetzt wird, haben wir zum Beispiel die Wärme-übertragung und die Turbine des orc-Systems weiterentwickelt. In ähnlicher Weise haben wir neue Applikationen für unser Compact Power System erschlossen, das mit einer Mikrogasturbine Strom, Wärme und Kälte erzeugt. Unter anderem wurde die Technik für den Einsatz in Brauereien und der Baustoffindustrie angepasst.

Auch bei unseren F&E-Aktivitäten in der Abluftreinigungstechnik ist die Verringerung des Energie-verbrauchs ein zentrales Thema. Unter anderem entwickeln wir ein neues, effizienteres Verfahren für die Abluftreinigung bei Röstprozessen in der Lebensmittelindustrie. Dabei setzen wir auf die Beseitigung belastender organischer Verbindungen mithilfe der **KATALYTISCHEN OXIDATION**. Bei diesem Verfahren, das sich zum Beispiel für Kaffee-, Kakao- und Getreideröstbetriebe eignet, wird auch der im Röstprozess entstehende Staub wirksam abgeschieden.



S. 248

Beschaffung

Im Dürr-Konzern kommt der strategischen und operativen Beschaffung besondere Bedeutung zu. Bei nahezu konstantem Umsatz reduzierten sich die konsolidierten Materialkosten, also die im Berichtsjahr als Aufwand gebuchten Bestellungen bei Lieferanten, um 90,4 MIO. € auf 1.032,6 MIO. €. Ein Grund dafür war, dass wir unsere Eigenfertigung leicht erhöht haben und das Fremdvergabevolumen entsprechend zurückging. Auch Skaleneffekte und eine günstige Entwicklung der Materialpreise wirkten sich positiv aus.

Den Schwerpunkt unseres Beschaffungsspektrums bilden Fertig- und Halbfertigprodukte sowie Fertigungs- und Konstruktionsdienstleistungen. Unser Bedarf an unverarbeiteten Rohstoffen ist vergleichsweise gering. Das Preisniveau bei Kaufteilen blieb im Jahr 2013 insgesamt stabil. Bei Fertigungs- und Montagevergaben bewirkten die hohe Auslastung sowie gestiegene Lohnkosten auf der Anbieterseite einen moderaten Preisanstieg. Die Preise für Stahl, Edelstahl und Kupfer sind gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken.

Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um die Beschaffungskosten zu reduzieren. Der lokale Einkauf in China und anderen Emerging Markets wird systematisch ausgebaut. Dadurch profitieren wir von Kostenvorteilen und einem geringeren Logistikaufwand. Zudem nutzen wir verstärkt unser Produktions- und Lieferantennetzwerk in China, um Baustellen in anderen Ländern zu beliefern. Weitere Kostenvorteile entstehen durch internationale Rahmenverträge, die projektübergreifende Bündelung von Bedarfen und die Standardisierung von Produkten. Letzteres ermöglicht den Einsatz von Gleichteilen und damit Mengenvorteile in der Beschaffung.

Der Ausbau unserer Inhouse-Fertigungskapazitäten hat im Berichtsjahr erheblich dazu beigetragen, dass wir unsere Lieferverpflichtungen gut einhalten konnten. Zudem haben wir neue Fertigungs- und Systemlieferanten mit leistungsfähigen Prozessen und hoher Liefertreue aufgebaut.

Die Verfügbarkeit von Lieferanten und Material war insgesamt gut. Allerdings erforderte die Beauftragung von Fertigungs-, Montage- und Systemlieferanten, die schwerpunktmäßig den Maschinen- und Anlagenbau für die Automobilindustrie unterstützen, auch weiterhin einen hohen Koordinationsaufwand. Dies gilt neben China auch für Europa, wo sich mehrere Projekte zeitlich überschneiden. Bei Kundenprojekten mit besonders engen Terminplänen beauftragen wir flexible Lieferanten anhand vorläufiger Unterlagen und konkretisieren die Bestellung später. In Spitzenzeiten können wir uns so frühzeitig Lieferkapazitäten und fixe Preisniveaus sichern.

Die im Einkauf eingesetzten Prozesse und Werkzeuge haben wir weiter optimiert. Der internationale Einsatz unseres Supplier-Relationship-Management-Tools wurde intensiviert, zudem nutzen wir verstärkt Collaboration-Anwendungen des konzernweiten Intranets. Zusätzliches Einkaufspersonal haben wir vor allem in China, Deutschland und Südkorea eingestellt.

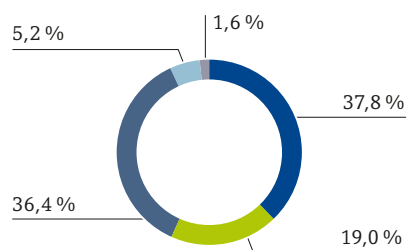
Die weltweite Einkaufssteuerung ist Aufgabe des Global Sourcing Board (GSB), das aus den Einkaufsleitern der Geschäftsbereiche besteht. In den Unternehmensbereichen Paint and Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems gibt das operativ tätige Global Sourcing Committee (GSC) größere Vergaben, die internationale Bündelung von Bedarfen und den Abschluss von Rahmenverträgen frei. Auch die drei Maschinenbau-Geschäftsbereiche (Application Technology, Balancing and Assembly Products, Cleaning and Surface Processing) stimmen sich bei der Beschaffung wichtiger Warengruppen ab. Unser Team Coordination International Purchasing (CIP) in Bietigheim-Bissingen koordiniert den Einkauf für internationale Systemprojekte und unterstützt die Landesgesellschaften bei Bedarf strategisch und operativ.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Mitarbeiterzahl des Konzerns um 6,4 % auf 8.142 Personen erhöht. Den Großteil der 490 zusätzlichen Beschäftigten haben wir eingestellt, um die Personalstärke an das gewachsene Geschäftsvolumen anzupassen. 115 Mitarbeiter traten mit der Erstkonsolidierung der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH im Juli 2013 in den Konzern ein. Um flexibel zu sein, beschäftigen wir neben der Stammebelegschaft auch externe Mitarbeiter. Deren Zahl erreichte zum Jahresende rund 1.530 Personen.

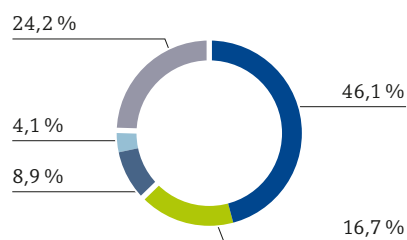
Die LTB-Erstkonsolidierung trug dazu bei, dass sich die Beschäftigtenzahl in Deutschland um 9,9 % auf 3.749 Mitarbeiter erhöhte. In den Emerging Markets erreichte die Zuwachsrate 10,2 %, zum Jahresende 2013 waren dort 2.771 Mitarbeiter beziehungsweise 34,0 % der Stammebelegschaft beschäftigt (31.12.2012: 2.514/32,9 %). In China arbeiteten Ende 2013 über 1.800 Menschen für Dürr (einschließlich externer Mitarbeiter), vor Jahresfrist waren es gut 1.600. Die Belegschaft in Nordamerika verringerte sich seit Ende 2012 von 850 auf 726 Mitarbeiter. Dem leichten Stellenaufbau in Mexiko stand eine Reduktion in den USA gegenüber. Sie resultierte aus dem verringerten Geschäftsvolumen bei Cleaning and Surface Processing und dem Verkauf des Filtrationstechnikgeschäfts. In Brasilien haben wir unseren Expansionskurs fortgesetzt und die Personalstärke um 19,2 % auf 335 Mitarbeiter angehoben.

2.56 MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12.)



	2013	2012	2011
■ Paint and Assembly Systems	3.075	2.856	2.524
■ Application Technology	1.546	1.379	1.203
■ Measuring and Process Systems	2.967	3.017	2.790
■ Clean Technology Systems	426	278	205
■ Corporate Center	128	122	101
Gesamt	8.142	7.652	6.823

2.57 MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12.)



	2013	2012	2011
■ Deutschland	3.749	3.412	3.128
■ Sonstige europäische Länder	1.361	1.282	1.176
■ Nord-/Zentralamerika	726	850	768
■ Südamerika	335	281	186
■ Asien, Afrika, Australien	1.971	1.827	1.565
Gesamt	8.142	7.652	6.823

WEITERBILDUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Im Jahr 2013 haben wir das Trainingsangebot für unsere Mitarbeiter weiter ausgebaut. In Deutschland nahmen die Schulungsteilnahmen von 6.737 auf 7.032 zu. Rund 80 % der Belegschaft in Deutschland haben an mindestens einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen, damit liegen wir deutlich über dem Durchschnitt der deutschen Unternehmen (43 %).

An den Auslandsstandorten haben wir neben lokal organisierten Schulungen auch verstärkt zentral geplante Trainings angeboten. Diese Schulungen zu konzernübergreifenden Themen wie Mitarbeiterführung, Projektmanagement und Vertriebsprozesse sind meist international besetzt. Im Jahr 2013 nahmen daran 567 Mitarbeiter aus dem Ausland teil – das sind knapp 50 % mehr als im Vorjahr (383).

Für die Auswahl und Buchung von Trainings steht unseren Mitarbeitern ein neues Online-Seminarportal zur Verfügung; dort können auch Feedbacks zur Erfolgsmessung abgegeben werden. Das Weiterbildungsbudget pro Mitarbeiter erreichte in Deutschland mit 650 € einen hohen Wert.

Am stärksten wurden Software-Trainings nachgefragt, auf sie entfielen 24 % aller Teilnahmen. An zweiter Stelle standen Fachschulungen mit technischen und kaufmännischen Inhalten. Stark frequentiert waren auch unsere mehrtägigen Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter. Bei der Konzeption neuer Trainingsformate nahm das Thema Kundendialog und -zufriedenheit breiten Raum ein. Außerdem entwickelten wir ein spezielles Schulungsprogramm für Service-Mitarbeiter, das 2014 eingeführt wird.

Bei den Schulungen im Rahmen des Dürr-Führungskompetenzmodells stieg die Teilnehmezahl von 332 im Vorjahr auf nunmehr 396. Diese Leadership-Trainings haben wir mit Blick auf den Bedarf nachrückender Abteilungs- und Teamleiter erweitert. Erstmals eingesetzt wurden zum Beispiel das Modul „Fit für Führung“ und das „Führungsplanspiel“, in dem typische Führungssituationen simuliert werden. Der Führungsnachwuchs steht auch bei unserem neu konzipierten Personalentwicklungsprozess „People Development“ im Mittelpunkt. Dessen Ziel ist es, konzernweit Potenzial- und Leistungsträger zu ermitteln und individuelle Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für sie zu erarbeiten.

PERSONAL- UND HOCHSCHULMARKETING

Im Jahr 2013 konnten wir die offenen Stellen im Konzern insgesamt gut besetzen. Dies gilt trotz des Fachkräftemangels auch für Deutschland. Unserer erfolgreichen Personalbeschaffung liegt eine mehrgliedrige Strategie zugrunde:

- Wir haben das Hochschulmarketing gezielt ausgebaut, um gut qualifizierte Absolventen frühzeitig anzusprechen. Im Jahr 2013 waren wir auf 32 Hochschulmessen vertreten, damit haben wir unsere Präsenz gegenüber 2011 verdoppelt. Zudem haben wir diverse Kolloquien durchgeführt und Vorträge gehalten. Studentenwettbewerbe wie die im Jahr 2013 erstmals durchgeführte Dürr Challenge unterstreichen unser Image als innovatives Unternehmen. Mehr über die Dürr Challenge erfahren Sie im Kapitel **NACHHALTIGKEIT**.
- Schon während des Studiums führen wir angehende Ingenieure und Techniker an Dürr heran. Im Berichtsjahr beschäftigten wir 66 Werkstudenten und 113 Praktikanten, weitere 61 Studierende schrieben ihre Master- oder Bachelorarbeit bei Dürr.

 S. 121



S. 121

- Professionals mit Berufserfahrung sprechen wir mit einem attraktiven Arbeitgeberprofil an. Wichtige Elemente sind unsere Weltmarktführerschaft, die Nähe zur Automobilindustrie, High-tech, Innovationskraft sowie die Kombination aus Internationalität und mittelständischen Werten wie Eigenverantwortlichkeit und Flexibilität. Hinzu kommen eine attraktive Vergütung, flache Hierarchien, gute Karrierechancen sowie das positive Image eines weltweit erfolgreichen Maschinen- und Anlagenbauers. Auch diverse Arbeitgeberauszeichnungen, über die wir im Kapitel **NACHHALTIGKEIT** berichten, sprechen für Dürr.
- Über verschiedene Ausbildungsmodelle ziehen wir Spezialisten und Führungskräfte von morgen heran. Neben der klassischen Berufsausbildung setzen wir auf das duale Studium und unser internationales Trainee-Programm. Nach Ausbildungsende bieten wir Azubis und Studierenden größtenteils unbefristete Anstellungsverhältnisse an. Unsere Trainees starten wir von Anfang an mit unbefristeten Verträgen aus.

AUSBILDUNG

Im Jahr 2013 durchliefen 75 junge Menschen in den verschiedensten Fachbereichen eine Ausbildung bei uns, sei es als Industriemechaniker, Mechatroniker, technischer Produktdesigner, Industriekaufmann oder Kaufmann für Speditions- und Lagerdienstleistungen. Zudem waren 73 Studierende an Dualen Hochschulen sowie 8 Studierende im Studium Plus bei Dürr angestellt. Sie absolvierten ihre Praxisphasen in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen, technische Informatik und Betriebswirtschaft. Um den internationalen Charakter unseres Unternehmens kennenzulernen, verbringen alle Studierenden 3 bis 5 Monate bei einer Auslandsgesellschaft.

Nachhaltigkeit

Dürr bekennt sich zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Wir sind überzeugt: Dauerhafter ökonomischer Erfolg ist nur möglich, wenn wir unsere Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter aktiv wahrnehmen. Daher orientieren wir uns neben finanziellen Kennzahlen auch an Leistungsindikatoren, die Auskunft über die Nachhaltigkeit unseres Handelns geben. Dazu zählen beispielsweise Mitarbeiterzufriedenheit, Verbrauchs- und Emissionswerte unserer Standorte sowie der Beitrag unserer Produkte zu nachhaltigen Fertigungsprozessen bei den Kunden. Ein weiterer integrativer Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Compliance.

COMPLIANCE

Das Legalitätsprinzip sowie ethische und moralische Standards sind bei Dürr unbedingt einzuhalten. Dabei unterstützen wir unsere Mitarbeiter aktiv:

- Der im Jahr 2011 veröffentlichte Dürr-Verhaltenskodex erläutert Themen wie den korrekten Umgang mit vertraulichen Daten, Insiderwissen, fremdem Eigentum, Geschenken und Einladungen. Er ächtet gesetzeswidrige Geschäftspraktiken, betont das Recht aller Mitarbeiter auf faire Behandlung und verbietet jede Art von Diskriminierung.
- Der Verhaltenskodex steht unseren Mitarbeitern in zehn Sprachen zur Verfügung und ist konzernweit Gegenstand von Schulungen und Mitarbeiterversammlungen. Darüber hinaus bieten wir Compliance-Schulungen zu speziellen Themen an, beispielsweise Wettbewerbsrecht, Vertrieb und Einkauf.
- Zudem können sich die Mitarbeiter in der Compliance-Sektion unseres Intranets informieren. Dort veröffentlichen wir auch einen Compliance Newsletter. Er informiert über neue rechtliche Regelungen und deren Implikationen für Dürr.
- Für Fragen zur Compliance stehen den Mitarbeitern seit diesem Jahr in allen Konzerngesellschaften geschulte Compliance Manager zur Verfügung. Diese erhalten bei Bedarf Unterstützung durch die Rechtsabteilung der Dürr AG, bei der auch der Corporate Compliance Officer des Konzerns angesiedelt ist. Selbstverständlich können sich alle Mitarbeiter direkt an den Corporate Compliance Officer wenden – auch anonym.

Wir haben ein effektives Compliance-Management-System etabliert, das in einer konzernweiten Organisationsanweisung beschrieben ist. Im Zentrum steht das Corporate Compliance Board, dem der Corporate Compliance Officer, der Leiter der internen Revision, der Corporate Risk Manager und weitere Führungskräfte angehören. Das Board prüft regelmäßig, ob Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße vorliegen und wie das Compliance-Regelwerk weiterentwickelt werden kann. Der Corporate Compliance Officer nimmt eventuelle Compliance-Verstöße entgegen, analysiert sie bei begründetem Verdacht und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden sowie an das Corporate Compliance Board.

Auch von Lieferanten erwarten wir, dass sie im Sinne unseres Verhaltenskodex handeln. Die für sie relevanten Passagen haben wir in einem speziellen Lieferantenkodex zusammengefasst, der in allen Lieferantenverträgen genannt wird.

MITARBEITER

Mitarbeitergewinnung und -entwicklung

Wir bieten unseren Beschäftigten ein Umfeld, das Leistungsfähigkeit, Kreativität und individuelle Entwicklung fördert. Dazu gehören ein breites Weiterbildungsspektrum, Persönlichkeitstrainings und interkultureller Austausch, aber auch Sport-, Gesundheits- und Kulturangebote sowie Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im Kapitel **MITARBEITER**.

2.58 KENNZAHLEN SOZIALES

	2013	2012	2011
Anzahl Arbeitnehmer (31.12.)	8.142	7.652	6.823
davon Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule (31.12.)	148	141	130
Anteil weiblicher Mitarbeiter (31.12.) (%)	17	17	17
Teilzeitarbeitnehmer (31.12.)	198	179	170
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (Jahre)	10	10	11
Krankenquote (%)	2,1	1,9	2,1
Fluktuation (%)	6,0	4,6	6,0
Anzahl Unfälle pro Tsd. Mitarbeiter (Deutschland)	13,1	12,9	14,4

Um gut ausgebildete Fachkräfte für Dürr gewinnen zu können, steigern wir unseren Bekanntheitsgrad bei Studierenden und Hochschulabsolventen. Eine innovative Form der Ansprache ist die im Jahr 2013 erstmals durchgeführte „Dürr Challenge“. Im Rahmen dieses Wettbewerbs haben wir drei Studententeams nach Detroit, São Paulo und Schanghai entsendet. Der Auftrag: Reportagen über die Lebens- und Arbeitswelt in den drei Metropolen drehen. Die zahlreichen Bewerbungen von Studierenden und das positive Echo in diversen Hochschulmagazinen belegen die Attraktivität der Dürr Challenge.

Bei diversen Arbeitgeberwettbewerben und Zertifizierungen haben wir 2013 so gut abgeschnitten wie nie zuvor. Dies trägt zu unserem positiven Image am Arbeitsmarkt bei.

- Im Ranking „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2013“ der Zeitschrift focus erreichten wir erstmals Platz eins in der Kategorie „Großunternehmen Maschinen- und Anlagenbau/Multitechnologie“ (Vorjahr: Platz 7). In der branchenübergreifenden Gesamtwertung aller rund 2.000 bewerteten Unternehmen verbesserten wir uns auf Platz 24 (Vorjahr: Platz 79).
- Beim Wettbewerb „Top-Arbeitgeber Automotive 2012/13“ des Top Employers Institute belegten wir Rang 6 unter 22 Unternehmen im Finale. Bestnoten gab es bei den Kriterien Innovationsmanagement, Vergütungssystem, Unternehmenskultur und Work-Life-Balance.
- Im breit angelegten Universum Professional Survey 2013 haben wir in der Kategorie „Young Professionals Ingenieurwesen“ erstmals den Sprung unter die Top 100 geschafft (Platz 81).
- Die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Süddeutsche Zeitung verliehen uns das Gütesiegel „Ausgezeichnetes und faires Trainee-Programm“.
- Das Zertifikat „Fair Company“ bescheinigt, dass wir Berufsstarter fair behandeln. Wir beschäftigen Hochschulabsolventen nicht als Praktikanten, sondern bieten ihnen entsprechend vergütete Festanstellungen an.

Mitarbeiterbefragung

Unsere Mitarbeiter haben ein klares Verständnis dafür, worauf es bei ihrer Arbeit ankommt und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Daher bitten wir sie in Befragungen regelmäßig um ihre Meinung. Im Jahr 2013 haben wir erstmals eine konzernweite Umfrage an allen Dürr-Standorten durchgeführt. Die Beteiligung war mit einer Teilnehmerquote von 78 % sehr gut. Auch die Ergebnisse fielen mehrheitlich positiv aus und lagen über dem Durchschnitt vergleichbarer Unternehmen. Gute bis sehr gute Bewertungen vergaben die Teilnehmer in den Kategorien Arbeitgeberattraktivität, Mitarbeiterengagement, Spaß an der Arbeit, interne Zusammenarbeit und Vertrauen in die Unternehmensführung. Verbesserungspotenziale wurden uns zum Beispiel in der Strategiekommunikation und bei der Arbeitsbelastung attestiert. Neben den Ebenen Konzern und Landesgesellschaften haben wir die Befragung auch auf Ebene der vielen hundert Abteilungen ausgewertet. Daraus erhielten wir viele Impulse für Verbesserungen, die systematisch umgesetzt werden. Die nächste weltweite Mitarbeiterbefragung ist für das Jahr 2015 geplant.

Verschiedene Personalkennzahlen unterstreichen die Zufriedenheit der Mitarbeiter und ihre Loyalität zum Unternehmen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt in Deutschland bei 14 Jahren und damit auf einem sehr hohen Wert. Die Fluktuation, also der Anteil der Austritte an der Gesamtbelegschaft, hat sich in Deutschland mit 2,8 % weiter verringert; auch die Krankenquote ist mit 3,1 % relativ gering. Weltweit stieg die Fluktuation von 4,6 % im Vorjahr auf 6,0 %, ein wesentlicher Faktor hierfür war die Verkleinerung der Belegschaft von Cleaning and Surface Processing in den USA. Die Krankenquote für den Gesamtkonzern blieb mit 2,1 % auf niedrigem Niveau.

UMWELT UND STANDORTE

Unsere Aktivitäten hinterlassen einen moderaten „ökologischen Fußabdruck“. Im Jahr 2013 haben wir unsere Produktionskapazitäten zwar ausgeweitet, mit rund 29 % ist die **FERTIGUNGSTIEFE** des Konzerns aber nach wie vor relativ gering. Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfallmengen haben sich durch den Ausbau der Produktion leicht erhöht, wie die Tabellen 2.59 und 2.60 zeigen.



S. 248

2.59 KENNZAHLEN ÖKOLOGIE (ABSOLUT)

	2013	2012	2011
Anzahl Standorte	50	51	49
davon mit Qualitätsmanagementzertifikat nach ISO 9001	39	39	39
davon mit Umweltmanagementzertifikat nach ISO 14001 ¹	19	20	20
Verbrauch			
Strom (MWh)	32.723	32.489	28.833
Gas/Öl/Fernwärme (MWh)	42.478	40.342	42.025
Wasser (m³)	124.555	113.174	92.636
Abwasseraufkommen (m³)	119.663	110.328	90.705
Abfall (t)	4.797	4.066	3.509
davon wiederverwertet (t)	3.232	3.028	2.716
Emissionen			
CO ₂ (t)	33.254	32.597	30.675
davon auf Dürr-Fuhrpark entfallend (t)	3.555	3.520	3.495
SO ₂ (t)	17	17	15
NO _x (t)	27	27	25

¹ Standorte, die von mehreren Dürr-Gesellschaften genutzt werden, verfügen zum Teil über mehrere Umweltmanagementzertifikate nach ISO 14001.

2.60 KENNZAHLEN ÖKOLOGIE (INDEXIERT, 2010 = 100, IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ)

	2013	2012	2011
Verbrauch			
Strom	61,0	60,8	67,3
Gas/Öl/Fernwärme	53,4	50,9	66,2
Wasser	84,9	77,4	79,1
Abwasseraufkommen	92,0	85,0	87,3
Abfall	86,7	73,9	79,6
davon wiederverwertet	76,7	72,1	80,7
Emissionen			
CO ₂	58,0	57,0	66,9
davon auf den Dürr-Fuhrpark entfallend	54,5	54,1	67,1
SO ₂	59,4	59,6	65,6
NO _x	59,0	59,1	68,4

Um den Anstieg zu begrenzen, haben wir allerdings in mehreren Werken effizientere und verbrauchsärmere Fertigungsverfahren eingeführt. Gefahrenstoffe werden an unseren Standorten nur in mäßigem Umfang verwendet.



S. 53

Insgesamt haben wir seit dem Jahr 2012 13 Standorte neu gebaut oder ausgebaut (siehe Kapitel **DER KONZERN IM ÜBERBLICK**). Dabei haben wir auf eine energiesparende Bauweise geachtet. Vorbild war der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen mit seinem nachhaltigen Energiekonzept „Campus Energy 21“. Es kombiniert Verfahren wie Fotovoltaik, Tiefengeothermie, Erdwärmetauscher und Blockheizkraftwerk; gegenüber einer konventionellen Energieversorgung sparen wir damit rund 40 % ein.

Der Schenck Industrie- und Technologiepark (TIP) in Darmstadt beteiligt sich an einem Klimaschutzprojekt seines Energielieferanten: Die CO₂-Emissionen, die durch den Fernwärmeverbrauch des Standorts entstehen, werden mittels eines Aufforstungsprogramms in Kanada kompensiert. Zukünftig werden wir in dem Projekt auch Emissionen aus unserem Gasverbrauch ausgleichen.

Wir arbeiten daran, unseren Logistikverkehr und die dabei entstehenden Emissionen zu reduzieren. Einen Beitrag leisten die zusätzlichen Montagehallen in Bietigheim und Radom (Polen). Durch sie entfällt der Lieferverkehr zu weiter entfernten Hallen, die wir zuvor angemietet hatten. Die Reisen von Mitarbeitern zu internen Besprechungen reduzieren wir mithilfe von Video- und Audio-konferenzsystemen. Im Jahr 2013 haben wir alle Computerarbeitsplätze mit dem multimedialen Online-Kommunikationssystem Microsoft Lync ausgestattet.



www

Dürr beteiligt sich am internationalen Carbon Disclosure Project (www.cdproject.net). In dieser weltgrößten Datenbank mit Umweltdaten können Unternehmen ihre Verbrauchswerte und Emissionen eingeben und über Klimarisiken, Einsparziele und nachhaltige Produkte informieren.

VERBRAUCHSOPTIMIERTE PRODUKTE

Wir sind ein wichtiger Partner unserer Kunden, wenn es um nachhaltige Produktionsprozesse geht. Zu den Hauptzielen der F&E-Arbeit bei Dürr zählt die Senkung des Energie- und Materialverbrauchs unserer Produkte – dafür steht unser Leitmotiv „Leading in Production Efficiency“. Die Automobilindustrie verfolgt unsere Innovationen auf diesem Gebiet aufmerksam, denn Prozesse wie beispielsweise die Fahrzeuglackierung sind energieintensiv – entsprechend groß sind die Einsparpotenziale durch Neuentwicklungen. Aktuelle Beispiele für nachhaltigkeitsorientierte Innovationen finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**.



S. 112

Clean Technology Systems

Der Unternehmensbereich Clean Technology Systems, der im Jahr 2011 gegründet wurde, rückt die Themen Ressourcenschonung und Energieeffizienz besonders in den Fokus. Im angestammten Geschäft mit Abluftreinigungstechnik entwickelt und vertreibt er Anlagen zum Schutz der Umwelt. Darüber hinaus baut Clean Technology Systems ein breites Angebot für die effiziente Nutzung von Wärme und Abwärme auf. Kernprodukte sind die orc-Technologie (Organic Rankine Cycle) und das Dürr Compact Power System (Mikrogasturbine). Beide erzeugen Strom aus Wärmeenergie und lassen sich für den Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb bei Industrieanlagen nutzen. Mit der Marke Thermea ist Clean Technology Systems technologischer Vorreiter bei umweltschonenden Großwärmepumpen, die mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeiten.

Auszeichnungen

Unsere Technologien für nachhaltige Produktionsprozesse haben bereits mehrere Preise gewonnen. Im Jahr 2013 kamen zwei weitere Auszeichnungen hinzu:

- Beim Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg belegte die orc-Technik den ersten Platz in der Kategorie Energieeffizienz. Ausgezeichnet wurde eine innovative Anlagenvariante, die erstmals einen Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb schon in kleinen Leistungsbereichen ermöglicht.

- Peugeot Citroën zeichnete unser energieeffizientes Lackierkabinsystem **EcoDryScrubber** mit seinem Industrial Equipment Performance Award aus. Der **EcoDryScrubber** reduziert den Energieverbrauch in Lackierkabinen um bis zu 60 %.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements sind vier Bereiche: Bildung, Kultur, Breiten-, Jugend- und Behindertensport sowie humanitär-karitative Projekte. Im Jahr 2013 spendeten wir allein in Deutschland 690 TSD.€ (2012: 511 TSD.€).

Bildungsförderung beginnt bei Dürr im frühkindlichen Bereich. Gemeinsam mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung unterstützen wir als Kooperationspartner eine Kindertagesstätte in Bietigheim-Bissingen. Dort sind Plätze für Kinder von Mitarbeitern reserviert, damit die Eltern Beruf und Familie besser vereinbaren können. Eine weitere Kindertagesstätte in Form einer Public-Private-Partnership ist derzeit in Planung. Im Rahmen von Kooperationsverträgen mit Schulen bieten wir Praktika an, beraten Jugendliche in Ausbildungsfragen und veranstalten Bewerbertrainings. Den Gymnasien in Sachsenheim und Bietigheim-Bissingen stehen wir als Bildungspartner zur Seite. Absolventen der Realschule Bissingen, die in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik besonders gut abgeschnitten haben, erhalten den Dürr-MINT-Preis. Im Jahr 2013 durften alle Preisträger bei Dürr einen eintägigen Kurs in Roboterprogrammierung besuchen.

Dürr und seine Mitarbeiter spenden seit vielen Jahren an eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung. Wir unterstützen die **START**-Stiftung, die Stipendien an Schüler mit Migrationshintergrund vergibt. Auch an der Bundesinitiative Deutschlandstipendium ist Dürr beteiligt: Wir finanzieren pro Jahr drei Stipendien und haben einen Platz in der Auswahlkommission der Universität Stuttgart. Weitere Stipendien vergeben Schenck RoTec in Darmstadt (fünf Stipendien p.a.) sowie Dürr Somac an der Technischen Universität Freiberg (ein Stipendium p.a.). Mehrere Mitarbeiter engagieren sich als Lehrbeauftragte an Hochschulen. Zu den Verbänden und Hochschulen, die wir mit Spenden unterstützen, gehören der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und die Duale Hochschule Stuttgart.

Als größter Arbeitgeber in Bietigheim-Bissingen fühlen wir uns der Stadt und ihren Bürgern besonders verpflichtet. Wir bezuschussen Kulturveranstaltungen, musikalische Angebote für Kinder, die Jugendarbeit von Sportvereinen und soziale Einrichtungen wie die Bürgerstiftung. Für Mitarbeiter und deren Familien und Freunde veranstalten wir die Reihe „Kultur erlebt“ mit Konzert-, Theater- und Kabarettaufführungen.

Bei Naturkatastrophen des Jahres 2013 haben wir geholfen. Spenden von Dürr gingen an die Opfer der Sturmkatastrophe auf den Philippinen und in die Hochwassergebiete an der Elbe. Auch unsere Auslandsstandorte engagieren sich: In den vergangenen neun Jahren hat das Dürr Systems Employee Charity Committee in Plymouth (USA) rund 170.000 US-Dollar gesammelt und gespendet. In Großbritannien beteiligten sich die Mitarbeiter von Dürr Ltd. an Benefizaktionen, deren Erlöse in die Krebs- und Meningitisforschung fließen. In China unterstützt Dürr die Chengdu Charity Federation, die Erdbebenopfern hilft, und die Shanghai Charity Foundation für sozial benachteiligte Kinder.

Nachtragsbericht

Mit Schreiben vom 27. Februar 2014 hat Herr Professor Dr. Norbert Loos mitgeteilt, dass er sein Mandat im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2014 aus Altersgründen niederlegen wird.

Wir beabsichtigen, im Jahr 2014 eine neue Anleihe zu begeben. Zudem streben wir für 2014 den Abschluss eines neuen syndizierten Kredits an. Wir gehen in beiden Fällen davon aus, dass wir uns bei der Refinanzierung günstigere Konditionen als bisher sichern können. Des Weiteren erwägen wir, die im Jahr 2010 emittierte Anleihe (Kupon 7,25 %, Laufzeit bis 28. September 2015) unter Einhaltung der in den Anleihebedingungen vorgesehenen Kündigungsfristen frühestens zum 28. September 2014 und zu 100 % zu kündigen.

Zum 1. März 2014 wurden bei deutschen Dürr-Gesellschaften Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert von 13,7 Mio. € erworben, um Zins- und Langlebkeitsrisiken bei bedeutenden Pensionszusagen zu reduzieren.

Weitere Ereignisse, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 6. März 2014 nicht eingetreten.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

RISIKEN

Den Chancen unseres Geschäfts stehen entsprechende Risiken gegenüber. Wir verfolgen die Strategie, die Risiken mithilfe eines wirksamen Risikomanagementsystems so zu steuern und zu reduzieren, dass die Chancen eindeutig überwiegen.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Unser Risikomanagementsystem zielt zunächst darauf ab, Risiken systematisch und konzernweit einheitlich zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Dadurch gewinnen wir eine hohe Risikotransparenz, auf deren Basis wir effektive Gegenmaßnahmen auswählen und einsetzen können. Wir erfassen alle spezifischen Risiken unseres Geschäfts, sofern sie erkennbar und hinreichend konkret sind. Allgemeine Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zu beurteilen ist, werden nicht quantitativ berücksichtigt. Dazu zählen beispielsweise Naturkatastrophen.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM: METHODEN UND PROZESSE

Das Dürr-Risikomanagementsystem orientiert sich an den spezifischen Merkmalen unseres Geschäftsmodells. Es wurde in seiner heutigen Form im Jahr 2008 eingeführt und seither kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen. Parallel zur Verankerung des Systems in den operativen Geschäfts- und Entscheidungsprozessen haben wir auch das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Gremien geschärft – durch Kommunikation und einen offenen Umgang mit Risiken. Diese offene Risikokultur entspricht unserem Mitarbeiter-Leitbild des Unternehmers im Unternehmen. Unsere Mitarbeiter sollen sich mit ihrer Aufgabe identifizieren, eigenständig agieren und Verantwortung übernehmen. Im Gegenzug haben sie die Gewissheit, dass wir Risiken als Teil unseres Geschäfts akzeptieren, sofern sie vertretbar sind und unverzüglich kommuniziert werden.

Unser Risikomanagementsystem deckt den gesamten Konsolidierungskreis des Dürr-Konzerns ab. Ähnlich wie die Risiken werden auch die Chancen unseres Geschäfts systematisch erfasst und bewertet. Über diesen Prozess und unser aktuelles Chancenprofil informiert der **CHANCENBERICHT**.

 S. 138

Im Rahmen unseres Risikomanagementprozesses werden alle Risiken im Konzern systematisch erfasst. Das bei der Dürr AG angesiedelte zentrale Risikomanagement stößt den neunstufigen Prozess halbjährlich von Neuem an. Im Zentrum dieses Standardrisikozyklus steht die Risikoinventur durch das Management der operativen Einheiten. Dabei werden die Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, das heißt einem von 15 spezifischen Risikofeldern zugeordnet (Abbildung 2.61). Die Risikofelder decken sämtliche Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sowie die externen Risikobereiche ab.

Die Bewertung der Einzelrisiken wird von den Risikomanagern vorgenommen, als Leitfaden dienen das Risikomanagement-Handbuch sowie die Risikostrukturblätter des Konzerns. Der Bewertungsprozess unterteilt sich in drei Stufen:

- Im ersten Schritt wird das Schadenspotenzial berechnet, also die maximale Auswirkung, die ein Risiko innerhalb der nächsten 24 Monate auf das Konzern-EBIT haben kann. Das Schadenspotenzial jedes Einzelrisikos wird einer von vier Kategorien zugeordnet: gering (bis 5 Mio. €), mittel (5 bis 10 Mio. €), hoch (10 bis 20 Mio. €) und existenzgefährdend (> 20 Mio. €).
- Danach wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos ermittelt. Dies geschieht anhand der Kategorien gering (circa 5 %), mittel (circa 15 %), hoch (circa 40 %) und sehr hoch (circa 60 %).

- Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und mit einem risikoreduzierenden Faktor bewertet. Auch die Maßnahmenwirksamkeit wird in vier Kategorien eingeteilt: hohe, befriedigende, geringe und keine Effektivität; letzteres bedeutet, dass keine geeigneten Maßnahmen existieren.

Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit und je höher die Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen ist, desto stärker verringert sich das EBIT-Risiko, also das konkrete Schadenspotenzial. Unter dem Strich steht das Netto-Risikopotenzial, also das EBIT-Risiko, das nach der Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Effektivität geeigneter Gegenmaßnahmen verbleibt. Aus der Summe aller einzelnen Netto-Risikopotenziale ergibt sich das Gesamtrisikopotenzial des Konzerns. Portfolio- und Korrelationseffekte werden dabei nicht berücksichtigt. Das Gesamtrisikopotenzial lässt sich in Risiken der Geschäftsbereiche einerseits und übergreifende Konzernrisiken andererseits unterteilen.

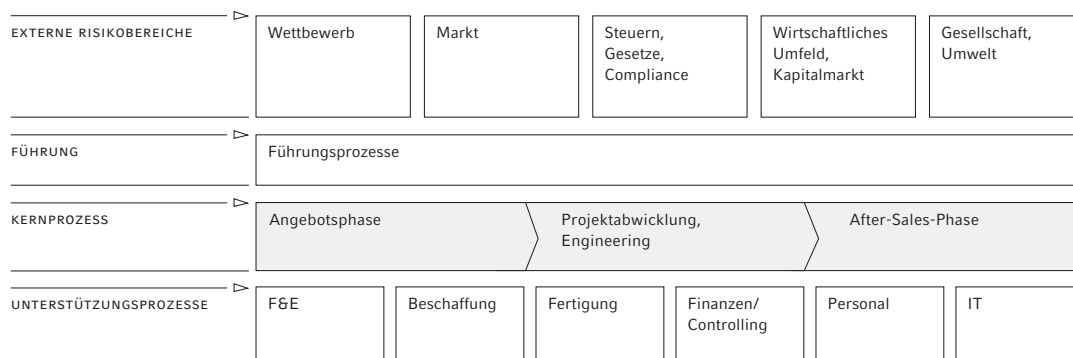
Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zunächst in dezentralen Risikoberichten der Konzerngesellschaften und Geschäftsbereiche zusammengefasst. Daraus erstellt das Risikomanagement der Dürr AG den Konzernrisikobericht, der über alle wesentlichen Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns informiert. Nach der Analyse im Vorstand und im Dürr Management Board wird der Konzernrisikobericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats durchgesprochen. Dessen Vorsitzender nimmt danach im Aufsichtsrat dazu Stellung.

Akute Risiken werden ad hoc an Vorstand und Geschäftsbereichsleiter gemeldet. Die Verantwortung für den Standardrisikozyklus liegt bei den Risikomanagern des Konzerns, der Geschäftsbereiche und der Tochtergesellschaften; in der Regel sind dies die Leiter der Controlling-Abteilungen. Auch die interne Revision ist eng in den Prozess eingebunden.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS/ RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontrollsystem (IKS) beziehungsweise das Risikomanagementsystem (RMS) für den Rechnungslegungsprozess umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die als Bestandteil des Risikomanagementsystems die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß den IFRS erstellt werden. Die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS obliegt dem Vorstand. Er hat eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation für das IKS/RMS eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten des Konzerns abdeckt. Für die Überwachung des IKS/RMS ist die interne Revision der Dürr AG zuständig.

2.61 RISIKOFELDER BEI DÜRR



Das von uns entwickelte interne Kontrollsystem orientiert sich eng an den inhaltlichen, organisatorischen und prozessualen Spezifika der Rechnungslegung im Dürr-Konzern. Die wichtigsten Instrumente, Kontroll- und Sicherungsroutinen des IKS/RMS für den Rechnungslegungsprozess sind:

- Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG definiert den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften und die Konsolidierung auf Konzernebene. Sie wird regelmäßig durch das Konzernrechnungswesen aktualisiert und behandelt alle von Dürr anzuwendenden IFRS-Regelungen. Darüber hinaus gibt es separate interne Bilanzierungsstandards, die zum Beispiel die Prozesse der konzerninternen Abstimmung von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen beschreiben.
- In einem mehrstufigen Validierungsprozess führen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen der Rechnungslegung bei Dürr durch. Daran sind sechs Instanzen beteiligt: operative Gesellschaften, Geschäftsbereiche, Unternehmensbereiche, Konzern-Controlling, Konzernrechnungswesen und interne Revision. Die Kontrollen beziehen sich auf 35 für den Dürr-Konzern priorisierte Bereiche, zum Beispiel Zuverlässigkeit, Sicherheit und Angemessenheit der IT-Systeme, Vollständigkeit von Rückstellungen oder Bewertung kundenspezifischer Fertigungsaufträge. Die Ergebnisse aller wesentlichen Kontrollen werden systematisch dokumentiert, durch das Risikomanagement der Dürr AG erfasst und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt. Nach eingehender Prüfung der Ergebnisdokumentation informiert der Ausschussvorsitzende den Aufsichtsrat ausführlich über seine Erkenntnisse.
- Alle wesentlichen Konzerngesellschaften dokumentieren ihre internen Kontrollen, mit denen sie eine verlässliche und sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen. Über die konzernweite Datenbank GCP (Group Company Platform) werden die Dokumentationen dem Konzernrechnungswesen zugeleitet und hinterlegt. Die interne Revision überprüft die Wirksamkeit der dokumentierten Maßnahmen und Instrumente.
- Unser weltweit durchgängiges **ERP-SYSTEM** und das Konsolidierungssystem kontrollieren automatisch Buchungsprozesse und stellen sicher, dass Sachverhalte in den korrekten Bilanzpositionen berücksichtigt sind. Weitere manuelle Prüfungen sind ebenfalls Teil des Risikomanagements.
- Eine Zugangsberechtigung zum Konsolidierungssystem erhalten nur ausgewählte Mitarbeiter. Nur ein kleiner Mitarbeiterkreis aus Konzernrechnungswesen und Konzern-Controlling der Dürr AG hat Zugriff auf alle Daten. Bei anderen Nutzern ist der Zugriff auf die für ihre Tätigkeit relevanten Daten begrenzt. Daten, die auf Ebene der Konzerngesellschaften eingegeben werden, müssen in einem zweistufigen Prozess kontrolliert werden. Zunächst erfolgt eine Prüfung durch die Controlling-Abteilung des zuständigen Geschäftsbereichs, die zweite Kontrolle nimmt das Konzernrechnungswesen vor.
- Für die kaufmännischen Prozesse, die den Buchungen im Konsolidierungssystem zugrunde liegen, gilt das Vier-Augen-Prinzip. Rechnungen dürfen darüber hinaus nur freigegeben werden, wenn im Einkaufsbereich eine entsprechende Bestellung ausgelöst wurde. Je nach Höhe des Rechnungsbetrags ist eine Freizeichnung durch Bereichsleitung, Geschäftsführung oder Vorstand erforderlich.



S. 248

Im Rahmen des IKS/RMS legen wir großen Wert darauf, die Mitarbeiter der Finanzabteilungen bestmöglich für ihre Aufgaben zu qualifizieren. Wir bieten eine breite Trainingspalette, um das Wissen über Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsregeln zu vertiefen. Auch der Umgang mit den eingesetzten Software-Tools wird systematisch geschult.

Um Risiken vorzubeugen und eine hohe Qualität unserer Abschlüsse sicherzustellen, beschäftigen wir uns intensiv mit Kernthemen und Neuerungen in Rechnungslegung und Berichterstattung. Ein zentraler Aspekt ist die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-

2.62 BEDEUTUNG DER 15 RISIKOFELDER BEI DÜRR¹

1.	Projektabwicklung, Engineering
2.	Finanzen, Controlling
3.	Markt
4.	Wirtschaftliches Umfeld, Kapitalmarkt
5.	Wettbewerb
6.	Beschaffung
7.	Recht, Steuern, Compliance
8.	F&E
9.	Personal
10.	After-Sales-Phase
11.	Fertigung
12.	Angebotsphase
13.	IT
14.	Führungsprozess
15.	Gesellschaft, Umwelt

¹ gemessen an ihrem Anteil am Gesamtrisikopotenzial

Methode (POC). Sie erfordert unter anderem eine sorgfältige Abschätzung der erwarteten Gesamtkosten und -erlöse laufender Aufträge. Weitere wesentliche Themen sind der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Zuverlässigkeit der qualitativen Aussagen im Lagebericht und im Corporate-Governance-Bericht.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION DURCH DEN VORSTAND

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar und weitgehend vergleichbar mit der Situation am Jahresende 2012. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit hinreichender Wahrscheinlichkeit signifikant und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht in Sicht.

Das Gesamtrisikopotenzial des Konzerns belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2013 auf rund 45 % des im Berichtsjahr erzielten EBIT. Es stellt die Summe der Netto-Risikopotenziale von rund 160 identifizierten Einzelrisiken dar, die den 15 Risikofeldern des Konzerns zugeordnet wurden. In den Netto-Risikopotenzialen sind die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und die Effektivität eingeleiteter Gegenmaßnahmen berücksichtigt.

Mit Blick auf unser Geschäftsvolumen, die gesamtwirtschaftliche Situation und unseren konservativen Ansatz in der Risikoanalyse beurteilen wir das Gesamtrisikopotenzial als branchentypisch und angemessen. Im Vergleich zum Jahresende 2012 hat sich das Gesamtrisikopotenzial nur unwesentlich erhöht. Rund zwei Drittel des Gesamtrisikopotenzials entfallen auf die Geschäftsbereiche, ein Drittel bezieht sich auf Konzernfunktionen.

Das wichtigste Risikofeld ist – unserem Geschäftsmodell entsprechend – der Bereich „Projektabwicklung/ENGINEERING“. Dort hat sich das Risikopotenzial seit Ende 2012 verringert, da die Auslastungs- und Terminrisiken in der Auftragsabwicklung abgenommen haben und wir mit operativen Maßnahmen gegengesteuert haben. An zweiter Stelle in der Rangfolge der Risikofelder steht der Bereich Finanzen/Controlling (unter anderem Währungsrisiken), gefolgt von den Marktrisiken. Insgesamt entfallen 54 % des Gesamtrisikopotenzials auf die drei wichtigsten Risikofelder (Vorjahr: 55 %).



EINZELRISIKEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD/KONJUNKTUR

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat sich in den vergangenen Monaten spürbar verbessert. China erzielte im Jahr 2013 ein BIP-Wachstum von knapp 8 %, in Europa und Japan hellt sich die Konjunktur zusehends auf. Allerdings gehen von der unverändert hohen Staatsverschuldung in Europa und den USA nach wie vor Konjunkturrisiken aus.

Wir stufen Dürr als robust gegenüber konjunkturellen Risiken ein. Maßgeblich dafür sind unsere globale Aufstellung und die starke Position in den Emerging Markets, mit der wir die Auswirkungen der schwachen Konjunktur in Westeuropa auf unser Unternehmen begrenzen konnten. Hinzu kommt der hohe Auftragsbestand, der Auslastung und Umsatz für 2014 größtenteils absichert. Auch unsere weiter wachsende installierte Basis und der damit verbundene Ausbau des Service-Geschäfts tragen zur Stabilisierung der Ertragslage bei. Die Auswirkungen möglicher Konjunkturabschwächungen simulieren wir in regelmäßigen Szenarioanalysen.

Im Maschinenbaugeschäft des Konzerns, das von kleineren Auftragswerten geprägt ist, machen sich Konjunkturabkühlungen meist früher bemerkbar als im spätzyklischen Anlagenbau. Dieses Geschäft wird stärker von den langfristigen Investitionsplänen der Automobilindustrie beeinflusst, zudem liegen meist 12 bis 18 Monate zwischen Auftragseingang und Umsatz. Temporäre Nachfrageschwankungen in einzelnen Marktregionen können wir dank unserer breiten internationalen Präsenz und der globalen Arbeitsteilung im Konzern meist kompensieren.

KAPITALMARKT

Eine erneute Eskalation der europäischen Schuldenkrise oder des US-Haushaltsstreits könnte die Stabilität an den Kapitalmärkten erschüttern.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme der Dürr AG stufen wir als relativ gering ein. Die Gründerfamilie Dürr, deren Anteile bei der Heinz Dürr GmbH und der Heinz und Heide Dürr Stiftung liegen, hält als Ankeraktionär 28,6 % der Anteile und besitzt eine starke Abstimmungsposition auf der Hauptversammlung. Knapp 55 % der Anteile an der Heinz Dürr GmbH wurden im September 2013 in die neu gegründete Dürr-Familienstiftung eingebracht, damit hat die Familie Dürr ihr Bekenntnis zum Unternehmen unterstrichen. Über die Change-of-Control-Klauseln im Zusammenhang mit unserer Unternehmensanleihe informieren die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB im Kapitel **DER KONZERN IM ÜBERBLICK**.

 S. 53

OPERATIVE RISIKEN: ANGEBOTSPHASE

Bei der Kalkulation langfristiger Aufträge im Anlagenbau ist nicht auszuschließen, dass wir Kosten falsch einschätzen und dadurch Margenrisiken entstehen. Dem beugen wir vor, indem wir stets aktuelle Marktpreise einholen und die Kalkulationsannahmen durch die Zentralabteilung Global Proposal Assurance prüfen lassen, bevor sie in das Angebot an den Kunden einfließen.

OPERATIVE RISIKEN: PROJEKTABWICKLUNG/ENGINEERING

Zu den wichtigsten Risiken unseres Geschäfts gehören mögliche Mehrkosten in der Auftragsabwicklung. Sie können entstehen, falls wir Termine oder andere Zusagen aufgrund von Kapazitätsengpässen oder technischen Problemen nicht einhalten. Das Mehrkostenrisiko hat im Jahr 2013 abgenommen, nachdem es infolge des starken Umsatzwachstums der Jahre 2011 und 2012 gestiegen war. Maßgeblich für den Rückgang im Berichtsjahr war, dass wir unsere Kapazitäten an das höhere Geschäftsvolumen angepasst haben. Ferner sind wir dank standardisierter Produkte, Geschäftsprozesse und IT-Systeme in der Lage, die Arbeit an Aufträgen kapazitätsorientiert auf unsere Standorte weltweit zu verteilen.

Auch die technische und logistische Komplexität von Projekten kann zu Risiken führen. Zur Vorbeugung haben wir spezielle Risikomanagement-Instrumente für die Auftragsabwicklung etabliert. Dazu gehören die Einbindung des System Centers Bietigheim-Bissingen, ein engmaschiges Lieferanten-Monitoring, das Vertrags- und Claim Management sowie regelmäßige Projekt-Reviews.

GESETZE UND STEUERN

Da wir weltweit agieren, müssen wir unterschiedliche Rechtsnormen beachten. Um Gesetzesverstöße zu vermeiden, ziehen wir Experten für das jeweilige nationale Recht hinzu.

Durch veränderte rechtliche Rahmenbedingungen können unsere Kosten steigen und die Absatzchancen sinken. Sollte die neue deutsche Bundesregierung ihre Pläne zur Regulierung des Einsatzes von Werkverträgen und zur Ausweitung von Rentenleistungen umsetzen, hätten auch wir mit Mehrkosten zu rechnen. Neue Handelsbarrieren, die in einigen Weltregionen zu erkennen sind, könnten unseren internationalen Warenverkehr beeinträchtigen. Darüber hinaus sehen wir derzeit keine konkreten Steuer- und Gesetzesvorhaben, die zu gravierenden Nachteilen führen könnten. Allerdings sind Steuererhöhungen angesichts der angespannten Haushaltslage in vielen Ländern nicht auszuschließen.

Im Jahr 2013 haben die deutschen Steuerbehörden die Betriebsprüfungen für die Jahre 2005 bis 2010 bei allen wesentlichen deutschen Durr-Tochtergesellschaften fortgeführt. Für erkennbare Steuernachforderungen haben wir entsprechende Rückstellungen gebildet. Wir erwarten, dass die inländischen Betriebsprüfungen Ende 2014 abgeschlossen werden. Die steuerlichen Außenprüfungen, die in verschiedenen Auslandsgesellschaften durchgeführt werden, lassen derzeit keinen Nachzahlungsbedarf erkennen.

MARKT

Die Auswirkungen der europäischen Absatzkrise auf die Automobilindustrie variieren von Hersteller zu Hersteller. Während französische und italienische Produzenten, die ihre Fahrzeuge hauptsächlich in Europa verkaufen, stark betroffen sind, können Automobilkonzerne mit weltweiter Reichweite das schwache Europageschäft besser kompensieren. Auch wir spüren die Auswirkungen der Krise, da die Automobilindustrie die Ausrüstungsinvestitionen in Westeuropa seit Jahren einschränkt. Allerdings entfällt nur ein relativ kleiner Teil unseres Auftragseingangs auf Westeuropa (2013: 16,7 %, ohne Deutschland). Zudem scheint der Tiefpunkt der Absatzkrise überwunden, wie der leichte Aufwärtstrend seit September 2013 zeigt.

Weltweit ist die Anzahl der Automobilhersteller begrenzt. Dementsprechend ist unsere Kundenbasis relativ konzentriert, was zu Abhängigkeitsrisiken führen kann. Im Jahr 2013 entfielen 56,9 % unseres Umsatzes auf die zehn größten Kunden (Vorjahr: 60,9 %), der größte Einzelkunde steuerte 13,4 % zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 11,7 %).

Auf den Preisdruck in unseren Märkten reagieren wir mit unterschiedlichen Maßnahmen:

- **Stückkostensenkung:** Wir entwickeln Produkte, mit denen unsere Kunden die Stückkosten in der Fertigung senken können. So können wir den Blick der Kunden von den reinen Investitionskosten auf die langfristigen Gesamtkostenvorteile lenken, die eine höherpreisige Anlage gegenüber einer preisgünstigeren, aber weniger effizienten Lösung auszeichnen.
- **Design to Budget:** Auf Basis einer Grobspezifikation und eines Zielbudgets planen wir Anlagen, die sowohl den Budgetvorstellungen des Kunden als auch unseren Margenansprüchen gerecht werden.
- **Lokalisierung:** Für die Emerging Markets entwickeln wir lokale Produkte, die an spezifische Bedürfnisse und das Preisgefüge vor Ort angepasst sind. Dadurch sind wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist in der Regel gut beherrschbar. Unser Forderungsvolumen ist gering, da wir üblicherweise hohe Anzahlungen von Kunden erhalten. Hohe Forderungen bestehen vor allem gegenüber Automobilherstellern mit guten Erträgen und Cashflows. Die Mehrzahl unserer Kunden aus der Automobilindustrie verfügt über ein Investment-Grade-Rating. Die Zahlungseingänge von Kunden ohne Investment-Grade-Rating überwachen wir engmaschig.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Geschäftsschwerpunkt Emerging Markets

Die starke Ausrichtung unseres Geschäfts auf die Emerging Markets ist mit einigen spezifischen Risiken verbunden:

- In den **Emerging Markets** können kulturelle und sprachliche Barrieren, unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktgepflogenheiten sowie spezielle rechtliche und politische Rahmenbedingungen zu Nachteilen führen.

Die Personalfuktuation ist in Schwellenländern wie China und Indien im Industriedurchschnitt höher als in Deutschland. Bei Dürr liegt sie allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Leistungsfähige Mitarbeiter binden wir durch gezielte Personalentwicklung sowie attraktive Karrieremöglichkeiten und Vergütungspakete an das Unternehmen. Auch unsere Weltmarktführerschaft ist in den Emerging Markets wichtig für unsere Attraktivität als Arbeitgeber. Zudem legen wir besonderen Wert auf eine Unternehmenskultur, die von Wertschätzung und Gemeinschaftsgefühl geprägt ist.

Die Produkt- und Markenpiraterie ist in den Emerging Markets ausgeprägter als in den etablierten Märkten. Die Risiken für Dürr beurteilen wir jedoch als beherrschbar. Unsere Kerntechnologien entwickeln wir ausschließlich in Deutschland. Sie werden durch Patente abgesichert und erfordern viel Prozess-Know-how, Erfahrung und Spezialwissen, sodass sie kaum ohne Qualitätsverluste kopierbar sind. Zum Schutz unseres Geschäfts trägt auch bei, dass unsere Kunden aus der Automobilindustrie sehr qualitätssensibel sind und keine Risiken durch den Einsatz minderwertiger Kopien eingehen wollen.

Low-Cost-Wettbewerbern in den Emerging Markets treten wir mit einer Kombination aus Technologie- und Kostenführerschaft entgegen. Unseren technischen Vorsprung sichern wir durch kontinuierliche Produktinnovationen. Unsere Kosten passen wir durch lokale Produktentwicklung (Local Design) und lokale Wertschöpfung an das Marktniveau an.

Um Überlastungsrisiken zu vermeiden, passen wir unsere Kapazitäten an das hohe Geschäftsvolumen in den Emerging Markets an. Seit dem Jahr 2005 haben wir die Belegschaft in diesen Märkten mehr als verdreifacht, im Jahr 2013 wuchs sie um weitere 275 Mitarbeiter auf 2.771. Einen Überblick über unsere Standorterweiterungen der vergangenen zwei Jahre finden Sie im Kapitel **DER KONZERN IM ÜBERBLICK**.

 S. 53

- Um in den **etablierten Märkten** (Westeuropa und Nordamerika) das Risiko einer Unterauslastung zu vermeiden, haben wir unsere Kapazitäten vor allem in den Jahren 2008 und 2009 angepasst. Im Jahr 2013 haben wir die Personalstärke des Geschäftsbereichs Cleaning and Surface Processing in den USA nochmals deutlich reduziert. Eine Sonderrolle nehmen die deutschen Konzernunternehmen ein: Als Leitgesellschaften unterstützen sie das Geschäft in allen Teilen der Welt, daher haben wir ihre Belegschaft seit 2005 um 17 % angehoben. Wir erwarten, dass das Marktvolumen für die Modernisierung bestehender Anlagen in Europa und den USA zukünftig wächst. In den USA generiert der steigende Automobilabsatz Nachfrage für unsere Produkte.

Strategische Risiken/neue Geschäftsfelder

Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder, zum Beispiel **KLEBETECHNIK** oder Energieeffizienztechnik, besteht das Risiko, dass wir Kundenanforderungen, Ressourceneinsatz oder die Nachfrage- und Wettbewerbssituation falsch einschätzen. Dieses Risiko stufen wir als beherrschbar ein: Wir erschließen nur Bereiche, die an das Kerngeschäft angrenzen, führen im Vorfeld intensive Analysen

 S. 248

durch und tätigen Akquisitionen erst, wenn belastbare Due-Diligence-Ergebnisse und Integrationspläne vorliegen. Außerdem folgt die Kapitalallokation einer systematischen Rendite-/Risikoabwägung.

Die Energieeffizienztechnik ist ein junger Markt in der Formierungsphase. Das Wettbewerbsumfeld ist fragmentierter und weniger übersichtlich als in unserem Kerngeschäft. Zugleich beeinflussen staatliche Lenkungsmaßnahmen wie Förderprogramme und Emissionsregeln den Markt. Daher bestehen Unsicherheiten über die zukünftige Wettbewerbs- und Nachfragestruktur sowie über das Durchsetzungspotenzial einzelner Technologien. Dies kann zu einem erhöhten Abschreibungsrisiko bei Investitionen und Firmenbeteiligungen führen. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir unsere Anteile an dem auf Latentwärmespeicher spezialisierten Start-up-Unternehmen LaTherm abgeschrieben, nachdem LaTherm einen Insolvenzantrag gestellt hatte. Die Abschreibung führte zu einer überschaubaren Ergebnisbelastung von 0,6 Mio. € (inklusive Forderungsabschreibung).

Auch beim strategischen Ausbau des Geschäfts mit Flugzeugproduktionstechnik bestehen spezifische Risiken, sowohl in der Auftragsabwicklung als auch bei der Sicherstellung einer ausreichenden Auslastung. Um unser Angebotsspektrum über die Kernkompetenz der Positioniertechnik hinaus zu erweitern, sind beträchtliche F&E-Aufwendungen erforderlich. Die Investitionszyklen sind länger als in der Automobilindustrie, es werden weniger Einzelprojekte vergeben und die Kundenanzahl ist geringer. Um unsere Marktbasis zu verbreitern, haben wir seit dem Jahr 2008 rund 20 Neukunden gewonnen.

KUNDEN/PRODUKTE

Bei unseren Kunden sind derzeit keine grundlegenden Entwicklungen zu erkennen, die zu wesentlichen Nachteilen für uns führen könnten. Vieles spricht dafür, dass Verbrennungsmotoren zumindest mittelfristig der Standard in der Automobilantriebstechnik bleiben werden. Ein Durchbruch der Elektromobilität im Massenmarkt ist noch nicht absehbar, vielmehr investiert die Branche stark in die Entwicklung sparsamer Verbrennungsaggregate. Dies eröffnet uns Geschäftschancen in der Reinigungs- und **AUSWUCHTTECHNIK**.



S. 248

Der Karosseriebau wird weiterhin von den Werkstoffen Aluminium und Stahl dominiert werden. Im Lackiertechnikgeschäft sehen wir daher keine gravierenden Substitutionsrisiken. Allerdings nutzt die Automobilindustrie verstärkt Kunst- und Verbundwerkstoffe, um Fahrzeuggewicht und Kraftstoffverbrauch zu senken. Auch diese neuen Materialien müssen lackiert werden, daher entwickeln wir spezielle Produkte für die Kunststofflackierung. Kunst- und Verbundwerkstoffe lassen sich nicht schweißen, sondern müssen geklebt werden. Entsprechend wächst die Nachfrage in der



S. 248

KLEBETECHNIK.

F&E- UND PRODUKTHAFTUNGSRISIKEN

Technischen Risiken und einer ungenügenden Akzeptanz von Innovationen beugen wir vor, indem wir den Marktbedarf intensiv analysieren, Pilotkunden am Innovationsprozess beteiligen und Produkte mit hohem Return on Investment für den Kunden entwickeln. Dies senkt auch das Risiko, aktivierte Entwicklungsleistungen außerplanmäßig abschreiben zu müssen.

Um mit neuen Produkten keine Schutzrechte Dritter zu verletzen, beobachten wir alle relevanten Patentanmeldungen. Produkthaftungsfälle sind in unserem Geschäft selten, dennoch schließen wir Produkthaftungsversicherungen ab und stellen sicher, dass unsere Produkte den Arbeitsschutzvorschriften entsprechen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Derzeit sehen wir keine Anhaltspunkte für geplante Zusammenschlüsse zwischen Wettbewerbern. Auch Konkurrenzprodukte, die unsere Marktstellung signifikant bedrohen könnten, sind uns nicht bekannt. Weder in China noch in anderen wichtigen Märkten werden inländische Wettbewerber uns gegenüber systematisch bevorzugt.

BESCHAFFUNGSRISEN

Die Risiken im Beschaffungsbereich haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert. Der Hauptgrund dafür ist, dass wir unsere Lieferantenbasis in den Emerging Markets verbreitert haben. Dadurch ist das Risiko von Engpässen bei der Belieferung unserer Baustellen gesunken. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass einzelne Lieferanten unsere Qualitäts- und Terminanforderungen nicht erfüllen. Daher überprüfen wir bei kritischen Lieferanten regelmäßig den Auftragsfortschritt. Um unser geistiges Eigentum zu schützen, geben wir keine anspruchsvollen Konstruktionen an Auftragsfertiger.

Das Preissteigerungsrisiko hat sich infolge der leichten Nachfrageberuhigung etwas verringert. Das Insolvenzrisiko von Lieferanten spielt in den meisten Ländern keine größere Rolle. Um uns gegen Verfügbarkeits- und Preisrisiken in der Beschaffung abzusichern, schließen wir Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten ab und bündeln Einkaufsvolumina. Die Abhängigkeit von einzelnen Unternehmen stufen wir als gering ein, da wir über eine breite Lieferantenbasis verfügen. Rahmenverträge über größere Volumina werden nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität vereinbart.

PERSONALRISEN

Unser Geschäft ist von anspruchsvoller Technik und komplexen Prozessen in der Auftragsabwicklung geprägt. Um uns gegen Know-how-Verluste zu schützen, verteilen wir Spezialkenntnisse auf mehrere Wissensträger. Dazu fördern wir den internen Wissenstransfer durch Dokumentationen, Schulungen, Patenschaften und das konzernweite Intranet.

Um Auslastungsrisiken zu vermeiden, setzen wir externe Zeitarbeitskräfte ein.

Der Personalaufbau im Konzern fiel im Jahr 2013 moderater aus als in den beiden Vorjahren. Die meisten offenen Stellen konnten wir adäquat besetzen. In Deutschland decken die Absolventenzahlen in den so genannten MINT-Fächern (Mathematik, IT, Naturwissenschaft, Technik) den Bedarf der Wirtschaft nicht vollständig ab. Bei Dürre begegnen wir diesem Risiko, indem wir Experten durch eine langfristige Karriereplanung an das Unternehmen binden. Zudem haben wir unser Personal- und Hochschulmarketing deutlich ausgebaut. Auszubildende, Trainees und Studierende an Dualen Hochschulen übernehmen wir nach Möglichkeit in feste Arbeitsverhältnisse.

IT-RISEN

Die Hauptrisiken im IT-Bereich sind Datenverlust, Hacking und Virenangriffe, sie haben in den vergangenen Jahren parallel zum wachsenden Einsatz unterschiedlicher IT-Lösungen zugenommen. Um uns zu schützen, setzen wir auf eine konzernweite IT-Sicherheitsorganisation, einheitliche IT-Sicherheitsrichtlinien und eine robuste IT-Infrastruktur mit modernen Firewall- und Antivirenprogrammen. Die Gefahr von Produktivitätsverlusten oder gar Komplettausfällen reduzieren wir durch Back-up-Server, redundante Datenleitungen und unterbrechungsfreie Stromversorgungen. Unser Risiko, Hacker- und Ausspähungsangriffen ausgesetzt zu sein, stufen wir als branchenüblich ein.

UMWELT- UND ARBEITSSICHERHEITSRISEN

Im Anlagenbau können auf unseren Baustellen Arbeitssicherheitsrisiken auftreten. Daher haben wir eine umfassende Health & Safety-Richtlinie mit konzernweiten Sicherheitsstandards entwickelt. Zudem arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um eine hohe Arbeitssicherheit auf den Baustellen zu gewährleisten. Aufgrund unserer geringen **FERTIGUNGSTIEFE** sind die Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken in unseren Produktionswerken überschaubar. Zuletzt haben wir viele Produktionsstandorte neu gebaut oder modernisiert und mit Maschinen mit hohen Sicherheitsstandards ausgerüstet. Gesundheits- und umweltschädliche Stoffe werden nur in begrenztem Umfang eingesetzt, zum Beispiel bei Versuchen in der Reinigungs- und Lackiertechnik. In allen Bereichen des Emissions- und Arbeitsschutzes beachten wir neben gesetzlichen Regelungen auch interne Richtlinien sowie Vorgaben der entsprechenden Zertifizierungssysteme.



S. 248

RECHTLICHE RISIKEN

Unsere bedeutendsten rechtlichen Risiken sind Gewährleistungsansprüche sowie Schadenersatzforderungen von Kunden bei Produktionsausfällen. Falls wir vertragliche Verpflichtungen bei der Leistungserbringung nicht einhalten, drohen Konventionalstrafen. Bevor wir vertragliche Zusagen abgeben, etwa zur Verfügbarkeit einer Anlage, prüfen wir mögliche haftungsrechtliche Konsequenzen. Unerfüllbare Ansprüche schließen wir grundsätzlich aus. Auch Patentstreitigkeiten sind in unserem Geschäft möglich. Zurzeit sind wir in keine außergewöhnlichen Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Bei keinem der anhängigen Verfahren überschreitet der Streitwert einen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN SOWIE FINANZINSTRUMENTE ZUR RISIKOMINIMIERUNG



s. 227

Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken werden ausführlich im Anhang zum Konzernabschluss beschrieben. Bitte beachten Sie auch **TEXTZIFFER 40**.

Das Management von Fremdwährungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken ist in einer speziellen Richtlinie definiert. Im Zentrum steht das Finanzrisiko-Komitee, dem der Finanzvorstand, die Leiter von Konzern-Controlling und Konzern-Treasury sowie die Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche angehören. Dieses Gremium befasst sich mit finanzstrategischen Fragen und bereitet entsprechende Vorstandsbeschlüsse vor.

Absicherung von Fremdwährungsrisiken



s. 227

Im Rahmen des Risikomanagements setzen wir derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein. Der Schwerpunkt liegt auf Devisentermingeschäften zur Währungssicherung. Der Nominalwert der Devisenterminkontrakte im Konzern belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 250,9 Mio. € (31.12.2012: 172,2 Mio. €). Abgesichert wurden vor allem Zahlungsströme in den maßgeblichen Fremdwährungen, die unter **TEXTZIFFER 40** im Anhang zum Konzernabschluss aufgeführt sind. Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht eingesetzt.

Bei Projekten mit Fremdwährungsrisiken sichern wir unmittelbar nach Erhalt des Auftrags den Umsatzanteil ab, der über die Kosten in der entsprechenden Fremdwährung hinausgeht. Grundsätzlich schließen wir für jedes Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft ab (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft nutzen wir angesichts der kleineren Auftragsvolumina auch Macro Hedges für mehrere Aufträge, um den Transaktionsaufwand zu senken. Hedging-Geschäfte führt in der Regel das Konzern-Treasury der Dürr AG durch.

Alle Finanzderivate und deren Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Unser wichtigstes Währungsrisiko ist das Translationsrisiko, das bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro besteht. Transaktionsrisiken beim Export von Produkten sind von untergeordneter Bedeutung, da wir viele Güter vor Ort produzieren oder in Landeswährung kaufen (Natural Hedge).

Absicherung von Zinsrisiken

Wir verfolgen eine konservative und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Zins- und Finanzierungsstrategie. Ihre Hauptmerkmale sind langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit, Fristenkongruenz und Spekulationsverbot. Unsere Finanzverschuldung entfällt hauptsächlich auf die festverzinsliche Anleihe und die langfristige Campus-Finanzierung. Daher spielen Zinsänderungsrisiken keine wesentliche Rolle.

Unser Zinsrisikomanagement deckt alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen ab. Anhand regelmäßiger Zinsanalysen lassen sich Risiken frühzeitig identifizieren und ihre Auswirkungen simulieren. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung sind prinzipiell im Konzern-Treasury angesiedelt; ab einer definierten Größenordnung sind Ausnahmen dem Finanzvorstand zur Genehmigung vorzulegen.

Absicherung von Liquiditätsrisiken

Unser Ziel ist es, den Liquiditätsbedarf weitestgehend aus dem Cashflow abzudecken. Darauf legen wir bei der Steuerung des operativen Geschäfts großen Wert. Bei vorübergehend negativen Cashflows – etwa in Phasen mit höherem Net-Working-Capital-Bedarf – bieten unsere gute Liquiditätsposition und die Kreditlinie des syndizierten Kredits Spielraum. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**. Dank eines internationalen Cash-Pooling-Systems können wir Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften anderen Konzerntöchtern zur Verfügung stellen. Dadurch vermeiden wir die Inanspruchnahme externer Kredite und die damit verbundenen Zinsaufwendungen. Einige Landesgesellschaften nehmen nicht am Cash Pooling teil, da nationales Recht den Kapitaltransfer einschränkt. Cash Pooling und externe Liquiditätsbeschaffung werden durch das Konzern-Treasury gesteuert.

 S. 102

Unsere Liquidität ist mit 458,5 Mio. € sehr komfortabel. Aus heutiger Perspektive bestehen keine außergewöhnlichen Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken. Die Barlinie über 50 Mio. €, die unser syndizierter Kredit vorsieht, wurde im Jahr 2013 nicht beansprucht. Die Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 40 Mio. € haben wir zum 25. November 2013 gekündigt, da wir sie nicht mehr benötigen.

Im Jahr 2014 bestehen keine Risiken bei der Fremdkapitalversorgung. Die Laufzeit unseres syndizierten Kredits haben wir Ende 2013 um ein Jahr bis Mitte 2015 verlängert. Auch die im Jahr 2010 emittierte Unternehmensanleihe ist erst im Jahr 2015 fällig. Die Anleihebedingungen sind unter **WWW.DURR.DE** einsehbar und enthalten die marktüblichen Beschränkungen und Verpflichtungen. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig gestellt werden.

 WWW

Der Vertrag zu unserem syndizierten Kredit verpflichtet uns, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Diese so genannten Financial Covenants werden vierteljährlich ermittelt, dabei gilt ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Im Jahr 2013 haben wir die Financial Covenants zu jedem Stichtag eingehalten. Sollten wir die Covenants nicht einhalten, kann das Bankenkonsortium den Kredit mit einer Zweidrittelmehrheit der beteiligten Banken fällig stellen.

Absicherung von Anlagerisiken

Mithilfe einer Richtlinie für das Financial Asset Management reduzieren wir Risiken bei der Anlage freier Mittel. Sie regelt zum Beispiel die zulässigen Asset-Klassen, Bonitätsanforderungen und den Umgang mit Klumpenrisiken. Im Einklang mit der Richtlinie besitzen wir keine Staatsanleihen, deren fristgerechte Rückzahlung unsicher ist. Daher besteht kein erhöhtes Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung auf finanzielle Vermögenswerte oder Finanzanlagen.

RATINGS

Seit September 2010 beauftragen wir keine Ratings mehr. Kursentwicklung und Rendite unserer Anleihe sind verlässliche Indikatoren dafür, dass die Investoren unsere Bonität hoch einstufen. Daher erscheint es realistisch, dass wir künftige Anleihen zu günstigeren Konditionen begeben können.

CHANCEN

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Unser Chancenmanagementsystem basiert genauso wie das Risikomanagementsystem auf einem Bottom-up-Prozess. Im Zentrum des Prozesses stehen die Geschäftsbereiche: Über die Konzerngesellschaften kommunizieren sie mit Kunden, Lieferanten, Partnern und Marktbeobachtern und erfassen Marktinformationen sowie neue Anforderungen und Trends. Diese Informationen werden zu Chancenkomplexen verdichtet und bewertet. Chancenkomplexe, die nachhaltiges Geschäftspotenzial bieten, werden in Strategie-Workshops mit dem Vorstand nochmals ganzheitlich analysiert. Danach integrieren Geschäftsbereiche und Konzern die jeweiligen Vorhaben in ihre Strategien. Zudem werden Budgetziele definiert sowie Finanzierungsmittel und Personalressourcen zugewiesen.

Die Identifikation und Bewertung von Geschäftschancen ist ein kontinuierlicher Prozess, den die Leiter der Geschäftsbereiche steuern. Bei Chancen mit erheblicher strategischer Bedeutung bilden wir interdisziplinäre Teams für Potenzialanalyse, Organisationsaufbau und – gegebenenfalls – Akquisitionsprozesse.

Zum Chancenmanagement gehört auch die Kooperation mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Auf diesem Weg prüfen wir, wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse für unsere Produkte nutzbar sind. Zudem verfolgen wir, ob rechtliche Regelungen, zum Beispiel im Emissionsschutz, neue Produktionstechnologien erfordern. Neben produktbezogenen Chancen bewerten wir auch Potenziale, die sich in einzelnen Regionen, mit bestimmten Kunden oder durch neue Geschäftsmodelle und Prozesse ergeben.

CHANCENPOTENZIAL

Der folgende Überblick zeigt die wichtigsten Chancen des Gesamtkonzerns und der Geschäftsbereiche. In der Geschäftsplanung für 2014 und der strategischen Planung bis 2017 haben wir das Umsatz- und Ertragspotenzial, das sich aus den Chancen ergeben kann, realistisch berücksichtigt. Sollten wir die sich bietenden Chancen stärker nutzen können als unterstellt, könnten im Jahr 2014 der Umsatz um bis zu 7 % und das EBIT um bis zu 10 % höher ausfallen, als in der Planung beziehungsweise im Ausblick angenommen. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass die genannten Zusatzpotenziale bei Umsatz und EBIT Best-Case-Werte sind.

STRATEGISCHE CHANCEN

- **Wachstum in den Emerging Markets:** Die Automobilindustrie bleibt auf Jahre eine Wachstumsbranche, besonders in den Emerging Markets. Weltweit dürfte die Produktion zwischen 2013 und 2018 Experten zufolge um knapp 5 % pro Jahr zunehmen, in China und anderen Emerging Markets wird mit Zuwachsraten von 8 % und mehr gerechnet. Dies führt dazu, dass auch weiterhin regelmäßig neue Automobilwerke gebaut werden. Dürr kann von dem überproportionalen Wachstum in den Emerging Markets profitieren, da wir in diesen Märkten teils deutlich stärker aufgestellt sind als unsere Wettbewerber.
- **Zukunftsmärkte Südostasien und Afrika:** In Südostasien erwarten Experten zwischen 2013 und 2018 ein Wachstum der Automobilproduktion von durchschnittlich 7,2 % pro Jahr. Entsprechend werden zusätzliche Fertigungskapazitäten benötigt. Um am Marktwachstum in Südostasien zu partizipieren, haben wir im Jahr 2012 die Gesellschaft Dürr Thailand gegründet. Zudem verbessern wir unseren Zugang zur japanischen Automobilindustrie, die den Markt in Südostasien dominiert. Hierfür nutzen wir unsere 10 %-Beteiligung an dem japanischen Lackieranlagenbauer Parker Engineering, zudem errichten wir ein Lackier-Testzentrum in Tokio. Auch auf dem afrikanischen Kontinent, der immer stärker in den Fokus der Automobilindustrie rückt, bauen wir unsere Kapazitäten aus.

- **Wachsendes Modernisierungsgeschäft:** In den reifen Märkten Westeuropa und Nordamerika wird es immer wichtiger, ältere Produktionsanlagen zu modernisieren. Hintergrund sind die Investitionszurückhaltung der vergangenen zehn Jahre und der technische Fortschritt. Wir haben zahlreiche neue Produkte entwickelt, die bei kurzen Payback-Zeiten mehr Produktionseffizienz ermöglichen. Auch in China führen Produktivitätsdruck und neue Umweltnormen verstärkt zu Investitionen in bestehende Automobilwerke. Zuletzt wurde dort der Einsatz von lösemittelhaltigen Lacken gesetzlich eingeschränkt, daher müssen ältere Lackierereien für den Einsatz von Wasserlacken umgerüstet werden.
- **Potenzial im Service:** Unsere installierte Basis ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass das margenstärkere Service-Geschäft überproportional zum Konzernumsatz zunimmt. Potenzial besteht vor allem in den Emerging Markets, wo der Service-Anteil am Umsatz derzeit unter dem Konzerndurchschnitt liegt. Um unsere Chancen zu nutzen, bauen wir Belegschaft und Organisation im Service-Geschäft aus und treiben Optimierungsinitiativen voran. Unter anderem beschleunigen wir die Ersatzteillieferung und weiten die Präsenz in den Werken unserer Kunden aus.
- **Neue Geschäftsfelder:** In den zurückliegenden Jahren haben wir verschiedene kleinere Unternehmen mit zukunftssträchtigen Technologien akquiriert. Dadurch verfügen wir über Wachstumschancen in attraktiven, an das Kerngeschäft angrenzenden Geschäftsfeldern. Dazu zählen die **KLEBTECHNIK**, die **FEINSTREINIGUNGSTECHNIK**, die **AUSWUCHTTECHNIK** für Turbolader und die **BEFÜLLTECHNIK**. In der Energieeffizienztechnik bauen wir ein Produktportfolio für die Nutzung von Wärme und Abwärme auf. In allen Fällen internationalisieren wir das Geschäft mithilfe des weltweiten Dürr-Netzwerks.
- **Nachhaltige Produktion:** Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards, an denen unsere Kunden ihre Produktion ausrichten, ziehen weltweit an. Infolgedessen wächst der Bedarf an umweltschonenden und energieeffizienten Produktionsprozessen. Dieser Trend prägt unser Geschäft immer stärker und löst umfangreiche Investitionen in nachhaltige Technologien aus.
- **Aufstrebende Hersteller in der Automobilindustrie:** Automobilhersteller aus China und anderen Emerging Markets wollen nicht nur in ihren Heimatmärkten, sondern auch im Weltmarkt expandieren. Dafür benötigen sie weitere Fertigungskapazitäten und wettbewerbsfähige Produktionstechnologien.
- **Produktion/leistungswirtschaftliche Chancen:** Der Ausbau unserer internen Wertschöpfung eröffnet Qualitätsvorteile und reduziert mögliche Kontroll- und Nacharbeitskosten bei Zulieferungen. Wir haben gezielt in die Effizienz unserer Werke investiert, daher ist die Eigenfertigung von Produkten oft wirtschaftlicher als der Einkauf bei Lieferanten. Weitere Kostenvorteile können wir erschließen, indem wir unsere verbreiterte Produktionsbasis in China verstärkt auch für den Export nutzen.
- **Interne Effizienzsteigerung:** Wir optimieren kontinuierlich unsere internen Prozesse, Strukturen und Systeme. Der Fokus liegt dabei auf der internationalen Kooperation unserer Standorte. Dadurch erschließen wir weitere Effizienzpotenziale.



S. 248

CHANCEN IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN

- **Paint and Final Assembly Systems** hat seine Kompetenzen und Kapazitäten in den Emerging Markets ausgebaut und verfügt dadurch über Vorteile im Wettbewerb, zum Beispiel Kostensenkungspotenziale. Die erweiterten Fertigungskapazitäten in China, Mexiko, Polen und Brasilien ermöglichen mehr interne und lokale Wertschöpfung, was sich positiv auf Qualität, Kosten und Liefertreue auswirkt. In Asien und den USA strebt der Geschäftsbereich weiteres Wachstum an. Großes Potenzial bietet sich weltweit im Modernisierungs- und Service-Geschäft, da die installierte Basis in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist.
- **Aircraft and Technology Systems** verfügt über gute Voraussetzungen, um das Geschäft mit Flugzeugbauern auszuweiten – vor allem in den Emerging Markets. Referenzaufträge aus Russland, China und Brasilien sowie die internationale Präsenz von Dürr bieten eine gute Basis. Der Ausbau des Technologiespektrums für die Flugzeugmontage und der Transfer etablierter Verfahren aus der Automobilproduktion eröffnen die Chance, sich als internationaler Komplettanbieter zu positionieren und von der Konsolidierung des Wettbewerbsumfelds zu profitieren.
- **Application Technology** sieht weiteres Wachstumspotenzial durch die Vollautomatisierung des Lackauftrags. Beispiele sind der zunehmende Einsatz von Robotern in der Fahrzeug-Innenlackierung sowie die Substitution älterer Lackiermaschinen durch neue Technologien. Zusätzliche Chancen bieten die verstärkte Bearbeitung der Märkte in Japan und Südostasien, der Ausbau des **KLEBTECHNIK**- und Produktgeschäfts und das verstärkte Insourcing bei der Produktion von Schlüsselkomponenten.
- **Balancing and Assembly Products** hat in der **AUSWUCHTTECHNIK** zwei Chancenkomplexe im Blick: Wachstum bei Auswuchtanlagen für Turbolader und den Ausbau der Marktposition bei Standard-Auswuchtmaschinen. Im Befülltechnikgeschäft will der Geschäftsbereich von seinem Technologievorsprung bei der Befüllung mit CO₂-haltigen Kältemitteln sowie vom Marktwachstum in Südostasien profitieren. Auch in der **PRÜFTECHNIK** wächst das Marktpotenzial in Südostasien; weitere Chancen bietet das Geschäftsfeld Nutzfahrzeuge, insbesondere durch die Automatisierung von Prüfvorgängen.
- **Cleaning and Surface Processing** sieht im Automotive-Geschäft Chancen durch eine breite Vermarktung seiner neuen Roboter-Reinigungsanlagen **EcoCFlex** und **EcoCAgile**. Im Service-Geschäft sollen Schlagkraft und Angebotstiefe ausgebaut werden. Wachstumspotenzial besteht zudem im neuen Geschäftsfeld Oberflächenreinigung und -behandlung, zum Beispiel mit der Hochdruck-Wasserstrahlanlage **EcoCBooster**. Im Geschäft mit der allgemeinen Industrie bieten sich Chancen durch den Ausbau der weltweiten Präsenz in Service und Vertrieb. Optimierungen in Fertigung und Logistik sollen zu kürzeren Lieferzeiten und Skaleneffekten führen.
- **Clean Technology Systems** will in der Abluftreinigungstechnik das Geschäft in den Emerging Markets und dort vor allem in China weiter ausbauen. Die Integration der Luft- und Thermo-technik Bayreuth GmbH (LTB) eröffnet Zugang zu neuen Kundengruppen (zum Beispiel Graphit-industrie) und Technologien (Wäschertechnologie, Entstaubung), zudem bieten sich Synergiepotenziale in Bereichen wie Fertigung, Vertrieb und Produktentwicklung. Im Geschäftsfeld vAM (Ventilation Air Methane), in dem Anlagen zur Reinigung und Verstromung methanhaltiger Grubenabluft angeboten werden, soll der Vertrieb in China intensiviert werden. Gute Wachstumschancen bieten sich mittel- und langfristig auch in der Energieeffizienztechnik. Dabei kann Clean Technology Systems mit neuen Technologien von den Trends zu dezentraler Energieerzeugung, nachhaltiger Produktion und Kostensenkung durch Energieeinsparung profitieren.

 S. 248

 S. 248

 S. 248

PROGNOSE

POSITIVE KONJUNKTURAUSSICHTEN

Europa scheint die wirtschaftliche Talsohle durchschritten zu haben, seit dem zweiten Halbjahr 2013 zeigen die Konjunkturindikatoren wieder nach oben. In Nordamerika setzt sich der stetige Wachstumskurs fort. In China hat sich die wirtschaftliche Entwicklung auf hohem Niveau stabilisiert. Vor diesem Hintergrund erwarten Konjunkturrexperten im Jahr 2014 eine beschleunigte Ausweitung des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,7 % (2013: 2,8 %). Aufgrund der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Perspektiven ist davon auszugehen, dass die Notenbanken die großzügige Geldversorgung der vergangenen Jahre sukzessive einschränken werden.

2015 soll das weltweite BIP aktuellen Prognosen zufolge um 4,0 % zunehmen. In Westeuropa ist mit einer leichten Beschleunigung zu rechnen, allerdings dürfte die Region weiterhin unter ihren Möglichkeiten bleiben. Für Deutschland rechnen Konjunkturforscher mit einer Fortsetzung des stetigen Wachstumskurses. In den Emerging Markets wird für 2015 ein BIP-Plus von 5,4 % und damit eine leichte Ausweitung gegenüber 2014 (5,3 %) prognostiziert. China hat gute Chancen, sein BIP-Wachstum wieder auf über 8,0 % zu steigern. In den USA dürfte die Konjunktur im Jahr 2015 weiter Fahrt aufnehmen, sodass ein BIP-Plus von 3,8 % realistisch erscheint. Dagegen sind die Erwartungen für Japan angesichts der hohen Staatsverschuldung verhalten. Eine Übersicht zu den Wachstumserwartungen für 2014 und 2015 gibt Tabelle 2.63.

AUTOMOBILPRODUKTION: STETIGER AUFWÄRTSTREND

PricewaterhouseCoopers (PwC) erwartet, dass die Weltautomobilproduktion im Jahr 2014 um knapp 6 % und damit stärker als das globale BIP zunimmt. Der für 2015 prognostizierte Zuwachs liegt mit knapp 7 % nochmals etwas höher; absolut dürfte das Produktionsvolumen 2015 auf gut 93 Mio. Einheiten steigen. Nach der überraschend kräftigen Produktionsausweitung des Jahres 2013 wird China voraussichtlich auch 2014 und 2015 zweistellige Steigerungsraten erreichen. In den USA dürfte das Wachstum der Automobilproduktion zwar etwas abflachen, die für 2014 und 2015 angenommenen Zuwächse überschreiten mit 6,4 % beziehungsweise 4,3 % aber die jeweiligen BIP-Prognosen. In Westeuropa sollte die Automobilfertigung nach dem starken Einbruch der vergangenen Jahre wieder spürbar zulegen, für 2015 rechnet PwC basisbedingt mit einem Zuwachs von knapp 7 %. Nach dem Rückgang des Jahres 2013 dürfte die Automobilproduktion in Russland im Jahr 2014 wieder um rund 10 % zulegen und auch 2015 weiter wachsen. In Indien rechnet PwC für 2014 mit einem Wachstum auf Vorjahresniveau und für 2015 mit einer zweistelligen Zuwachsrate. In Brasilien dürfte sich das Produktionswachstum in beiden Jahren auf hohem Niveau bewegen.

2.63 WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr, %	2013	2014	2015
Welt	2,8	3,7	4,0
Eurozone	-0,4	1,0	1,4
USA	1,8	3,2	3,8
China	7,8	8,6	8,2
Indien	4,3	5,5	6,0
Brasilien	2,2	1,9	1,7
Japan	1,6	0,7	1,3

Quelle: Deutsche Bank 12/2013

2.64 PRODUKTION PKWS UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE IN MIO. EINHEITEN

Veränderung gegenüber Vorjahr

Region	2011	2012	2013	2014 ¹	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹	2018 ¹	CAGR ² 2013–2018
Nordamerika	13,1 (10,1 %)	15,4 (17,6 %)	16,3 (5,8 %)	17,0 (4,3 %)	17,6 (3,5 %)	17,9 (1,7 %)	18,6 (3,9 %)	18,5 (–0,5 %)	2,6 %
Mercosur	4,2 (0,0 %)	4,2 (0,0 %)	4,5 (7,1 %)	4,7 (4,4 %)	5,1 (8,5 %)	5,6 (9,8 %)	5,9 (5,4 %)	6,2 (5,1 %)	6,6 %
Westeuropa	13,6 (2,3 %)	12,4 (–8,8 %)	12,4 (0,0 %)	13,0 (4,8 %)	13,9 (6,9 %)	14,8 (6,5 %)	15,2 (2,7 %)	15,4 (1,3 %)	4,4 %
Osteuropa	6,3 (12,5 %)	6,9 (9,5 %)	7,1 (2,9 %)	7,4 (4,2 %)	7,8 (5,4 %)	8,1 (3,8 %)	8,4 (3,7 %)	8,5 (1,2 %)	3,7 %
Asien	34,9 (2,6 %)	38,4 (10,0 %)	40,7 (6,0 %)	43,6 (7,1 %)	46,9 (7,6 %)	50,0 (6,6 %)	52,0 (4,0 %)	53,2 (2,3 %)	5,5 %
davon China	15,3 (6,3 %)	16,6 (8,5 %)	18,7 (12,7 %)	20,8 (11,2 %)	23,4 (12,5 %)	25,5 (9,0 %)	26,8 (5,1 %)	27,6 (3,0 %)	8,1 %
Sonstige	2,5 (0,0 %)	1,9 (–24,0 %)	1,5 (–21,1 %)	1,7 (13,3 %)	2,0 (17,6 %)	2,1 (5,0 %)	2,1 (0,0 %)	2,3 (9,5 %)	8,9 %
Gesamt	74,6 (4,3 %)	79,2 (6,2 %)	82,5 (4,2 %)	87,4 (5,9 %)	93,3 (6,8 %)	98,5 (5,6 %)	102,2 (3,8 %)	104,1 (1,9 %)	4,8 %

¹ Prognose² CAGR = Compound Annual Growth Rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

PwC 01/2014, eigene Schätzungen

STEIGENDE FLUGGASTZAHLEN ERWARTET

Nach Schätzungen der International Air Transport Association (IATA) werden die Passagierzahlen in der Luftfahrt in den Jahren 2013 bis 2017 im Schnitt um 5,4 % p.a. zunehmen; dagegen soll das Transportaufkommen nur leicht ansteigen. Angesichts einer hohen Auslastung und sinkender Kerosinpreise dürften die Fluglinien ihre Ertragslage verbessern können. Vor diesem Hintergrund ist mit höheren Investitionen in neue Flugzeuge und Produktionsanlagen zu rechnen.

Für unser Geschäft mit der Flugzeugindustrie erwarten wir in den Jahren 2014 und 2015 kontinuierliche Volumenzuwächse. Die wesentlichen Investitionstreiber bei unseren Kunden sind Effizienzsteigerungen in der Produktion, die termingerechte Einführung neuer Modelle und die Senkung des Kerosinverbrauchs. Hinzu kommt, dass Produzenten aus Russland und China auf den Weltmarkt drängen und dafür moderne Produktionskapazitäten benötigen.

BRANCHENVERBAND SIEHT POSITIVE PERSPEKTIVEN IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) prognostiziert für 2014 ein Produktionsplus von 3 %. Der Branchenumsatz dürfte in Deutschland um 4 % zulegen und den Spitzenwert des Jahres 2008 leicht übertreffen. Zum Vergleich: Der Umsatz von Dürr dürfte im Jahr 2014 rund 50 % über dem Niveau des Jahres 2008 liegen.

SCHWERPUNKT WEITERHIN AUF DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Das für uns relevante Projektvolumen der Automobilhersteller hat sich im Jahr 2013 auf hohem Niveau stabilisiert, auch 2014 und 2015 dürfte es sich in der erreichten Größenordnung bewegen. Die Automobilindustrie bleibt unser mit Abstand wichtigster Absatzmarkt. In den kommenden Jahren dürften gut 80 % des Umsatzes auf sie entfallen. Das Geschäft mit Umwelttechnik und energieeffizienten Technologien bauen wir weiter aus; für 2015 strebt der Unternehmensbereich Clean Technology Systems inklusive Akquisitionen ein Umsatzvolumen von 200 MIO. € an (2013: 106,3 MIO. €).

UMSATZ LEICHT STEIGEND

Unser Geschäftsausblick für die Jahre 2014 und 2015 setzt voraus, dass sich die Wirtschaft in den **BRIC-STAATEN** positiv entwickelt und die Konjunktur in den etablierten Ländern weiter an Dynamik gewinnt.



S. 248

Die insgesamt erfreulichen Absatzprognosen für die Automobilindustrie sprechen dafür, dass die Branche ihre Investitionen in neue Werke (Greenfield-Projekte) auf dem hohen Niveau des Jahres 2013 belassen sollte. Die Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen (Brownfield-Projekte) dürften mit Blick auf die Altersstruktur der bestehenden Werke leicht steigen. Die wichtigsten Investitionsmotive der Automobilhersteller sind der wachsende Kapazitätsbedarf sowie die Senkung der Stückkosten durch höhere Produktionseffizienz.

Im Rahmen der Strategie „Dürr 2017“ werden wir besonderes Augenmerk auf den Ausbau des Service-Geschäfts legen. In den kommenden Jahren soll der Umsatz im Service stärker zulegen als im Neuanlagengeschäft und einen Anteil am Konzernumsatz von über 25 % erreichen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **STRATEGIE**.



S. 78

Dank unserer starken Position in den Emerging Markets dürften wir dort weiterhin von der hohen Marktdynamik profitieren. In den Jahren 2014 und 2015 sollen die Emerging Markets jeweils mindestens 50 bis 60 % zu Auftragseingang und Umsatz des Konzerns beisteuern. Der westeuropäische Markt, dessen Bedeutung für Dürr in den vergangenen Jahren nachgelassen hat, dürfte stabil bleiben. Nordamerika wird auch weiterhin zu unseren wichtigsten Absatzregionen zählen.

Langfristig streben wir im Konzern ein nachhaltiges organisches Umsatzwachstum von bis zu 5 % pro Jahr an. Voraussetzung dafür ist, dass der Ausbau unserer neuen Geschäftsfelder planmäßig voranschreitet. Im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir aus heutiger Sicht einen Umsatz zwischen 2,4 und 2,5 MRD. €; dafür sprechen der hohe Auftragsbestand und die starke Nachfrage in unseren Märkten. Der Auftragseingang soll im Jahr 2014 zwischen 2,3 und 2,5 MRD. € erreichen. Beim Auftragsbestand rechnen wir zum Jahresende 2014 mit einer Größenordnung zwischen 1,95 und 2,25 MRD. €.

PARALLELE ENTWICKLUNG VON KOSTEN UND UMSATZ REALISTISCH

Wir erwarten, dass die Gesamtkosten (Umsatz- und Overhead-Kosten sowie sonstige betriebliche Kosten) im Jahr 2014 etwa parallel zum Umsatz steigen. Personal- und Materialkosten bleiben die größten Einzelpositionen. Bei den Personalkosten ist 2014 mit einem Zuwachs von rund 10 % zu rechnen, maßgeblich dafür sind das steigende Lohnniveau in den Emerging Markets und die höhere durchschnittliche Mitarbeiterzahl. Den Ausbau unserer Eigenfertigung werden wir 2014 fortsetzen; vor diesem Hintergrund dürften die Materialkosten stabil bleiben oder leicht sinken. Unser grundsätzliches Ziel ist es, die Materialkosten nicht stärker als den Umsatz ansteigen zu lassen. Daher werden wir die Beschaffung in Osteuropa und Asien weiter ausbauen, um Preisvorteile zu nutzen.

2.65 AUSBlick KONZERN

	2013	ZIEL 2014
/ Auftragseingang	2.387,1 Mio. €	2.300 bis 2.500 Mio. €
/ Auftragsbestand (31.12.)	2.150,1 Mio. €	1.950 bis 2.250 Mio. €
/ Umsatz	2.406,9 Mio. €	2.400 bis 2.500 Mio. €
/ EBIT-Marge	8,4 %	8,0 bis 8,5 %
/ ROCE	66,2 %	30 bis 40 %
/ Finanzergebnis	-18,4 Mio. €	leicht schwächer
/ Steuerquote	23,7 %	27 bis 28 %
/ Ergebnis nach Steuern	140,9 Mio. €	stabil
/ Operativer Cashflow	329,1 Mio. €	deutlich schwächer
/ Free Cashflow	261,9 Mio. €	leicht negativ
/ Nettofinanzstatus (31.12.)	+280,5 Mio. €	+150 bis +250 Mio. €
/ Liquidität (31.12.)	458,5 Mio. €	330 bis 430 Mio. €
/ Investitionen ¹	51,2 Mio. €	40 bis 50 Mio. €

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Akquisitionen)

OPERATIVES ERGEBNIS: FÜR 2014 LEICHTER ANSTIEG ERWARTET

Das Ergebnis soll im Jahr 2014 ungefähr parallel zum Umsatz steigen. Im Konzern streben wir eine EBIT-Marge zwischen 8,0 und 8,5 % an. Basis dafür sind die hohe Auslastung und die gute Qualität des Auftragsbestands, zudem soll der Service-Anteil am Umsatz zunehmen. Das Finanzergebnis wird sich nach der deutlichen Verbesserung des Jahres 2013 vorübergehend leicht verschlechtern, ausschlaggebend dafür sind die geplante Refinanzierung und die mit ihr verbundenen Aufwendungen. In der Folgezeit dürften die besseren Finanzierungskonditionen, die wir mit der Refinanzierung anstreben, zu einer deutlichen Verbesserung des Finanzergebnisses führen. Der Steueraufwand sollte langsam ansteigen, da die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge nur noch bedingt möglich ist. Für 2014 halten wir eine Steuerquote von 27 bis 28 % für realistisch. Folglich dürfte das Ergebnis nach Steuern in etwa konstant bleiben. Entsprechend unserer langfristigen Ausschüttungspolitik soll die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 zwischen 30 und 40 % des Konzerngewinns betragen.

 S. 249

 S. 249

Der **ROCE** soll im Jahr 2014 zwischen 30 und 40 % betragen. Damit streben wir einen im internationalen Vergleich sehr hohen Wert an. Im Jahr 2013 stieg der ROCE auf 66,2 %, da das **CAPITAL EMPLOYED** infolge außergewöhnlich hoher Anzahlungen und Fortschrittszahlungen von Kunden stark sank, während das EBIT zunahm.

UNTERNEHMENSBEREICHE

Die Unternehmensbereiche Application Technology, Measuring and Process Systems und Clean Technology Systems planen für 2014 Zuwächse bei Umsatz und Ergebnis. Paint and Assembly Systems erwartet nach dem außergewöhnlich hohen Ergebnis des Jahres 2013 allenfalls eine konstante EBIT-Marge, der Umsatz dürfte eine ähnliche Größenordnung wie im Jahr 2013 erreichen.

2.66 AUSBLICK UNTERNEHMENSBEREICHE

	UMSATZ (MIO. €)		AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)		EBIT-MARGE (%)	
	2013	Ziel 2014	2013	Ziel 2014	2013	Ziel 2014
Paint and Assembly Systems	1.176,9	1.100 – 1.200	1.124,7	1.050 – 1.150	8,4	7 – 8,4
Application Technology	540,0	550 – 580	567,6	550 – 600	11,0	11 – 12
Measuring and Process Systems	583,6	580 – 630	561,1	560 – 620	7,9	8 – 9
Clean Technology Systems	106,3	120 – 140	133,7	120 – 150	5,7	5 – 6

CASHFLOW

Der starke Cashflow des Jahres 2013 profitierte von außergewöhnlich hohen Fortschrittszahlungen und Anzahlungen am Jahresende und dürfte 2014 kaum zu wiederholen sein. Bereinigt um die einmalig hohen, zum Teil vorgezogenen Zahlungseingänge im Schlussquartal 2013 würden operativer Cashflow und **FREE CASHFLOW** auch 2014 hohe Niveaus erreichen. Der ausgewiesene operative Cashflow dürfte deutlich zurückgehen, der ausgewiesene Free Cashflow könnte leicht negativ ausfallen. Wir gehen davon aus, dass der Cashflow und die hohen liquiden Mittel im Jahr 2014 sowohl den operativen Finanzierungsbedarf (Investitionen, Zinszahlungen etc.) als auch die Dividendenzahlung sicher abdecken werden.



S. 249

INVESTITIONEN

Infolge des Ausbaus mehrerer Standorte haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Jahr 2013 ein Rekordniveau erreicht. Auch 2014 werden sie den Wert des Jahres 2012 (32,5 MIO. €) überschreiten, da noch Aufwendungen für einige Erweiterungsmaßnahmen anfallen. Insgesamt rechnen wir mit Investitionen von 40 bis 50 MIO. € (ohne Akquisitionen); diese dürften sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Standortprojekte/Erweiterungsmaßnahmen einerseits und Ersatzbeschaffungen andererseits verteilen.

Wir planen weitere Technologieakquisitionen, um das Kerngeschäft zu stärken und die Energieeffizienz-Aktivitäten von Clean Technology Systems auszubauen. Das Volumen der beabsichtigten Zukäufe lässt sich noch nicht angeben, sollte die durchschnittliche Akquisitionssumme der vergangenen Jahre aber deutlich übersteigen. Zur Finanzierung stehen die hohen liquiden Mittel und der Cashflow zur Verfügung.

LIQUIDITÄT, EIGENKAPITAL UND FINANZIERUNG

Aus heutiger Sicht rechnen wir zum Bilanzstichtag 2014 mit einem **NETTOFINANZSTATUS** von 150 bis 250 MIO. €. Dabei sind mögliche größere Akquisitionen nicht berücksichtigt. Die flüssigen Mittel sollten Ende 2014 zwischen 330 und 430 MIO. € betragen. Informationen zu den voraussichtlichen Auszahlungen aus den Finanzverbindlichkeiten und den derivativen Finanzinstrumenten finden Sie unter **TEXTZIFFER 40** im Anhang zum Konzernabschluss. Das Eigenkapital wird 2014 voraussichtlich weiter zunehmen, sodass die Eigenkapitalquote am Jahresende auf über 28 % steigen sollte. Unseren syndizierten Kredit wollen wir allenfalls zum Ausgleich temporärer Schwankungen im **NET WORKING CAPITAL** oder im Fall einer außergewöhnlich großen Akquisition in Anspruch nehmen.



S. 249



S. 227



S. 249

Wir beabsichtigen, im Jahr 2014 eine neue Anleihe zu begeben. Zudem streben wir für 2014 den Abschluss eines neuen syndizierten Kredits an. Wir gehen in beiden Fällen davon aus, dass wir uns bei der Refinanzierung günstigere Konditionen als bisher sichern können. Des Weiteren erwägen wir, die im Jahr 2010 emittierte Anleihe (Kupon 7,25 %, Laufzeit bis 28. September 2015) unter Einhaltung der in den Anleihebedingungen vorgesehenen Kündigungsfristen frühestens zum 28. September 2014 und zu 100 % zu kündigen. Den derzeitigen Konsortialkredit aus dem Jahr

2011 haben wir Ende 2013 ohne zusätzliche Kosten um ein Jahr bis Juni 2015 verlängert. Folglich sind wir bei der Refinanzierung keinem Zeitdruck ausgesetzt. Eine Kapitalerhöhung ist aus heutiger Sicht nicht geplant.

MITARBEITER

Die Mitarbeiterzahl dürfte im Lauf des Jahres 2014 nochmals zunehmen, und zwar um rund 5 %. Der Zuwachs wird größtenteils auf die Emerging Markets entfallen; deren Anteil an der Gesamtbelegschaft sollte zum Jahresende gut 35 % erreichen (2013: 34,0 %). In den etablierten Märkten werden wir die Mitarbeiterzahl allenfalls geringfügig anheben.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, KÜNFTIGE PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN

Nachdem wir den F&E-Aufwand und die F&E-Mitarbeiterzahl in den vergangenen Jahren deutlich angehoben haben, planen wir zukünftig weitere Zuwächse.

In der Produktentwicklung stehen folgende Themen im Fokus:

- Stückkostenreduktion im Automobilbau,
- Umwelttechnik, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz,
- Flexibilisierung und Modularisierung von Produktionsanlagen.

Wir erwarten, dass der Umsatzanteil vollautomatisierter und hochflexibler Produkte und Anlagen in den kommenden Jahren steigt, da unsere Kunden damit effektiv ihre Stückkosten senken können. In der Lackiertechnik rechnen wir mit einer weiter wachsenden Nachfrage für unser **Eco@Paintshop**-Konzept, das unterschiedliche Technologien mit verringertem Material- und Energiebedarf bündelt. Dazu zählt auch das neue Lackierkabinensystem **EcoReBooth**, das wir im Jahr 2013 bei einem deutschen Automobilhersteller erstmals installiert haben. Weitere Produktbeispiele und Informationen zur F&E-Strategie finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**. Im Service sehen wir unter anderem im Geschäft mit Anlagen-Audits und Ersatzteilen wachsendes Potenzial.

 S. 112

2015: STETIGE ENTWICKLUNG ERWARTET

2015 wollen wir an das hohe Ergebnisniveau der beiden Vorjahre anknüpfen. Wir erwarten ein leicht steigendes Geschäftsvolumen bei ungefähr konstanter EBIT-Marge. Sowohl der operative Cashflow als auch der **FREE CASHFLOW** sollten klar positiv ausfallen. Unsere Prognose für 2015 werden wir zu gegebener Zeit konkretisieren.

 S. 249

ZUSAMMENFASSENDE AUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Automobilhersteller planen zahlreiche Investitionsvorhaben, zudem verfügen wir über einen hohen Auftragsbestand und zusätzliches Potenzial im Service-Geschäft. Die Automobilindustrie wird weiterhin eine Wachstumsbranche bleiben, dies unterstreichen die prognostizierten Produktionszuwächse von 6 % beziehungsweise 7 % für 2014 und 2015. Den Bau neuer Automobilwerke erwarten wir vor allem in den Emerging Markets, wo zusätzliche Produktionskapazitäten benötigt werden. Zudem steigt – vor allem in den etablierten Märkten – der Bedarf an Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen, da viele Automobilfabriken in die Jahre gekommen sind. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den hohen Auftragsbestand stufen wir die Visibilität unseres Geschäftsverlaufs in den beiden kommenden Jahren als gut ein.

Wir rechnen für 2014 mit einem Umsatz zwischen 2,4 und 2,5 MRD. €. Das EBIT soll ungefähr parallel zum Umsatz steigen, das Ziel für die EBIT-Marge beträgt 8,0 bis 8,5 %. Der Cashflow dürfte 2014 nicht an das außergewöhnlich hohe Niveau des Jahres 2013 anknüpfen. Dennoch streben wir im Jahresdurchschnitt einen steigenden und positiven **NETTOFINANZSTATUS** an (2012: -14,0 MIO. €, 2013: 60,4 MIO. €). Zum Jahresende 2014 erwarten wir einen Rückgang des Nettofinanzstatus gegenüber dem außerordentlich hohen Wert am 31. Dezember 2013. Die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2013 wird sich – die Zustimmung zu unserem Dividendenvorschlag vorausgesetzt – auf 36 % belaufen. Für 2014 soll die Dividende zwischen 30 und 40 % des Konzerngewinns betragen und mindestens das Vorjahresniveau erreichen.



S. 249

Insgesamt sehen wir unser Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt: Dürr verfügt über eine überdurchschnittlich starke Präsenz in den Emerging Markets. Die konzernweite Kooperation bei der weltweiten Auftragsabwicklung weist dank durchgängiger Geschäftsprozesse und IT-Strukturen eine hohe Effizienz auf. Ausgehend von unserer gewachsenen installierten Basis wollen wir das Service-Geschäft überproportional zum Neuanlagengeschäft ausbauen. Zudem werden wir im Rahmen der Strategie „Dürr 2017“ an unserem Innovationskurs festhalten und damit das Fundament für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung legen.

Bietigheim-Bissingen, den 6. März 2014

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

RALF W. DIETER

RALPH HEUWING

KONZERN- ABSCHLUSS

Bestätigungsvermerk / 151
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung / 152
Konzern-Gesamtergebnisrechnung / 153
Konzernbilanz / 154
Konzern-Kapitalflussrechnung / 155
Konzern-Eigenkapitalspiegel / 156
Konzernanhang / 158

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 6. März 2014

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



SKIRK / Wirtschaftsprüfer



HUMMEL / Wirtschaftsprüfer

3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Tsd. €	ANHANG	2013	2012
Umsatzerlöse	(7)	2.406.873	2.399.830
Umsatzkosten	(8)	– 1.919.524	– 1.962.040
Bruttoergebnis vom Umsatz		487.349	437.790
Vertriebskosten	(9)	– 128.209	– 123.683
Allgemeine Verwaltungskosten	(10)	– 109.488	– 102.013
Forschungs- und Entwicklungskosten	(11)	– 42.979	– 37.218
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	21.006	24.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	– 24.688	– 22.433
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern		202.991	176.896
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(15)	594	452
Sonstiges Beteiligungsergebnis		36	23
Zinsen und ähnliche Erträge	(16)	3.788	2.963 ¹
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(16)	– 22.830	– 32.604 ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern		184.579	147.730
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	– 43.673	– 36.345
Ergebnis des Dürr-Konzerns		140.906	111.385
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		837	4.190
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		140.069	107.195
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert) ²		4,05	3,10

¹ Gemäß IAS 19 (rev. 2011) wird der Zinsertrag aus dem Planvermögen mit dem Zinsaufwand aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen saldiert (siehe Textziffern 16 und 27 im Anhang zum Konzernabschluss).

² Das Ergebnis je Aktie bezieht sich auf den Status quo nach der Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:1 am 27. Mai 2013 und wurde auf der Basis von 34.601.040 Aktien berechnet (siehe Textziffer 6 im Anhang zum Konzernabschluss).

3.2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Tsd. €	ANHANG	2013	2012
Ergebnis des Dürr-Konzerns		140.906	111.385
Ergebnisneutrale Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertung leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen		1.990	– 17.838
darauf entfallende latente Steuern		– 471	4.277
Ergebnisneutrale Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten		– 1.074	7.593
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		9	31
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		– 11.387	– 2.517
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen		– 2.690	– 1.573
darauf entfallende latente Steuern		272	– 2.175
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	(25)	– 13.351	– 12.202
Gesamtergebnis nach Steuern		127.555	99.183
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		779	4.095
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		126.776	95.088

3.3

Konzernbilanz

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2013

Tsd. €	ANHANG	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(18, 43)	286.971	288.159
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(18, 43)	35.063	38.114
Sachanlagen	(18, 43)	173.849	152.311
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(18, 43)	22.245	23.178
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(19, 43)	11.699	13.419
Übrige Finanzanlagen	(19, 43)	30.618	14.213
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	101	371
Ertragsteuerforderungen	(17)	245	66
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	4.004	3.154
Sonstige Vermögenswerte	(23)	198	100
Latente Steuern	(17)	23.687	15.475
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.267	3.377
Langfristige Vermögenswerte		590.947	551.937
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(20)	148.014	144.528
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	675.593	694.608
Ertragsteuerforderungen	(17)	6.755	5.863
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	74.197	35.857
Sonstige Vermögenswerte	(23)	18.759	22.234
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		458.513	349.282
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		4.483	3.396
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	14.582	–
Kurzfristige Vermögenswerte		1.400.896	1.255.768
Summe Aktiva Dürr-Konzern		1.991.843	1.807.705
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(25)	88.579	44.289
Kapitalrücklage	(25)	155.896	200.186
Gewinnrücklagen	(25)	317.059	223.073
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(25)	– 57.035	– 43.720
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		504.499	423.828
Nicht beherrschende Anteile	(26)	6.875	8.254
Summe Eigenkapital		511.374	432.082
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(27)	49.762	53.480
Übrige Rückstellungen	(28)	7.758	6.728
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	2.026	16.744
Anleihe	(29)	225.200	225.379
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(29)	43.396	45.876
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	19.737	13.876
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(17, 32)	205	117
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	4.344	4.804
Latente Steuern	(17)	42.246	35.381
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		120	260
Langfristige Verbindlichkeiten		394.794	402.645
Übrige Rückstellungen	(28)	65.296	53.253
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	854.772	724.166
Finanzverbindlichkeiten	(29)	2.460	14.807
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	16.254	52.716
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(17, 32)	30.506	18.835
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	107.742	108.933
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		390	268
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(24)	8.255	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.085.675	972.978
Summe Passiva Dürr-Konzern		1.991.843	1.807.705

3.4

Konzern-Kapitalflussrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Tsd. €	ANHANG (35)	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern		184.579	147.730
Ertragsteuerzahlungen		- 35.864	- 21.326
Zinsergebnis		19.042	29.641
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		- 594	- 452
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		27.379	28.538
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 261	386
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		3.986	- 1
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva			
Vorräte		- 7.672	- 20.479
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 5.314	- 76.284
Übrige Forderungen und Vermögenswerte		6.190	- 3.229
Rückstellungen		12.770	- 17.172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		135.625	27.628
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)		- 10.638	24.431
Sonstige Aktiva und Passiva		- 163	- 1.787
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		329.065	117.624
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		- 8.323	- 9.029
Erwerb von Sachanlagen		- 42.666	- 22.409
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen		- 348	- 425
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten		- 19.990	- 12.151
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte		6.054	1.359
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel		- 10.298	- 1.684
Anlage in Termingeldern		- 43.553	18.154
Erlöse aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten		3.513	-
Erhaltene Zinseinnahmen		4.194	2.803
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 111.417	- 23.382
Veränderung kurzfristige Bankverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten		- 12.569	2.897
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		- 2.146	- 2.317
Zahlungen für Finanzierungsleasing		- 418	- 343
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-	1.503
Auszahlungen für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		- 24.500	- 250
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		- 38.926	- 20.760
Gezahlte Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile		- 1.947	- 1.276
Geleistete Zinsausgaben		- 20.397	- 23.066
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 100.903	- 43.612
Einfluss von Wechselkursänderungen		- 7.587	87
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		73	4
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		109.231	50.721
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zum Periodenanfang		349.282	298.561
Zum Periodenende		458.513	349.282

3.5

Konzern-Eigenkapitalspiegel

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	(25)	(25)	(25)
1. Januar 2012	44.289	200.186	146.003
Ergebnis	–	–	107.195
Kumuliertes übriges Eigenkapital	–	–	–
Gesamtergebnis nach Steuern	–	–	107.195
Dividenden	–	–	– 20.760
Verkaufsoptionen nicht beherrschender Anteilinhaber	–	–	– 9.136
Übrige Veränderungen	–	–	– 229
31. Dezember 2012	44.289	200.186	223.073
Ergebnis	–	–	140.069
Kumuliertes übriges Eigenkapital	–	–	–
Gesamtergebnis nach Steuern	–	–	140.069
Kapitalerhöhung Dürr Aktiengesellschaft aus Gesellschaftsmitteln	44.290	– 44.290	–
Dividenden	–	–	– 38.926
Verkaufsoptionen nicht beherrschender Anteilinhaber	–	–	– 6.394
Übrige Veränderungen	–	–	– 763
31. Dezember 2013	88.579	155.896	317.059

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umge- gliedert werden	Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden					Kumuliertes übriges Eigenkapital	Summe Eigen- kapital der Aktionäre der Dürr Aktien- gesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Neubewertung leistungs- orientierter Pläne	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Änderung Konsoli- dierungskreis/ Umgliederung	Währungs- umrechnung				
	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(26)	
	- 14.991	- 3.749	-	758	- 13.610	- 31.592	358.886	5.434	364.320
	-	-	-	-	-	-	107.195	4.190	111.385
	- 13.523	5.426	23	-	- 4.033	- 12.107	- 12.107	- 95	- 12.202
	- 13.523	5.426	23	-	- 4.033	- 12.107	95.088	4.095	99.183
	-	-	-	-	-	-	- 20.760	- 1.276	- 22.036
	-	-	-	-	-	-	- 9.136	- 2.817	- 11.953
	-	-	-	- 21	-	- 21	- 250	2.818	2.568
	- 28.514	1.677	23	737	- 17.643	- 43.720	423.828	8.254	432.082
	-	-	-	-	-	-	140.069	837	140.906
	1.575	- 800	7	-	- 14.075	- 13.293	- 13.293	- 58	- 13.351
	1.575	- 800	7	-	- 14.075	- 13.293	126.776	779	127.555
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	- 38.926	- 1.947	- 40.873
	-	-	-	-	-	-	- 6.394	- 1.409	- 7.803
	-	-	-	- 22	-	- 22	- 785	1.198	413
	- 26.939	877	30	715	- 31.718	- 57.035	504.499	6.875	511.374

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

- Das Unternehmen** Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren juristischen Firmensitz in Stuttgart, Deutschland; der Sitz der Geschäftstätigkeit ist in der Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und gut 80 % seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Energiewirtschaft sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit vier Unternehmensbereichen: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien, aber auch für Flugzeuge. Application Technology realisiert Produkte und Systeme für den automatisierten Lackauftrag sowie für die Sealing- und Klebetechnik. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz. Clean Technology Systems erstellt Anlagen zur Abluftreinigung und entwickelt Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen.
- Rechnungslegungsmethoden** Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.
- Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das Geschäftsjahr 2013 verbindlich sind.
- Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards**
- Änderung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Die Änderung enthält ergänzende Pflichtangaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die nach International Accounting Standard (IAS) 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ saldiert werden. Zudem werden Angaben zu sämtlichen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begonnen haben beziehungsweise beginnen. Er hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Anhangsangaben werden jedoch erweitert. Weitere Erläuterungen zu IFRS 7 finden sich unter Textziffer 34.
- IFRS 13 „Fair Value Bewertung“: Der Standard enthält Leitlinien zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, wenn dessen Verwendung durch einen Standard vorgeschrieben wird oder zulässig ist. Der Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begonnen haben beziehungsweise beginnen. Er hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Anhangsangaben werden jedoch erweitert. Ergänzende Erläuterungen zu IFRS 13 finden sich unter Textziffer 34.

Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderungen betreffen die Darstellung der ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses. Diese sind – abhängig von der Möglichkeit einer späteren Umbuchung in den Gewinn oder Verlust – in zwei Kategorien zu klassifizieren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 begonnen haben beziehungsweise beginnen.

IAS 19 (rev. 2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“: Die Änderungen an IAS 19 heben das Wahlrecht zur Nutzung der Korridormethode auf und regeln die Bilanzierung der ergebniswirksamen und ergebnisneutralen Erfassung der Veränderungen der Pensionsverpflichtungen. Der Dürr-Konzern hat bereits in der Vergangenheit bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen die *SORIE*-Methode anstatt der vor IAS 19 (rev. 2011) alternativ zulässigen Korridormethode angewendet. Die Abschaffung der Korridormethode hat daher keine Auswirkungen auf Dürr. Unwesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergeben sich bei Dürr aus dem verpflichtend anzuwendenden Grundsatz, für die Berechnung der erwarteten Rendite des Planvermögens den gleichen Rechnungszins wie für die Berechnung des Anwartschaftsbarwerts zu verwenden. Des Weiteren ersetzt IAS 19 (rev. 2011) in der Berichterstattung den Zinsaufwand und den erwarteten Zinsertrag aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag. Ebenfalls ändert sich die Bilanzierung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Betroffen von dieser Neuregelung ist bei Dürr auch die Bewertung und Bilanzierung von Aufstockungsbeträgen und Abfindungen bei Altersteilzeitarbeitsverhältnissen. Eine retrospektive Anpassung hätte das Ergebnis des Dürr-Konzerns im Jahr 2012 um 153 TSD.€ erhöht; das Gesamtergebnis nach Steuern hätte sich um 164 TSD.€ erhöht.

Änderungen zu IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht kleinere Änderungen der Angabepflichten zum erzielbaren Betrag für Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten, für die in der Berichtsperiode eine Wertminderung erfasst oder rückgängig gemacht wurde. Mit den Änderungen sollen auch unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Jährliches Änderungsverfahren: Im Mai 2012 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den vierten finalen Standard mit Änderungen an bestehenden IFRS (Omnibus-Standard). Durch das Annual Improvement Project 2009 – 2011 wurden kleinere Änderungen an insgesamt fünf Standards vorgenommen. Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begonnen haben beziehungsweise beginnen, anzuwenden, und werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Die Änderungen enthalten Klarstellungen zur erneuten Anwendung des IFRS 1 sowie zu Fremdkapitalkosten.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Klarstellungen erläutern die Anforderungen an Vergleichsinformationen.
- IAS 16 „Sachanlagen“: Klarstellung, dass Wartungsgeräte und Großersatzteile als Sachanlagen zu klassifizieren sind, wenn sie die Definition einer Sachanlage erfüllen.
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Klarstellung, dass die Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Anteilseigner in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 12 „Ertragsteuern“ zu bilanzieren sind.
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Die Änderung verdeutlicht die Vorschriften des IAS 34 in Bezug auf die Segmentinformationen, die für den Gesamtbetrag der Vermögenswerte und den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten für die berichtspflichtigen Segmente anzugeben sind.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene neue und überarbeitete Standards sind noch nicht in Kraft getreten

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“: Mit IFRS 10 wird ein einheitliches Konzept der Beherrschung eingeführt, das bei der Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen Anwendung findet. IFRS 10 ersetzt die Vorschriften von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ sowie Standing Interpretations Committee (SIC)-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Zum 1. Januar 2014 ergeben sich keine Änderungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und damit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da Dürr auch bei Anwendung des neuen IFRS 10 unverändert die Beherrschung über die bisher einbezogenen Unternehmen ausübt.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“: IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen unter gemeinschaftlicher Führung. Er löst IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ ab. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da Dürr bereits in der Vergangenheit seine Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet hat und sich keine Änderung in der Zusammensetzung dieser Unternehmen aus der Anwendung des IFRS 11 ergibt, hat die Einführung des Standards keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“: IFRS 12 enthält alle Angabevorschriften für die Beteiligungen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen, die bisher auf verschiedene Standards (IAS 27, IAS 28 und IAS 31) entfielen, und erweitert sie. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und führt zu erweiterten Angabepflichten.

Änderungen zu den Übergangsvorschriften für IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“: Der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung sowie die Fassungen der anzuwendenden IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ bei rückwirkender Anwendung des IFRS 10 wurden definiert. Damit verbunden sind auch Erleichterungen in IFRS 11 und IFRS 12. Gemäß der Europäischen Union sind die Änderungen verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und haben keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ bezüglich Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da die Neuregelungen auf Dürr nicht anwendbar sind, werden sie keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Aufgrund der Auslagerung der Vorschriften zur Konsolidierung nach IFRS 10 enthält der geänderte IAS 27 Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen. In diesem Zusammenhang wird IAS 27 in „Einzelabschlüsse“ umbenannt. Gemäß der Europäischen Union ist der geänderte Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da die Neuregelungen auf den Konzern nicht anwendbar sind, werden sie keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderung von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Der Standard wird umbenannt in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“. In den geänderten IAS 28 wurden der ehemalige SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ sowie weitere Klarstellungen eingearbeitet. Gemäß der Europäischen Union ist der geänderte Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Durch die Änderung wurden einige Details in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit finanziellen Verbindlichkeiten klargestellt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Ergänzung wird keine Auswirkungen auf die von Dürr angewandten Rechnungslegungsmethoden haben, jedoch zusätzliche Angaben nach sich ziehen.

Änderung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zu Novation von Derivativen und Fortsetzung von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Zur Verbesserung von Transparenz und Regulierungsaufsicht außerbörslicher (Over-the-Counter-/otc-) Derivate wurden weitreichende gesetzgeberische Änderungen eingeführt. Unternehmen müssen daher Derivate zur Verminderung von Ausfallrisiken auf zentrale Gegenparteien übertragen (Novation). Nach IAS 39 war bisher die Bilanzierung von Derivaten als Sicherungsinstrument in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zu beenden, wenn das ursprüngliche Derivat nicht mehr fortbesteht. Das IASB hat IAS 39 um eine Erleichterungsregelung ergänzt, wonach eine Beendigung des Hedge Accounting nicht zu erfolgen hat, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Dürr schließt otc-Derivate ab. Aufgrund von Erleichterungsregelungen werden jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden

IFRS 9 „Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen“: Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt der IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen IFRS 9 „Finanzinstrumente“ fort. Der Standard, der als Ergänzung beziehungsweise Änderung der bislang veröffentlichten Fassung des IFRS 9 konzipiert ist, formuliert in Änderung zur bisherigen Rechtslage insbesondere neue Bestimmungen zu der Designierbarkeit von Instrumenten beziehungsweise Risiken, den Effektivitätsanforderungen, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ersetzt die International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) Interpretation 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und ändert darüber hinaus eine Reihe von bestehenden Standards, darunter IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, der die Angabepflichten für Finanzinstrumente regelt, und die Bestimmungen von bereits in den Jahren 2009 und 2010 veröffentlichten Fassungen des IFRS 9. Der Standard ist mit dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung anwendbar, setzt jedoch die Anwendung des gesamten IFRS 9 voraus und formuliert umfangreiche Übergangsbestimmungen. Aufgrund der fortlaufenden Anpassungen von IFRS 9 durch das IASB hat Dürr die Prüfung der Auswirkungen durch die Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Dürr hat die Prüfung der Auswirkungen durch die Anwendung der Änderungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

IFRIC 21 „Abgaben“: Die Interpretation stellt klar, dass eine Verbindlichkeit für Abgaben erfasst werden muss, sobald eine per Gesetz festgelegte Aktivität eintritt, die eine entsprechende Zahlungsverpflichtung auslöst. Ferner müssen an Schwellenwerte gekoppelte Abgaben erst erfasst werden, wenn der Schwellenwert erreicht wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Jährliches Änderungsverfahren: Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen der jährlichen Änderungsverfahren die finalen Standards mit Änderungen an bestehenden IFRS (Omnibus-Standard). Durch die Annual Improvement Projects 2010 – 2012 und 2011 – 2013 wurden kleinere Änderungen oder Klarstellungen an sieben beziehungsweise vier Standards vorgenommen. Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden und werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben:

Annual Improvement Project 2010–2012

- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“: Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definitionen von Ausübungsbedingungen (Vesting Conditions) und Marktbedingungen (Market Conditions).
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Durch Änderung dieses Standards und entsprechende Folgeänderungen an weiteren Standards wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekte im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: In IFRS 8 neu aufgenommen wurde die Klarstellung, dass die zugrunde gelegten Überlegungen bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten anzugeben sind und eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz nur erforderlich ist, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz berichtet werden.
- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“: Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.
- IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“: Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16 beziehungsweise IAS 38 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“: Die Änderung erweitert die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen um Unternehmen, die selbst oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (so genannte Management-Entities).

Annual Improvement Project 2011–2013

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Die Änderung stellt die Bedeutung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (Effective Date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klar.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu.
- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“: IFRS 13 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuern, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (Portfolio Exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ oder des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ bezieht, selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfüllen.
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“: Die Änderung stellt klar, dass die Anwendungsbereiche des IAS 40 und des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unabhängig voneinander sind, das heißt sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, bis auf die Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“, nicht vorzeitig angewandt. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Dürr hat im Geschäftsjahr 2013 die Änderungen an IAS 36 vorzeitig angewandt, da die Änderungen unter anderem Korrekturen zu unerwünschten Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 enthalten. Um die Anhangsangaben stetig zu präsentieren, wurden die Änderungen an IAS 36 bereits im Jahr 2013 umgesetzt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Ausnahmen bilden derivative Finanzinstrumente, Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile, Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten, Verpflichtungen aus anteilsbasierter Vergütung sowie finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar oder als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, Kaufoptionen für Anteile an Gesellschaften und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Der Ausweis der Vermögenswerte erfolgt bei einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten als langfristig. Verbindlichkeiten werden bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren als mittelfristig, bei einer Restlaufzeit von über fünf Jahren als langfristig ausgewiesen.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2013 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Purchased-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Dürr prüft für jeden einzelnen Unternehmenserwerb, welche Methode zur Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts angewandt wird.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall. Die Equity-Methode findet auch bei Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Bei der Mehrheit der Gesellschaften liegt eine Stimmrechtsmehrheit vor. Bei drei Gesellschaften hat Dürr aufgrund vertraglicher Regelungen die Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auszuüben. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

3.6 ANZAHL VOLLKONSOLIDierter GESELLSCHAFTEN

	31.12.2013	31.12.2012
Inland	14	13
Ausland	48	47
	62	60

Der Konzernabschluss enthält acht (Vorjahr: zehn) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

3.7 ANZAHL AT EQUITY BILANZierter GESELLSCHAFTEN

	31.12.2013	31.12.2012
Inland	2	3
Ausland	2	1
	4	4

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden die restlichen 50 % der Anteile an der Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH mit Sitz in Fulda erworben und erstmalig vollkonsolidiert. Nach dem Erwerb wurde die Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH in Dürr Parata GmbH umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft nach Stuttgart verlegt. Die Gesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2012 als Gemeinschaftsunternehmen unter den „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“ erfasst.

Mit Ablauf des 31. Mai 2013 erlosch die Dürr GmbH & Co. Campus KG mit Sitz in Bietigheim-Bissingen. Ihre Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das Eigenkapital wuchsen bei der Dürr Systems GmbH mit Sitz in Stuttgart an.

Mit Wirkung vom 4. Juli 2013 wurde die bisher nicht konsolidierte Gesellschaft Dürr EES GmbH mit Sitz in Stuttgart als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konsolidierungskreis einbezogen und 19,9 % der Anteile an nicht beherrschende Gesellschafter veräußert. Danach wurde die Gesellschaft in Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH umfirmiert und der Sitz nach Goldkronach verlegt.

Mit Wirkung zum 12. Oktober 2013 wurden 49 % der Anteile an der Shanghai Shenlian Testing Machine Works Co., Ltd. mit Sitz in Schanghai, V. R. China, erworben. Die Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen unter den „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Am 27. Dezember 2013 wurde die Gesellschaft Dürr Cleaning France S.A.S. mit Sitz in Loué, Frankreich, gegründet und als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen.

5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ in Euro. Bei der überwiegenden Anzahl der ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf die Textziffern 8 und 13 verwiesen.

3.8 MASSGEBENDE WECHSELKURSE

im Verhältnis zu einem Euro	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar (USD)	1,3768	1,3186	1,3301	1,2927
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,3342	8,2150	8,1691	8,1462
Brasilianischer Real (BRL)	3,2518	2,6997	2,8921	2,5323
Mexikanischer Peso (MXN)	18,0270	17,2055	17,1239	16,9444
Indische Rupie (INR)	85,1004	72,4609	78,3491	68,9773
Britisches Pfund (GBP)	0,8328	0,8158	0,8503	0,8115
Koreanischer Won (KRW)	1.453,3639	1.402,4625	1.454,5862	1.446,2669
Dänische Krone (DKK)	7,4597	7,4605	7,4578	7,4450
Japanischer Yen (JPY)	144,5000	113,6500	130,1308	103,5000

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden größtenteils in der funktionalen Währung der erworbenen Gesellschaft bilanziert.

6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, aktivierte Entwicklungskosten sowie im Rahmen von Akquisitionen erworbene Kundenbeziehungen, Auftragschancen und erworbenes technologisches Know-how. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wird einmal jährlich überprüft, ob die Ereignisse und Umstände die Einschätzung der unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin rechtfertigen. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt als Schätzungsänderung gemäß IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ prospektiv bilanziert. Ebenfalls einmal jährlich oder wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird auf Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer geprüft.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen wirtschaftlichen Vorteils aus der Nutzung des Vermögenswerts,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

3.9 NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE (GESCHÄTZT)

Jahre	
Transaktionskosten	2 bis 5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2 bis 14
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 10
Technologisches Know-how	8
Kundenbeziehungen	8 bis 10
Geschäfts- oder Firmenwerte	unbestimmt
Markennamen	unbestimmt

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

3.10 NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN (GESCHÄTZT)

Jahre	
EDV-Hardware	3 bis 5
Maschinen und Ausrüstungen	2 bis 21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25
Gebäude, Um- und Einbauten	4 bis 50
Grundstücke	unbestimmt

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs-

oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns aufgrund der internen Berichtsstrukturen. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Weitere Erläuterungen zu den Bilanzpositionen Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich unter Textziffer 18.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingvereinbarungen

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinismethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat Dürr von dem Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage), ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung von Zahlungsströmen, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation). Die Behandlung erfolgt analog der eines Cashflow Hedges.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um

die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, so wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung von Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Schwankungen in Zahlungsströmen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nichtfinanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 40.

Übrige Finanzanlagen

Die unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden.

Vorräte und geleistete Anzahlungen

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (First In, First Out) ermittelter Wert. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf der Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen, sofern sie nicht qualifizierte Vermögenswerte betreffen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend dem Fertigstellungsgrad eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten und damit die Ergebnisse periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	<p>Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet deren Einbringlichkeit auf Grundlage mehrerer Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Schuldners mindern könnten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, bucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettovermögenswerte auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten gebucht. Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.</p> <p>Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche anderen Schuldner bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen beziehungsweise originären finanziellen Vermögenswerte überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalisierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen beziehungsweise originäre finanzielle Vermögenswerte. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Sie umfassen regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.</p>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<p>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert angesetzt.</p>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	<p>Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Der zugehörige Buchwert muss überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.</p> <p>Die Veräußerungsgruppe kann auch direkt mit den Vermögenswerten in Verbindung stehende Schulden umfassen. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind als gesonderter Posten in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten auszuweisen. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen.</p> <p>Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.</p>
Kumuliertes übriges Eigenkapital	<p>In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische und erfahrungsbedingte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und von derivativen Finanzinstrumenten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert.</p>
Fremdkapitalkosten	<p>Fremdkapitalkosten umfassen Zinsaufwendungen, zinsähnliche Aufwendungen, sonstige Finanzierungsaufwendungen und Anschaffungskosten des Fremdkapitals.</p> <p>Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.</p>

Entsprechend IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die Anwendung des Standards führt im Zusammenhang mit der kundenspezifischen Auftragsfertigung dazu, dass entsprechende Finanzierungsaufwendungen in den Umsatzkosten erfasst werden.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt Dürr aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die betrieblichen Altersversorgungssysteme, basierend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), garantieren den Begünstigten grundsätzlich eine monatliche Altersrente oder einen einmaligen Betrag beim Ausscheiden aus dem Unternehmen. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftswertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen oder Rententrend) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Der Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Defined Benefit Cost) unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Nettozinsen, die ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden sowie Neubewertungen, die ergebnisneutral nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen werden. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 mit dem darauf entfallenden Fondsvermögen (Planvermögen) unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung saldiert. Als Planvermögen unter IAS 19 werden Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers anerkannt, wenn diese Vermögenswerte ausschließlich dem Versorgungszweck dienen und dem Zugriff möglicher Gläubiger entzogen sind.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden. Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten für Restrukturierung werden gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Plan aufgestellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Verbindlichkeiten, die nicht schon im Folgejahr zu einem Vermögensabfluss führen, werden zum Bilanzstichtag mit Marktzinssätzen abgezinst.

Latente Steuern Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das IFRS-Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung Die aktienbasierte Vergütung gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ umfasst Vergütungssysteme, deren Ausgleich in bar erfolgt. Bis zu ihrer Abgeltung werden die Verpflichtungen aus den Vergütungsinstrumenten mit Barausgleich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in den übrigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten Als Eventualverbindlichkeiten werden Schulden ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist, oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

3.11 ZUSAMMENFASSUNG AUSGEWÄHLTER BEWERTUNGSMETHODEN

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten unter Verwendung der Impairment-Only-Methode
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten unter Verwendung der Impairment-Only-Methode
mit bestimmter Nutzungsdauer	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	
bis zur Endfälligkeit gehalten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode
zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	Percentage-of-Completion-Methode/Zero-Profit-Methode
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Niedrigerer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Buchwert
Rückstellungen	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	Erfüllungsbetrag unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzielle Verbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten/beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus anteilsbasierter Vergütung	Beizulegender Zeitwert
Übrige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

Beim Vorliegen von Wertminderungen können sich abweichende Bewertungsmaßstäbe ergeben.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert wird nach IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ ermittelt, der diesen als Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde, definiert.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes eines nichtfinanziellen Vermögenswerts stellt IFRS 13 auf die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts ab. Die höchste und beste Verwendung ist demnach die Verwendung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts durch Marktteilnehmer, die den Wert des Vermögenswerts oder der Gruppe von Vermögenswerten und Schulden (zum Beispiel ein Geschäftsbetrieb), in der der Vermögenswert verwendet würde, maximieren würde.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gab es keine Verwässerungseffekte. Infolge der am 27. Mai 2013 durchgeführten Ausgabe von Gratisaktien verdoppelt sich die Anzahl der Aktien (siehe auch Textziffer 25). Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

3.12 ERGEBNIS JE AKTIE

		2013	2012
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG entfallend	Tsd. €	140.069	107.195
Anzahl ausgegebener Aktien (gewogener Durchschnitt)	Tsd.	34.601	34.601
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	4,05	3,10

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ermessens- entscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Die Anmietung von Produktions- und Bürogebäuden erfolgt teilweise über Objektgesellschaften. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Künftige Forderungen aus Auftragsfertigung

Kundenspezifische Fertigungsaufträge machen den Großteil des Geschäfts von Dürr aus. Die Umsatzrealisierung und die Bilanzierung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgen in der Regel gemäß Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Wesentlich hierbei ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftragserlöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte betrug zum 31. Dezember 2013 286.971 TSD. € (Vorjahr: 288.159 TSD. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 18 verwiesen.

Ertragsteuern

Dürr ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt daher unterschiedlichen Steuerhoheiten. Für jedes Besteuerungssubjekt müssen die erwarteten laufenden und latenten Ertragsteuern bestimmt werden. Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in

den Planperioden und erreichte Ergebnisse der Vergangenheit, beurteilt. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Sie werden dann entsprechend der ursprünglichen Bildung erfolgswirksam oder erfolgsneutral angepasst. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 17 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2013 49.762 TSD.€ (Vorjahr: 53.480 TSD.€). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 27 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den unter Textziffer 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2013 11.325 TSD.€ (Vorjahr: 11.768 TSD.€).

Verkaufsoptionen über im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindliche Geschäftsanteile

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007, der Thermea Energiesysteme GmbH im Geschäftsjahr 2012 und der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH im Geschäftsjahr 2013 wurden Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Im Fall der CPM S.p.A. erfordert dies eine Schätzung der zukünftigen Erträge. Für die Option der Thermea Energiesysteme GmbH ist der höhere Betrag aus dem anteiligen Unternehmenswert, der mittels eines Multiplikatorverfahrens bestimmt wird, und einem anteiligen Festpreis maßgeblich. Der Wert der Option der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH ermittelt sich aus dem Durchschnitt der vergangenen und künftigen Ergebnisse bewertet mit einem Multiplikator abzüglich finanzieller Verbindlichkeiten am Ausübungstag.

Kaufoptionen über im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindliche Geschäftsanteile

Beim Erwerb der Thermea Energiesysteme GmbH wurde eine jederzeit ausübbare Kaufoption für zusätzliche, sich im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindende Anteile erfasst. Gemäß IAS 39 wird die Kaufoption analog zu einem Derivat auf einen Anteil an einer Tochtergesellschaft als finanzieller Vermögenswert bilanziert. Der Ausübungspreis für die Kaufoption ist nach oben begrenzt. Zum 31. Dezember 2013 betrug der beizulegende Zeitwert der Kaufoption 0 TSD.€ (Vorjahr: 0 TSD.€). Für den Fall, dass der anteilige Unternehmenswert der Thermea Energiesysteme GmbH den nach oben begrenzten Ausübungspreis zukünftig übersteigt, wird der finanzielle Vermögenswert erfolgswirksam angepasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Bewertung der Vergütungsinstrumente mit Barausgleich basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Ergebnisgröße im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendete durchschnittliche Ergebnisgröße basiert auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, beinhaltet Schätzungen und Annahmen der Unternehmensleitung, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Die tatsächlich eintretenden Verkaufserlöse können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf die Textziffern 21 und 40) sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****7. UMSATZERLÖSE**

3.13	UMSATZERLÖSE	
Tsd. €	2013	2012
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.681.816	1.703.205
Erlöse aus Service-Geschäft	535.634	506.930
Übrige Umsatzerlöse	189.423	189.695
	2.406.873	2.399.830

8. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte und Dienstleistungen anfallen. Sie betrugen im Geschäftsjahr 2013 1.919.524 TSD. € (Vorjahr: 1.962.040 TSD. €), was zu einer Bruttomarge von 20,2 % (Vorjahr: 18,2 %) führte. Auf den Umsatzprozess entfallene Währungsgewinne in Höhe von 11.436 TSD. € (Vorjahr: 9.921 TSD. €) und Währungsverluste in Höhe von 13.520 TSD. € (Vorjahr: 13.242 TSD. €) sind in den Umsatzkosten berücksichtigt. Ebenfalls in den Umsatzkosten ausgewiesen sind Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 16.336 TSD. € (Vorjahr: 15.543 TSD. €). In den Umsatzkosten sind keine Finanzierungsaufwendungen enthalten, die im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ erfasst wurden.

9. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten umfassen Vertriebseinzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind in den Vertriebskosten Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

3.14 VERTRIEBSKOSTEN

Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	92.856	88.010
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.646	1.086
Ausbuchung von Forderungen	1.772	650
Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	561	510
Übrige Vertriebskosten	31.374	33.427
	128.209	123.683

Für nähere Informationen zu Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen verweisen wir auf Textziffer 21.

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

3.15 VERWALTUNGSKOSTEN

Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	68.858	66.891
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.199	4.402
Übrige Verwaltungskosten	36.431	30.720
	109.488	102.013

11. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen oder Produkte und Produktionsprozesse zu verbessern. Sie enthalten Personal- und Sachkosten. Vermindert werden die Forschungs- und Entwicklungskosten um die Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung erfüllen. Die in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthaltenen Abschreibungen schließen die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten mit ein.

3.16 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	20.579	16.446
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	5.165	7.234
Aktivierte Entwicklungskosten	-3.446	-3.072
Übrige Forschungs- und Entwicklungskosten	20.681	16.610
	42.979	37.218

Von den Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte entfallen 3.901 Tsd. € (Vorjahr: 6.111 Tsd. €) auf aktivierte Entwicklungskosten.

12. PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

3.17	PERSONALAUFWENDUNGEN	
Tsd. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	436.024	401.011
Sozialaufwendungen	83.832	75.432
	519.856	476.443
davon Altersversorgung	33.370	29.579

In den Personalaufwendungen sind pauschalierte Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 142 Tsd. € (Vorjahr: 430 Tsd. €) enthalten. Diese Erstattungen erfolgten für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen einzelner Arbeitnehmer mit Altersteilzeitverträgen bei diversen deutschen Gesellschaften. Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auch auf Textziffer 14.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

3.18	SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	
Tsd. €	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	12.538	15.832
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	2.001	–
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.462	2.330
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	460	104
Miet- und Pachterträge	417	673
Auflösung von Rückstellungen	153	1.331
Erstattungen von Versicherungen	88	258
Anpassung bedingter Kaufpreiskraten	17	–
Übrige	2.870	3.925
	21.006	24.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	13.328	15.635
Aufwendungen aus der Wertberichtigung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4.451	–
Aufwendungen für sonstige lokale Steuern	1.883	596
Aufwendungen für ein Ausbildungszentrum	899	682
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	396	380
Aufwendungen für Nebenkosten des Geldverkehrs	346	407
Aufwendungen für Factoring	242	388
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	199	490
Aufwendungen aus der Abgeltung von Pensionen ehemaliger Mitarbeiter	–	1.064
Übrige	2.944	2.791
	24.688	22.433

Abgesehen von dem Ergebnis aus Rechtsstreitigkeiten, der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sowie den Aufwendungen aus der Abgeltung von Pensionen ehemaliger

Mitarbeiter im Vorjahr gibt es keine weiteren wesentlichen periodenfremden Erträge oder Aufwendungen.

14. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 2.606 TSD. € (Vorjahr: 2.386 TSD. €) erfasst. Die Zuwendungen beinhalten unter anderem die Förderung kostenintensiver Innovationsprojekte wie auch Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit (siehe Textziffer 12).

Darüber hinaus führten im Vorjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zu einer Reduzierung von Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 292 TSD. €.

15. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 594 TSD. € (Vorjahr: 452 TSD. €). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode sowie Wertberichtigungen auf Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und Forderungen. Die Anteile an der LaTherm GmbH mit Sitz in Dortmund, die als at equity bilanziertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird, wurden in Höhe von 452 TSD. € vollständig abgeschrieben, da das Unternehmen Insolvenz angemeldet hat. Ein der LaTherm GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 98 TSD. € wurde im Geschäftsjahr 2013 ergebniswirksam ausgebucht. Fremdwährungseffekte wurden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

16. ZINSERGEBNIS

3.19	ZINSERGEBNIS	
Tsd. €	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	3.788	2.963
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.830	-32.604
davon:		
Nominaler Zinsaufwand aus der Unternehmensanleihe	-16.313	-16.313
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten, Agio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	179	-717
Einmalige Effekte durch Anpassung des syndizierten Kredits aus dem Jahr 2011 sowie der EIB-Darlehenszusage	-	-3.041
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-335	-400
Nettozinsaufwand aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen	-1.720	-2.828
Verringerung des Abzinsungsfaktors zur Bewertung der Verbindlichkeiten aus Langzeitkonten	-	-3.433
Sonstige Zinsaufwendungen	-4.641	-5.872
Zinsergebnis	-19.042	-29.641

Gemäß der Änderungen bei IAS 19 (rev. 2011) werden die Zinserträge des Fondsvermögens mit dem Zinsaufwand aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Der Zinsaufwand wurde im Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ nicht um Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der kunden-spezifischen Auftragsfertigung verringert (Vorjahr: 0 TSD. €), da die Aufträge keiner externen Finanzierung bedurften.

17. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) herangezogen.

3.20 ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS

Tsd. €	2013	2012
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Inland	15.634	7.110
Ertragsteueraufwand Ausland	32.371	26.172
Anpassung für Vorjahre	- 1.766	- 1.837
Summe tatsächliche Steuern	46.239	31.445
Latente Steuern		
Latenter Steueraufwand Inland	16.100	5.292
Latenter Steuerertrag Ausland	- 18.666	- 392
Summe latente Steuern	- 2.566	4.900
Gesamtsteueraufwand	43.673	36.345

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand über. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %).

3.21 ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERAUFWAND

Tsd. €	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	184.579	147.730
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)	54.451	43.580
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern	- 1.766	- 1.837
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und Quellensteuern	7.252	6.854
Besteuerungsunterschied Ausland	- 1.904	- 581
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	3.607	2.045
Genutzte Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	- 4.968	- 2.103
Veränderung von Steuersätzen	72	-
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	- 3.208	- 4.572
Nachaktivierung von latenten Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	- 8.700	- 6.831
Steuerfreie Erträge	- 1.013	- 682
Sonstiges	- 150	472
Effektiver Ertragsteueraufwand des Dürr-Konzerns	43.673	36.345

Im Inland bestanden zum 31. Dezember 2013 bewertete Verlustvorträge in Höhe von 34.031 TSD. € (Vorjahr: 83.184 TSD. €) für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 42.567 TSD. € (Vorjahr: 59.483 TSD. €) sowie Zinsvorträge in Höhe von 0 TSD. € (Vorjahr: 5.969 TSD. €).

Ein latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist nach IAS 12 „Ertragsteuern“ nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von

vier Jahren aus und berücksichtigt die in einigen Ländern anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Im Geschäftsjahr 2013 wurden in einigen Steuergebieten aufgrund einer verbesserten Ertragssituation erstmalig aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert. Der Gesamtwert dieser latenten Steuern beläuft sich auf 11.908 TSD. €. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2012 wurde der seit dem Geschäftsjahr 2008 bestehende Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Carl Schenck AG aufgehoben. Dadurch realisierte Dürr im Vorjahr einen einmaligen Effekt aus der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge von 6.831 TSD. € sowie aus Veränderungen der Wertberichtigungen auf Verlust- und Zinsvorträge von 5.181 TSD. € in Deutschland.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden insgesamt Verlustvorträge in Höhe von 166.684 TSD. € (Vorjahr: 252.943 TSD. €). Zudem bestanden Verlustvorträge in Höhe von 19.601 TSD. € bei Bereichen, die als zur Veräußerung stehende Vermögenswerte ausgewiesen sind und für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betrugen 103.620 TSD. € (Vorjahr: 167.950 TSD. €). Die Reduzierung entfiel im Wesentlichen auf nachaktivierte Verlustvorträge im Ausland. Es verfallen Verlustvorträge in Höhe von 836 TSD. € (Vorjahr: 1.038 TSD. €) innerhalb der nächsten fünf Jahre und in Höhe von 70.648 TSD. € innerhalb der nächsten 20 Jahre (Vorjahr: 87.454 TSD. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zurzeit unverfallbar.

3.22 AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Tsd. €	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	1.449	2.153	704	730
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	372	154	- 218	50
Neubewertung von Finanzanlagen	-	66	66	- 13
Wertberichtigungen auf Forderungen	359	338	- 21	78
Zins-/Währungsgeschäfte	57	80	297	- 783
Kundenspezifische Auftragsfertigung	26.193	26.387	194	- 14.865
Pensionen	5.652	7.035	910	3.860
Steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	3.816	4.189	373	- 906
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	21.630	23.124	1.494	9.589
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	59.528	63.526		
Wertberichtigungen	- 5.955	- 9.163	- 3.208	- 4.572
Summe aktive latente Steueransprüche	53.573	54.363		
Saldierungen	- 29.886	- 38.888		
Alle aktiven latenten Steuern	23.687	15.475		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	- 2.689	- 3.124	- 435	122
Aktivierte Entwicklungskosten	- 3.103	- 2.757	346	- 190
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 14.337	- 14.287	50	302
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	- 10.344	- 10.688	- 344	- 304
Bewertung von Anteilen an Tochtergesellschaften	- 6.144	- 5.342	802	1.735
Kundenspezifische Auftragsfertigung	- 35.181	- 37.566	- 2.385	11.106
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	- 334	- 505	- 171	- 1.208
Summe passive latente Ertragsteuerschulden	- 72.132	- 74.269		
Saldierungen	29.886	38.888		
Alle passiven latenten Steuern	- 42.246	- 35.381		
Währungseffekte, die im Eigenkapital ausgewiesen werden			- 1.020	169
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)			- 2.566	4.900

Die Währungseffekte von –1.020 TSD.€ (Vorjahr: 169 TSD.€) korrigieren die rechnerischen Differenzen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden latente Steuern in Höhe von –199 TSD.€ (Vorjahr: 2.102 TSD.€) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertrag- und Quellensteuern als passive latente Steuern ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, diese Gewinne auf Dauer nicht zu re-investieren. Für aufgelaufene Gewinne von Tochtergesellschaften in Höhe von 111.954 TSD.€ (Vorjahr: 67.351 TSD.€) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

18. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte unter Textziffer 43 ersichtlich.

Bei den als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanzierten Markennamen Agramkow, Thermea und Luft- und Thermotechnik Bayreuth im Wert von 2.719 TSD.€ (Vorjahr: Markennamen Agramkow und Thermea im Wert von 2.170 TSD.€) lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine Wertminderung vor. Dürr beabsichtigt, diese Markennamen auch weiterhin einzusetzen.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 1.413 TSD.€ (Vorjahr: 4.200 TSD.€). Der größte Teil entfällt auf Verpflichtungen im Rahmen der Erweiterung der deutschen Standorte.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen.

3.23 PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

	2013			2012		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung
Tsd. €						
Umsatzkosten	– 6.350	– 9.986	– 16.336	– 6.338	– 9.205	– 15.543
Vertriebskosten	– 464	– 1.182	– 1.646	– 193	– 893	– 1.086
Allgemeine Verwaltungskosten	– 1.228	– 2.971	– 4.199	– 1.267	– 3.135	– 4.402
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 4.209	– 956	– 5.165	– 6.281	– 953	– 7.234
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–	– 33	– 33	–	– 32	– 32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–	–	–	– 850	–	– 850
	– 12.251	– 15.128	– 27.379	– 14.929	– 14.218	– 29.147

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst. Die außerplanmäßigen Wertberichtigungen in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1.984 TSD. € im Vorjahr betrafen Transaktionskosten für den syndizierten Kredit aus dem Jahr 2011, da wesentliche Vertragsbedingungen geändert wurden, und entfielen auf das Corporate Center. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr wurden unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

**Werthaltigkeitstest
von Geschäfts- oder
Firmenwerten**

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Die Nutzungswerte der Geschäftsbereiche übertrafen jeweils das zugeordnete Nettovermögen. Die Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Geschäftsjahr 2013 zwischen 8,78 % und 9,02 % (Vorjahr: 8,63 % bis 8,91 %). Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

**Geplante
Bruttogewinnmargen**

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Konzerngesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den in den vorangegangenen Geschäftsjahren ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen.

**Kapitalkosten
(Abzinsungssatz)**

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor berücksichtigt, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur mit Dürr vergleichbarer Unternehmen ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kredit-Rating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

Materialpreissteigerungen

Die Preissteigerung der von Dürr benötigten Vorprodukte und Materialien wird vorrangig abgeleitet aus den erwarteten Preisänderungen der zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffe. Bei diesen wiederum werden die Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Vorprodukte und Materialien durch die jeweiligen Konzerngesellschaften bezogen werden.

**Steigerung von
Gehaltskosten**

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Vierjahresplanung Gehaltssteigerungen von durchschnittlich 2,6 % p.a. ab dem Jahr 2014 (Vorjahr: 2,6 % p.a.) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsrate verwendet.

**Sensitivitätsanalyse
von Geschäfts- oder
Firmenwerten**

Unabhängig von der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage der Automobilindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen vorgenommen. Geprüft wurden die Auswirkungen folgender Szenarien:

- EBIT-Rückgang um 10 % in allen Planjahren ab 2014 (im Vergleich zu den verabschiedeten Unternehmensplanungen),
- Erhöhung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte,
- Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente auf 1,0 %.

Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht bei keinem Geschäftsbereich ein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen würde.

Entwicklung der
Geschäfts- oder Firmenwerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen.

3.24 ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2012	Währungs- differenz	Zugänge	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2012	Währungs- differenz	Zugänge	Umgliede- rung in zur Veräußerung gehalten	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2013
Paint and Final Assembly Systems	89.950	-250	-	89.700	-892	-	-	88.808
Aircraft and Technology Systems	7.563	-	-	7.563	-	-	-	7.563
Paint and Assembly Systems	97.513	-250	-	97.263	-892	-	-	96.371
Application Technology	62.726	-208	-	62.518	-350	-	-	62.168
Application Technology	62.726	-208	-	62.518	-350	-	-	62.168
Balancing and Assembly Products	100.716	-182	-	100.534	-375	-	-	100.159
Cleaning and Filtration Systems	17.929	-259	-	17.670	-597	-	-819	16.254
Measuring and Process Systems	118.645	-441	-	118.204	-972	-	-819	116.413
Clean Technology Systems	5.598	-108	4.684	10.174	-232	2.077	-	12.019
Clean Technology Systems	5.598	-108	4.684	10.174	-232	2.077	-	12.019
Dürr-Konzern	284.482	-1.007	4.684	288.159	-2.446	2.077	-819	286.971

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurde der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems umbenannt in Cleaning and Surface Processing.

Die Verringerung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte entfällt auf den veräußerten Bereich Filtrationstechnik der Dürr Eco-clean Inc. in den USA. Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus Zugängen wird nachfolgend erläutert.

Akquisitionen

Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH/Dürr Parata GmbH

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erwarb Dürr die restlichen 50 % der Anteile an der Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH mit Sitz in Fulda. Nach dem Erwerb wurde die Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH in Dürr Parata GmbH umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft nach Stuttgart verlegt. Die Gesellschaft war unter anderem für den Vertrieb von Anlagen im Rahmen gemeinsamer Projekte mit EDAG gegründet worden.

Die erstmalige Vollkonsolidierung der Dürr Parata GmbH erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Purchased-Goodwill-Methode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Anschaffungskosten für die Anteile an der Dürr Parata GmbH betrugen in Vorjahren 50 Tsd. € und wurden bar beglichen.

Die Aufrechnung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile in Höhe von 51 Tsd. € mit dem erworbenen Nettovermögen von 52 Tsd. € ergab einen negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 1 Tsd. €, der sofort ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde.

Dürr EES GmbH/Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH

Am 6. Juni 2013 wurde ein Vertrag zur Übernahme von Vermögenswerten des insolventen Umweltspezialisten Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH unterzeichnet. Nach kartellrechtlicher Zustimmung und der Erfüllung weiterer aufschiebender Bedingungen erfolgte die Übernahme mit Wirkung zum 4. Juli 2013. Die Vermögenswerte und damit verbundenen

Verbindlichkeiten wurden in die bisher nicht konsolidierte Gesellschaft Dürr EES GmbH mit Sitz in Stuttgart eingelegt. Gleichzeitig wurde ein Geschäftsführer der Gesellschaft mit 19,9 % der Anteile beteiligt. Nach dem Erwerb wurde die Gesellschaft in Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH umfirmiert und der Sitz nach Goldkronach verlegt. Die Gesellschaft wird seit dem 4. Juli 2013 als vollkonsolidiertes Unternehmen des Dürr-Konzerns ausgewiesen und erstellt Anlagen zur Abgasreinigung und Luftreinhaltung. Durch die Übernahme stärkt Dürr seine Marktstellung in der Abluftreinigungstechnik, erweitert sein Technologieportfolio und erhöht die Wertschöpfungstiefe im Unternehmensbereich Clean Technology Systems.

Die Erstkonsolidierung der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Purchased-Goodwill-Methode. Die Ergebnisse der Gesellschaft wurden, beginnend mit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt, in den Konzernabschluss einbezogen.

Der auf Dürr entfallende Kaufpreis für die Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH betrug 8.982 Tsd. € und wurde in bar beglichen. Die Anschaffungsnebenkosten für den Erwerb der Vermögenswerte betrugen 166 Tsd. €, die als Aufwand in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst wurden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH und das erworbene Nettovermögen stellen sich wie folgt dar:

3.25 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT AKQUISITION

LUFT- UND THERMOTECHNIK BAYREUTH GMBH 2013			
Tsd. €			
Auf Dürr entfallender Kaufpreis			8.982
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens		- 7.318	
davon Drittgesellschaftern zustehend		413	
davon auf Dürr entfallender Anteil			- 6.905
Geschäfts- oder Firmenwert			2.077

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.077 Tsd. € spiegelt Synergien in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Einkauf und Vertrieb in der Abluftreinigungstechnik und die Ertragsaussichten der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH wider. Er wurde dem Geschäftsbereich Clean Technology Systems zugeordnet und ist steuerlich absetzbar.

Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

3.26 KAUFPREISALLOKATION AKQUISITION

LUFT- UND THERMOTECHNIK BAYREUTH GMBH 2013			
Tsd. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	792	2.543	3.335
Sachanlagen	2.898	918	3.816
Vorräte und geleistete Anzahlungen	514	-	514
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	-	22
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten	- 21	-	- 21
Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 348	-	- 348
Nettovermögen	3.857	3.461	7.318

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation technologisches Know-how sowie Kundenbeziehungen, Auftragschancen und der Markenname Luft- und Thermotechnik Bayreuth aktiviert wurden. Des Weiteren wurde ein Grundstück mit Gebäuden an den Marktwert angepasst. Im Rahmen der Erstkonsolidierungen wurden keine Eventualverbindlichkeiten passiviert.

Die Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

**3.27 NUTZUNGSDAUERN DER ERWORBENEN IMMATERIELLEN
VERMÖGENSWERTE AKQUISITIONEN 2013**

	Beizulegender Zeitwert (Tsd. €)	Nutzungsdauer (Jahre)
Technologisches Know-how	1.693	8
Kundenbeziehungen	513	8
Auftragschancen	580	2,5
Markenname	549	unbestimmt
	3.335	

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden mittels einkommensorientierter Ansätze bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte des technologischen Know-hows und des Markennamens wurden anhand des Verfahrens der Lizenzpreisanalogie ermittelt, der Zeitwert der Kundenbeziehungen und der Auftragschancen nach der Multiperiod-Excess-Earnings-Methode.

Im Rahmen des Erwerbs der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH wurde eine Verkaufsoption der Inhaber nicht beherrschender Anteile als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die gegenläufige Buchung erfolgte in den Gewinnrücklagen, die mit dem auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenden Teil des Eigenkapitals in Höhe von 413 Tsd. € saldiert wurden. In Folgeperioden wird die Option zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Ergebnisbeitrag der erstkonsolidierten Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

**3.28 ERGEBNISBEITRAG DER AKQUISITIONEN AB
ERSTKONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT**

Tsd. €	
Umsatzerlöse	8.842
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern	1.238
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.028
Ergebnis	719

Wäre die Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH bereits zum 1. Januar 2013 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 2.415.191 Tsd. € sowie das Ergebnis des Konzerns 140.543 Tsd. € betragen.

Auf eine Vergleichsrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde verzichtet, da die Veränderung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich ist. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Anteil der erstkonsolidierten Unternehmen Dürr Parata GmbH und Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH an Bilanzsumme und Umsatzerlösen nur 0,19 % beziehungsweise 0,37 %.

Grundstücke und Gebäude

Im Vorjahr erwarb Dürr am Standort Bietigheim-Bissingen verschiedene Grundstücke und Gebäude. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Gebäude, die der Erweiterung der Kapazitäten dienen, fertiggestellt. Darüber hinaus wurde ein weiteres Grundstück mit Gebäuden in Bietigheim-Bissingen erworben. Am Standort Rheineck in der Schweiz wurde ein zusätzliches Gebäude errichtet, das ebenfalls der Kapazitätserweiterung dient. Ebenso wurde in Port Elizabeth in Südafrika ein bebautes Grundstück erworben, das mehr Platz bietet als der bisherige Standort.

Zwei bebaute Grundstücke in den USA sowie in Frankreich wurden als zur Veräußerung gehalten eingestuft und in die kurzfristigen Vermögenswerte umgegliedert. In den USA wurde ein weiteres bebautes Grundstück im Rahmen der Veräußerung des Bereichs Filtrationstechnik zunächst als zur Veräußerung gehalten umklassifiziert und zum 30. November 2013 veräußert.

Im Geschäftsjahr 2013 waren ein Gebäude in Großbritannien und ein unter den Grundstücken und Gebäuden aktiviertes Heizwasserverteilnetz in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert. Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer des Gebäudes und des Heizwasserverteilnetzes. Die Abschreibungen auf diese Immobilien sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein neuer Finanzierungsleasingvertrag für das Gebäude in Großbritannien abgeschlossen. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude um 967 Tsd. € im Vorjahr.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Immobilien.

3.29 ALS FINANZIERUNGSLEASING AKTIVIERTE IMMOBILIEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Historische Anschaffungskosten	6.258	6.342
Kumulierte Abschreibungen	- 2.770	- 2.535
Restbuchwert	3.488	3.807

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und überwiegend eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90 % von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei den Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturflächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2013 Mieteinnahmen in Höhe von 3.449 Tsd. € (Vorjahr: 3.427 Tsd. €) Erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

3.30 KÜNFTIGE MIETEINNAHMEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Innerhalb eines Jahres	3.169	3.162
Zwischen einem und fünf Jahren	5.253	3.632
Über fünf Jahre	1.856	1.410
	10.278	8.204

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betrugen 1.754 Tsd. € (Vorjahr: 1.921 Tsd. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 86 Tsd. € (Vorjahr: 96 Tsd. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Zusammensetzung der Gruppe aufgrund veränderter Eigen- und Fremdnutzung geringfügig geändert. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2013 lag unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei 30.810 TSD. € (Vorjahr: 29.050 TSD. €) und wird Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 zugeordnet (Erläuterungen zu den Fair-Value-Hierarchie-Stufen finden sich unter Textziffer 34). Grundlage für die Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bildet eine jährlich erstellte interne Berechnung; ein Gutachter wurde zur Bestimmung der Werte nicht herangezogen. Der Zeitwert der Immobilien wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Berechnung wurden eine Leerstandsquote von 10 % (Vorjahr: 15 %) und ein Liegenschaftszins von 7,5 % (Vorjahr: 7,5 %) zugrunde gelegt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betrugen zum 1. Januar 2013 42.796 TSD. € und zum 31. Dezember 2013 42.375 TSD. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen erhöhten sich von 19.618 TSD. € zum 1. Januar 2013 auf 20.130 TSD. € zum 31. Dezember 2013.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres.

3.31 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Tsd. €	2013	2012
Stand 1. Januar	23.178	22.333
Zugänge Gebäude aus Nutzungsänderung	–	2.918
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	243	80
Abgänge aus Nutzungsänderung	– 584	–
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	– 80	– 104
Umgliederungen	–	70
Zugänge planmäßige Abschreibungen	– 887	– 852
Veränderung Abschreibung aus Nutzungsänderung	299	– 1.371
Abgänge Abschreibungen	76	104
Stand 31. Dezember	22.245	23.178

19. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden die restlichen 50 % der Anteile an der Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH mit Sitz in Fulda erworben und erstmalig vollkonsolidiert. Nach dem Erwerb wurde die Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH in Dürr Parata GmbH umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft nach Stuttgart verlegt. Die Gesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2012 als Gemeinschaftsunternehmen unter den „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“ erfasst.

Die Anteile an der LaTherm GmbH mit Sitz in Dortmund, die als at equity bilanziertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird, wurden vollständig abgeschrieben, da das Unternehmen Insolvenz angemeldet hat.

Mit Wirkung zum 12. Oktober 2013 wurden 49 % der Anteile an der Shanghai Shenlian Testing Machine Works Co., Ltd. mit Sitz in Schanghai, V. R. China, erworben. Die Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen unter den „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen.

3.32 ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Tsd. €	2013	2012
Bilanzsumme	38.069	41.469
Langfristige Vermögenswerte	4.067	5.665
Kurzfristige Vermögenswerte	34.002	35.804
Langfristige Schulden	6.261	7.566
Kurzfristige Schulden	8.458	8.460
Umsatzerlöse	28.186	40.434
Periodenergebnis	2.759	878

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt.

Im Vorjahr betrugen die Bilanzsumme und kurzfristigen Vermögenswerte der Gemeinschaftsunternehmen 33 Tsd. €, die kurzfristigen Schulden 7 Tsd. €. Die anteiligen Erträge und damit das Periodenergebnis der at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich auf 2 Tsd. €, die Aufwendungen 0 Tsd. €. Die Eventualverbindlichkeiten für die Gemeinschaftsunternehmen umfassten 314 Tsd. €.

Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

Übrige Finanzanlagen

3.33 ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Beteiligungen	2.456	2.356
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.711	11.255
Sonstige Ausleihungen	451	602
	30.618	14.213

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich überwiegend um Unternehmensanleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Der Buchwert dieser Wertpapiere betrug 27.355 Tsd. € (Vorjahr: 10.908 Tsd. €). Im Rahmen der Anlagestrategie investiert Dürr zur Verbesserung des Zinsergebnisses freie Liquidität in höher verzinsliche Wertpapiere europäischer Emittenten.

Ein unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenes Darlehen wurde teilweise wertberichtigt. Die Wertberichtigung betrug 151 Tsd. € und ist in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

20. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

3.34 VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.555	87.939
abzüglich Wertberichtigungen	- 11.723	- 10.214
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	34.395	28.833
abzüglich Wertberichtigungen	- 1.184	- 830
Fertigerzeugnisse	12.696	9.566
abzüglich Wertberichtigungen	- 3.428	- 2.310
Geleistete Anzahlungen	31.703	31.544
	148.014	144.528

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 76.699 Tsd.€ (Vorjahr: 79.569 Tsd.€) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 8.856 Tsd.€ (Vorjahr: 8.370 Tsd.€) nach der FIFO-Methode (First In, First Out) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen auf die Vorräte erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 16.335 Tsd.€ (Vorjahr: 13.354 Tsd.€). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen von 4.976 Tsd.€ im Geschäftsjahr 2013 (Vorjahr: 9.383 Tsd.€) wurde erfolgswirksam erfasst.

21. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.35 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd.€	31.12.2013			31.12.2012		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	357.129	357.129	–	349.163	349.163	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	318.544	318.443	101	345.654	345.283	371
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	21	21	–	162	162	–
	675.694	675.593	101	694.979	694.608	371

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3.36 FÄLLIGKEITSANALYSE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd.€	KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN		FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (L&L) GEGEN DRITTE		FORDERUNGEN AUS L&L GEGEN AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	357.129	349.163	237.139	228.176	21	162
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	–	–	50.350	72.571	–	–
zwischen 3 und 6 Monaten	–	–	16.053	30.594	–	–
zwischen 6 und 9 Monaten	–	–	4.156	4.941	–	–
zwischen 9 und 12 Monaten	–	–	1.526	1.342	–	–
mehr als 12 Monate	–	–	8.671	5.729	–	–
Gesamt	–	–	80.756	115.177	–	–
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	–	–	649	2.301	–	–
Buchwert (netto)	357.129	349.163	318.544	345.654	21	162

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

3.37 ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN

Tsd. €	2013	2012
Stand 1. Januar	7.185	7.203
Währungsdifferenz	- 39	- 26
Verbrauch	- 1.737	- 502
Auflösung	- 1.403	- 2.312
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.964	2.822
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	- 357	-
Stand 31. Dezember	5.613	7.185

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Forderungen in Höhe von 1.772 TSD.€ (Vorjahr: 650 TSD.€) ausgebucht, wovon 1.737 TSD.€ (Vorjahr: 502 TSD.€) bereits im Vorjahr wertberichtigt worden waren. Die Ausbuchung der restlichen 35 TSD.€ (Vorjahr: 148 TSD.€) wurde im Geschäftsjahr 2013 aufwandswirksam.

3.38 ZUSAMMENSETZUNG DER KÜNFTIGEN FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN SOWIE ERHALTENEN ANZAHLUNGEN

Tsd. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	1.583.275	1.583.275	-	1.221.846	1.221.846	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.226.146	1.226.146	-	872.683	872.683	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	357.129	357.129	-	349.163	349.163	-
Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	1.202.914	1.202.914	-	1.200.637	1.200.637	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.774.489	1.774.489	-	1.654.782	1.640.012	14.770
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	571.575	571.575	-	454.145	439.375	14.770
Gesamt						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	2.786.189	2.786.189	-	2.422.483	2.422.483	-
Abzüglich fakturierter Beträge	3.000.635	3.000.635	-	2.527.465	2.512.695	14.770
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	214.446	214.446	-	104.982	90.212	14.770

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 30.

22. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

3.39 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.037	2.701	336	3.196	2.944	252
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	5.557	2.868	2.689	4.588	1.867	2.721
Termingelder	51.300	51.300	–	13.777	13.777	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10.052	10.052	–	4.023	4.023	–
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.255	7.276	979	13.427	13.246	181
	78.201	74.197	4.004	39.011	35.857	3.154

In den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 3.710 Tsd. € (Vorjahr: 3.699 Tsd. €) und Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.861 Tsd. € (Vorjahr: 2.108 Tsd. €) enthalten.

Die entsprechenden Angaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 34 dargestellt.

Vom Bruttobetrag der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 78.272 Tsd. € (Vorjahr: 39.144 Tsd. €) waren 78.201 Tsd. € (Vorjahr: 39.011 Tsd. €) zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig. Bei diesen Vermögenswerten bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

3.40 ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF
SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	2013	2012
Stand 1. Januar	133	134
Währungsdifferenz	– 9	3
Verbrauch	– 53	–
Auflösung	–	– 4
Stand 31. Dezember	71	133

23. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

3.41 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern	18.957	18.759	198	22.128	22.035	93
Übrige	–	–	–	206	199	7
	18.957	18.759	198	22.334	22.234	100

Vom Bruttobetrag der Steuererstattungsansprüche ohne Ertragsteuern in Höhe von 18.978 Tsd. € (Vorjahr: 22.128 Tsd. €) wurden im Geschäftsjahr 21 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) wertberichtigt.

24. ZUR VERÄÜSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND DAMIT VERBUNDENE VERBINDLICHKEITEN

Am 23. Oktober 2013 beschloss der Vorstand, den Bereich Filtrationstechnik der Dürr Ecoclean Inc. in den USA zu veräußern. Diese Maßnahme war Teil der Strategie des Geschäftsbereichs Cleaning and Filtration Systems (seit 1. Januar 2014 umbenannt in Cleaning and Surface Processing), sich auf das Kerngeschäft in der industriellen Reinigungstechnik zu konzentrieren. Zudem war das Filtrationstechnikgeschäft auf Nordamerika begrenzt und wies keine Synergien mit anderen Dürr-Standorten auf. Der zur Veräußerung stehende Bereich wurde mit Wirkung zum 30. November 2013 veräußert. Die verkauften Vermögenswerte umfassten immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Vorratsvermögen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Die veräußerten Verbindlichkeiten enthielten erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen und in geringem Umfang Verbindlichkeiten für sonstige Steuern. Der Veräußerungspreis betrug 3.513 TSD.€. Nicht mit veräußert wurden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert von 2.058 TSD.€. Aus der Bewertung der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Marktwerten ergab sich ein Aufwand aus Wertberichtigungen in Höhe von 1.086 TSD.€.

Ebenfalls im Rahmen der Konzentration auf das Kerngeschäft in der industriellen Reinigungstechnik beschloss der Vorstand am 20. Dezember 2013, den Bereich Automatisierung der Dürr Ecoclean S.A.S. in Frankreich zu veräußern. Die zu veräußernden Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten (Veräußerungsgruppe) werden seit diesem Zeitpunkt als zur Veräußerung gehalten eingestuft und mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Buchwert bilanziert.

In den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ist darüber hinaus ein Grundstück mit Gebäude in den USA enthalten. Bei der Überprüfung des Immobilienbestandes wurden nicht betriebsnotwendige Immobilien identifiziert, die verkauft werden sollen.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der sich im Bestand befindenden zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergaben sich Wertminderungen von 3.365 TSD.€, die als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst wurden. Verkaufsgespräche wurden initiiert, eine Veräußerung im Geschäftsjahr 2014 wird erwartet.

3.42 ZUR VERÄÜSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	31.12.2013
Sachanlagen	3.078
Vorräte und geleistete Anzahlungen	709
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.795
Langfristige Verbindlichkeiten	- 1.886
Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 6.369
Nettovermögen	6.327

Die veräußerten und zu veräußernden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

25. EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

**Gezeichnetes Kapital
(Dürr AG)**

Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2013 88.579 TSD. € (Vorjahr: 44.289 TSD. €) und setzte sich aus 34.601.040 Aktien (Vorjahr: 17.300.520 Aktien) zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Die Hauptversammlung der Dürr AG stimmte am 26. April 2013 der vorgeschlagenen Ausgabe von Gratisaktien zu. Durch die Ausgabe der Gratisaktien am 27. Mai 2013 verdoppelte sich die Gesamtzahl an Aktien der Dürr AG von 17.300.520 Stück auf 34.601.040 Stück. Voraussetzung für die Ausgabe der Gratisaktien war die Verdoppelung des Grundkapitals von 44.289 TSD. € auf 88.579 TSD. € im Wege einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Dabei wurden offene Rücklagen in gezeichnetes Kapital umgewandelt. Der Beteiligungsanteil jedes Aktionärs blieb unverändert. Die neuen Aktien sind rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 gewinnberechtigt.

Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrfach, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben. Die Anzahl der so erworbenen Aktien darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien darf im Fall des Erwerbs über die Börse vom Börsenkurs nicht um mehr als 5 % abweichen. Im Fall eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre darf der Erwerbspreis bis zu 20 % über dem Börsenkurs liegen, muss jedoch mindestens dem Börsenkurs entsprechen.

Ferner wurde der Vorstand von der Hauptversammlung am 30. April 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworbene Aktien über die Börse oder durch ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre zu veräußern. In näher bestimmten Fällen dürfen die Aktien auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien, die aufgrund der Ermächtigung erworben wurden, ohne Kapitalherabsetzung ganz oder teilweise einzuziehen, ohne dass dies eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

**Genehmigtes Kapital
(Dürr AG)**

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 TSD. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

**Bedingtes Kapital
(Dürr AG)**

Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 442.893 TSD. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 44.289 TSD. € durch Ausgabe von bis zu 17.300.520 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die im Vergleich zum Vorjahr erfolgte Verdoppelung des bedingten Kapitals einschließlich der Anzahl der zu begebenden Aktien folgt aus der von der Hauptversammlung am 26. April 2013 beschlossenen Verdoppelung des Grundkapitals der Dürr AG (§ 218 Abs. 1 AktG).

Kapitalrücklage (Dürr AG) Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2013 155.896 Tsd. € (Vorjahr: 200.186 Tsd. €). Kapitalrücklagen in Höhe von 44.290 Tsd. € wurden im Wege einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in gezeichnetes Kapital umgewandelt. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betrugen zum 31. Dezember 2013 317.059 Tsd. € (Vorjahr: 223.073 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Erfassung und Bewertung der auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenen Optionen sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012. Die Gewinnrücklagen unterliegen nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 1.266 Tsd. € (Vorjahr: 1.099 Tsd. €) einer Ausschüttungssperre, da gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden.

Dividende Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die Ausschüttung nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2013 schüttete die Dürr AG aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2012 eine Dividende von 2,25 € je Aktie an ihre Aktionäre aus (Vorjahr: 1,20 €), Basis dafür war die damalige Aktienanzahl von 17.300.520 Aktien. Umgerechnet auf die Aktienanzahl nach Ausgabe der Gratisaktien am 27. Mai 2013, also auf 34.601.040 Aktien, ergibt sich eine Dividende je Aktie von 1,13 €. Die Gesamtausschüttungssumme betrug 38.926 Tsd. € (Vorjahr: 20.760 Tsd. €). Aufgrund der Ertragslage des Geschäftsjahres 2013 schlägt der Vorstand der Dürr AG dem Aufsichtsrat vor, bei 34.601.040 Aktien eine Dividende in Höhe von 1,45 € je Aktie auszuschütten.

Kumuliertes übriges Eigenkapital Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtergebnisses unter Berücksichtigung der Veränderung der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

3.43 KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL						
Tsd. €	2013			2012		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Bestandteile, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden						
Neubewertung leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	1.990	-471	1.519	-17.838	4.277	-13.561
Bestandteile, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden						
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	-1.074	274	-800	7.593	-2.167	5.426
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren	9	-2	7	31	-8	23
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-11.387	-	-11.387	-2.517	-	-2.517
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	-2.690	-	-2.690	-1.573	-	-1.573
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	-13.152	-199	-13.351	-14.304	2.102	-12.202

Der Rückgang der währungsabhängigen ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses ist im Wesentlichen auf die Schwankung des Euro gegenüber US-Dollar, japanischem Yen, brasilianischem Real und indischer Rupie zurückzuführen.

In der Veränderung des kumulierten Eigenkapitals aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen sind –477 Tsd. € (Vorjahr: –2.015 Tsd. €) aus der Vermögenswertbegrenzung enthalten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 27.

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe der so genannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30 % annehmen. Dieser Wert wurde am Bilanzstichtag 2013 mit –121,5 % (Vorjahr: –28,8 %) signifikant unterschritten, da wie im Vorjahr ein Nettofinanzguthaben anstelle einer Nettofinanzverschuldung bestand.

3.44 GEARING RATIO		
Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 458.513	– 349.282
Termingelder und sonstige kurzfristige Wertpapiere	– 61.352	– 17.800
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und sonstige Ausleihungen	– 27.806	– 11.510
Anleihe	225.200	225.379
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.932	56.473
Nettofinanzverschuldung	– 280.539	– 96.740
Eigenkapital	511.374	432.082
Nettofinanzverschuldung	– 280.539	– 96.740
Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung	230.835	335.342
Nettofinanzverschuldung	– 280.539	– 96.740
Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung	230.835	335.342
Gearing Ratio	– 121,5 %	– 28,8 %

Das Eigenkapital fließt in die Berechnung eines Total Net Worth Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Total Net Worth Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Diese Anforderung war in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 zu jedem Berechnungsstichtag erfüllt.

26. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Inhaber nicht beherrschender Anteile am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind acht (Vorjahr: zehn) Gesellschaften einbezogen, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

3.45 ZUSAMMENSETZUNG DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
CPM S.p.A., Beinasco/Italien	–	–
CPM Automation d.o.o. Beograd, Belgrad/Serbien	–	–
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien	35	30
Dürr Cyplan Ltd., Aldermaston/Großbritannien	– 639	– 127
Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH, Goldkronach/Deutschland	–	–
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien	2.284	2.249
Thermea Energiesysteme GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland	1.822	2.601
Verind S.p.A., Rodano/Italien	3.373	3.501
	6.875	8.254

Entsprechend IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis“ wurden die Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile der CPM S.p.A., der Thermea Energiesysteme GmbH und der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Optionen sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, Veränderungen werden ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Die auf die drei Gesellschaften einschließlich ihrer Tochtergesellschaften entfallenden nicht beherrschenden Anteile sind mit diesen Gewinnrücklagen saldiert. Entsprechend erfolgt kein oder ein verringerter Ausweis unter der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

Am 1. Oktober 2013 wurde die Verkaufsoption über die ausstehenden Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, ausgeübt. Dürr erwarb die restlichen 45 % der Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S und ihrer Tochtergesellschaften Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, und Agramkow do Brasil Ltda., Indaiatuba, Brasilien. Dürr besitzt somit 100 % der Anteile an den drei Gesellschaften. Der beizulegende Zeitwert der Verkaufsoption im Ausübungszeitpunkt betrug 24.500 Tsd. €. Über die bis zum Ausübungszeitpunkt bereits getätigten Zahlungen (Kaufpreiszahlung an Altgesellschafter und Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile) hinaus werden keine weiteren Zahlungen fällig.

27. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) entrichtet Dürr Beitragszahlungen an einen staatlichen oder privaten Versorgungsträger. Neben der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bestehen keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen für Dürr. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (Betriebliche Zusatzversorgung – bZV) beziehungsweise eine betriebliche Altersversorgung (DAZU) zur Verfügung, für die der Konzern Beiträge von 856 Tsd. € (Vorjahr: 790 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 19.299 Tsd. € (Vorjahr: 17.730 Tsd. €) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge an externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betrugen im Geschäftsjahr 2013 2.842 Tsd. € (Vorjahr: 2.846 Tsd. €). Die Zahlungen für sonstige beitragsorientierte Pläne, unter anderem staatliche Rentenversicherungssysteme, betrugen 7.270 Tsd. € (Vorjahr: 5.834 Tsd. €).

Leistungsorientierte
Pensionszusagen

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Dürr leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2013 rund 666 TSD. € (Vorjahr: 545 TSD. €).

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Vermögenswerte und damit verbundenen Verbindlichkeiten der Luft- und Thermo-technik Bayreuth GmbH übernahm Dürr die Pensionszusagen der im Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter. Dem Aufbau von Versorgungsanwartschaften aus den bestehenden Pensionszusagen trägt Dürr seit dem 6. Juni 2013 durch Berücksichtigung der Zusagen im Rahmen der Erstkonsolidierung sowie durch die weitere aktuarielle Bewertung der Verpflichtungen in der Zukunft Rechnung. Die Pensionszusagen bei der Luft- und Thermo-technik Bayreuth GmbH sehen eine jährliche fixe Altersrente bei Erreichen der Regelaltersgrenze vor, die bei vorzeitigem Ausscheiden zeiträtlich gekürzt wird.

Für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften besteht die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Für Dürr besteht daher kein wesentliches versicherungsmathematisches Risiko oder Anlagerisiko. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Fondsvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- oder Unterdeckung ergeben kann.

Bei einer US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaft besteht für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter ein Pensionsplan. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter und die Dienstzeiten vor dem Einfrieren der Pensionszusagen im Jahr 2003.

Eine US-amerikanische Dürr-Tochtergesellschaft ist mit circa 38 % an einem Pensionsplan beteiligt, der gemeinschaftlich mit anderen, nicht verbundenen Metallverarbeitungsunternehmen unterhalten wird (Multi-Employer-Plan). Der leistungsorientierte Versorgungsplan wird als beitragsorientierter Plan bilanziert, da keine anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen zu den einzelnen Trägerunternehmen möglich ist. Die Begünstigten des Versorgungsplans sind Mitglieder einer Gewerkschaft. Die Beiträge berechnen sich nach den von den Mitgliedern erbrachten Produktionsstunden. Aufgrund der geringen Zahl an Produktionsstunden sowie niedriger Renditen des Fondsvermögens entstand in der Vergangenheit ein Fehlbetrag. Zum 31. März 2013 betrugen die nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen aus dem Plan 24.625 TSD. €. Für das Jahr 2014 erwartet Dürr Beitragszahlungen in den Pensionsplan in Höhe von 1.254 TSD. €.

Risikomanagement Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die Altersversorgung variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes und beruht dabei in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2013 bestanden Zusagen an 2.272 Anspruchsberechtigte: 1.721 aktive Mitarbeiter, 134 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 417 Pensionäre und Hinterbliebene.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind größtenteils über interne Rückstellungen finanziert, denen als Planvermögen qualifiziertes Fondsvermögen gegenübersteht, das mit den Verpflichtungen saldiert wird. Der überwiegende Teil des Fondsvermögens besteht in Form von Rückdeckungsversicherungen. Um den mit Pensionsverbindlichkeiten einhergehenden Risiken hinreichend Rechnung zu tragen, hat Dürr vor einigen Jahren das Corporate Pension Committee (CPC) ins Leben gerufen. Dieses tagt vierteljährlich und bewertet sämtliche weltweiten Pensionsysteme im Dürr-Konzern. Regelmäßige Teilnehmer des CPC sind der Finanzvorstand der Dürr AG sowie die Leiter der konzernübergreifenden Funktionsbereiche Personal, Rechnungswesen & Controlling, Finanzen und Recht.

Weiterhin werden seit einigen Jahren zur Verminderung des Risikos in Deutschland keine neuen leistungsorientierten Pensionszusagen gewährt und die Pensionspläne so umgestaltet, dass deren Leistungen überwiegend auf Entgeltumwandlung basieren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden zur Reduzierung des Zins- und Langlebkeitsrisikos bei deutschen Dürr-Gesellschaften Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert von 14.416 Tsd. € erworben.

Bei zwei US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestand ein gemeinsamer Pensionsplan, der seit Ende 2006 eingefroren und für Neueintritte geschlossen war. Dieser Plan wurde durch Einmalkapitalzahlungen und den Erwerb versicherungsförmiger Produkte zugunsten der Plan Teilnehmer zum Ende des Geschäftsjahres 2012 komplett abgegolten. Der zur Abgeltung notwendige Zahlungsmittelabfluss über das ebenfalls verwendete Planvermögen hinaus belief sich auf 8.866 Tsd. €. Der im Geschäftsjahr 2012 erfasste Aufwand betrug 1.676 Tsd. €.

**Entwicklung der
Pensionspläne**

3.46 VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	92.359	88.522
Währungsdifferenz	- 515	- 58
Laufender Dienstzeitaufwand	2.117	2.030
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	224	-
Gewinne und Verluste aus Abgeltungen	-	1.676
Zinsaufwand	3.012	4.143
Neubewertung des Anwartschaftsbarwerts	- 2.706	19.195
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	- 99	-
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 2.899	18.245
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	292	950
Arbeitnehmerbeiträge zu den Pensionsplänen	845	100
Pensionszahlungen	- 5.278	- 5.093
Zahlungen aus Planabgeltungen	- 111	- 18.181
Änderungen Konsolidierungskreis	8	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	- 1.302	-
Sonstiges	- 178	25
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	88.475	92.359

3.47 VERÄNDERUNG DES FONDSVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	40.894	30.743
Währungsdifferenz	- 357	- 32
Zinsertrag	1.328	1.315
Neubewertung des Fondsvermögens	- 239	3.392
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 483	2.108
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	244	1.284
Arbeitgeberbeiträge zu den Pensionsplänen	1.123	16.233
Arbeitnehmerbeiträge zu den Pensionsplänen	1.340	685
Pensionszahlungen	- 2.819	- 2.508
Zahlungen aus Planabgeltungen	- 108	- 9.138
Sonstiges	79	204
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	41.241	40.894
Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung	- 2.528	- 2.015
Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	38.713	38.879
Finanzierungsstatus ¹	49.762	53.480

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

3.48 FINANZIERUNGSSTATUS

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	78.765	81.530
Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung	38.713	38.879
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	40.052	42.651
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	9.710	10.829
Finanzierungsstatus¹	49.762	53.480

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung

**3.49 BILANZPOSITIONEN BEI DER BILANZIERUNG
DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN**

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Pensionsrückstellungen	49.762	53.480
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	- 30.877	- 33.561

Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

3.50 ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Rückdeckungsversicherungen	30.797	30.235
Festverzinsliche Wertpapiere	9.247	9.572
Aktien	378	527
Immobilien	413	296
Sonstiges	406	264
	41.241	40.894

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Außer für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere existieren keine an einem aktiven Markt notierten Preise.

Grundsätzlich wird der Zeitwert des Fondsvermögens auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll hauptsächlich über festverzinsliche Wertpapiere, die auch laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen, erreicht werden. Einen weiteren Anteil am Anlagenportfolio bilden Aktienanlagen. Bei dem verbliebenen wesentlichen Pensionsplan in den USA beträgt der Anteil der Aktienanlagen am Anlagenportfolio 4,3 % (Vorjahr: 5,6 %).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfassten Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

**3.51 IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER ANTEIL
DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN**

Tsd. €	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	2.117	2.030
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	224	–
Nettozinsaufwand	1.720	2.828
Sonstiges	96	– 196
	4.157	4.662

Gemäß der Änderungen bei IAS 19 (rev. 2011) werden die Zinserträge des Fondsvermögens mit dem Zinsaufwand aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Pensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

3.52 PENSIONS-AUFWENDUNGEN IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. €	2013	2012
Umsatzkosten	861	479
Vertriebskosten	224	141
Allgemeine Verwaltungskosten	1.333	1.213
Forschungs- und Entwicklungskosten	19	1
Zinsergebnis	1.720	2.828
	4.157	4.662

Aus der Vermögenswertbegrenzung ergab sich im Gesamtergebnis eine Veränderung von –513 Tsd. € (Vorjahr: –2.015 Tsd. €). Davon wurden –477 Tsd. € (Vorjahr: –2.015 Tsd. €) ergebnisneutral und –36 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) im Zinsergebnis erfasst.

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die für die deutschen Konzernunternehmen aus den biometrischen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens zugrunde gelegt worden:

3.53 DURCHSCHNITTliche FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

%	2013			2012		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	3,50	4,25	3,35	3,25	5,00	3,53
Langfristige Gehaltssteigerungen	3,50	–	2,63	3,00	–	2,91

Der Rententrend, der in Deutschland eine wesentliche Wirkung auf den Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat, betrug im Geschäftsjahr 2013 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %).

3.54 DURCHSCHNITTliche FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN

%	2013			2012		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	3,25	5,00	3,53	5,00	4,35	4,35
Langfristige Gehaltssteigerungen	3,00	–	2,91	3,00	–	2,59

Die Berechnung der durchschnittlichen Faktoren basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der Pensionsverpflichtungen.

Die durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 beträgt 13 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre). Dotierungen in das Fondsvermögen durch die Arbeitgeber werden in Höhe von 1.084 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2014 erwartet.

Für die kommenden Geschäftsjahre werden folgende Zahlungen für Leistungszusagen erwartet.

3.55 ERWARTETE PENSIONSZAHLUNGEN

Tsd. €	2014	2015	2016	2017	2018	2019 bis 2023	Gesamt
Erwartete Pensionszahlungen	4.953	4.524	4.713	4.894	5.106	26.914	51.104

Sensitivitäten Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen weltweit sind der Abzinsungsfaktor und für Pensionsverpflichtungen in Deutschland zusätzlich der Rententrend. Die langfristige Gehaltssteigerung und die Lebenserwartung insbesondere in Deutschland spielen für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Dürr-Konzern nur eine untergeordnete Rolle.

Die nachstehenden Sensitivitätsanalysen in Form von Szenarioanalysen zeigen, wie die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst werden.

3.56 SENSITIVITÄTEN

Tsd. €	31.12.2013
Abzinsungsfaktor	
+ 1 %-Punkt	46.855
– 1 %-Punkt	54.450
Rententrend	
+ 0,25 %-Punkte	51.549
– 0,25 %-Punkte	48.034

Zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

28. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

3.57 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Tsd. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	61.417	59.581	1.836	48.251	46.354	1.897
Personalarückstellungen	9.778	4.312	5.466	9.091	4.648	4.443
Sonstige Rückstellungen	1.859	1.403	456	2.639	2.251	388
	73.054	65.296	7.758	59.981	53.253	6.728

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Rund 80 % der Auftragsrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für Garantien und Nachtragsaufwendungen. Die Personalarückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

3.58 ENTWICKLUNG DER ÜBRIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Tsd. €	Auftrags- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2013	48.251	9.091	2.639
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	533
Währungsdifferenz	– 1.334	– 10	– 11
Verbrauch	– 21.587	– 2.989	– 1.755
Auflösung	– 12.256	– 296	– 671
Zuführung	48.660	4.021	1.124
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	– 317	– 39	–
Stand 31. Dezember 2013	61.417	9.778	1.859

29. ANLEIHE UND ÜBRIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter „Anleihe und übrige Finanzverbindlichkeiten“ werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

3.59	FINANZVERBINDLICHKEITEN				
Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	225.200	–	225.200	225.200	–
(2012)	(225.379)	(–)	(225.379)	(225.379)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.932	2.058	39.874	9.169	30.705
(2012)	(56.473)	(14.228)	(42.245)	(8.523)	(33.722)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.924	402	3.522	1.827	1.695
(2012)	(4.210)	(579)	(3.631)	(2.354)	(1.277)
31. Dezember 2013	271.056	2.460	268.596	236.196	32.400
(31. Dezember 2012)	(286.062)	(14.807)	(271.255)	(236.256)	(34.999)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu 11 Jahren. Sie sind in Höhe von 41.932 Tsd. € (Vorjahr: 44.485 Tsd. €) in Euro zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz für die Verbindlichkeiten zahlbar in Euro betrug 4,48 % p.a. (Vorjahr: 4,58 % p.a.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung im Vorjahr in Höhe von 11.988 Tsd. € waren überwiegend in brasilianischen Real zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz für die Verbindlichkeiten in brasilianischen Real betrug 12,10 % p.a.

Finanzierung des
Konzerns

Der am 31. März 2011 unterzeichnete Vertrag über einen syndizierten Kredit wurde auf Wunsch von Dürr um ein Jahr bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die ursprünglich vereinbarten Sicherheiten aus dem Anlage- und Umlaufvermögen wurden, bis auf die Verpfändung der Anteile an Tochtergesellschaften, freigegeben. Das Bankenkonsortium besteht aus der Baden-Württembergischen Bank, Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, UniCredit Bank AG und KfW IPEX-Bank GmbH.

Die Gesamtkreditlinie des syndizierten Kredits beläuft sich weiterhin auf 230.000 Tsd. €. Sie besteht aus einer Barkreditlinie in Höhe von 50.000 Tsd. € und einer Avalkreditlinie in Höhe von 180.000 Tsd. €. Eine vorzeitige Kündigung des syndizierten Kredits ist bei Verletzung vereinbarter Financial Covenants oder anderer Kreditbedingungen möglich, sofern die kreditgewährenden Banken dies mit einer Zweidrittelmehrheit beschließen. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes zuzüglich einer variablen Marge.

Im Vorjahr führte die Anpassung der Vertragsbedingungen des syndizierten Kredits zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der verbliebenen aktivierten Transaktionskosten in Höhe von 1.984 Tsd. € sowie sofort aufwandswirksam erfassten Transaktionskosten in Höhe von 358 Tsd. €.

Die Zusage der Europäischen Investitionsbank (EIB) vom 22. Juni 2011 zur Gewährung eines Darlehens über 40.000 Tsd. € für die Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen wurde am 25. November 2013 durch Dürr gekündigt, da die Mittel nicht benötigt werden.

Die vereinbarten Financial Covenants für den syndizierten Kredit und die Darlehenszusage der EIB wurden zu allen Berechnungstichtagen eingehalten.

Zum Bilanzstichtag wurde die Avallinie in Höhe von 145.115 TSD.€ (Vorjahr: 64.426 TSD.€) in Anspruch genommen. Die Barlinie des syndizierten Kredits wurde in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 nicht in Anspruch genommen. Als Sicherheit für den syndizierten Kredit sind zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet.

Im Rahmen der Immobilienfinanzierung für den Dürr Campus in Bietigheim-Bissingen bestehen Fest- und Annuitätendarlehen mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2024. Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 4,49 %. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert der Darlehen 41.926 TSD.€ (Vorjahr: 43.896 TSD.€).

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Barkreditlinien in Höhe von 9.128 TSD.€ zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien in Höhe von 440.454 TSD.€ sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien.

3.60 KREDIT- UND AVALLINIEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	719.480	781.120
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	416.189	348.100
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	248.380	277.737
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	167.809	70.363

Im Geschäftsjahr 2010 platzierte die Dürr AG eine festverzinsliche Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 225.000 TSD.€, einem Kupon von 7,25 % und einer Laufzeit von fünf Jahren, die am 28. September 2015 endet. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Die Dürr AG ist berechtigt, die Unternehmensanleihe ab dem 28. September 2014 insgesamt, jedoch nicht teilweise zu kündigen.

30. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.61 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	25.251	23.818	1.433	1.433	–
(2012)	(32.198)	(32.071)	(127)	(127)	(–)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	571.575	571.575	–	–	–
(2012)	(454.145)	(439.375)	(14.770)	(14.770)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.969	259.376	593	338	255
(2012)	(254.553)	(252.706)	(1.847)	(804)	(1.043)
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3	3	–	–	–
(2012)	(14)	(14)	(–)	(–)	(–)
31. Dezember 2013	856.798	854.772	2.026	1.771	255
(31. Dezember 2012)	(740.910)	(724.166)	(16.744)	(15.701)	(1.043)

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

3.62 SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.261	1.143	118	109	9
(2012)	(1.983)	(1.825)	(158)	(158)	(-)
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	4.309	4.309	-	-	-
(2012)	(4.583)	(4.583)	(-)	(-)	(-)
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	16.497	238	16.259	16.259	-
(2012)	(33.134)	(23.821)	(9.313)	(9.313)	(-)
Verbindlichkeiten aus dem Factoring von Teilabrechnungen	-	-	-	-	-
(2012)	(10.173)	(10.173)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreislraten	2.108	467	1.641	1.293	348
(2012)	(2.171)	(472)	(1.699)	(1.699)	(-)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11.816	10.097	1.719	1.044	675
(2012)	(14.548)	(11.842)	(2.706)	(132)	(2.574)
31. Dezember 2013	35.991	16.254	19.737	18.705	1.032
(31. Dezember 2012)	(66.592)	(52.716)	(13.876)	(11.302)	(2.574)

Die Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen betreffen die im Besitz der Inhaber nicht beherrschenden Anteile befindlichen Geschäftsanteile der cpm S.p.A., der Thermea Energiesysteme GmbH und der Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH. Am 1. Oktober 2013 wurde die Verkaufsoption über die ausstehenden Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, ausgeübt.

In den Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreislraten sind die Verpflichtungen für die Dürr Systems Wolfsburg GmbH in Höhe von 533 Tsd. € (Vorjahr: 512 Tsd. €) und die Dürr Cyplan Ltd. in Höhe von 1.575 Tsd. € (Vorjahr: 1.659 Tsd. €) enthalten.

Die entsprechenden Angaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 34 dargestellt.

32. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

3.63 ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	30.711	30.506	205	205	-
(2012)	(18.952)	(18.835)	(117)	(117)	(-)
Übrige Verbindlichkeiten	112.086	107.742	4.344	4.344	-
(2012)	(113.737)	(108.933)	(4.804)	(4.804)	(-)
31. Dezember 2013	142.797	138.248	4.549	4.549	-
(31. Dezember 2012)	(132.689)	(127.768)	(4.921)	(4.921)	(-)

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 24.792 Tsd. € (Vorjahr: 32.864 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 4.724 Tsd. € (Vorjahr: 6.070 Tsd. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 80.905 Tsd. € (Vorjahr: 72.915 Tsd. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 504 Tsd. € (Vorjahr: 1.232 Tsd. €) enthalten, deren Reduzierung im Wesentlichen auf den Verbrauch der in Vorjahren gebildeten Verbindlichkeiten zurückzuführen ist.

33. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Für die Mitglieder des Vorstands und die Führungskräfte aus dem obersten Führungskreis existiert ein langfristiges aktienbasiertes Incentive-Programm (Long Term Incentive – LTI). Die Ausgestaltung erfolgt in Tranchen, die jedes Jahr herausgegeben werden und jeweils eine Laufzeit von drei Jahren haben. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine weitere Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2015 aufgelegt. Die Auszahlungen erfolgen nach Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit jeweils im Anschluss an die darauffolgende Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Mitgliedern des Vorstands Abschlagszahlungen auf die späteren Auszahlungsbeträge des LTI zu gewähren. Übersteigt der nach Ablauf der Tranche tatsächlich fällige Zahlbetrag die Abschlagszahlung, ist das jeweilige Vorstandsmitglied zur Rückzahlung des Differenzbetrags verpflichtet. Ansonsten ist eine vorzeitige anteilige Auszahlung nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Dürr-Konzern möglich.

In dem Programm erhalten die Berechtigten eine individuell festgelegte Anzahl virtueller Dürr-Aktien (Performance Share Units). Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl der ausgegebenen virtuellen Aktien 265.050 Stück nach Ausgabe der Gratisaktien (Vorjahr: 155.000 Stück vor Ausgabe der Gratisaktien). Am Ende der Laufzeit des Incentive-Programms erfolgt eine Barvergütung der erworbenen Ansprüche.

Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs (Aktienkurs-Multiplikator) und einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge während der Laufzeit. Für den EBIT-Multiplikator besteht eine Höchstgrenze. Für die ersten drei LTI-Tranchen bestand ebenfalls eine Höchstgrenze für den Aktienkurs-Multiplikator. Ein maximaler Auszahlungsbetrag (Cap) ist individuell festgelegt.

Im Gegenzug zu den Ansprüchen aus dem LTI sind die Teilnehmer des Incentive-Programms verpflichtet, während der Laufzeit des Programms ein individuell bestimmtes Eigeninvestment in realen Dürr-Aktien zu jeder Zeit aufrechtzuerhalten.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 3.379 TSD. € (Vorjahr: 4.647 TSD. €) als Aufwendungen für das LTI-Programm in den Verwaltungskosten erfasst. Der in den übrigen Verbindlichkeiten passivierte Betrag betrug zum 31. Dezember 2013 6.480 TSD. € (Vorjahr: 5.776 TSD. €). Zu den Zahlungen für den Vorstand aus der anteilsbasierten Vergütung verweisen wir auf die Angaben zur Vorstandsvergütung unter Textziffer 42.

34. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

**Bewertung der
Finanzinstrumente
nach Kategorien**

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

3.64 BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

		WERTANSATZ			
Tsd. €	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	458.513	–	458.513	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	357.129	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	318.544	–	318.544	–	–
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	21	–	21	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	65.563	–	65.563	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10.052	–	–	–	10.052
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	27.355	–	27.355	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.812	2.456	–	356	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	98	–	–	–	98
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.939	–	–	2.434	505
Passiva					
Verbindlichkeiten aus L&L	259.969	–	259.969	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3	–	3	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	16.125	–	16.125	–	–
Anleihe	225.200	–	225.200	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.932	–	41.932	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.924	–	3.924	–	–
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	16.497	–	–	16.497	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.108	–	–	–	2.108
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	149	–	–	–	149
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.112	–	–	888	224
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10.150	–	–	–	10.150
Kredite und Forderungen	1.199.770	–	842.641	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	27.355	–	27.355	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.812	2.456	–	356	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	18.754	–	–	16.497	2.257
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	547.153	–	547.153	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Tsd. €	Buchwert 31.12.2012	WERTANSATZ			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349.282	–	349.282	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	349.163	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	345.654	–	345.654	–	–
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	162	–	162	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	32.394	–	32.394	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.023	–	–	–	4.023
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.908	–	10.908	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.703	2.356	–	347	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	247	–	–	–	247
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.949	–	–	2.678	271
Passiva					
Verbindlichkeiten aus L&L	254.553	–	254.553	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	14	–	14	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	29.304	–	29.304	–	–
Anleihe	225.379	–	225.379	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	–	56.473	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	–	4.210	–	–
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	–	–	33.134	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.171	–	–	–	2.171
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	173	–	–	–	173
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.810	–	–	1.567	243
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.270	–	–	–	4.270
Kredite und Forderungen	1.076.655	–	727.492	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.908	–	10.908	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.703	2.356	–	347	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	35.478	–	–	33.134	2.344
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	569.933	–	569.933	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1);
- Andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2);
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3).

Die von Dürr zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchie-Stufen auf:

3.65 ZUORDNUNG ZU FAIR-VALUE-HIERARCHIE-STUFEN

Tsd. €	31.12.2013	FAIR-VALUE-HIERARCHIE		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	356	356	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.434	–	2.434	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	98	–	98	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	505	–	505	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10.052	10.052	–	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	16.497	–	–	16.497
Derivate mit Hedge-Beziehung	888	–	888	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	149	–	149	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	224	–	224	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisen	2.108	–	–	2.108

Tsd. €	31.12.2012	FAIR-VALUE-HIERARCHIE		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	347	347	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.678	–	2.678	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	247	–	247	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	271	–	271	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.023	4.023	–	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	–	–	33.134
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.567	–	1.567	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	173	–	173	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	243	–	243	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisen	2.171	–	–	2.171

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der zum 31. Dezember 2013 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufen 1, 2 und 3 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

3.66 GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2013	2012
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	112	28
Derivative Finanzinstrumente	25	57
Im Eigenkapital erfasst		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	31
Derivative Finanzinstrumente	73	347

3.67 GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2013	2012
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	7	119
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	63	- 111
Im Eigenkapital erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	85	124
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	- 7.863	- 11.953

3.68 ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE STUFE 3

Tsd. €	2013	2012
Stand 1. Januar	35.305	23.468
Änderungen Konsolidierungskreis	620	238
Abgänge	- 24.500	- 227
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	7.180	11.826
Stand 31. Dezember	18.605	35.305

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 berichteten Verbindlichkeiten wurde erfolgswirksam beziehungsweise direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Bewertungstechniken

Der beizulegende Zeitwert der in Stufe 2 der Bemessungshierarchie eingeordneten derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basiert auf täglich beobachtbaren Devisenkursen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden seit dem 1. Januar 2013 im Zusammenhang mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Inputfaktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Ist für ein einzelnes Kreditinstitut kein CDS vorhanden, wird aus anderen beobachtbaren Marktdaten (wie beispielsweise Ratinginformationen) ein synthetischer CDS abgeleitet. Eine Minimierung des Kontrahentenausfallrisikos erfolgt durch Diversifizierung und eine sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Für die Berechnung des eigenen Ausfallrisikos wird auf Informationen, die Dürr von Kreditinstituten und Versicherungen erhält, zurückgegriffen, um einen synthetischen CDS für Dürr abzuleiten.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 der Bemessungshierarchie eingeordneten Verkaufsoptionen und bedingten Kaufpreisraten basiert auf unternehmensinternen Plandaten. Dazu zählen erwartete Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft sowie erwartete Verkaufszahlen einzelner Produkte, von denen die Höhe der finanziellen Verbindlichkeit abhängt. Eine Anpassung der Plandaten wird vorgenommen, wenn dafür Anhaltspunkte vorliegen. Sofern anwendbar werden auch Aufzinsungseffekte, die sich aus einer zeitlichen Annäherung an den Fälligkeitszeitpunkt ergeben, in die Bewertung einbezogen.

Sensitivitäten Stufe 3

Unterstellt man zum nächstmöglichen Ausübungszeitpunkt um 10 % höhere (niedrigere) zugrunde liegende Parameter (Eigenkapital und kumulierte Ergebnisse vor Ertragsteuern beziehungsweise EBIT), wäre der Wert der unter Stufe 3 berichteten Verkaufsoptionen für die CPM S.p.A. und die Luft- und Thermochnik Bayreuth GmbH um 1.548 TSD.€ (Vorjahr: 733 TSD.€) höher (niedriger) ausgefallen.

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Dürr Systems Wolfsburg GmbH stehende Verbindlichkeit aus bedingten Kaufpreisraten der Stufe 3 wäre bei einer Abweichung der individuellen Ziele um + 10 % (– 10 %) um 25 TSD.€ (Vorjahr: 31 TSD.€) höher (niedriger) ausgefallen.

Die in Zusammenhang mit dem Erwerb der Dürr Cyplan Ltd. stehende Verbindlichkeit aus bedingten Kaufpreisraten der Stufe 3 würde sich um 112 TSD.€ (Vorjahr: 387 TSD.€) erhöhen, wenn die vertraglichen Bedingungen ein Jahr früher als erwartet erfüllt würden. Des Weiteren wäre damit ein Mittelabfluss von 500 TSD.€ verbunden. Würden die vertraglichen Bedingungen ein Jahr später als erwartet erfüllt, würde sich die Verbindlichkeit aus bedingten Kaufpreisraten um 105 TSD.€ (Vorjahr: 110 TSD.€) verringern.

Die Verkaufsoption im Zusammenhang mit dem Erwerb der Thermea Energiesysteme GmbH würde sich nicht verändern, wenn sich das geplante EBIT der Gesellschaft für die nächsten drei Jahre um 10 % erhöht (verringert). Unverändert bleibt in diesem Fall auch die Kaufoption (derzeit 0 TSD.€), da der anteilige Unternehmenswert der Thermea Energiesysteme GmbH den nach oben begrenzten Ausübungspreis durch die 10 %-Variation im EBIT nicht übersteigt.

Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilan- zierten Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

3.69 BEIZULEGENDE ZEITWERTE BILANZierter FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	458.513	458.513	349.282	349.282
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	357.129	357.129	349.163	349.163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	318.544	318.544	345.654	345.654
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	21	21	162	162
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	65.563	65.563	32.394	32.394
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	26.350	27.355	10.872	10.908
Passiva				
Verbindlichkeiten aus L&L	259.969	259.969	254.553	254.553
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3	3	14	14
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	16.125	16.125	29.304	29.304
Anleihe	241.425	225.200	248.625	225.379
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.931	41.932	59.937	56.473
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.028	3.924	5.526	4.210
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
Kredite und Forderungen	842.641	842.641	727.492	727.492
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	26.350	27.355	10.872	10.908
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	567.481	547.153	597.959	569.933

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert für bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Fair-Value-Hierarchie Stufe 1) entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung des jeweiligen Finanzinstruments.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile in Höhe von 2.456 Tsd. € konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an vier nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Aus heutiger Sicht plant Dürr nicht, die Eigenkapitalanteile zu veräußern.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe und eines Darlehens zur Campus-Finanzierung – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe (Fair-Value-Hierarchie Stufe 1) entspricht

dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2013 notierte die Anleihe mit 107,30 € (Vorjahr: 110,50 €), was einem Marktwert von 241.425 TSD. € (Vorjahr: 248.625 TSD. €) entspricht. Der beizulegende Zeitwert des Campus-Darlehens (Fair-Value-Hierarchie Stufe 2) ermittelt sich aus der Abzinsung der Zahlungsströme des Festzinsdarlehens mit dem aktuellen Marktzins eines vergleichbaren Hypothekendarlehens.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

3.70 NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Tsd. €	aus Zinsen	AUS DER FOLGEBEWERTUNG			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	112	–	–	–	–	112
(2012)	(28)	(761)	(–)	(–)	(–)	(789)
Kredite und Forderungen	3.080	–	– 3.272	– 587	– 35	– 814
(2012)	(2.922)	(–)	(– 7.411)	(– 500)	(– 148)	(– 5.137)
Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Finanzinvestitionen	512	–	–	–	–	512
(2012)	(13)	(–)	(–)	(–)	(–)	(13)
Finanzielle Verbindlich- keiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	46	17	–	–	–	63
(2012)	(– 111)	(– 741)	(–)	(–)	(–)	(– 852)
Finanzielle Verbindlich- keiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	– 21.071	–	– 19	–	–	– 21.090
(2012)	(– 26.232)	(–)	(21)	(–)	(–)	(– 26.211)
2013	– 17.321	17	– 3.291	– 587	– 35	– 21.217
(2012)	(– 23.380)	(20)	(– 7.390)	(– 500)	(– 148)	(– 31.398)

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden 9 TSD. € (Vorjahr: 31 TSD. €) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Finanzwerte, die einer recht-
lich durchsetzbaren Global-
verrechnungsvereinbarung
oder einer ähnlichen
Vereinbarung unterliegen

Mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte unterliegen teilweise vertraglichen Verrechnungsvereinbarungen, die es Dürr im Falle einer Insolvenz eines Kreditinstituts erlauben, bestimmte finanzielle Vermögenswerte mit bestimmten finanziellen Verbindlichkeiten zu verrechnen.

3.71 DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERRECHNUNGS- VEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte	3.037	3.196
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	3.037	3.196
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	– 795	– 1.267
Nettobetrag	2.242	1.929

**3.72 DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE VERRECHNUNGS-
VEREINBARUNGEN, EINKLAGBAREN GLOBALVERRECHNUNGSVERTRÄGEN
UND ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN**

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttobeträge finanzieller Verbindlichkeiten	1.261	1.983
Bruttobeträge finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	–	–
Nettobeträge finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	1.261	1.983
Zugehörige Beträge aus Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nicht saldiert werden	– 795	– 1.267
Nettobetrag	466	716

Verpfändungen Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 7.702 TSD. € (Vorjahr: 9.056 TSD. €) überwiegend als Sicherheit für erhaltene Anzahlungen verpfändet.

35. ERLÄUTERUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr 2013 verändert haben, und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft und Mittelverwendung. Die gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellte Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds in Höhe von 73 TSD. € resultiert aus der Erstkonsolidierung der Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH/Dürr Parata GmbH und der Dürr EES GmbH/Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH. Aufgrund gesetzlicher Kapitalverkehrsbeschränkungen in einigen asiatischen Ländern ist ein Betrag von 110.006 TSD. € (Vorjahr: 98.783 TSD. €) eingeschränkt verfügbar.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern werden Ertragsteuerzahlungen einbezogen sowie das Zinsergebnis und nicht zahlungswirksame Größen – unter anderem die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen – bereinigt. Um auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit überzuleiten, werden Veränderungen von Bilanzpositionen, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, berücksichtigt. Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen werden herausgerechnet. Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva in der Konzern-Kapitalflussrechnung stimmen daher nicht mit den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz überein.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Abschreibungen wurden um 1.239 TSD. € (Vorjahr: 2.834 TSD. €) reduziert, da diese Abschreibungen bereits im Zinsergebnis oder Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthalten sind. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sind 4.451 TSD. € aus der Wertberichtigung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten enthalten. Gegenläufig wirkten sich die Abschreibung auf die Anteile an der LaTherm GmbH in Höhe von 452 TSD. € sowie die Anpassung der Kaufpreisverpflichtungen der Dürr Systems Wolfsburg GmbH in Höhe von 17 TSD. € aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält keine Effekte aus Factoring und Negotiation. Im Vorjahr betrugen die Effekte 17.099 TSD. € beziehungsweise 4.824 TSD. €.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Zahlungsmittelabflüssen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte und Akquisitionen. Zuflüsse an Zahlungsmitteln entstehen durch den Abgang langfristiger Vermögenswerte sowie durch erhaltene Zinsen. Investitionen in das Anlagevermögen aus dem Abschluss oder der Verlängerung von Finanzierungsleasingverträgen mit simultaner Erfassung entsprechender Verbindlichkeiten werden in der Kapitalflussrechnung nicht ausgewiesen, da hiermit kein Zahlungsmittelabfluss verbunden ist.

Zahlungsmittelabflüsse aus dem Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten in Höhe von 19.890 TSD. € (Vorjahr: 11.149 TSD. €) und der Anlage in Termingeldern in Höhe von 43.553 TSD. € (Vorjahr: Zahlungsmittelzuflüsse von 18.154 TSD. €) sowie Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte in Höhe von 2.807 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) resultieren aus der Anlagestrategie zur Verbesserung des Zinsergebnisses. Im Rahmen dieser Anlagestrategie investiert Dürr freie Liquidität in höher verzinsliche Wertpapiere europäischer Emittenten.

Die im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesenen Zahlungsmittelabflüsse aus Firmenerwerben abzüglich erhaltener flüssiger Mittel in Höhe von 10.298 TSD. € (Vorjahr: 1.684 TSD. €) setzen sich zusammen aus der bar beglichene Verbindlichkeit gegenüber den Altgesellschaftern der Agramkow Fluid Systems A/S von 1.316 TSD. € sowie dem Erwerb der Vermögenswerte der Luft- und Thermochnik Bayreuth GmbH von 8.982 TSD. €. Im Geschäftsjahr 2013 sind in der Position keine erhaltenen flüssigen Mittel enthalten. Im Vorjahr enthielten die ausgewiesenen Zahlungsmittelabflüsse aus Firmenerwerben abzüglich erhaltener flüssiger Mittel in Höhe von 1.684 TSD. € die bar beglichene Kaufpreiszahlung für die Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH von 2.135 TSD. € abzüglich der mit der Akquisition erhaltenen flüssigen Mittel in Höhe von 681 TSD. € sowie die finale Kaufpreisrate für die UCM AG in Höhe von 230 TSD. €. Für weitere Angaben zu den Unternehmenserwerben verweisen wir auf Textziffer 18.

Aus dem Verkauf des Bereichs Filtrationstechnik der Dürr Ecoclean Inc. in den USA, der als zur Veräußerung gehalten umklassifiziert wurde, ergab sich ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 3.513 TSD. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Er enthält Dividenden und Auszahlungen an Aktionäre und Inhaber nicht beherrschender Anteile, geleistete Zinszahlungen für die Anleihe und sonstige Finanzierungstätigkeiten. Auch Tilgungen für im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen passivierten Verbindlichkeiten und weitere langfristige Darlehen werden erfasst. In der Position „Veränderung kurzfristige Bankverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten“ werden unter anderem Zu- und Abflüsse aus Kontokorrentkrediten zusammengefasst.

Am 1. Oktober 2013 erwarb Dürr die restlichen 45 % der Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, und ihrer Tochtergesellschaften Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, und Agramkow do Brasil Ltda., Indaiatuba, Brasilien. Der Kaufpreis für die zweite Tranche betrug 24.500 TSD. €, der Gesamtkaufpreis für 100 % der Anteile belief sich auf 32.986 TSD. €. Der Zahlungsmittelabfluss für die zweite Tranche der Anteile ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in der Position „Auszahlungen für Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile“ enthalten, da die Gesellschaften bereits zuvor vollständig in den Dürr-Konzern einbezogen wurden.

Der Konzern verfügt über nicht genutzte Kredit- und Avallinien in Höhe von 303.291 TSD. € (Vorjahr: 433.020 TSD. €). Für nähere Informationen zur Finanzierung des Konzerns verweisen wir auf Textziffer 29. Eine Aufgliederung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit nach den Unternehmensbereichen des Dürr-Konzerns enthält Textziffer 36.

Eine detaillierte wirtschaftliche Erläuterung der Kapitalflussrechnung enthält das Kapitel „Finanzwirtschaftliche Entwicklung“ im Lagebericht.

SONSTIGE ANGABEN

36. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen berichtet. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Zum 31. Dezember 2013 bestand der Dürr-Konzern aus dem Corporate Center und vier nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG als Management-Holding und die Dürr IT Service GmbH, die konzernweit Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie erbringt. Die Ergebnisse und Bilanzwerte der Dürr GmbH & Co. Campus KG, die am Standort Bietigheim-Bissingen bis zum 31. Mai 2013 konzernintern Immobilien vermietete und im vergangenen Geschäftsjahr noch dem Corporate Center zugeordnet war, wurden auf die Unternehmensbereiche verteilt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen werden vollzogen, wie sie auch mit fremden Dritten durchgeführt werden (Arm's-Length-Prinzip).

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum des Unternehmensbereichs gehören außerdem Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

Unternehmensbereich Application Technology

Application Technology entwickelt und produziert Produkte und Systeme für den automatisierten Lackauftrag – zum Beispiel Lackierroboter, Zerstäuber und Farbversorgungen. Weitere Tätigkeitsbereiche sind die Sealing-Technik zur Versiegelung von Schweißnähten aus dem Karosserierohbau sowie die Klebetechnik für den Rohbau und die Endmontage von Fahrzeugen.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Luft- und Raumfahrttechnik.

Unternehmensbereich Clean Technology Systems

Unter dem Dach von Clean Technology Systems betreibt Dürr das Geschäft mit Abluftreinigungstechnik. Darüber hinaus entwickelt und vermarktet der Unternehmensbereich Anlagen zur Stromgewinnung aus Wärme und Abwärme sowie weitere Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern) der vier Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 basiert auf der internen Berichterstattung (Management Approach). Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernübergreifend gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

3.73 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd.€	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems	Summe Segmente	Überleitung	Dürr- Konzern
2013							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.176.896	540.018	583.629	106.323	2.406.866	7	2.406.873
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	3.179	4.345	14.967	2.946	25.437	-25.437	-
Summe Umsatzerlöse	1.180.075	544.363	598.596	109.269	2.432.303	-25.430	2.406.873
EBIT	98.316	59.629	46.324	6.057	210.326	-7.335	202.991
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	1.291	-697	594	-	594
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	211.275	66.762	62.411	4.299	344.747	-15.682	329.065
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.572	-19.284	13.292	-10.738	-25.302	-86.115	-111.417
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-142.684	-34.555	-76.339	4.357	-249.221	148.318	-100.903
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögens- werten und Sachanlagen	-5.828	-5.005	-10.830	-1.485	-23.148	-4.231	-27.379
Außerplanmäßige Abschrei- bungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	5	14	-4.454	452	-3.983	-3	-3.986
Effekte aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	-300	-	193	-	-107	-	-107
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	1.684	1.008	1.234	3.953	7.879	2.521	10.400
Zugänge zu Sachanlagen	10.557	14.955	13.162	3.469	42.143	765	42.908
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	11.699	-	11.699	-	11.699
Vermögen (zum 31.12.)	481.845	379.893	480.942	81.325	1.424.005	-22.219	1.401.786
Schulden (zum 31.12.)	647.659	239.236	212.402	42.986	1.142.283	-5.827	1.136.456
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.075	1.546	2.967	426	8.014	128	8.142

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems	Summe Segmente	Überleitung	Dürr- Konzern
2012							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.125.202	531.209	647.889	95.483	2.399.783	47	2.399.830
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	2.598	2.686	12.940	572	18.796	- 18.796	-
Summe Umsatzerlöse	1.127.800	533.895	660.829	96.055	2.418.579	- 18.749	2.399.830
EBIT	75.234	53.406	57.621	3.979	190.240	- 13.344	176.896
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2	-	1.012	- 562	452	-	452
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.379	40.593	68.254	- 14.231	117.995	- 371	117.624
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 6.131	- 6.056	- 4.374	- 5.766	- 22.327	- 1.055	- 23.382
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 33.777	- 25.921	- 55.065	15.066	- 99.697	56.085	- 43.612
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögens- werten und Sachanlagen	- 5.381	- 7.677	- 10.553	- 574	- 24.185	- 4.962	- 29.147
Außerplanmäßige Abschrei- bungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-	-	-	-	- 1.984	- 1.984
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	2	- 4	2	-	-	1	1
Effekte aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	- 300	- 131	321	- 55	- 165	-	- 165
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	1.516	725	980	6.134	9.355	4.358	13.713
Zugänge zu Sachanlagen	9.833	6.372	4.673	2.299	23.177	291	23.468
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	51	-	12.769	599	13.419	-	13.419
Vermögen (zum 31.12.)	484.010	334.794	552.094	64.800	1.435.698	- 41.408	1.394.290
Schulden (zum 31.12.)	527.467	202.554	269.492	35.893	1.035.406	- 178	1.035.228
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.856	1.379	3.017	278	7.530	122	7.652

Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen und Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten betreffen das Corporate Center.

3.74 _____ ÜBERLEITUNG VON SEGMENTWERTEN AUF DIE WERTE DES DÜRR-KONZERNS _____

Tsd. €	2013	2012
EBIT der Segmente	210.326	190.240
EBIT Corporate Center	– 6.560	– 10.319
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	– 775	– 3.025
EBIT des Dürr-Konzerns	202.991	176.896
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	594	452
Sonstiges Beteiligungsergebnis	36	23
Zinsen und ähnliche Erträge	3.788	2.963
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 22.830	– 32.604
Ergebnis vor Ertragsteuern	184.579	147.730
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 43.673	– 36.345
Ergebnis des Dürr-Konzerns	140.906	111.385
	31.12.2013	31.12.2012
Segmentvermögen	1.424.005	1.435.698
Vermögen Corporate Center	494.913	484.193
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	– 517.132	– 525.601
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	458.513	349.282
Termingelder und sonstige kurzfristige Wertpapiere	61.352	17.800
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und sonstige Ausleihungen	27.806	11.510
Ertragsteuerforderungen	7.000	5.929
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.699	13.419
Aktive latente Steuern	23.687	15.475
Gesamtvermögen des Dürr-Konzerns	1.991.843	1.807.705
Segmentsschulden	1.142.283	1.035.406
Schulden Corporate Center	26.405	27.239
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	– 32.232	– 27.417
Anleihe	225.200	225.379
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.932	56.473
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.924	4.210
Ertragsteuerverbindlichkeiten	30.711	18.952
Passive latente Steuern	42.246	35.381
Gesamtverbindlichkeiten des Dürr-Konzerns¹	1.480.469	1.375.623

¹ Konzernbilanzsumme abzüglich Summe Eigenkapital

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Projekts beziehungsweise des Lieferstandorts zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen.

3.75 REGIONALE AUFTEILUNG

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/Zentralamerika	Südamerika	Asien/Afrika/Australien	Dürr-Konzern
2013						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	381.152	654.198	316.705	124.087	930.731	2.406.873
Zugänge zu Sachanlagen	23.116	6.720	2.770	1.187	9.115	42.908
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	293.117	144.756	67.712	9.661	17.093	532.339
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.749	1.361	726	335	1.971	8.142
Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/Zentralamerika	Südamerika	Asien/Afrika/Australien	Dürr-Konzern
2012						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	324.975	555.366	478.515	127.441	913.533	2.399.830
Zugänge zu Sachanlagen	13.507	3.886	1.160	1.735	3.180	23.468
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	273.592	147.133	75.557	10.457	11.885	518.624
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.412	1.282	850	281	1.827	7.652

Im Geschäftsjahr 2013 betrugen die Umsatzerlöse in China 760.974 TSD. € (Vorjahr: 730.988 TSD. €) und in den USA 221.680 TSD. € (Vorjahr: 312.459 TSD. €).

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2013 13,4 % (Vorjahr: 11,7 %) der konsolidierten Nettoumsatzerlöse erzielt. Sie entfielen auf alle Unternehmensbereiche. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 10,7 % (Vorjahr: 9,3 %) und 5,9 % (Vorjahr: 8,3 %) und entfielen ebenfalls auf alle Unternehmensbereiche. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

37. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr war bis zum 26. April 2013 Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG. Die Vergütung für diese Tätigkeit betrug 64 TSD. € (Vorjahr: 184 TSD. €). Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin und sonstige Kosten sind Aufwendungen in Höhe von 144 TSD. € (Vorjahr: 211 TSD. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Für IT-Dienstleistungen wurden der Heinz Dürr GmbH 8 TSD. € (Vorjahr: 24 TSD. €) inklusive Umsatzsteuer in Rechnung gestellt. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. Januar 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 237 TSD. € (Vorjahr: 235 TSD. €) erhalten.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der Dürr AG sind in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte zwischen Dürr und diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 42 entnommen werden.

Nahestehende Parteien beinhalten die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Dürr-Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden zwischen Dürr und seinen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen in Höhe von 1.137 TSD. € (Vorjahr: 1.906 TSD. €). Die ausstehenden Forderungen gegenüber den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 21 TSD. € (Vorjahr: 162 TSD. €), die kurzfristig fällig sind.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahestehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

38. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

3.76	HAFTUNGSVERHÄLTNISSE	
Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Garantien, Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	51	25
Sonstige	8.444	11.313
	8.495	11.338

Die sonstigen Haftungsverhältnisse sind überwiegend auf Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit anhängigen Steuerverfahren in Brasilien zurückzuführen. Dürr geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Verbindlichkeiten und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

39. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

3.77	SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	
Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Künftige Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge	97.615	110.883
Künftige Mindestzahlungen für Finanzierungs-Leasingverträge	5.271	5.904
Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen	1.413	4.200
	104.299	120.987

Darüber hinaus bestehen Bestellobligos aus Einkaufskontrakten im gewöhnlichen Geschäftsumfang.

**Miet- und
Leasingverträge
(Operating-
Leasingverhältnisse)**

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

**3.78 NOMINALWERTE DER KÜNFTIGEN MINDESTZAHLUNGEN FÜR OPERATING-
LEASINGVERTRÄGE**

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Innerhalb eines Jahres	18.687	21.212
Zwischen einem und fünf Jahren	41.241	46.359
Über fünf Jahre	37.687	43.312
	97.615	110.883

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Aufwendungen in Höhe von 23.515 Tsd.€ (Vorjahr: 23.078 Tsd.€) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Finanzierungs-
Leasingverhältnisse**

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverträge abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen daraus können auf die Verbindlichkeiten wie folgt übergeleitet werden:

3.79 NOMINALWERTE DER FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

Tsd. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Mindest- leasing- zahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
Innerhalb eines Jahres	716	314	402	919	340	579
Zwischen einem und fünf Jahren	2.692	865	1.827	3.380	1.026	2.354
Über fünf Jahre	1.863	168	1.695	1.605	328	1.277
	5.271	1.347	3.924	5.904	1.694	4.210

40. RISIKOMANAGEMENT UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Geschäftsjahr 2013 hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem des Dürr-Konzerns sind im Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht enthalten.

**Bonitäts- oder
Ausfallrisiko**

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen können. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert. Zur weiteren Limitierung des Ausfallrisikos werden bei Dürr Akkreditive, Warenkreditversicherungen und Bundesdeckungen eingesetzt.

3.80 VOR AUSFALL GESICHERTE FORDERUNGEN

Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Akkreditive	20.852	4.220
Warenkreditversicherungen	20.468	12.304
	41.320	16.524

Bei der Anlage von liquiden Mitteln, Investitionen im Rahmen des Financial Asset Managements sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten im Zusammenhang mit Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute und Unternehmen ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel, Investitionen des aktiven Asset Managements oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2013 entfielen 51,9 % (Vorjahr: 51,4 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf zehn (Vorjahr: neun) Kunden. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 5.613 Tsd. € (Vorjahr: 7.185 Tsd. €). Trotz der Verteilung des Geschäfts auf verhältnismäßig wenige Kunden sieht Dürr aufgrund der Konzernstruktur seiner Kunden mit internationalen Tochterunternehmen keine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner beziehungsweise Schuldnergruppen. Die Kundendiversifikation ist im Vergleich zu anderen Automobilzulieferern als hoch zu bewerten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt.

Der syndizierte Kredit mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 kann bei Verletzung bestimmter Kennzahlen (Financial Covenants) durch das Bankenkonsortium vorzeitig gekündigt werden. Die Financial Covenants beinhalten bestimmte Zielgrößen wie Total Net Worth, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Financial Covenants zu jedem Berechnungstichtag eingehalten. Für die Financial Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 29.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten.

3.81 ZINS- UND TILGUNGSZAHLUNGEN FÜR FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

		CASHFLOWS				
Tsd. €	Buchwert 31.12.2013	2014	2015	2016	2017	2018 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	259.969	259.376	200	50	44	299
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3	3	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.125	14.406	124	–	–	1.595
Anleihe	225.200	16.313	237.234	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.932	3.879	3.870	3.870	3.869	40.765
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.924	716	693	657	676	2.529
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	16.497	238	15.735	–	–	650
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.108	500	582	–	500	1.000
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	149	106	43	–	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.112	1.037	66	–	–	9

		CASHFLOWS				
Tsd. €	Buchwert 31.12.2012	2013	2014	2015	2016	2017 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	254.553	252.706	783	21	–	1.043
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	14	14	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.304	26.598	130	1	–	2.575
Anleihe	225.379	16.313	16.313	237.234	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	16.693	4.194	3.995	3.927	47.526
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	919	899	858	798	2.430
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	23.821	–	9.384	–	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.171	500	–	1.127	500	500
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	173	168	5	–	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.810	1.657	153	–	–	–

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungs-währung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 82 Monaten (Vorjahr: 39 Monate) abgeschlossen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem

die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente besitzt.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Originäre Finanzinstrumente, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die als Fair Value Hedges bilanziert werden. Hierbei wird sowohl die Veränderung des originären Finanzinstruments als auch die Wertänderung des derivativen Finanzinstruments erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte.

Zur Berechnung der Währungssensitivitäten wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet. Hierbei wurde eine hypothetische Auf- beziehungsweise Abwertung des Euro um 10 % zum US-Dollar, chinesischen Renminbi, britischen Pfund und zur dänischen Krone sowie eine Auf- beziehungsweise Abwertung des US-Dollar zum koreanischen Won und zum mexikanischen Peso angenommen.

3.82 ERGEBNISEFFEKTE AUF GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND EIGENKAPITAL

Tsd. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital	Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital
EUR/USD				
EUR + 10 %	74	4.090	130	2.369
EUR – 10 %	– 53	– 4.888	– 158	– 2.896
EUR/CNY				
EUR + 10 %	– 2.668	– 308	– 1.656	31
EUR – 10 %	3.261	372	2.025	– 38
EUR/GBP				
EUR + 10 %	426	– 316	619	– 1.191
EUR – 10 %	– 493	403	– 756	1.456
EUR/DKK				
EUR + 10 %	– 451	393	– 25	59
EUR – 10 %	549	– 461	38	– 72
USD/KRW				
USD + 10 %	168	– 18	376	– 42
USD – 10 %	– 205	22	– 605	52
USD/MXN				
USD + 10 %	964	5	– 849	– 18
USD – 10 %	– 1.178	– 2	1.038	21

Zinsrisiko Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte.

Aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens verfügt Dürr über liquide Mittel, die zum 31. Dezember 2013 Zinssatzänderungen unterlagen. Eine hypothetische Erhöhung dieser Zinssätze um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 689 Tsd. € (Vorjahr: 644 Tsd. €) geführt. Eine hypothetische Verringerung um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Verringerung des Zinsertrags um 689 Tsd. € (Vorjahr: 644 Tsd. €) geführt.

Sonstige Preisrisiken IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2013 hatte Dürr keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Zur Darstellung des Preisrisikos der als Finanzinstrument der Stufe 3 berichteten Verkaufsoptionen und der Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten sowie der Kaufoption verweisen wir auf Textziffer 34.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während des gesamten Zeitraums, für den die Sicherungsbeziehung designed wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

3.83 UMFANG UND ZEITWERT DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	NOMINALWERT		POSITIVER MARKTWERT		NEGATIVER MARKTWERT	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Devisenterminkontrakte	250.860	172.197	3.037	3.196	1.261	1.983
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	121.461	103.565	2.434	2.678	888	1.567
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	55.983	27.910	505	271	224	243
davon ohne Hedge-Beziehung	73.416	40.722	98	247	149	173

**Bilanzierung und Ausweis
von derivativen
Finanzinstrumenten und
Hedge Accounting**

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt: Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt.

Währungssicherungskontrakte, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die hedge-effektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde im kumulierten übrigen Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis ausgewiesen. Es resultiert aus der ergebnisneutralen Buchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften in Höhe von – 1.074 TSD. € (Vorjahr: 7.593 TSD. €).

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 1.653 TSD. € (Vorjahr: 2.252 TSD. €) aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort erfolgsmindernd in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Im Vorjahr entfiel ein Betrag von – 1.726 TSD. € auf als Sicherungsgeschäfte bilanzierte Devisentermingeschäfte zur Absicherung erwarteter künftiger Transaktionen, die aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäfts aufgelöst wurden.

Die im Jahr 2014 erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen 1.224 TSD. €. In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 werden kumulierte Ergebnisauswirkungen von 245 TSD. € erwartet.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 434 TSD. € (Vorjahr: Aufwand von 4.189 TSD. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in etwa gleicher Größenordnung.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ergaben sich außer dem oben beschriebenen Effekt aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäfts im Vorjahr keine weiteren wesentlichen Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

41. ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck RoTec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Dürr IT Service GmbH, Stuttgart
- Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Aufstellung und Prüfung des Anhangs und des Lageberichts der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr IT Service GmbH, Stuttgart
- Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg

42. WEITERE ANGABEN

**Deutscher Corporate Governance Kodex/
Erklärung nach § 161 AktG**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 11. Dezember 2013 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

Beschäftigtenzahl

Die Anzahl der Mitarbeiter im Dürr-Konzern stellte sich zum 31. Dezember 2013 und im Jahresdurchschnitt für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

3.84	BESCHÄFTIGTE ZUM STICHTAG	
	31.12.2013	31.12.2012
Gewerbliche Mitarbeiter	3.300	2.909
Angestellte	4.455	4.388
Mitarbeiter ohne Praktikanten/Auszubildende/Übrige	7.755	7.297
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	387	355
Mitarbeiter gesamt	8.142	7.652

3.85	BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDUCHSCHNITT	
	2013	2012
Gewerbliche Mitarbeiter	3.167	2.792
Angestellte	4.408	4.206
Mitarbeiter ohne Praktikanten/Auszubildende/Übrige	7.575	6.998
Praktikanten/Auszubildende/Übrige	398	339
Mitarbeiter gesamt	7.973	7.337

**Honorarvolumen des
Konzernabschlussprüfers**

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

3.86 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS		
Tsd. €	2013	2012
Abschlussprüfung	833	724
Sonstige Bestätigungsleistungen	29	27
Steuerberatungsleistungen	30	21
Sonstige Leistungen	9	47
	901	819

**Ereignisse nach dem
Bilanzstichtag**

Mit Wirkung zum 1. März 2014 wurden bei deutschen Dürr-Gesellschaften Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert von 13.726 TSD.€ erworben, um Zins- und Langlebkeitsrisiken weiterer bedeutender Pensionszusagen zu reduzieren.

Mit Schreiben vom 27. Februar 2014 hat Herr Professor Dr. Norbert Loos mitgeteilt, dass er sein Mandat im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2014 aus Altersgründen niederlegen wird.

Dürr beabsichtigt, 2014 eine neue Anleihe zu begeben. Zudem strebt Dürr für 2014 den Abschluss eines neuen syndizierten Kredits an. Dürr geht in beiden Fällen davon aus, dass bei der Refinanzierung günstigere Konditionen als bisher gesichert werden können. Des Weiteren erwägt Dürr, die im Jahr 2010 emittierte Anleihe (Kupon 7,25 %, Laufzeit bis 28. September 2015) unter Einhaltung der in den Anleihebedingungen vorgesehenen Kündigungsfristen frühestens zum 28. September 2014 und zu 100 % zu kündigen.

Weitere Ereignisse, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 6. März 2014 nicht eingetreten.

**Freigabe und
Veröffentlichung des
Konzernabschlusses
zum 31. Dezember 2013**

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2013 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 6. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 18. März 2014 mit dem Geschäftsbericht 2013 veröffentlicht.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender

- Unternehmenskommunikation, Personal
(Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung,
Qualitätsmanagement, Interne Revision,
Corporate Compliance
- Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems
- Unternehmensbereich Application Technology
- Unternehmensbereich Measuring and Process Systems
- Carl Schenck AG, Darmstadt* (Vorsitzender)
- Dürr Systems GmbH, Stuttgart* (Vorsitzender)
- Körber AG, Hamburg
- Schuler AG, Göppingen (seit 18.04.2013)
- Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai)
Co. Ltd., Schanghai, V. R. China* (Supervisor)

RALPH HEUWING

- Finanzen/Controlling, Investor Relations,
Risikomanagement, Recht/Patente,
Informationstechnologie, Global Sourcing
- Unternehmensbereich Clean Technology Systems
- Dürr Consulting
- Carl Schenck AG, Darmstadt*
- Dürr Systems GmbH, Stuttgart*
- MCH Management Capital Holding AG, München
- Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien*

● Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

* Konzernmandat

3.87 VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2013

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG				Gesamt-aufwand	Im Geschäftsjahr ausbezahlt
	Grund-vergütung	Sonstige Vergütungen ¹	Langfristige Vergütung (LTI)	Kurzfristige Vergütung (STI)	Vergütungs-aufwand ohne Alters-versorgung	Aufwand für Alters-versorgung ²		
Ralf W. Dieter	600.000,00	47.153,18	1.400.000,00	1.000.000,00	3.047.153,18	160.000,00	3.207.153,18	2.972.153,18
(2012)	(550.000,00)	(57.049,31)	(1.904.985,73)	(1.000.000,00)	(3.512.035,04)	(150.000,00)	(3.662.035,04)	(2.107.049,31)
Ralph Heuwing	500.000,00	26.784,54	1.400.000,00	900.000,00	2.826.784,54	140.000,00	2.966.784,54	2.776.784,54
(2012)	(425.455,44)	(24.948,19)	(2.215.099,68)	(900.000,00)	(3.565.503,31)	(127.500,00)	(3.693.003,31)	(1.735.403,63)
Gesamt	1.100.000,00	73.937,72	2.800.000,00	1.900.000,00	5.873.937,72	300.000,00	6.173.937,72	5.748.937,72
(2012)	(975.455,44)	(81.997,50)	(4.120.085,41)	(1.900.000,00)	(7.077.538,35)	(277.500,00)	(7.355.038,35)	(3.842.452,94)

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.

² Im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen

Als Zahlung aus der ersten LTI-Tranche (Laufzeit 2010 bis 2012) erhielt der Vorstand insgesamt 3.000 Tsd. €. Davon wurden 2.675 Tsd. € nach der Hauptversammlung 2013 ausbezahlt. 325 Tsd. € waren bereits im Jahr 2011 als Abschlagszahlung gewährt worden. Aus der zweiten LTI-Tranche (Laufzeit 2011 bis 2013) erhielt der Vorstand im Jahr 2012 eine Abschlagszahlung von 560 Tsd. €, die mit der Abschlusszahlung im Jahr 2014 verrechnet wird.

Im Dezember 2013 erhielt der Vorstand eine Abschlagszahlung auf die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr in Höhe von 1.500 Tsd. € (Vorjahr: 1.500 Tsd. €).

Die Bewertung der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (LTI) basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Ergebnisgröße im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendete durchschnittliche Ergebnisgröße basiert auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen. Dies kann zu abweichenden endgültigen Zahlungen aus den jeweiligen LTI-Tranchen führen. Für nähere Informationen zur anteilsbasierten Vergütung verweisen wir auf Textziffer 33.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2013 Pensionsbezüge in Höhe von 926 Tsd. € (Vorjahr: 836 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum 31. Dezember 2013 4.009 Tsd. € (Vorjahr: 4.755 Tsd. €).

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR^{1, 4, 5}

Unternehmer, Berlin
(bis 26.04.2013, Vorsitzender)

KLAUS EBERHARDT^{1, 4, 5}

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Rheinmetall AG
Vorsitzender (seit 26.04.2013)

- ElringKlinger AG, Dettingen/Erms
(seit 16.05.2013)
- KSPG AG, Neckarsulm (Vorsitzender)
- MTU Aero Engines AG, München
(Vorsitzender)

HAYO RAICH^{1, 3, 4}

Freigestellter Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der Dürr AG, Stuttgart
Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der Dürr Systems GmbH, Stuttgart,
am Standort Bietigheim-Bissingen
Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
(Stv. Vorsitzender)

PROF. DR. NORBERT LOOS^{1, 2, 4, 5}

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart
Weiterer Stv. Vorsitzender

- BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG,
Offenburg (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach (Vorsitzender)

STEFAN ALBERT^{3, 4}

Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der Schenck RoTec GmbH, Darmstadt

- Betriebspensionskasse der Firma
Carl Schenck AG VVaG, Darmstadt

MIRKO BECKER^{2, 3}

Freigestelltes Mitglied des Konzern-
betriebsrats der Dürr AG, Stuttgart
Freigestellter Betriebsrat der
Dürr Systems GmbH, Stuttgart,
am Standort Bietigheim-Bissingen

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR^{2, 5}

Oberärztin an der Neurogenetischen
Klinik des Département de Génétique,
Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

THOMAS HOHMANN³

Personalleiter der Dürr Systems
GmbH, Stuttgart

GUIDO LESCH^{1, 3}

Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle, Völklingen

- Saarschmiede GmbH Freiformschmiede,
Völklingen (Stv. Vorsitzender)

DR. HERBERT MÜLLER

Rechtsanwalt
(seit 26.04.2013)

DR. MARTIN SCHWARZ-KOCHER^{2, 3}

Geschäftsführer der IMU Institut GmbH,
Stuttgart

KARL-HEINZ STREIBICH

Vorsitzender des Vorstands der Software AG,
Darmstadt

- Deutsche Telekom AG,
Bonn (seit 01.10.2013)
- Deutsche Messe AG,
Hannover (seit 01.01.2013)
- Mann+Hummel GmbH,
Ludwigsburg (seit 03.06.2013)
- Mann+Hummel Holding GmbH,
Ludwigsburg (seit 03.06.2013)

PROF. DR.-ING. DR.-ING. E.H.**KLAUS WUCHERER**

Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer
Innovations- und Technologieberatung GmbH,
Erlangen

- Festo AG & Co. KG, Esslingen
(Vorsitzender seit 19.04.2013)
- Heitec AG, Erlangen
(Stv. Vorsitzender seit 27.06.2013)
- Leoni AG, Nürnberg (Stv. Vorsitzender)
- SAP AG, Walldorf

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Die individuellen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013 teilen sich nach Bestandteilen wie folgt auf:

3.88

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2013

€	Grund- vergütung	Vergütung Ausschuss- mitgliedschaft	Sitzungsgeld ³	Variable Vergütung	Gesamt
Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr, Vorsitzender (bis 26. April 2013)	20.000,00	6.250,00	3.000,00	35.000,00	64.250,00
(2012)	(60.000,00)	(11.250,00)	(8.000,00)	(105.000,00)	(184.250,00)
Klaus Eberhardt, Vorsitzender (seit 26. April 2013)	46.666,67	5.000,00	6.000,00	81.666,67	139.333,34
(2012)	(13.333,33)	(–)	(2.000,00)	(23.333,33)	(38.666,66)
Hayo Raich ^{* 1, 2} , Stellvertretender Vorsitzender	33.000,00	5.000,00	5.900,00	52.500,00	96.400,00
(2012)	(33.000,00)	(5.000,00)	(8.900,00)	(52.500,00)	(99.400,00)
Prof. Dr. Norbert Loos, Stellvertretender Vorsitzender	30.000,00	25.500,00	10.000,00	52.500,00	118.000,00
(2012)	(30.000,00)	(25.500,00)	(11.000,00)	(52.500,00)	(119.000,00)
Stefan Albert ^{* 2}	20.000,00	–	6.000,00	35.000,00	61.000,00
(2012)	(20.000,00)	(–)	(5.000,00)	(35.000,00)	(60.000,00)
Mirko Becker ^{* 2}	20.000,00	9.000,00	9.000,00	35.000,00	73.000,00
(2012)	(20.000,00)	(9.000,00)	(8.000,00)	(35.000,00)	(72.000,00)
Dr. Dr. Alexandra Dürr	20.000,00	11.500,00	9.000,00	35.000,00	75.500,00
(2012)	(20.000,00)	(8.500,00)	(7.000,00)	(35.000,00)	(70.500,00)
Thomas Hohmann [*]	20.000,00	–	6.000,00	35.000,00	61.000,00
(2012)	(20.000,00)	(–)	(5.000,00)	(35.000,00)	(60.000,00)
Guido Lesch ^{* 2}	20.000,00	5.000,00	7.000,00	35.000,00	67.000,00
(2012)	(20.000,00)	(5.000,00)	(8.000,00)	(35.000,00)	(68.000,00)
Dr. Herbert Müller (seit 26. April 2013)	13.333,33	–	4.000,00	23.333,33	40.666,66
Joachim Schielke (bis 27. April 2012)	–	–	–	–	–
(2012)	(6.666,67)	(3.000,00)	(3.000,00)	(11.666,67)	(24.333,34)
Dr. Martin Schwarz-Kocher ^{* 2}	20.000,00	9.000,00	9.000,00	35.000,00	73.000,00
(2012)	(20.000,00)	(9.000,00)	(8.000,00)	(35.000,00)	(72.000,00)
Karl-Heinz Streibich	20.000,00	–	6.000,00	35.000,00	61.000,00
(2012)	(20.000,00)	(–)	(4.000,00)	(35.000,00)	(59.000,00)
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	20.000,00	–	6.000,00	35.000,00	61.000,00
(2012)	(20.000,00)	(–)	(4.000,00)	(35.000,00)	(59.000,00)
Gesamt	303.000,00	76.250,00	86.900,00	525.000,00	991.150,00
(2012)	(303.000,00)	(76.250,00)	(81.900,00)	(525.000,00)	(986.150,00)

* Arbeitnehmervertreter

¹ ebenfalls im Aufsichtsrat der Dürr Systems GmbH

² Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ für Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen

43. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

3.89 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktiviert Entwicklungs-kosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens-werte	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2012	284.482	83.804	33.472	673	402.431
Währungsdifferenz	- 1.007	- 247	- 10	1	- 1.263
Änderungen Konsolidierungskreis	-	3.603	529	-	4.132
Zugänge	4.684	5.821	3.072	136	13.713
Abgänge	-	- 5.609	- 5.847	-	- 11.456
Umgliederungen	-	685	-	- 673	12
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	288.159	88.057	31.216	137	407.569
Währungsdifferenz	- 2.446	- 704	- 30	- 1	- 3.181
Änderungen Konsolidierungskreis	-	3.327	-	8	3.335
Zugänge	2.077	4.873	3.446	4	10.400
Abgänge	-	- 4.705	- 9.546	-	- 14.251
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	- 819	- 4.185	- 549	-	- 5.553
Umgliederungen	-	- 401	447	- 46	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2013	286.971	86.262	24.984	102	398.319
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2012	-	56.739	19.033	-	75.772
Währungsdifferenz	-	- 189	- 11	-	- 200
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	8.818	6.111	-	14.929
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	1.984	-	-	1.984
Abgänge	-	- 5.515	- 5.685	-	- 11.200
Umgliederungen	-	11	-	-	11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	-	61.848	19.448	-	81.296
Währungsdifferenz	-	- 516	- 29	-	- 545
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	8.350	3.901	-	12.251
Abgänge	-	- 2.895	- 9.538	-	- 12.433
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	-	- 3.860	- 424	-	- 4.284
Umgliederungen	-	- 301	301	-	-
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2013	-	62.626	13.659	-	76.285
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2013	286.971	23.636	11.325	102	322.034
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	288.159	26.209	11.768	137	326.273
Restbuchwerte zum 1. Januar 2012	284.482	27.065	14.439	673	326.659

3.90

SACHANLAGEN

Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2012	179.514	39.832	32.013	73.793	1.464	326.616
Währungsdifferenz	- 693	-	- 170	- 542	- 40	- 1.445
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	402	166	638	1.206
Zugänge	4.881	80	4.794	9.196	4.517	23.468
Abgänge	- 1.007	- 104	- 1.646	- 7.046	-	- 9.803
Umgliederungen	- 1.657	2.988	26	16	- 1.385	- 12
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	181.038	42.796	35.419	75.583	5.194	340.030
Währungsdifferenz	- 1.962	-	- 853	- 1.782	- 61	- 4.658
Änderungen Konsolidierungskreis	3.418	-	180	218	-	3.816
Zugänge	15.759	243	4.232	17.019	5.655	42.908
Abgänge	- 1.467	- 80	- 1.752	- 6.042	-	- 9.341
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	- 18.584	-	- 3.457	- 1.373	-	- 23.414
Umgliederungen	4.150	- 584	377	900	- 4.843	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2013	182.352	42.375	34.146	84.523	5.945	349.341
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2012	61.266	17.499	23.934	56.705	-	159.404
Währungsdifferenz	- 251	-	- 91	- 412	-	- 754
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.813	852	2.157	6.396	-	14.218
Abgänge	- 561	- 104	- 1.269	- 6.382	-	- 8.316
Umgliederungen	- 1.365	1.371	-	- 17	-	- 11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	63.902	19.618	24.731	56.290	-	164.541
Währungsdifferenz	- 793	-	- 494	- 1.212	-	- 2.499
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	5.062	887	2.116	7.063	-	15.128
Abgänge	- 1.337	- 76	- 851	- 5.909	-	- 8.173
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten	- 11.613	-	- 3.081	- 1.056	-	- 15.750
Umgliederungen	405	- 299	- 62	- 44	-	-
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2013	55.626	20.130	22.359	55.132	-	153.247
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2013	126.726	22.245	11.787	29.391	5.945	196.094
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	117.136	23.178	10.688	19.293	5.194	175.489
Restbuchwerte zum 1. Januar 2012	118.248	22.333	8.079	17.088	1.464	167.212

3.91 FINANZANLAGEN

Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2012	17.207	2.340	316	–	19.863
Währungsdifferenz	– 1.567	–	–	–	– 1.567
Änderungen Konsolidierungskreis	– 3.453	–	–	–	– 3.453
Zugänge	1.439	400	11.180	602	13.621
Abgänge	– 562	– 3	–	–	– 565
Umgliederungen	355	– 355	–	–	–
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	13.419	2.382	11.496	602	27.899
Währungsdifferenz	– 2.709	–	–	–	– 2.709
Änderungen Konsolidierungskreis	– 51	–	–	–	– 51
Zugänge	1.639	100	19.899	–	21.638
Abgänge	– 147	–	– 2.990	–	– 3.137
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2013	12.151	2.482	28.405	602	43.640
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2012	–	27	–	–	27
Zugänge Abschreibungen	–	–	241	–	241
Abgänge	–	– 1	–	–	– 1
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	–	26	241	–	267
Zugänge Abschreibungen	–	–	636	–	636
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	452	–	–	151	603
Abgänge	–	–	– 183	–	– 183
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2013	452	26	694	151	1.323
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2013	11.699	2.456	27.711	451	42.317
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	13.419	2.356	11.255	602	27.632
Restbuchwerte zum 1. Januar 2012	17.207	2.313	316	–	19.836

44. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.92 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Carl Schenck AG, Darmstadt ²	100
Landwehr Elfte Vermögensverwaltung GmbH, Darmstadt ^{2, 5}	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt ^{1, 2}	100
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt ⁶	100
LaTherm GmbH, Dortmund ^{3, 5}	28
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt ^{1, 2}	100
Luft- und Thermotechnik Bayreuth GmbH, Goldkronach ² (vormals Dürr EES GmbH)	80
Thermea Energiesysteme GmbH, Ottendorf-Okrilla ²	28
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1, 2}	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg ^{1, 2}	100
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100
Dürr IT Service GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100
Dürr Parata GmbH, Stuttgart ² (vormals Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH)	100
Dürr Systems GmbH, Stuttgart ^{1, 2}	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart ³	50
Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg ^{1, 2}	100
Andere EU-Länder	
Agramkow Fluid Systems A/S, Sønderborg/Dänemark ²	100
Carl Schenck Denmark ApS, Sønderborg/Dänemark ²	100
Schenck S.A.S., Jouy-le-Moutier/Frankreich ²	100
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt/Frankreich ²	100
Dürr Cleaning France S.A.S., Loué/Frankreich ²	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué/Frankreich ²	100
Datatech S.A.S., Uxegney/Frankreich ²	100
Dürr Cyplan Ltd., Aldermaston/Großbritannien ²	50
Dürr Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
CPM S.p.A., Beinasco/Italien ²	51
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien ²	65
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien ²	100
Verind S.p.A., Rodano/Italien ²	50
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien ²	51
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande ²	100
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf/Österreich ²	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen ²	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava/Slowakei ²	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastián/Spanien ²	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany/Tschechische Republik ²	100
Sonstige europäische Länder	
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland ²	100
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus/Schweiz ²	100
UCM AG, Rheineck/Schweiz ²	100
CPM Automation d.o.o. Beograd, Belgrad/Serbien ²	51
Dürr Systems Makine Mühendislik Proje İthalat ve İhracat Ltd. Şirketi, Istanbul/Türkei ²	100

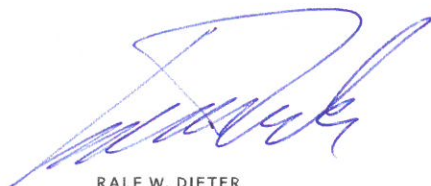
Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Nordamerika/Zentralamerika	
Dürr Systems Canada Corp., Windsor, Ontario/Kanada ²	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro/Mexiko ²	100
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan/USA ²	100
Dürr Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan/USA ²	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Südamerika	
Ingoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires/Argentinien ^{2, 5}	100
Agramkow do Brasil Ltda., Indaiatuba/Brasilien ²	100
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien ²	100
Afrika/Asien/Australien	
Dürr Systems Maroc sàrl au, Tanger/Marokko ²	100
Dürr Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika ²	100
Dürr India Private Ltd., Chennai/Indien ²	100
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien ²	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan ³	50
Parker Engineering Co., Ltd., Tokio/Japan ⁴	10
Dürr Japan K.K., Yokohama/Japan ²	100
Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur ²	100
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea ²	100
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Shanghai Shenlian Testing Machine Works Co., Ltd., Schanghai/V. R. China ³	49
Dürr (Thailand) Co., Ltd., Bangkok/Thailand ²	100
Dürr Pty. Ltd., Adelaide/Australien ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern³ At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern⁴ Als Beteiligung gehaltenes Unternehmen im Dürr-Konzern, da Stimmrechtsanteil unter 20 %⁵ In Liquidation⁶ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern. Es liegt keine Beherrschung vor, da Dürr keinen wirtschaftlichen Nutzen aus der Tätigkeit der Gesellschaft ziehen kann.

Bietigheim-Bissingen, den 6. März 2014

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



RALF W. DIETER / Vorsitzender des Vorstands

Bietigheim-Bissingen, den 6. März 2014



RALPH HEUWING / Finanzvorstand